



Bericht der Stadt Erkelenz

Sitzung des Rates am 20. Dezember 2013

„Schöffenessen“

Schöffenbericht 2013

Bericht der Stadt Erkelenz

(Berichtszeitraum 01.12.2012 bis 30.11.2013)

Sitzung des Rates am 20. Dezember 2013
ohne Tagesordnung

„Schöffenessen“



350 Seiten ist er stark, der Schöffengericht 2013. Der Jahresbericht der Stadt Erkelenz ist ein Spiegel aller städtischen Aufgaben und Leistungen der vergangenen zwölf Monate; er zeigt Entwicklungen auf und gibt einen Ausblick auf das, was kommt. Während der städtische Haushaltsplan „Zahlen-WERTE“ darstellt, zeigt der Schöffengericht detailliert, welche „WERT-vollen“ Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger dahinter stecken. Eine spannende Lektüre!

Deutlich wird eines: Die Aufgaben einer Kommune verdichten sich immer mehr – Zeichen einer sich verändernden Gesellschaft; auch vor Erkelenz macht die Entwicklung nicht halt. Besonders deutlich wird dies in den Teilberichten zu „Kinder, Jugend, Familie und Soziales“ sowie „Schulen“. Und doch: trotz aller Pflichtaufgaben wird in nahezu allen Ämtern und städtischen Einrichtungen auch viel für ein Mehr an Lebensqualität in Erkelenz getan. Dass es uns in Erkelenz vergleichsweise gut geht, ist nicht zuletzt das Verdienst der Unternehmen vor Ort. Ein hohes Gewerbesteueraufkommen und der städtische Anteil an den Einkommenssteuern sichern nach wie vor Spielräume für die Zukunft. Zudem zeigt ein konsequentes Haushaltskonzept Wirkung.

Ein prägendes Thema im Jahr 2013 war Garzweiler II – mehr noch als in den Jahren zuvor. Die Spekulationen um ein vorzeitiges Ende des Tagebaus haben viele Menschen verunsichert und belastet. Doch in Erkelenz wurde mit Entschlossenheit und Stärke reagiert, und dies über Parteigrenzen hinweg.

Herzlich danken wir allen, die sich für unsere Stadt engagieren, in politischen Gremien, in Vereinen, für Kinder und Jugendliche, für ältere oder sozial schwächere Menschen. Nur durch das Engagement und das Zusammenwirken vieler Kräfte kann die Zukunft gelingen. Wir sind auf einem guten Weg!

Erkelenz, im Dezember 2013

Der Verwaltungsvorstand

Peter Jansen
Bürgermeister

Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter

Ansgar Lurweg
Technischer Beigeordneter

Norbert Schmitz
Stadtkämmerer

Ereignisse, Begegnungen, Empfänge, Goldenes Buch	1
Haupt- und Personalamt	9
Örtliche Rechnungsprüfung	61
Kommunalwirtschaft und Liegenschaften	71
Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing	81
Rechts- und Ordnungsamt	129
Amt für Bildung und Sport	147
Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales	165
Baubetriebs- und Grünflächenamt	237
Planungsamt und Braunkohlenangelegenheiten	261
Bauaufsichts- und Hochbauamt/ Untere Denkmalbehörde	295
Tiefbauamt/ Abwasserbetrieb Erkelenz	303
Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz mbH	319
Kultur GmbH	331
Hermann-Josef-Stiftung Erkelenz	339

4. Dezember 2012 Empfang von Gastschüler/innen aus Australien als Gäste des Cusanus-Gymnasiums

7. Dezember 2012 Gratulation zum 110. Geburtstag von Frau Else Kusche



12. Dezember 2012 Erster Spatenstich für das Mehrgenerationenhaus am Bauxhof

14. Dezember 2012 Feuerwehrrehrung

21. Dezember 2012 51. Sitzung des Rates ohne Tagesordnung („Schöffenessen“) im „Alten Rathaus“

05. Januar 2013 Neujahrsempfang in der Stadthalle

15. Januar 2013 Verleihung der Bundesverdienstmedaille an Herrn Klaus Labahn



03. Februar 2013 Prinzenempfang auf der Burg
07. Februar 2013 Erstürmung des Altes Rathauses an Altweiber
25. Februar 2013 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an
Herrn Heinzgerd Dewies



07. März 2013 Besuch einer Schulklasse der Europaschule/ Realschule im
Rathaus
07. März 2013 Empfang von Musikern aus Belgien, Polen, Schweden und
Deutschland (Erkelenz) im Rahmen des Comeniusprojektes
09. März 2013 Konzert „Europäische Suite“ zum Abschluss des
Comeniusprojekts in der Stadthalle
12. März 2013 Empfang italienischer Schüler/innen als Gäste der
Kreismusikschule Heinsberg
15. März 2013 Sportlerehrung im Alten Rathaus
16. März 2013 Jugendfeuerwehr zu Gast beim Bürgermeister und Besuch auf
der Burg



06. April 2013

Empfang der Majestäten im Alten Rathaus und
Bezirkskönigsabend in der Stadthalle



09. April 2013

Empfang indischer Schüler/innen als Gäste des Cusanus-
Gymnasiums Erkelenz

11. April 2013

Empfang von Schüler/innen aus Saint-James als Gäste der
Europaschule/ Realschule

20. April 2013

WDR Lokalzeit-Wanderung unter dem Motto: "Dörfer,
Braunkohle und Veränderung"

26. April 2013

Empfang italienischer Schüler/innen als Gäste des Cusanus-
Gymnasiums Erkelenz

26. April 2013

Erster Spatenstich zum Neubau der Raiffeisenbank Erkelenz
am Umsiedlungsstandort Borschemich (neu)

27. April 2013

Neubürgertag im Alten Rathaus

06. Mai 2013

Europa-Aktion der Erkelenzer Schulen



- | | |
|--------------------------------|--|
| 13. Mai 2013 | Empfang von Schüler/innen aus Saint-James als Gäste des Cornelius-Burgh-Gymnasiums |
| 16. Mai 2013 | Richtfest am Neubau der Kreissparkasse Heinsberg |
| 28. Mai 2013 | Empfang von Schüler/innen aus Burgund/ Frankreich als Gäste des Cusanus-Gymnasiums |
| 29. Mai 2013 | Runder Tisch: Gründung des Arbeitskreises "Jugendbeteiligung" |
| 29. Mai 2013 | Verabschiedung des Schiedsmannes Frank-Detlef Brandes |
| 30. Mai 2013 –
4. Juni 2013 | 38. Lambertusmarkt |
| 31. Mai 2013 | Besuch von Kindern aus der Städtischen Kindertagesstätte Westpromenade beim Bürgermeister und Rundgang durch das Rathaus |



- | | |
|--------------------|--|
| 01. Juni 2013 | Kirmesbummel mit Kindern |
| 08. Juni 2013 | Inbetriebnahme einer neuen Beachvolleyball-Anlage |
| 21. Juni 2013 | Empfang von Musikern aus Breslau |
| 09. Juli 2013 | Besuch einer chinesische Delegation |
| 02. August 2013 | Verabschiedung von Jugendlichen in einen einjährigen Freiwilligendienst im Ausland |
| 10. August 2013 | Empfang der Kreuzherren auf Haus Hohenbusch |
| 24. August 2013 | Die "Raky-Familie" zu Gast im Rathaus und auf den Spuren der Vergangenheit |
| 06. September 2013 | Eröffnung der Burgkirmes |
| 07. September 2013 | Großer Ballonwettbewerb |

10. September 2013 Exkursion des Heimatvereins der Erkelenzer Lande durch die Umsiedlungsorte Borschemich und Immerath

Vortrag des Bürgermeisters zum Tagebau in der Kirche St. Lambertus Immerath

21. September 2013 Konzert des Frauenchors Rjabinuschka („Bauhof-Chor“) anlässlich des 20-jährigen Bestehens



26. September 2013 Festakt zum 110-jährigem Jubiläum des Bauvereins Erkelenz

29. September 2013 Orgelweihe der restaurierten Klais-Orgel aus Borschemich in der Pfarrkirche Sankt Lambertus Erkelenz

11. Oktober 2013 Pressekonferenz zum Offenen Brief an Ministerpräsidentin Hannelore Kraft wegen „Garzweiler II“

11. Oktober 2013 Ratsfest auf der Burg

13. Oktober 2013 Entwidmung der Kirche St. Lambertus Immerath („Dom zu Immerath“) wegen der bevorstehenden bergbaulichen Inanspruchnahme



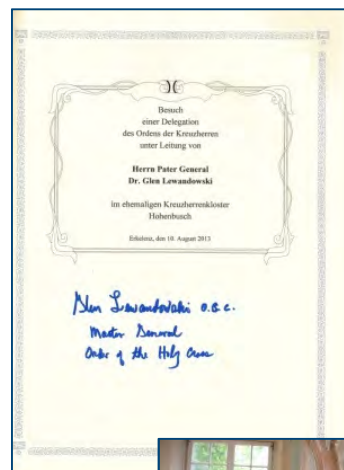
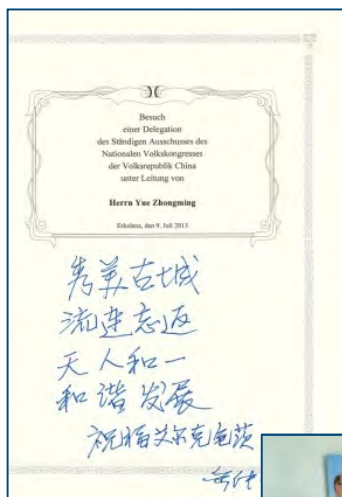
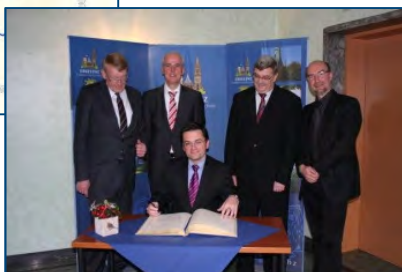
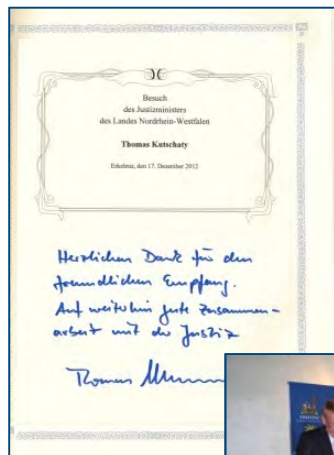
09. November 2013 Gedenkfeier auf dem jüdischer Friedhof
11. November 2013 Karnevalsauftakt mit allen Karnevalsvereinen
20. November 2013 Erster Spatenstich für die Erweiterung des Einkaufszentrums am Karolingerring



26. November 2013 „WDR-Stadtgespräch“: Aufzeichnung einer Radiosendung mit Podiumsdiskussion zum Thema Tagebau und Umsiedlung in der Mehrzweckhalle Keyenberg
28. November 2013 Jubilarsfeier im Hotel-Restaurant "Schwanenhof" in Bellinghoven



Eintragungen ins Goldene Buch der Stadt Erkelenz

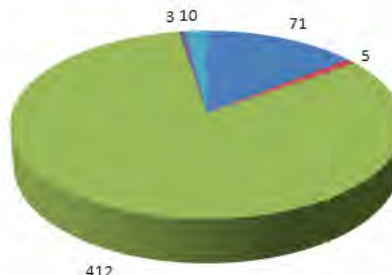
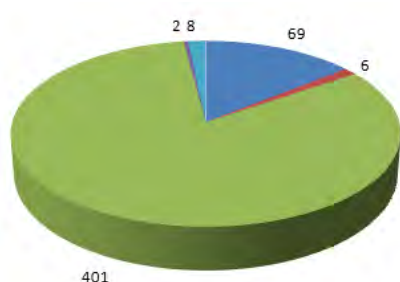


1. Personalamt

1.1 Personalbestand der Stadtverwaltung Erkelenz

Personalbestand 30.11.2012

Personalbestand 30.11.2013



■ Beamte
■ Beamte in Ausbildung
■ Tarifbeschäftigte
■ Tarifbeschäftigte in Ausbildung
■ Praktikanten

1.2 Aufteilung der Beschäftigtenzahlen zum Stand 30.11.2013

Beamte

	männlich	weiblich	insgesamt
Beamte gesamt	47	29	76
davon Wahlbeamte	3	--	3
davon in Teilzeit	1	8	9
davon in Ausbildung	1	4	5

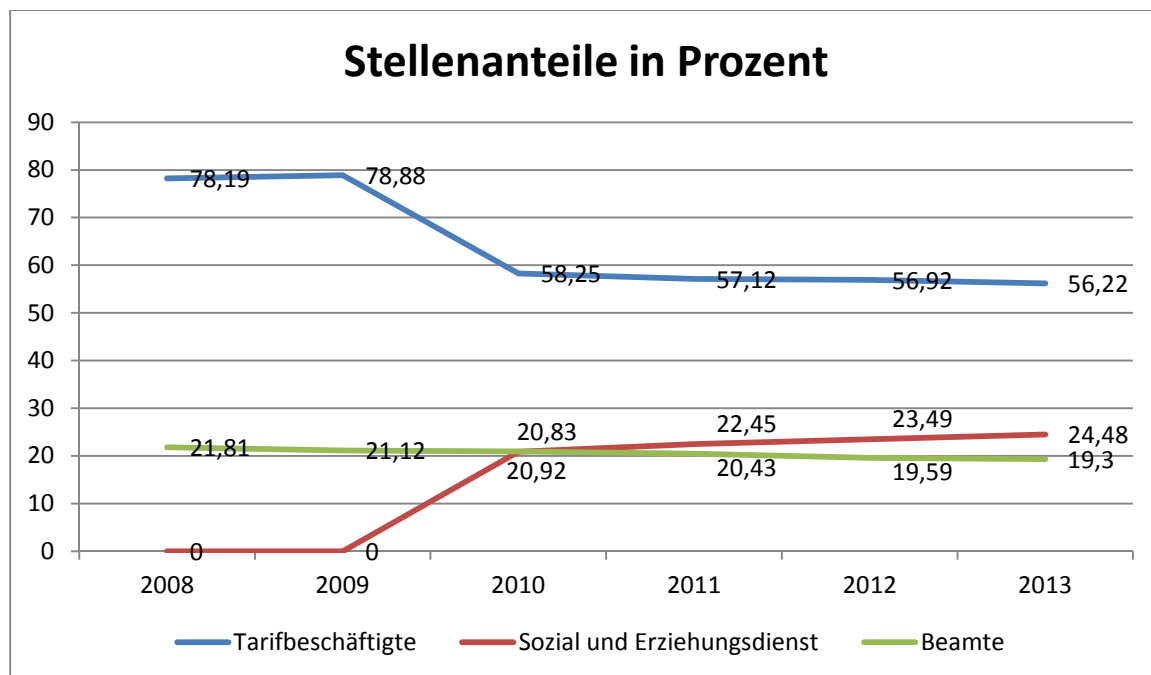
Tarifbeschäftigte

	männlich	weiblich	insgesamt
Tarifbeschäftigte gesamt	143	282	425
davon mit Zeitvertrag	5	34	39
davon Teilzeitkräfte	11	145	156
davon Praktikanten(innen)	1	9	10
davon Auszubildende	1	2	3

1.3 Personelle Veränderungen im Berichtszeitraum (01.12.2012–30.11.2013)

	Zugänge	Abgänge
Beamte	4	3
davon Anwärter(innen)	2	1
Tarifbeschäftigte	31	17
davon Praktikanten(innen) und Vorpraktikanten(innen)	10	8
davon Auszubildende	1	0
Insgesamt	35	20

1.4 Vergleich der Beschäftigtengruppen



Stellenanteile	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Tarifbeschäftigte	293,90	301,48	225,61	223,71	229,47	230,15
Sozial u. Erziehungs- dienst	0,00	0,00	80,69	87,91	94,72	100,19
Beamte	80,00	81	81	80,00	79,00	79,00
Summe	375,90	383,48	387,30	391,62	403,19	409,34

1.5 Ausbildung bei der Stadtverwaltung Erkelenz

Im August 2013 haben eine Inspektoranwärterin und zwei Aufstiegsbeamtinnen ihr Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Köln mit einer guten Note abgeschlossen. Nach Abschluss des Studiums wurden die beiden Aufstiegsbeamtinnen zu Stadtinspektorinnen ernannt. Die Anwarterin wechselte nach Abschluss des Studiums zu einem anderen Arbeitgeber. Eine Inspektoranwärterin befindet sich seit dem 1. September 2012 an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Köln im Studium.

Im August 2013 haben eine Sekretäranwärterin und ein Sekretäranwärter die zweijährige Ausbildung für den mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst begonnen, zwei Sekretäranwärterinnen befinden sich bereits seit August 2012 in Ausbildung.

Zwei Auszubildende befinden sich seit 2011 in der dreijährigen Ausbildung für den Beruf der Verwaltungsfachangestellten; seit August 2013 absolviert ein Bediensteter eine dreijährige Ausbildung für den Beruf eines Fachangestellten für Bäderbetriebe.

Zwei Mitarbeiterinnen besuchen zurzeit den Angestelltenlehrgang I. Ein Mitarbeiter besucht seit Februar 2013 den Angestelltenlehrgang II, ein weiterer Mitarbeiter beendet diesen Lehrgang im November 2013.

Eine Beschäftigte mit einer verwaltungsfremden Ausbildung hat einen Kurzlehrgang in Kommunal- und Verwaltungsrecht sowie Kommunale Finanzwirtschaft beim Studieninstitut Aachen mit einem guten Ergebnis abgeschlossen.

Im Ausbildungsbereich zum Sozial- und Erziehungsdienst wurden sieben Berufspraktikantinnen im Anerkennungsjahr und drei Praktikanten der Fachoberschule eingestellt.

Des Weiteren werden laufend für Schüler und Studenten Schul- und Studienpraktika angeboten und durchgeführt.

1.6 Verschiedenes

Seit dem Jahr 2007 wird bei der Stadt Erkelenz die leistungsorientierte Vergütung nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TvöD) gewährt.

Nach dem „Gesetz zur Stärkung der Personalhoheit der Kommunen in Nordrhein-Westfalen“ vom 24.03.2009 regelt der neu gefasste § 6 des Landesbesoldungsgesetzes (LBesG NRW) die Möglichkeit, dass Beamtinnen und Beamten der Gemeinden und Gemeindeverbände abweichend von § 51 Bundesbesoldungsgesetz in der am 31.08.2006 geltenden Fassung Leistungsbezüge nach Maßgabe eines in einer Dienstvereinbarung festgelegten betrieblichen Systems gewährt werden dürfen.

Dies hat die Stadt Erkelenz von Anfang an befürwortet und auch unter Legitimation eines Ratsbeschlusses durchgeführt.

Auch im Jahr 2013 wurde ein leistungsorientiertes Entgelt an die Bediensteten der Stadt Erkelenz ausgezahlt. Berechnungsgrundlage ist 2 % der Lohnsumme des Vorjahres (Vorjahr 1,75 %). Zur Auszahlung gelangen für das Jahr 2013 284.700,00 € (Vorjahr 217.500,00 €).

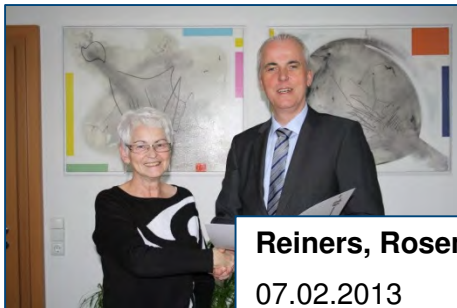
Im Berichtszeitraum fanden fünf Sitzungen des Personalausschusses statt. Im Personalausschuss wird regelmäßig über die personellen Veränderungen berichtet. Insbesondere wird über frei werdende bzw. frei gewordene Stellen berichtet. Sollten diese Stellen nach besetzt werden, wird der Ausschuss entsprechend informiert.

Der Ausschuss wird weiter über die voraussichtlichen Personalkosten des Folgejahres in Kenntnis gesetzt und er beschließt den Stellenplan als Empfehlung an den Hauptausschuss und Rat.

In enger Zusammenarbeit mit der Organisationsabteilung des Haupt- u. Personalamtes wurden auch in diesem Jahr zahlreiche Stellenbeschreibungen der Fachämter entgegengenommen und Stellenbewertungen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Stellenbewertungen fließen nach einem Vergleich mit den Städten vergleichbarer Größenordnung und Abstimmung mit der Gleichstellungsstelle und dem Personalrat in den Stellenplan der Stadt Erkelenz ein.

1.7 Dienstjubiläen

25 Jahre



Reiners, Rosemarie
07.02.2013



Chaumet, Karl
01.03.2013



Wassenberg, Gerhard
24.05.2013



Willems, Wolfgang
15.06.2013



Nigl, Juliane
01.09.2013



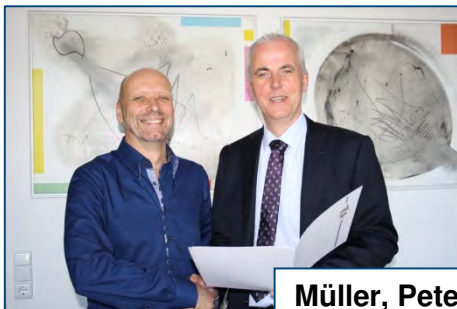
Halcour, Birgit
01.09.2013



Reuter, Claudia
01.11.2013



Stumm, Dieter



Müller, Peter

Ohne Bild:

Meyer, Andrea, 16.12.13

Traichel, Anne, 06.08.13

40 Jahre



Schumacher, Friedhelm
11.02.2013



Horn, Erwin
01.06.2013



Hamacher, Günther
01.08.2013



Linkens, Wolfgang
01.08.2013

50 Jahre



Görtz, Theo
01.04.2013

2. Feststellung der Einwohnerzahlen aus dem Zensus 2011

Am 31. Mai 2013 gaben die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder die Zensusergebnisse für Bund, Länder und Kommunen offiziell bekannt.

Die ermittelte neue, amtliche Einwohnerzahl zum Stichtag 09. Mai 2011 wurde für die Stadt Erkelenz auf 42.931 Personen festgestellt. Damit ist und bleibt Erkelenz nach wie vor die größte Stadt im Kreis Heinsberg.

Die Bevölkerungszahlen für den Bund, das Land NRW und bei den Kommunen mussten nach unten korrigiert werden.

Die wesentlichen Ergebnisse des Zensus 2011 im Überblick:

Deutschland:	80.200.000 Einwohner	minus 1.500.000 Einwohner
Nordrhein-Westfalen:	17.500.000 Einwohner	minus 300.000 Einwohner
Kreis Heinsberg:	248.161 Einwohner	minus 6.625 Einwohner
Stadt Erkelenz	42.931 Einwohner	minus 1.430 Einwohner

Das Verfahren zur Einwohnerzahlermittlung beim Zensus 2011 unterschied sich grundlegend von den bislang in Deutschland durchgeführten traditionellen Volkszählungen.

Der Zensus 2011 wurde erstmals als registergestützte Erhebung in Kombination mit einer ca. 10-prozentigen Haushaltsstichprobe durchgeführt. Die Ermittlung der neuen Bevölkerungszahl beruht somit im Wesentlichen auf einer nach dem Zensusgesetz vorgeschriebenen mathematischen Hochrechnung auf der Grundlage von vorhandenen Daten und Stichproben. Lediglich bei den sogenannten Sonderanschriften (z. B. Wohnheime) erfolgte eine Vollerhebung. Die Statistischen Ämter stellen für einen Abgleich und eine Prüfung der Zensuszahlen mit dem kommunalen Melderegister und den örtlichen Gegebenheiten keine Daten zur Verfügung.

Dabei wird auf das Volkszählungsurteil des Bundesverfassungsgerichtes Bezug genommen, wonach ein Rückfluss von Daten für unzulässig erklärt wurde.

3. Einwohnermeldewesen

3.1 Statistik

3.1.1 Meldewesen

Das Melderegister weist für diesen Zeitraum folgende Veränderungen zum Vorjahr auf:

Neuanmeldungen:	2.239 Personen
Abmeldungen:	2.083 Personen
Ummeldungen:	2.173 Personen

Für den Zeitraum vom 01.12.2012 - 30.11.2013 ist ein leichter Rückgang des Einwohnerbestandes zu verzeichnen. Nach der Eigenstatistik der Stadt Erkelenz betragen die Einwohnerzahlen in den letzten Jahren jeweils zum

	Gesamtzahl	männlich	weiblich	Haushalte ab 01.01.2006 Haus- halte und Einzelpersonen
30.11.2013	45.183	22.067	23.116	22.935
30.11.2012	45.261	22.040	23.221	22.975
30.11.2011	45.419	22.106	23.313	23.055
30.11.2010	45.316	22.101	23.215	22.991
30.11.2009	45.428	22.131	23.297	23.024
30.11.2008	45.409	22.109	23.300	23.007
30.11.2007	45.583	22.183	23.400	23.057
30.11.2006	45.570	22.201	23.369	22.569
30.11.2005	45.352	22.097	23.255	14.694
30.11.2004	45.201	21.994	23.207	14.486
30.11.2003	44.735	21.775	22.960	14.079
30.11.2002	44.075	21.498	22.577	13.730
30.11.2001	43.848	21.395	22.453	13.561
30.11.2000	43.640	21.328	22.312	13.227

30.11.1999	43.634	21.338	22.296	13.175
30.11.1998	43.410	21.183	22.227	13.149
30.11.1997	43.395	21.180	22.215	13.134
30.11.1996	43.324	21.155	22.169	12.986

3.1.2 Sonstige Aufgaben

	Anzahl
Antrag eines Bundespersonalausweises	3.167
Antrag eines vorläufigen Bundespersonalausweises	524
Antrag eines Reisepasses	
a) Reisepässe und Kinderreisepässe	1.710
b) Vorläufige Reisepässe	39
Antrag eines Führungszeugnisses/ Gewerbezentralregister	1.728
Antrag eines Untersuchungsberechtigungsscheines	92
Antrag auf Einbürgerung	25
Ausstellung/Verlängerung von Fischereischeinen	142

3.1.3 Straßenverkehrsangelegenheiten

Im Jahre 2013 wurden in diesem Bereich 1.957 Fälle bearbeitet. Diese setzten sich zusammen aus Führerscheinerstantrag oder –neuantrag, freiwilligem Führerschein-umtausch in den Euro-Führerschein sowie KFZ-Abmeldung, Anschriftenänderung, Antrag internationaler Führerschein etc.

3.1.4 Verkauf Euroschlüssel an Schwerbehinderte

Seit dem 01.09.2011 haben Schwerbehinderte die Möglichkeit, im Bürgerbüro den sog. Euroschlüssel für die Nutzung von Schwerbehindertentoiletten zu erwerben. Bislang haben 28 Bürgerinnen und Bürger von diesem Service Gebrauch gemacht.

Ausgabejahr	Anzahl
2013	8
2012	13
2011	7

4. Rat, Ausschüsse und Verwaltungsvorstand

4.1 Sitzungen des Rates und seiner Ausschüsse

Gremien	Zahl der Sitzungen		
	2013	2012	2011
Ausschuss für Kultur und Sport	3	2	2
Ausschuss für Senioren	-	1	-
Ausschuss für Stadtentwicklung u. Wirtschaftsförderung	6	7	7
Ausschuss für Umweltschutz und Soziales	2	-	1
Bau- und Betriebsausschuss	6	8	8
Bezirksssausschüsse	17	17	18
Braunkohlensausschuss	1	1	1
Hauptausschuss	6	7	7
Jugendhilfeausschuss	1	3	2
Partnerschaftskomitee	2	1	1
Personalausschuss	5	4	5
Rat der Stadt Erkelenz	6	8	6
Rechnungsprüfungsausschuss	1	2	2

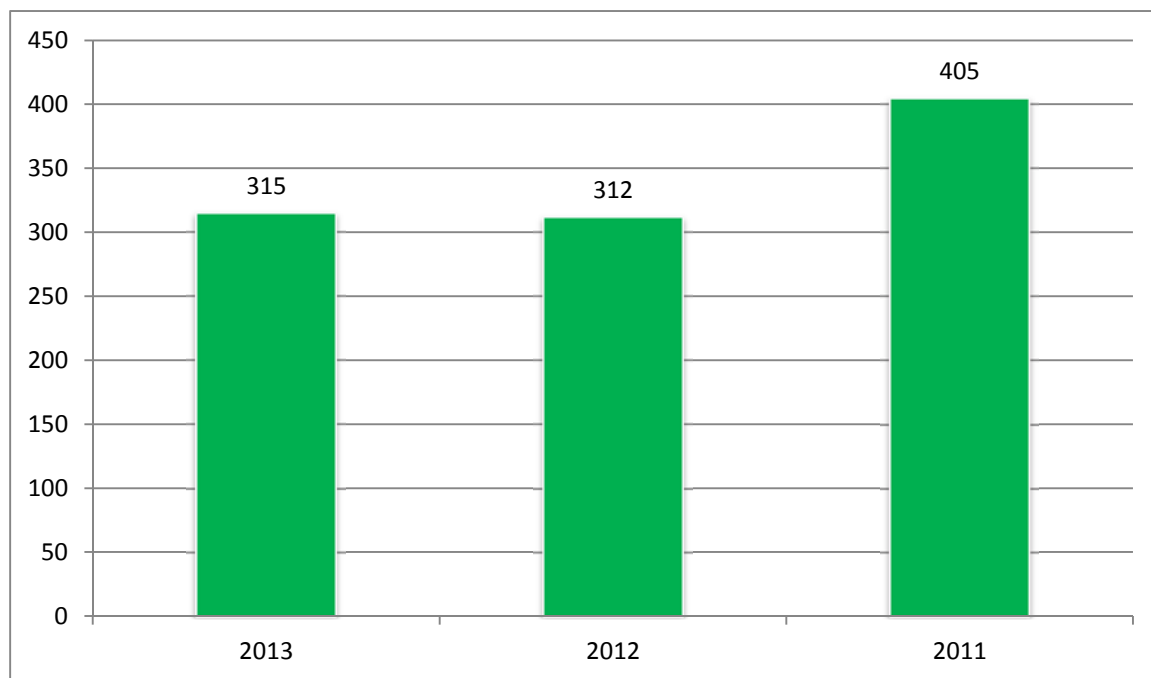
Schulausschuss	1	-	1
Wahlausschuss	1	-	-
Wahlprüfungsausschuss	-	-	-
Gesamt	58	61	61

INFO mit stv. Bürgermeistern u. Fraktionsvorsitzenden	3	4	3
Verwaltungsvorstand (VV)	48	47	45

4.2 Anträge und Anfragen der Fraktionen

2013	2012	2011
24	24	38

4.3 Beratungsgegenstände (TOP) in Rat- und Ausschusssitzungen





5. Verleihung der Bundesverdienstmedaille und des Bundesverdienstkreuzes

5.1 Klaus Labahn

Am 15. Januar 2013 wurde im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Alten Rathaus Klaus Labahn mit der Bundesverdienstmedaille ausgezeichnet. Bis 1992 war Labahn als Polizeibeamter tätig. Seither ist er in der Seniorenarbeit aktiv. Sein ehrenamtliches Engagement begann mit der Seniorenarbeit in der Gewerkschaft der Polizei in der Kreisgruppe Heinsberg. In der Senioreninitiative Erkelenz (S.I.E.) ist Klaus Labahn seit der Gründung vor 16 Jahren zusätzlich tätig. Um die Position von Senioren zu verbessern, ist Labahn auch Mitglied im Ausschuss für Senioren der Stadt Erkelenz und im Seniorenbeirat des Kreises. Seit 2005 ist er auch am „Runden Tisch der Stadt Erkelenz“ aktiv und leitet den Arbeitskreis „ÖPNV und Verkehr“.

Als Motivator der Seniorenarbeit, aus der er nicht mehr wegzudenken ist, wurde er nun mit der Verleihung der Bundesverdienstmedaille ausgezeichnet.

5.2 Heinz-Gerd Dewies

Am 25. Februar 2013 wurde Heinz-Gerd Dewies mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Heinz-Gerd Dewies, der sein gesamtes 46-jähriges Berufsleben bei der Raiffeisenbank Erkelenz gearbeitet hatte, war vielfältig aktiv und engagiert. Besonders schätzenswert ist seine intensive Arbeit für seine jetzige Heimatpfarrei St. Maria und Elisabeth und vor allem auch sein vielfältiges Engagement im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften, in der er als Bundes-schützenmeister das höchste Amt bekleidet. Im Jahr 2000 organisierte er zudem federführend das Bundesschützenfest in Erkelenz. Auch im Sport war er sehr aktiv. So war er Trainer und Schiedsrichter bei den Fußballern des TuS Germania Kückhoven und ist Mitbegründer und heutiger Ehrenvorsitzender des Kückhovener Tischtennisclubs. Dazu war Dewies 13 Jahre lang Vorsitzender der Dorfgemeinschaft Kückhoven. Für seine jahrzehntelange ehrenamtliche intensive Tätigkeit auf vielen Feldern wurde Dewies nun mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

6. Sterbefälle

Im Berichtszeitraum sind folgende Personen verstorben:

14. Juni 2013	Erich Gehlich	Ehrenratsherr und Ehrennadelträger der Stadt Erkelenz
18. Oktober 2013	Karl-Heinz Nause	Ehemaliger Ratsherr und Träger des Bundesverdienstkreuzes

7. Ehrenordnung des Rates

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden alle im Rat und Ausschüssen der Stadt ehrenamtlich Tätigen angeschrieben und um Überprüfung ihrer Angaben gemäß Ehrenordnung des Rates der Stadt Erkelenz gebeten. Die Veröffentlichung erfolgte turnusmäßig im März 2013 im Amtsblatt.

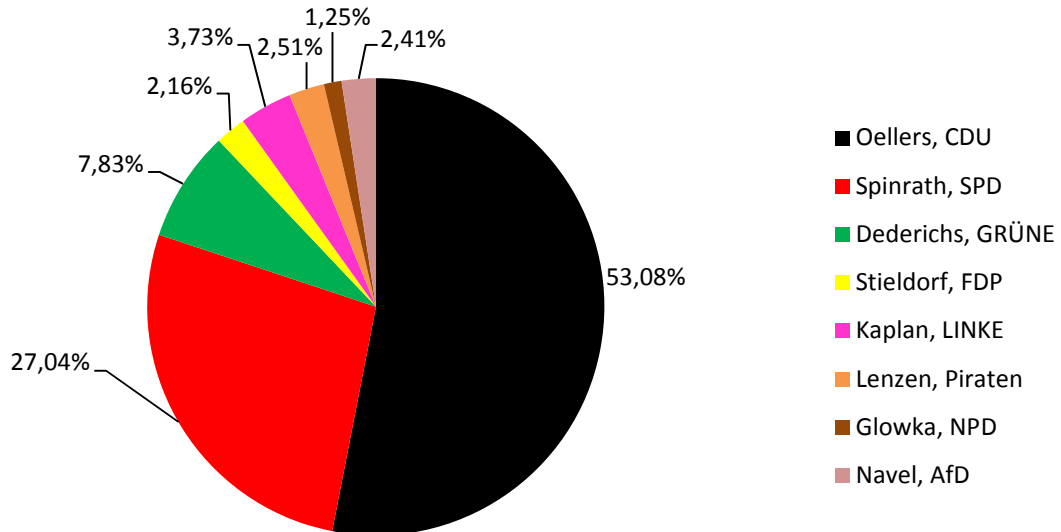
8. Wahlen, Bürgerbegehren, Bürgerentscheide, sonstige Abstimmungen

Im Jahr 2013 wurde vom Wahlamt folgende Wahl durchgeführt:

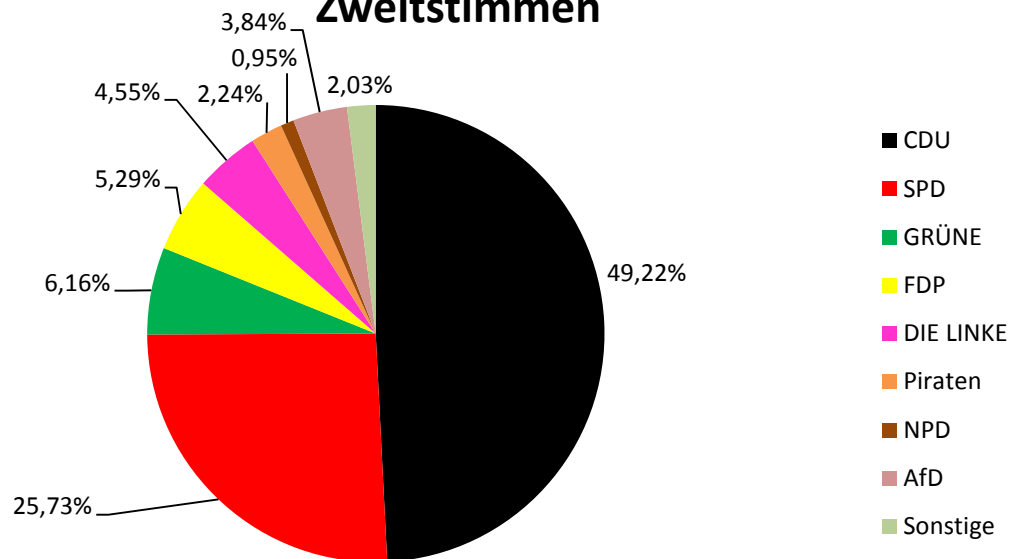
- Bundestagswahl (22. September 2013)

	Erststimmen		Zweitstimmen	
Wahlberechtigte	34.728		34.728	
Wähler/innen	25.501	73,43 %	25.501	73,43 %
Ungültige Stimmen	380	1,49 %	329	1,29 %
Gültige Stimmen	25.121	98,51 %	25.172	98,71 %
Oellers, CDU	13.334	53,08 %	12.390	49,20 %
Spinrath, SPD	6.793	27,04 %	6.477	25,73 %
Stieldorf, FDP	543	2,16 %	1.332	5,29 %
Dederichs, GRÜNE	1.966	7,83 %	1.550	6,16 %
Kaplan, DIE LINKE	936	3,73 %	1.145	4,55 %
Lenzen, PIRATEN	630	2,51 %	563	2,24 %
Glowka, NPD	314	1,25 %	240	0,95 %
REP	0	0,00 %	97	0,39 %
Bündnis 21/RRP	0	0,00 %	17	0,07 %
Volksabstimmung	0	0,00 %	34	0,14 %
ÖDP	0	0,00 %	32	0,13 %
MLPD	0	0,00 %	6	0,02 %
BüSo	0	0,00 %	5	0,02 %
PSG	0	0,00 %	11	0,04 %
Navel, AfD	605	2,41 %	967	3,84 %
BIG	0	0,00 %	5	0,02 %
Pro Deutschland	0	0,00 %	47	0,19 %
DIE RECHTE	0	0,00 %	3	0,01 %
FREIE WÄHLER	0	0,00 %	79	0,31 %
Partei der Nichtwähler	0	0,00 %	42	0,17 %
PARTEI DER VERNUNFT	0	0,00 %	20	0,08 %
Die PARTEI	0	0,00 %	110	0,44 %

Erststimmen



Zweitstimmen



9. Städtepartnerschaften – Städtefreundschaften

Maßnahme	Zeitraum	Zuschuss
Projektarbeit einer Schülerin des Cornelius-Burgh-Gymnasiums im Rahmen des Projektes "CertiLingua"		62,00 €
Europaschule: Besuch einer Schülergruppe der Partnerschule mit Begleitern in Erkelenz	10.04 – 19.04.13	512,00 €
Cornelius-Burgh-Gymnasium: Besuch einer Schülergruppe aus Saint-James in Erkelenz	09.05. – 17.05.13	512,00 €
Besuch der Gruppe „Freunde der Partnerschaft mit Saint-James“.	28.06.-03.07.2013	930,00 €
Fahrt der Jugendfeuerwehr der Stadt Erkelenz nach Bad Windsheim.	21.10-25.10.2013	930,00 €
Europaschule: Fahrt des Fremdsprachenkurses der Klasse 9	07.10-16.10.2013	806,00 €
Gesamt		3.752,00€

Jahr	Maßnahmen	Zuschüsse
2013	6	3.752,00 €
2012	3	2.822,00 €
2011	6	4.796,24 €

10. Öffentliche Bekanntmachungen

Zahl der Amtsblätter im Jahr...		
2013	2012	2011
24	27	24

Im Jahr 2013 wurden 24 Amtsblätter veröffentlicht.

Im Amtsblatt der Stadt Erkelenz werden neben den amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Erkelenz auch solche der Bezirksregierung Köln – hier z. B. Bekanntmachungen im Hinblick auf Planfeststellungsverfahren oder Linienbestimmungsverfahren – und der Bezirksregierung Düsseldorf – beispielsweise Bekanntmachungen zu Flurbereinigungen – veröffentlicht.

Darüber hinaus erfolgen öffentliche Bekanntmachungen auch auf Veranlassung des Landesbetriebes Straßenbau NRW. Ebenso werden die Einladungen zu den Versammlungen der Jagdgenossenschaften im Stadtgebiet im Amtsblatt bekannt gemacht.

Im Jahr 2013 wurden beim Haupt- und Personalamt über jeweils mehrere Wochen die Unterlagen zu regional bedeutsamen öffentlichen Bekanntmachungen öffentlich ausgelegt, und zwar zu folgenden Verfahren:

- Planfeststellungsverfahren: Neubau B 221 – Ortsumgehung Wassenberg
- Überschwemmungsgebiet Beeckbach, Schwalm und Baaler Bach
- Errichtung und Betrieb von Windenergieanlagen in Linnich
- Planfeststellungsverfahren: Neubau L19n zwischen Holzweiler und Jackerath

Bezugsmöglichkeiten des Amtsblattes:

- kostenlos bei der Stadtverwaltung, Zentrale, Johannismarkt 17
- kostenlos bei Banken und Sparkassen im Stadtgebiet Erkelenz,



- kostenlos per E-Mail über das Haupt- und Personalamt (anfordern unter info@erkelenz.de),
- kostenlos abrufbar auf der Homepage der Stadt Erkelenz unter der Rubrik Stadtverwaltung online – Öffentliche Bekanntmachungen,
- gegen Erstattung einer Kostenpauschale im Abonnement.

11. Stadtarchiv



11.1 Vorbemerkungen

Ein Archiv ist eine Institution oder Organisationseinheit, in der Archivgut zeitlich unbegrenzt aufbewahrt, benutzbar gemacht und erhalten wird (Archivierung).

Archive gibt es weltweit und in nahezu allen Kulturen und Lebensbereichen. Archive erscheinen sowohl in öffentlicher (z. B. Staaten, Kommunen) als auch privater Trägerschaft (z. B. Unternehmen, Vereine, Familien). Die meisten öffentlichen Archive arbeiten aufgrund von Archivgesetzen, die die Archivierung und die damit verbundenen Arbeitsfelder als öffentliche Pflichtaufgabe deklarieren. Zusammen mit anderen Gedächtnisinstitutionen wie Bibliotheken, Dokumentationsstellen oder Museen bilden Archive das kulturelle und rechtlich-administrative Gedächtnis eines Staates, einer Kommune oder einer Region. Die Erhaltung und Nutzbarmachung der Informationen stellt vor allem die Archive vor immer größere Herausforderungen, insbesondere da immer mehr Unterlagen nur noch digital existieren.

Eine Kernaufgabe des Kommunalarchivs besteht darin, die Ämter und Institutionen der Stadtverwaltung bei ihrer Schriftgutverwaltung zu unterstützen, Strategien zur Übernahme von archivreifen Unterlagen zu entwickeln und zusammen mit den Fachämtern umzusetzen. Die archivwürdigen Unterlagen sind fachgerecht zu erschließen, zu lagern und unter Berücksichtigung der Sperrfristen der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Somit sind Archive – so auch das Stadtarchiv Erkelenz -

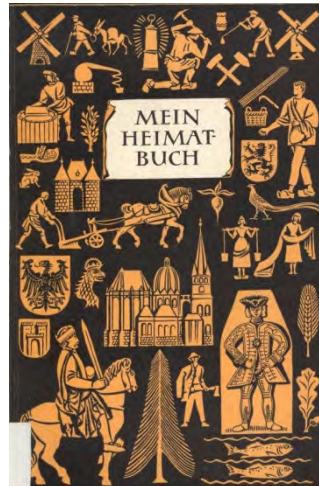
Anlaufstelle nicht nur für Bürgerinnen und Bürger aus Erkelenz, sondern insgesamt für Menschen, die sich auf die Spuren der Vergangenheit begeben möchten. Die Mitarbeiter des Archivs unterstützen Historiker, Familien- und Heimatforscher, Vereine, Schulklassen und andere Besucher intensiv bei Anfragen unterschiedlichster Art und der Recherche in den Beständen des Archivs.

11.2 Dokument des Monats

Die Präsentation des „Dokuments des Monats“ wurde auch 2013 fortgesetzt:

Dez. 2012	Rundbrief der Deutschen Postgewerkschaft zum 20-jährigen Bestehen der Ortsverwaltung Erkelenz, 1972
Jan.	Kette „Eisen für Gold“ Erkelenz 1916
Febr.	Programm für den Besuch des Regierungspräsidenten Dr. Effertz im Landkreis Erkelenz am Montag, 12. Februar 1968
März	Wahlen am 05. und 12. März 1933
April	Verordnung zum Schutze von Landschaftsbestandteilen und Landschaftsteilen im Kreise Erkelenz, April 1948
Mai	Der Lambertiturm ist fertig
Juni	Verbandsjugendtreffen des Fußballverbandes Mittelrhein am 20./21.6.1964 in Erkelenz
Juli	Ordnung für die Erhebung der Biersteuer in der Gemeinde Matzerath
Aug.	Feststellung und Sicherstellung von wertvollen Sammlungen in Erkelenz
Sept.	Das Gutachten des Staatlichen Materialprüfungsamtes NRW zum Kugelschreiber
Okt.	Erlass zum Flüchtlingswesen vom 17.10.1946
Nov.	Heimarbeit von Flüchtlingen und Kriegsgeschädigten, 1946

Hier eine kleine Auswahl der Dokumente:



Rheinische Post
vom 09. Jan. 1913

DOKUMENT DES MONATS Schmuckstück aus Kriegszeiten

Das „Dokument des Monats“ ist im Januar nicht aus Papier. Stadtarchivar Theo Görtz hat es was Besonderes ausgewählt, das er derzeit im Stadtarchiv im Rathaus am Johannismarkt präsentiert: Es handelt sich um eine Kette mit einem Anhänger. Der Anhänger zeigt einmal das Wappen der Stadt Erkelenz und auf der Rückseite steht: „Eisen für Gold Erkelenz 1916.“ Er habe recherchiert, dass es sich um einen Werbeslogan handelte, der in Kriegszeiten dazu aufrief, Gold und Schmuck zur Kriegsfinanzierung zu spenden. Im Gegenzug erhielt der Spender Erinnerungsschmuckstücke aus Eisen. Ein solches ist das erste „Dokument des Monats“ im neuen Jahr.

VON ANDREAS SPEEN



Erkelenser Schmuckstück

FOTO: KN

11.3 Das historische Buch des Monats

Seit August 2012 stellt das Stadtarchiv das historische Buch des Monats aus:

Dez. 2012	Die Ergebnisse der Grund- und Gebäudesteuerveranlagung im Regierungsbezirk Aachen, 1870
Jan.	Das Goldene Buch der Stadt
Febr.	Von alltäglichen Dingen, Ein Büchlein der Bildung und der Lebensweisheiten für den werktätigen Mann, von Anton Heinen, 1927
März	Heimatsbuch, 1952
Apr.	Mein Heimatkreis Erkelenz
Mai	Mein Heimatbezirk Aachen
Juni	Adressbuch für den Handelsstand des Regierungsbezirks Aachen. Nach authentischen Quellen unter Mitwirkung von Ludwig Cornelius, Post-Secretär und Wilhelm Eichholz, Polizei-Secretär, herausgegeben im Selbstverlag von J. Stercken. 1880
Juli	Aacher Chronik, Kurze historische Beschreibung aller gedenkwürdigen Antiquitäten und Geschichten sampt zugefügten Privilegien und Statuten des königlichen Stuhls und Roinischen Reichs Stadt Aach, 1631

Aug.	Die Zeit der nationalsozialistischen Diktatur 1933 - 1945, Aufbau und Entwicklung 1933 - 1938", Band 5 der Dokumente der Deutschen Politik und Geschichte von 1848 bis zur Gegenwart von Dr. Klaus Hohlfeld
Sept./Okt	Zeitschrift für Geschichtswissenschaft", Nr. 7, 1970. Die Zeitschrift enthält einen wissenschaftlichen Aufsatz zur Rolle von Jakob Herle. Titel: "Die Entstehung des Kriegsausschusses der deutschen Industrie und seine Rolle zu Beginn des ersten Weltkrieges". Verfasser: Willibald Gutsche
Nov.	Einwohneradressbuch 1935

11.4 Einführung von AUGIAS-Data

Schon seit Jahren sind EDV-Programme und datenbankunterstützte Arbeitsverfahren überall dort eine Selbstverständlichkeit, wo Informationen bearbeitet, gesammelt und verwaltet werden. Auch das Archiv, als historischer „Informationsspeicher“ versperrt sich nicht gegen die Methoden der modernen Informationsverwaltung.

Somit wurde im März 2013 das voll integrierte Archivverwaltungsprogramm AUGIAS-Data eingeführt. AUGIAS-Data entwickelt seit 1991 Software für Archive, Museen und Verwaltungsbibliotheken und wird von einem großen Teil der Staats-, Kommunal-, Kirchen- und Adelsarchive in Deutschland, der Schweiz, Österreich, Italien und USA eingesetzt.

Die Datenbank ermöglicht auf lange Sicht eine effektivere Arbeitsweise, intensivere Erschließungsarbeiten und bestandsübergreifende Recherchemöglichkeiten.

Zurzeit werden die Bestände des Stadtarchivs in die Datenbank eingepflegt.

Das Programm erlaubt außerdem eine Vernetzung von Informationen mit anderen Archiven auf der Plattform archive.nrw.

11.5 Ahnenforschung Standesamtbücher

Das am 1. Januar 2009 in Kraft getretene neue Personenstandsgesetz (PStG) hat zu einer Erweiterung des Aufgabenbereiches im Archiv geführt. In § 5 Abs. 5 PStG ist geregelt, dass nach Ablauf dort festgelegter Fristen Personenstandsregister nicht mehr fortzuführen und nach den jeweiligen archivrechtlichen Vorschriften den zuständigen Archiven anzubieten sind. Im Jahr 2013 waren 97 Rechercheanfragen zu bearbeiten.

Jahr	Rechercheanfragen	Vereinnahmte Gebühren
2009	31	222,50 €
2010	82	1.160,80 €
2011	76	705,35 €
2012	57	559,90 €
2013	97	940,20 €

11.6 Übernahme von Nachlässen

Das Stadtarchiv übernahm im Herbst 2013 die Nachlässe von Prof. Dr. Wilfried Krings, Professor für Historische Geographie an der Universität Bamberg, und Leopold Wiggers, ehemaliger Oberpfarrer der Pfarrgemeinde St. Lambertus in Erkelenz. Krings, *1941 in Linz am Rhein, lebte in der Zeit von 1950 bis 1960 in Erkelenz. Sein Nachlass, Bestand 21.21, umfasst unter anderem verschiedene Heimatkalender und Literatur über die Orte der Region in und um Erkelenz ab den 1950er Jahren.

Der Nachlass Wiggers (Bestand 37/ 8) beinhaltet vor allem Fotoalben über den Bau der Kirche in Terheeg und Fotos der Gemeinde St. Lambertus, die den Wiederaufbau der Gemeinde und der Stadt Erkelenz dokumentieren.

Der Nachlass des Paters Theodardus Megens, Bestand 21.20, wurde verzeichnet und kann nun im Stadtarchiv benutzt werden.

11.7 Tagung auf Haus Hohenbusch

Der Heimatverein der Erkelenzer Lande e.V. veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln, dem Stadtarchiv Erkelenz und dem Förderverein Hohenbusch e. V. vom 08. bis 10. März im Kreuzherrenkloster eine Tagung mit der Überschrift „**Wissenstradition zwischen Handschrift und Wiegendruck. Das Kreuzherrenkloster Hohenbusch an der Wende vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit**“. Ergänzend zur Tagung gab es eine Ausstellung mit Originalhandschriften und Inkunabeln sowie sakralen Gegenständen aus dem ehem. Kreuzherrenkloster Hohenbusch, alle aus der Zeit zwischen dem 15. und 19. Jahrhundert. Die Vorträge, aber auch die Ausstellung haben eine große und positive Resonanz gefunden. Referenten und Gäste aus ganz Deutschland, aber auch viele Interessierte aus dem Erkelenzer Land haben die Vorträge und die Ausstellung besucht. Dabei haben Sie nicht nur historisches gehört und gesehen, sondern auch die verbliebenen baulichen Reste des ehem. Kreuzherren-Klosters Hohenbusch kennen gelernt.

11.8 Stadtführungen

Im Jahr 2013 ist die Anzahl der Stadtführungen durch den historischen Kern der Stadt Erkelenz – im Vergleich zum Vorjahr – wieder gestiegen. Nach Terminvereinbarung mit dem Geschäftsführer des Heimatvereins der Erkelenzer Lande wurden die Rundgänge – wie schon in den Jahren zuvor – individuell gestaltet.

Im Rahmen von 18 Führungen besichtigten zwischen März und Ende Oktober ca. 370 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller Altersgruppen die Baudenkmäler in der Innenstadt.

Unter den Gruppen, die geführt wurden, waren drei Klassen der Luise-Hensel-Schule, zwei Klassen des Cusanus-Gymnasiums, eine Klasse der Franziskusschule, Schülerinnen und Schüler aus der italienischen Partnerschule der Kreismusikschule Heinsberg, eine Gruppe aus dem Kindergarten Westpromenade, eine Gruppe aus Immerath, zwei große Gruppen des Heimatvereins Harbeck aus Wegberg bzw. des Tennisclubs Gerderath.

Weitere Anlässe für Stadtführungen waren ein Firmenjubiläum, eine Feier des Goldenen Abiturs sowie ein Treffen von Hotelliers aus dem Gaststättenverband DEHOGA in Zusammenarbeit mit dem HeinsbergTouristService. Auch wurden wieder Stadtführungen mit Privatpersonen durchgeführt.

Traditionell sind die Führungen am Neubürgertag und am Niederrheinischen Radwandertag.

Jahr	Anzahl Stadtführungen	Personen
2006	14	280
2007	25	500
2008	40	900
2009	30	600
2010	15	230
2011	11	240
2012	12	280
2013	18	380

Quelle: Hans J. Broich, Stadtführer

12. Datenverarbeitung

12.1 Hardware

Im Bereich der Verwaltung und der betreuten Nebenstellen sind folgende Hardwarekomponenten im Einsatz:

12.1.1 Systemeinheiten

	2009	2010	2011	2012	2013
PC	237	239	249	256	258
Notebooks	9	8	8	8	8
physische Server	8	8	7	6	6
virtuelle Server	-	-	-	-	10
Tablets (iPads)	-	-	-	5	5
Insgesamt	254	255	264	275	277

Im Berichtszeitraum wurden, wie in den Vorjahren, alte und leistungsschwache Geräte durch technisch aktuelle Modelle ersetzt.

Im Serverbereich wurde in diesem Jahr erstmals auf virtuelle Server umgestellt, die es erlauben, kosteneffizienter zu arbeiten.

Umgestellt wurden im ersten Schritt die komplette Novell Umgebung sowie einige fachbezogene Verfahren, wie die Zeiterfassung, Baubetriebshofverwaltung, Jugendamtssoftware, etc.

12.1.2 Monitore

	2009	2010	2011	2012	2013
CRT-Monitore	8	1	1	-	-
TFT-Monitore	233	240	247	258	258
Davon 17 Zoll	103	6	2	7	7
Davon 19 Zoll	127	119	120	118	116
Davon 22 Zoll	3	115	125	133	135
Insgesamt	241	241	248	258	258

Es sind weiterhin ausschließlich TFT-Monitore im Einsatz.

12.1.3 Drucker

	2009	2010	2011	2012	2013
Monochrom Laserdrucker	171	170	170	169	168
Farblaserdrucker	10	11	13	13	13
Tintenstrahldrucker	10	8	8	7	7
Multifunktionsgeräte	12	12	12	13	13
Nadeldrucker	1	1	1	1	1
Thermotransferdrucker	3	3	3	3	3
Plotter	2	2	2	2	2
Insgesamt	209	207	209	208	207

Grundsätzlich sind an den Arbeitsplätzen Monochrom Laserdrucker im Einsatz. Lediglich an Bedarfs- bzw. Repräsentativarbeitsplätzen sind Farblaserdrucker installiert. Tintenstrahldrucker, Nadeldrucker sowie Thermotransferdrucker werden nur dort eingesetzt, wo es das Aufgabengebiet erfordert.

12.2 Software

12.2.1 Betriebssystem

Die PC in der Verwaltung und den betreuten Nebenstellen arbeiten bisher auf der Grundlage des Betriebssystems Windows XP Professional. Da die Firma Microsoft den Support für Windows XP zum April 2014 einstellt, erfolgt zurzeit ein verstärkter Umstieg aller PC auf das Betriebssystem Windows 7.

12.2.2 Standardsoftware

Alle Rechner sind mit Standardsoftwareprodukten ausgestattet, die laufend aktualisiert wurden. Dies sind neben den Microsoft-Produkten (Word, Excel, PowerPoint) auch die Collaboration-Software (GroupWise) und verschiedene Freeware-Produkte.

12.2.3 Spezialsoftware

In den Ämtern und Abteilungen sind abhängig vom Aufgabenbereich die verschiedensten Fachanwendungen im Einsatz. Diese wurden im Verlauf des Jahres upgedatet, wenn es technisch oder rechtlich notwendig wurde.

12.3 Netzwerk

Das gesamte Netzwerk der Verwaltung wird über Ethernet mit 100 MBit/s zu den angeschlossenen Rechnern betrieben. Die im Netz integrierten Server sind mit 1000 MBit/s angeschlossen.

Die Anbindungen zur regio iT GmbH und zum Baubetriebshof sind mittels angemieteter Standleitung realisiert. Andere Nebenstellen sind mit eigenen Glasfaserkabeln angebunden (GEE, Bücherei, Haus Spiess, Fraktionsgebäude und Stadthalle). Die Kindergärten, der Streetworker, die Abwasserreinigungsanlage und das ERKA-Bad werden mittels Virtual Private Network (VPN) ins Verwaltungsnetz integriert.

12.4 Schulungsraum

Im laufenden Jahr war der Schulungsraum an 50 Tagen belegt. Es fanden Schulungen für folgende Softwareprodukte statt:

- GeoAs (durch die Fa. Terraplan)
- Infoma (durch regio iT auch für Teilnehmer der Städte Hückelhoven und Wegberg)
- Microsoft Office-Produkte Word, Excel und PowerPoint (durch Frau Dr. Hummel)

Für den Bereich der Gleichstellung fand ein Workshop (**Internet/Word/Windows**) regelmäßig statt.

12.5 Telekommunikation

In die VoIP-Anlage wurden aufgrund der zusätzlich eingerichteten Arbeitsplätze weitere Geräte integriert. Außerdem wurden die aus technischen Gründen notwendigen Updates durchgeführt.

13. Büro des Verwaltungsvorstands

Das Büro des Verwaltungsvorstands übernimmt die Steuerung ausgewählter und durch den Verwaltungsvorstand zugewiesener Projekte sowie die Koordinierung ämter- und dezernatsübergreifender Sonderaufgaben. Auch der Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist hier angesiedelt.

13.1 Projektsteuerung, Koordinierung ämter- und dezernatsübergreifender Aufgaben

Nachfolgend werden ausgewählte Projekte und Aufgaben dargestellt, die durch das Büro des Verwaltungsvorstands im Berichtszeitraum koordiniert bzw. durchgeführt wurden.

13.1.1 Energie- und Klimaschutzarbeit durch Teilnahme am European Energy Award®

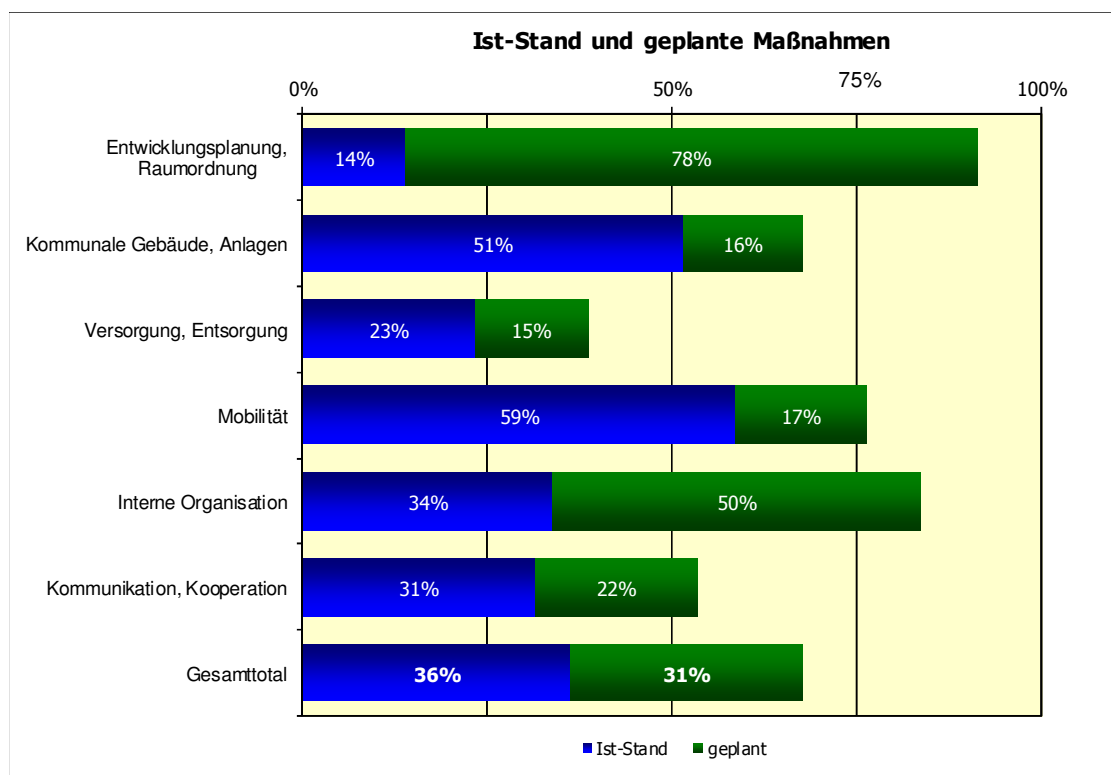
Seit Juni 2012 nimmt die Stadt Erkelenz am European Energy Award (eea) teil. Hierbei handelt es sich um einen Managementprozess zur kontinuierlichen Erfassung und Bewertung aller Energie- und Klimaschutzaktivitäten sowie der Überprüfung der Fortschritte auf diesem Gebiet. Der Prozess wird durch das bei der Stadt Erkelenz gegründete Energie-Team vorangetrieben und erstreckt sich auf sechs Handlungsfelder. Im Berichtszeitraum fanden insgesamt drei Sitzungen des Energie-Teams statt.

Die Ist-Analyse wurde zum Jahresbeginn fertiggestellt, das Energiepolitische Arbeitsprogramm erarbeitet und vom Rat beschlossen sowie erste Maßnahmen umgesetzt. Die bisherigen Energie- und Klimaschutzaktivitäten der Stadt erreichen im Bewertungssystem des eea eine prozentuale Zielerreichung von 36 %.

Zur erfolgreichen Zertifizierung sind mindestens 50 % erforderlich. Die Stadt Erkelenz befindet sich somit bereits auf einem guten Weg. Neue im Laufe des Jahres 2013 umgesetzte Maßnahmen werden dazu führen, dass sich diese Prozentzahl beim nächsten Audit Anfang 2014 weiter erhöhen wird.

Zielerreichungsgrad in den sechs Handlungsfeldern des eea

Stand Januar 2013



Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Im Energie-Team wurde ein Energiepolitisches Arbeitsprogramm erarbeitet. Dieses Arbeitsprogramm enthält rund 60 Maßnahmenvorschläge, die bis zum Ende der Programmteilnahme im Jahr 2016 geprüft und ggfs. umgesetzt werden sollen. Das Energiepolitische Arbeitsprogramm wurde am 17. Juli durch den Rat der Stadt Erkelenz verabschiedet. Aus diesem Arbeitsprogramm wurde ein Maßnahmenplan für das Jahr 2013/14 abgeleitet. Dieser Maßnahmenplan wird derzeit abgearbeitet. Einige Umsetzungsbeispiele werden hier beispielhaft vorgestellt.

Energieberatung für Privathaushalte



Durch eine Kooperation mit der Verbraucherzentrale NRW wird privaten Haushalten seit April die Möglichkeit einer Energieberatung geboten. Die Beratung umfasst Themen angefangen bei modernen Heizsystemen, Sonnenenergie, Gebäudesanierung, Fasadendämmung, Raumklima, Energiesparmöglichkeiten im Haushalt bis hin zu Fördermöglichkeiten.

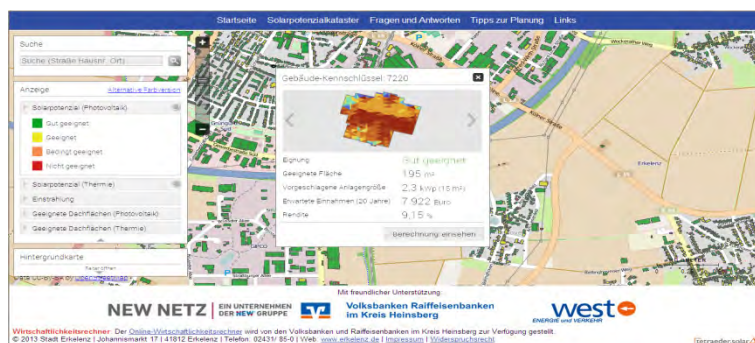
Die Beratung findet durch einen Energieberater der Verbraucherzentrale NRW jeden vierten Donnerstag im Monat zwischen 14 und 18 Uhr in der Stadtbücherei Erkelenz statt. Für die Beratung ist eine vorherige Terminvereinbarung erforderlich. Die Terminvereinbarungen erfolgen im Regelfall telefonisch (02431 / 85-336) oder per E-Mail (energieberatung@erkelenz.de) und werden durch das Bürgerbüro durchgeführt.

Die Bekanntmachung des Angebotes und die erforderliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit übernimmt das Büro des Verwaltungsvorstands.

Zeitraum	Beratungstage	durchgeführte Einzelberatungen
01.04. – 30.11.2013	8	31

Solarpotenzialkataster

Ein weiteres Angebot für die Bürgerinnen und Bürger stellt das am 27. September freigeschaltete Solarpotenzialkataster dar. Dieses internetbasierte Instrument bietet Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern die Möglichkeit, eine erste Einschätzung vornehmen zu können, ob die Dachfläche ihres Hauses für den Einsatz von Photovoltaik- oder Solarthermieranlagen geeignet ist und ob sich der Einsatz auch wirtschaftlich rechnet.



Grundlage für die Solarpotenzialanalyse sind Laserscandaten, die aus einer Überfliegung des Stadtgebietes stammen. Aus diesen Informationen wird ein vereinfachtes Modell der Häuser und der umgebenden Objekte, z.B. Bäume, erstellt. Im nächsten Schritt werden die Dachflächen automatisch erkannt. Einstrahlung und Verschattung werden berechnet. Stark verschattete Bereiche werden als nicht geeignet identifiziert. Für die übrigen Dachflächen wird die Einstrahlung für den Verlauf eines ganzen Jahres bestimmt.

Da es sich um ein automatisiertes Verfahren handelt, kann und soll das Solarpotenzialkataster nur einer ersten Information dienen. Es ersetzt nicht die Fachberatung durch einen qualifizierten Installateur.

Auch bei dem Solarpotenzialkataster handelt es sich um ein Kooperationsprojekt. NEW, West Energie und Verkehr sowie die Raiffeisenbanken im Kreis Heinsberg haben die Finanzierung des Solarpotenzialkatasters für alle Kommunen im Kreis Heinsberg übernommen. Die Stadt Erkelenz ist die erste Gemeinde im Kreis, bei der das Solarpotenzialkataster freigeschaltet wurde. Alle anderen Gemeinden werden in Kürze folgen.

Weitere Maßnahmen

- Planung einer Klimaschutzsiedlung auf dem Bauxhof-Gelände
- Abschluss eines Liefervertrages im Tarif- und Sonderkundenbereich für zertifizierten Ökostrom mit OK Power Label ab Januar 2014
- Eco-Drive-Schulung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tiefbauamtes und der Abwasserreinigungsanlage
- Ersatzbeschaffung (Leasing) eines Dienstwagens als Hybridfahrzeug
- Anschaffung von zwei Pedelecs für Außendiensttermine insbesondere im innerstädtischen Bereich
- Einrichtung einer Seite Klimaschutz auf www.erkelenz.de

13.1.2 Prozessoptimierung

Die in 2012 mit Unterstützung eines externen Beratungsunternehmens konzipierten Prozessworkshops wurden in 2013 fortgesetzt. Neben den drei Fachämtern aus 2012 haben nun weitere drei Fachämter diesen Prozessworkshop durchlaufen. Für 2014 sind weitere Prozessworkshops geplant, in denen die verbliebenen fünf Fachämter geschult werden sollen, so dass ein flächendeckend einheitlicher Ansatz zum Einstieg in die Prozessoptimierung vorhanden ist.

13.1.3 Ehrenamtskarte

Wie bereits in den Schöffenberichten 2011 und 2012 dargestellt, erfolgt die Ausstellung der Ehrenamtskarten seit dem 9. Juni 2011 durch das Bürgerbüro der Stadt Erkelenz. Viele Karteninhaber konnten somit Vergünstigungen und Sonderaktionen verschiedener Partnerbetriebe und Einrichtungen in Anspruch nehmen – und dies nicht nur in Erkelenz, sondern auch in den übrigen Teilnehmerstädten Nordrhein-



Westfalens. Die Ehrenamtskarte ist ein Dank und eine Wertschätzung für ein überdurchschnittliches ehrenamtliches Engagement.

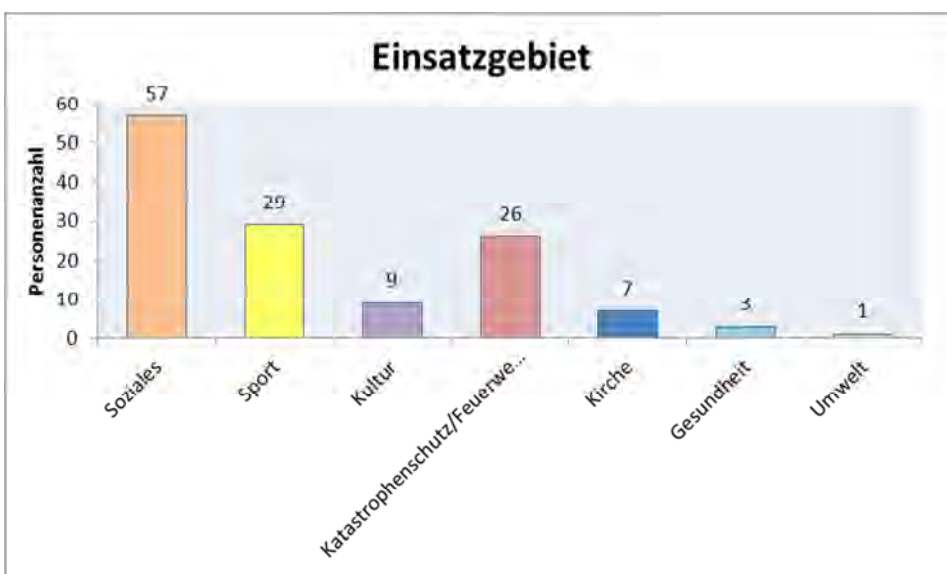
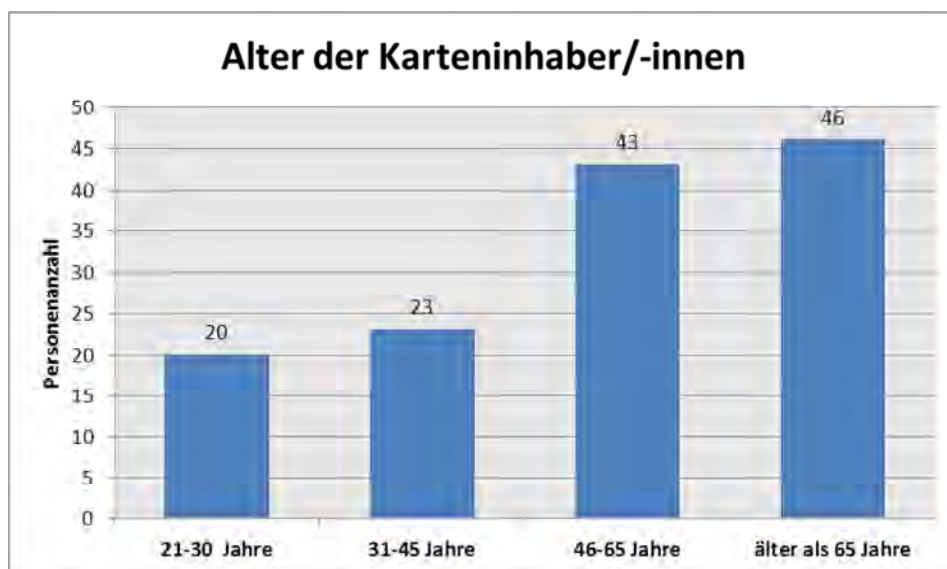
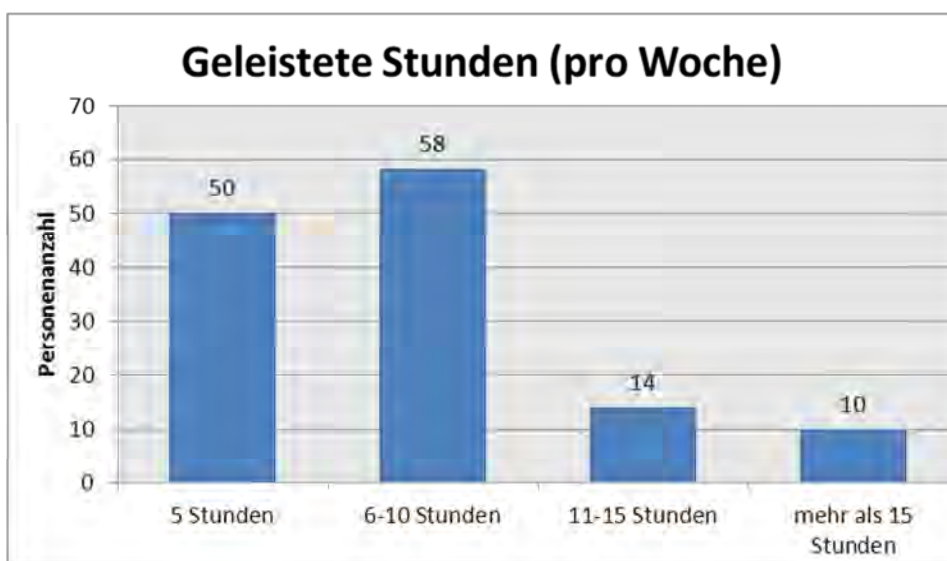
Auch im Jahr 2013 bestand weiterhin Interesse an der Ehrenamtskarte, obwohl die Zahl der Antragsteller im Vergleich zu den beiden Vorjahren zurückgegangen ist. Es ist beabsichtigt, im kommenden Jahr durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit mehr ehrenamtlich Tätige auf die Möglichkeit zur Beantragung der Ehrenamtskarte aufmerksam zu machen.

Auch soll das Interesse weiterer Partnerbetriebe geweckt werden, sich an dieser Aktion zu beteiligen und den Inhabern der Ehrenamtskarte weitere Vergünstigungen anzubieten.

Wer sich für die Ehrenamtskarte interessiert, kann sich unter Tel. 02431-85100 an das Bürgerbüro der Stadtverwaltung wenden oder detaillierte Informationen der städtischen Homepage unter www.erkelenz.de entnehmen.

13.1.4 Statistische Daten

Berichtszeitraum	Anzahl ausgestellter Ehrenamtskarten
01.06.2011 - 30.11.2011	64
01.12.2011 - 30.11.2012	41
01.12.2012 - 30.11.2013	27



13.2 Vergabewesen

Über die Einführung des Tariftreue- und Vergabegesetz NRW (TVgG-NRW) wurde bereits im Schöffenbericht 2012 berichtet.

Die Aufbereitung der Vorgaben aus dem TVgG-NRW vom 01.05.2012 sowie der dazu Mitte 2013 erlassenen Rechtsverordnung erfolgte für die Fachämter durch das Büro des Verwaltungsvorstands in Abstimmung mit der örtlichen Rechnungsprüfung. Leider haben sich die insbesondere in der Fachpresse geäußerten Befürchtungen bewahrheitet, dass diese komplexen Regelwerke für mehr Unsicherheit und erheblich mehr Aufwand bei öffentlichen Auftraggebern und potentiellen Anbietern gesorgt haben.

Unabhängig davon, dass verschiedene Gerichtsbarkeiten bereits die Recht- und Verfassungsmäßigkeit des TVgG NRW überprüfen, ist die Stadt Erkelenz – wie jeder andere öffentliche Auftraggeber in NRW – zunächst verpflichtet, diese Vorschriften umzusetzen.

Fortbildungsveranstaltungen und Tagungen, die von Mitarbeitern des Büros des Verwaltungsvorstands besucht wurden, haben gezeigt, dass die bei der Stadt praktizierte Umsetzung des TVgG NRW durchaus den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Von hier aus werden zudem die interne Vergabeordnung der Stadt Erkelenz gepflegt sowie die im Netz hinterlegten Vergabevordrucke an das TVgG-NRW angepasst.

13.3 Tagebaurandsituation und Tagebaufolgelandschaft

Auf Initiative der Stadt Erkelenz wurde Anfang 2013 ein interkommunaler Arbeitskreis zum Thema Tagebaurandsituation und Tagebaufolgelandschaft gegründet. Diesem Arbeitskreis gehören neben der Stadt Erkelenz die Stadt Mönchengladbach, die Gemeinden Jüchen und Titz, Vertreter der Staatskanzlei NRW, Vertreter der Bezirksre-

gierung Köln, Vertreter der RWE Power AG sowie die Stiftung Kathy Beys aus Aachen als Mediator an.

Dieser Arbeitskreis lebt vom Austausch der Erkenntnisse, die die Beteiligten derzeit erfahren oder in der Vergangenheit bereits erfahren haben und sucht Lösungen für die dargestellten Probleme. Darüber hinaus sollen Visionen für die Tagebaufolgelandschaft entwickelt werden, die von allen Beteiligten getragen werden können.

Die Geschäftsführung dieses Arbeitskreises wurde bis auf weiteres dem Büro des Verwaltungsvorstands übertragen.

13.4 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Büro des Verwaltungsvorstands arbeitet im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eng mit der Verwaltungsleitung und den Ämtern zusammen.

Die Verwaltung darf nicht hinter „verschlossenen Türen“ agieren, sie muss Transparenz zeigen, ihr Tun erklären, Erfolge darstellen und mögliche Gründe für – eventuell nicht beeinflussbare - negative Entwicklungen offen legen. Kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit schafft Vertrauen und Glaubwürdigkeit, und gleichzeitig stellt sich die Stadt als attraktiver Lebens- und Arbeitsort dar. Informierte Bürgerinnen und Bürger können sich in den Willensbildungsprozess einbringen und eine lebendige Stadt mitgestalten.

Der Prozess der Meinungsbildung in der Öffentlichkeit geschieht durch den kontinuierlichen Einsatz unterschiedlicher Kommunikationsmittel.

13.4.1 Internet

Der Internetauftritt ist das virtuelle Aushängeschild einer jeden Gemeinde. Im Jahr 2012 und ersten Halbjahr 2013 wurde der Internetauftritt unter Federführung einer



Projektgruppe des Haupt- und Personalamtes und Beteiligung der Fachämter grundlegend überarbeitet. Seit dem 30. Juli erscheint die Internetseite unter www.erkelenz.de nun in einem modernen Design und verfügt über eine benutzerfreundliche und übersichtliche Navigationsstruktur. Die Inhalte wurden zum Großteil vom bisherigen Auftritt

übernommen und – wo nötig – auf den aktuellen Stand gebracht. Markante Änderung gegenüber dem bisherigen Internetauftritt ist der deutlich höhere Anteil an Bildern, die die Seiten farbenfroh und abwechslungsreich erscheinen lassen.

Die Startseite bietet auch weiterhin die Möglichkeit, zeitnah, informativ und anschaulich Aktivitäten und Projekte unter städtischer Federführung oder Beteiligung zu publizieren. Eine Neuerung sind die TOP-Themen, die auf der Startseite als Slide-Show dargestellt werden.

Hier einige Beispiele aus dem breit gefächerten Themenspektrum:

- Ankündigung und Nachberichterstattung besonderer Veranstaltungen
- Städtische Bauprojekte
- Maßnahmen des Kinder- und Jugendschutzes
- Ehrenamtliches Engagement
- Umsiedlungsprozess
- Schulprojekte
- Ansiedlungs- und Expansionsprojekte von Unternehmen
- soziales Engagement von Bürgern und/ oder Unternehmen

Darüber hinaus dient die Webseite dazu, die Bürger über aktuelle Sachthemen in Kenntnis zu setzen.

Veröffentlichungen www.erkelenz.de					
01.12.2007	01.12.2008	01.12.2009	01.12.2010	01.12.2011	01.12.2012
–	–	–	–	–	–
30.11.2008	30.11.2009	30.11.2010	30.11.2011	30.11.2012	30.11.2013
131	129	136	155	181	109*

*Die Verringerung gegenüber 2012 ist u.a. zurückzuführen auf die Umstrukturierung im Zuge des Internetrelaunches. So werden nun Themen des Stadtmarketings unter der Rubrik „Top-Themen“ veröffentlicht.

13.4.2 Pressearbeit

Der Aktionsradius vor allem der lokalen Presse hat sich in den letzten Jahren immer mehr vergrößert. Die Redaktionen können wegen Zeitdruck längst nicht mehr alle Termine wahrnehmen oder jedes Thema aufgreifen und intensiv recherchieren. Außerdem kann die umfassende sachgerechte Information der Bürger nicht allein der Recherchefähigkeit der Redakteure überlassen bleiben. Dazu sind viele Themen zu komplex. Deshalb muss die Verwaltung den Redaktionen zuarbeiten und Informationen professionell auf- und vorbereiten. Das gilt für große prägende Themen der Stadt wie auch für Sachinformationen und kleinere – ebenfalls wichtige - Hinweise, die die Bürger über die Medien erfahren sollen.

Pressemitteilungen werden im Büro des Verwaltungsvorstands nach Vorgabe anderer Stellen im Haus ausgearbeitet, Entwürfe aus Fachämtern werden überarbeitet, und Mitarbeiter/innen werden bei Bedarf bei der Textgestaltung beraten. Alle Pressemitteilungen aus dem Hause werden von hier aus zentral der Presse per Mailverteiler zugeleitet. Zu Ortsterminen wurden Presseinformationen zusammengestellt und den Redakteuren ausgehändigt.

Bedeutsame und erklärungsbedürftige Themen wurden im Rahmen von Pressegesprächen oder Presse-Ortsterminen kommuniziert. Organisiert wurden diese Termine unter Mitwirkung des zuständigen Fachamtes. Darüber hinaus wurde die Presse zu allen größeren und kleineren Gelegenheiten (siehe Kapitel „Ereignisse, Begegnungen, Empfänge“, S. 1ff) eingeladen und mit Informationen versorgt.

Pressemitteilungen/ -informationen					
01.12.07 – 30.11.08 114	01.12.08 – 30.11.09 92	01.12.2009 – 30.11.2010 126	01.12.2010 – 30.11.2011 127	01.12.2011 – 30.11.2012 122	01.12.2012 – 30.11.2013 87

Die Anzahl der oben aufgeführten Pressemitteilungen/ -informationen kann nicht als Indikator für die Qualität der Medienarbeit oder der Kontakte zur Presse gelten. Die Pressearbeit unterliegt permanentem Wandel. So war beispielsweise in 2013 eine verstärkte Nachfrage der Redakteure nach Interviews mit der Verwaltungsleitung festzustellen. Vor allem die Spekulationen um ein vorzeitiges Aus des Braunkohlentagebaus Garzweiler II beflügelte die Medienlandschaft. Deutschlandweit und darüber hinaus herrschte zu diesem Thema und damit auch zur Stadt Erkelenz ein überaus großes Medieninteresse.



13.4.3 Publikationen

Broschüre „Kursbuch 2013“



Zum Neujahrsempfang 2013 wurde zum dritten Mal die Publikation herausgegeben: „Kursbuch 2013“. Die Themen des 24 Seiten umfassenden Heftes waren in enger Abstimmung mit dem Verwaltungsvorstand festgelegt worden. Sie orientierten sich an ihrer prägenden Wirkung für Erkelenz. Ziel war es, den Bürgern eine umfassende, anschauliche und verständliche Information zu bieten und sich als Verwaltung klar zu positionieren. Außerdem wurde ein Ausblick auf das weitere Handeln gegeben. Inhaltliche Schwerpunkte waren: tagebaubedingte Umsiedlung, demografischer Wandel, Stadtentwicklung, Klimaschutz, ehrenamtliches Engagement, digitale Infrastruktur, Kinder- und Jugendschutz sowie städtischer Haushalt.

Die Verteilung des Heftes erfolgte durch Auslage beim Neujahrsempfang und in öffentlichen Gebäuden. Außerdem wurde das „Kursbuch 2013“ der Neubürgertasche beigelegt.

Karnevalsflyer „Erkelenz janz jeck“



Der Flyer „Erkelenz janz jeck“ erschien in diesem Jahr in siebter Auflage. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt der Karnevalsvereine im Stadtgebiet, wobei die Koordinierung und die gestalterische und redaktionelle Bearbeitung durch das Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit erfolgt.

Der Flyer bietet den Vereinen die Möglichkeit, sich gemeinsam zu präsentieren und ihre Veranstaltungen zu bewerben. Die Publikation hat das Ziel, das Brauchtum Karneval als Merkmal für Erkelenz zu positionieren, Interesse bei (Neu-)bürgern zu wecken, die Vereinsarbeit zu stärken und die Kommunikation zwischen den einzelnen

Vereinen zu fördern. Realisiert wird das Heft dank finanzieller Unterstützung der Kreissparkasse Heinsberg.

Terminflyer der Schützenbruderschaften



Was den Karnevalisten recht ist, soll den Schützen billig sein, dachten sich die Vorstandsmitglieder des Bezirksverbands Erkelenz im Bund der Historischen Deutschen Schützen e. V. Anfang 2012 trat Bezirksbundesmeister Hermann-Josef Kremer mit dem Wunsch, einen Terminflyer zu veröffentlichen, an die Stadt Erkelenz heran. Die Umsetzung erfolgte in enger Abstimmung zwischen Bezirksverband und Büro des Verwaltungsvorstands. Bei der Finanzierung half die Volksbank Erkelenz.

Seniorenbrochure



Gemeinsam mit Vertretern des Runden Tisches der Stadt Erkelenz und der Senioreninitiative Erkelenz (S.I.E.) wird seit Frühjahr 2013 eine Broschüre „Wegweiser für Seniorinnen und Senioren“ erarbeitet. Die Herausgabe ist für Ende 2013 geplant.

13.4.4 Empfänge, Veranstaltungen

Ob Ehrung, Empfang ausländischer Gäste, Neujahrsempfang oder Einweihung eines Bauprojekts: Bei jeder Veranstaltung geht es darum, dass der Bürgermeister als Repräsentant der Stadt(verwaltung) in eine Kommunikation mit der Öffentlichkeit tritt. Das können sein: Gäste der Stadt, Jugendliche, Ehrenamtler, Kinder, Senioren, Politiker, Vereine, Unternehmen und andere Zielgruppen. Den Bürgermeister bei der Er-

arbeitung von Reden, Vorträgen und Präsentationen zu unterstützen, gehört daher zu den Aufgaben, die im Büro des Verwaltungsvorstands geleistet werden.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 57 Veranstaltungen und andere Ereignisse organisiert, koordiniert oder durch Mitwirkung in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

14. Alters- und Ehejubiläen

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
90-Jährige	56	74	95	94	111	87
95-Jährige	26	25	20	11	26	20
96-Jährige	12	19	19	12	7	15
97-Jährige	14	10	13	13	6	4
98-Jährige	8	10	6	9	9	3
99-Jährige	4	6	6	4	8	5
100-Jährige und ältere	10	12	12	5	7	13
Altersjubiläen gesamt	130	156	171	148	174	147

Goldene Hochzeiten	124	94	113	133	121	138
Diamantene Hochzeiten	18	17	20	31	27	40
Eiserne Hochzeiten	1	5	2	7	6	6
Gnadenhochzeiten	-	-	-	-	-	1
Ehejubiläen gesamt	143	116	135	171	154	185

15. Gleichstellungsstelle

15.1 Veranstaltung zum Internationalen Frauentag 2013

„**Wiedereinstieg im Fokus – Chancen 2013**“ so lautete das diesjährige Thema der Veranstaltungsreihe zum Internationalen Frauentag, das die Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten aus dem Kreisgebiet Heinsberg angeboten hat.

An sechs verschiedenen Orten im Kreis Heinsberg wurden Veranstaltungen zu zehn Themenschwerpunkten in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Frau und Beruf Aachen angeboten. Das Angebot richtete sich an Frauen, die nach der Elternzeit wieder in den Beruf zurückkehren möchten.

Hierbei handelte es sich um ein abwechslungsreiches Programm mit Vorträgen, Seminaren und Workshops mit folgenden Themen:

Stressmanagement, Kinderbetreuung, Kommunikation im Team, Talentkompass, Bewerbungstraining, Bildungsberatung, Frauen und Rente, Unterhaltsrecht nach Trennung und Scheidung, interkulturelle Kompetenz und Reflexion für Beraterinnen.

In Erkelenz fanden drei Seminare bzw. Vorträge zu folgenden Themen statt:

- Tagesmutter werden, Tagesmutter finden
- Unterhaltsrecht
- Stressmanagement „Frauen unter Strom“.

Die Seminare fanden regen Zuspruch und zeigten, dass mit der Auswahl der genannten Themen den Bedürfnissen vieler Frauen entsprochen werden konnte.

15.2 Frauenerwerbstätigkeit im Kreis Heinsberg

Der Bedarf an Fachkräften ist groß – die Wirtschaft sucht gut ausgebildete Arbeitskräfte. Tatsache ist, dass viele Frauen, die nach einer Familienzeit wieder in den Beruf zurückkehren möchten nicht bei der Agentur für Arbeit gemeldet und somit auch nicht statistisch erfasst sind. Aus diesem Grund führte der Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Heinsberg im März/April 2013 zusammen mit

dem Kompetenzzentrum Frau und Beruf eine Fragebogenaktion mit dem Thema „Frauenerwerbstätigkeit im Kreis Heinsberg“ durch. Die Umfrage richtete sich grundsätzlich an alle Frauen, wobei das Hauptaugenmerk auf die sogenannte „stille Reserve“ lag. Die Analyse der Umfrage wird in Kürze vorliegen. Die hierdurch gewonnenen Ergebnisse sollen dann eine wichtige Grundlage für künftige Planungen von Qualifizierungsmaßnahmen und für gezielte Unterstützungen von Frauen im Kreis Heinsberg sein.

15.3 Konflikttraining für Kindergartenkinder

Das Konflikttraining im Kindergarten unter dem Motto **„Sag nein, geh weg und sprich darüber“** vermittelte den Vorschulkindern in den städtischen Kindergärten wie sie sich verbal und körperlich wehren und sich Hilfe holen können. Sie wurden ermutigt, sich bei drohender Gefahr auf jeden Fall zu entziehen. Durch die Spendenbereitschaft einiger Erkelenzer Firmen konnten diese Kurse, die bereits seit sechs Jahren angeboten werden, auch in diesem Jahr wieder durchgeführt werden.

Der Umgang mit der eigenen Wut und Aggression war ein wichtiger Aspekt dieser Kurse und vermittelte den Kindern auch Werte zum respektvollen Miteinander. Die Kursgruppen waren entsprechend dem Alter der Kinder sehr klein (8 – 12 Kinder), damit die Arbeit effektiv und dem Leistungspotential der Altersgruppe angemessen war. Vor Beginn der Kurse wurden die Eltern entsprechend über deren Inhalt informiert. Die Teilnahme an den Kursen war freiwillig.

15.4 Wendo – Selbstbehauptung und Selbstverteidigung –

Im Jahr 2013 wurde zum ersten Mal ein Wendo Selbstbehauptung und Selbstverteidigungskurs für eine Gruppe von Mädchen aus der Gemeinschaftshauptschule Erkelenz angeboten. „Mit mir nicht!!“ lautete auch dieser Kurs für Mädchen im Alter ab 10 Jahren aus unterschiedlichen Klassen. Die Koordination erfolgte über die Schulsozialarbeiterin der Gemeinschaftshauptschule, die auch eine Mädchengruppe leitet. Viele der teilnehmenden Mädchen hatten einen schwierigen familiären Hintergrund. Ein großes Thema war, wie sich die Mädchen gegenseitig wahrnahmen. Durch die Übungen über den Körper erfuhren die Mädchen, dass sie Energie spüren konnten, die sie vorher noch nicht kannten und die sie in Rollenspielen ausprobierten. Sie waren begeistert und erstaunt über sich selbst, weil sie sich nicht so viel zugetraut hatten. Auch die Auseinandersetzung mit ausgrenzendem Verhalten war ein wichtiger Punkt dieses Kurses. Ferner war der Redebedarf über bereits erfahrene ausgrenzende und diskriminierende Situationen sehr groß.

Wegen der guten Resonanz wird dieses Seminar im nächsten Jahr wieder in Kooperation mit der Hauptschule angeboten.

„Mit uns nicht“ lautete der Kurs, der sich an Mütter und Töchter wandte. Willkommen waren auch Tanten und Nichten, Omas und Enkelinnen. Alle Mädchen im Alter von 7 – 10 Jahren waren hierbei willkommen. In einem gemeinsamen Wochenende am 29. und 30.11.2013 erprobten Frauen und Mädchen ihr Selbstbewusstsein mit Wendo. Sie trainierten, selbst für ihren Schutz zu sorgen. Zwei erfahrene Wendo-Trainerinnen vermittelten, wie man rechtzeitig Gefahren erkennt und Situationen einschätzt. Auch das Vertrauen zwischen Mutter und Tochter (bzw. Tante/Nichte oder Oma/Enkelin) wurde in diesem Kurs gestärkt.

15.5 Überlastung, Erschöpfung, Stress

Zeitmangel, Leistungsdruck und Fremdbestimmung erzeugen Druck, mit dem der Körper nicht mehr fertig wird. Dies hat zur Folge, dass immer mehr Menschen an Leib und Seele erkranken. Dieses Problem wurde aufgegriffen, indem zur Vorbeugung ein Seminar mit dem Titel „Stress realistisch angehen“ angeboten wurde. Im Juni 2013 begann dieser Kurs, in dem die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erlernten, Stress rechtzeitig zu erkennen. Es wurden gezielte Techniken für den Umgang und die Stressbewältigung vermittelt. Frau Elke Mazzoli-Bosbach, Burnout-Beraterin, leitete den Kurs für Männer und Frauen über sechs Termine. In einer homogenen Gruppe profitierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch von einander und teilten am Ende mit, dass sie gelernt haben, mit ihren Belastungen besser umzugehen.

15.6 Treffen für alleinerziehende Mütter

Seit September 2013 treffen sich regelmäßig dienstags alleinerziehende Mütter, um unter fachlicher Leitung Lösungen zu alltäglichen Problemen zu erarbeiten. In diesem Seminar wird u.a. die Mutter-/Kind-Beziehung stabilisiert. Weitere Themen sind Achtsamkeitsübungen, Entspannungstechniken und Stärkung des Selbstbewusstseins. Der gemeinsame Austausch stärkt den Zusammenhalt der Gruppe, die sich im Familienzentrum Westpromenade trifft und von der staatlich anerkannten Erzieherin und Burnout-Beraterin Frau Mazzoli-Bosbach geleitet wird. Die Kinder der alleinerziehenden Mütter werden bei Bedarf im Familienzentrum betreut.

Frau Mazzoli-Bosbach, die auch als Elterntainerin ausgebildet ist, arbeitet unter verschiedenen Aspekten. Die von ihr vorgegebene Struktur der Gruppensitzungen gewährleistet inhaltliche Qualitätsstandards, lässt aber dennoch genug Freiraum für individuelle Schwerpunktsetzungen.

Jede Gruppensitzung folgt einer klaren Abfolge und bietet eine Mischung aus verständlichen Informationen und praktischen Übungen (Brainstorming, Klein- und Großgruppenübungen, Einzelarbeitsphasen).

Zur Vertiefung der Gruppeninhalte gibt es zudem abgestimmt auf jede Sitzung Übungen für zu Hause.

Die regelmäßigen Treffen sollen im Jahr 2014 weitergeführt werden.

15.7 Frauenkabarett „Alles in Butter“

Am Sonntag, 10. November 2013, schlüpfte die Kabarettistin Karin Berkenkopf in die Rolle der Frieda Braun. In der bereits eine Woche vorher ausverkauften Leonhardskapelle zeigte Frieda Braun, angereist aus dem Sauerland, ihr Können. Sie unterhielt die Gäste mit einer Mischung aus Wortspielen und gut pointierten Alltagsbeobachtungen. Frieda klagte ihr Leid über ihren Ehemann Erwin, der sich seit dem Rentnerdasein nur noch um das Vergleichen von Sonderangeboten kümmert und ihre bisherige Leistung als Hausfrau anzweifelt. Frieda Braun gelang es von Anfang an, das Publikum zu begeistern und mitzureißen.

Rheinische Post vom 12.11.2013:

[illegible]

Heinsberger Zeitung vom 13.11.2013

15.8 Zusammenarbeit mit der Efa-Frauen-Aktion

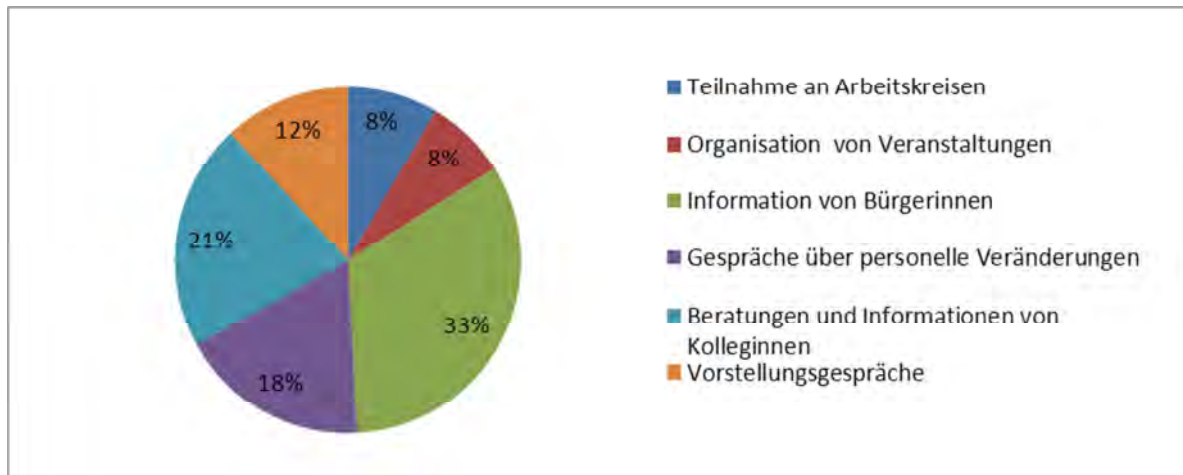
Auch im elften Jahr seit der Vereinsgründung der Efa -Erkelenzer Frauenaktion - hat die Gleichstellungsstelle die Arbeit der Efa, insbesondere im organisatorischen Bereich, unterstützt. Die Zusammenarbeit ist jedoch keine „Einbahnstraße“. So unterstützen die Efa-Frauen z.B. in jedem Jahr beim Frauenkabarett die Gleichstellungsstelle, in dem sie die Bewirtung der Gäste übernehmen.

Ein reger Austausch mit den Efa-Frauen fand wie immer bei den regelmäßigen „offenen Treffs“, die freitags morgens in der Leonhardskapelle durchgeführt werden, statt. Bei diesen „lockeren Runden“ war es schon oft möglich, Anliegen, Anregungen und Bedürfnisse von Bürgerinnen zu erfahren und darauf einzugehen bzw. weiter zu vermitteln.

15.9 Zusammenfassung in Zahlen

Teilnahme an Arbeitskreissitzungen auf Kreisebene:	10
Organisation von Veranstaltungen, Projekten, Vorträgen:	9
Informationen von Bürgerinnen, Vermittlung von Beratungsgesprächen:	39
Gespräche über personelle Veränderungen wie Versetzungen, Beförderungen, Höhergruppierungen und Vorauswahl von Neueinstellungen:	21
Information und Beratungen von Kolleginnen im Zusammenhang von Teilzeit, Mutterschaft, Umsetzungen, Fortbildungen, Höhergruppierungen, Konflikte:	25
Vorstellungsgespräche:	14

Grafische Darstellung in Prozent



Die Örtliche Rechnungsprüfung nimmt für den Rechnungsprüfungsausschuss, der Prüfungsinstanz für die Prüfung der kommunalen Jahres- und Gesamtabschlüsse ist, folgende, in der Gemeindeordnung beschriebene Prüfungsaufgaben wahr:

1. Der Jahresabschluss und der Gesamtabschluss sind dahingehend zu prüfen, ob sie ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanz(gesamt)lage der Gemeinde bzw. des Konzerns Stadt Erkelenz unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ergeben.
2. Es ist zu prüfen, ob die gesetzlichen Vorschriften und die sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen beachtet worden sind.
3. Die Buchführung, die Inventur, das Inventar und die Übersicht über die örtlich festgelegten Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände sind in die Prüfung einzubeziehen.
4. Der Lagebericht ist daraufhin zu überprüfen, ob er mit dem Jahresabschluss bzw. dem Gesamtabschluss in Einklang steht und ob seine Angaben eine zutreffende Vorstellung von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde bzw. des Konzerns Stadt Erkelenz erwecken.

Das Ergebnis der Prüfung, sowie deren Art und Umfang, ist in einem Prüfungsbericht darzustellen. Hierin aufzunehmen ist der Bestätigungsvermerk oder der Vermerk über seine Versagung. Er hat eine eindeutige Beurteilung des Prüfungsergebnisses zu enthalten, die zweifelsfrei ergeben muss, ob

- ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wird,
- ein eingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wird,
- der Bestätigungsvermerk auf Grund von Beanstandungen versagt wird oder

- der Bestätigungsvermerk deshalb versagt wird, weil der Prüfer nicht in der Lage ist, eine Beurteilung vorzunehmen.

Resultierend aus diesen einleitenden Betrachtungen und der beschriebenen Aufgabenstruktur ergeben sich folgende Aufgabenschwerpunkte, die im Jahr 2013 wahrgenommen wurden:

1. Prüfung des Jahresabschlusses 2012

Der Entwurf des Jahresabschlusses 2012 wurde gemäß § 95 (3) GO NRW vom Kämmerer aufgestellt und vom Bürgermeister bestätigt. Die Zuleitung erfolgte am 02.05.2013. Sie hätte innerhalb von 3 Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres (§ 95 (3) Satz 2 GO NRW) erfolgen müssen. Aufgrund der noch immer sehr umfangreichen Arbeiten und der Komplexität des Gesamtthemas konnte dies jedoch auch in diesem Jahr noch nicht erfolgen.

Gemäß Beschluss vom 08.05.2013 ist der Entwurf des Jahresabschlusses 2012 nach § 101 GO NRW an den Rechnungsprüfungsausschuss zur Prüfung verwiesen worden, der sich zur Durchführung dieser Arbeiten der Örtlichen Rechnungsprüfung bedient (§ 101 (8) GO NRW). Die Örtliche Rechnungsprüfung hat den Jahresabschluss am 09.05.2012 zur Prüfung erhalten und sofort danach ihre Prüfungstätigkeit aufgenommen. Die Prüfung des Entwurfes des Jahresabschlusses 2012 wurde am 26.11.2013 abgeschlossen. Aufgrund ihrer Prüfungstätigkeit ist die Örtliche Rechnungsprüfung zu dem Ergebnis gekommen, dass keine Einwendungen in den Prüfbericht aufzunehmen waren und von daher ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk für den Entwurf des Jahresabschlusses 2012 erteilt werden konnte. Dem Rechnungsprüfungsausschuss als zuständige Prüfinstanz wurde empfohlen, einen Bestätigungsvermerk mit gleichem Inhalt zu erteilen.

In seiner Sitzung am 05.12.2013 hat der Rechnungsprüfungsausschuss den von der Örtlichen Rechnungsprüfung vorgelegten Bericht anerkannt, festgestellt, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In der gleichen Sitzung wurde empfehlend für den

Hauptausschuss und Rat beschlossen, dem Bürgermeister für den festgestellten Jahresabschluss 2012 Entlastung zu erteilen.

Jahresabschluss und Entlastungserteilung werden, wie dies in der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) vorgeschrieben ist, nach Beschlussfassung im Amtsblatt der Stadt Erkelenz, einschließlich der Bilanz zum 31.12.2012 und mit der entsprechenden Ergebnis- und Finanzrechnung, veröffentlicht.

2. Prüfung der Gesamtabschlüsse 2011 und 2012

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements in NRW (NKF) zum 01. Januar 2005 haben die Kommunen spätestens zum 01. Januar 2009 eine Eröffnungsbilanz aufzustellen und ihre Geschäftsvorfälle nach dem System der Doppelten Buchführung zu erfassen. Dies praktiziert die Stadt Erkelenz bekanntermaßen seit dem 01.01.2007.

Ferner sieht das Gemeindehaushaltsrecht NRW vor, dass spätestens zum Stichtag 31.12.2010 und von da ab jährlich von jeder Kommune ein Gesamtabschluss aufzustellen ist, der – wie ein Konzernabschluss in der Privatwirtschaft – die verselbstständigten Aufgabenbereiche mit der Kernverwaltung zusammenfasst.

Mit dem Gesamtabschluss wird ein wichtiges Ziel der Reform des Haushaltsrechtes, nämlich die Erreichung bzw. Rückgewinnung einer Gesamtsicht über die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gebietskörperschaften, umgesetzt. Mit der Grundüberlegung, dass die Kernverwaltung und alle Beteiligungen eine wirtschaftliche Einheit sind, wird für den Gesamtabschluss der kommunale Abschluss mit den Abschlüssen der Beteiligungen und Ausgliederungen kumuliert, um die Konzernstruktur zu verdeutlichen und die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage übersichtlich darzustellen. Unter der Fiktion der wirtschaftli-

chen Einheit werden die Bilanz und die Ergebnisrechnung so dargestellt, als ob keine Ausgliederungen stattgefunden hätten.

Damit wird umfassend ein der tatsächlichen Aufgabengliederung entsprechendes Bild über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Stadt Erkelenz und ihrer verselbstständigten Aufgabenbereiche, im Nachfolgenden „Konzern Stadt Erkelenz“ genannt, abgegeben.

Den politischen Gremien und der Verwaltungsführung soll dadurch die Möglichkeit eröffnet werden, den Konzern Stadt Erkelenz als Gesamtheit zu betrachten, auszurichten und zu steuern. Dem Gesetz liegt der Gedanke einer Gesamtsteuerung zugrunde. Dies sind bislang nur theoretische Erwägungen, da es nur wenige praktische Erfahrung mit derartigen Steuerungsmöglichkeiten gibt. Zukünftig soll nicht mehr allein die wirtschaftliche Lage der Teilbereiche getrennt bewertet werden. Vielmehr ist die wirtschaftliche Gesamtlage von Bedeutung. Hierzu müssen die Einzelabschlüsse (oder wesentliche Daten daraus) der verselbstständigten Aufgabenbereiche sowie der Abschluss der Stadt Erkelenz selbst in einen Gesamtabschluss unter Eliminierung der Leistungsbeziehungen untereinander übertragen und zusammengefasst werden (Konsolidierungsprozess).

Nach § 116 Absatz 5 Satz 1 GO NRW in Verbindung mit § 95 Abs. 3 GO NRW hat die Zuleitung an den Rat innerhalb von 9 Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres zu erfolgen. Der Entwurf des Gesamtabchlusses 2011 wurde am 27.08.2012 vom Kämmerer aufgestellt und vom Bürgermeister bestätigt. Der Bürgermeister hat den von ihm bestätigten Entwurf des Gesamtabchlusses formgerecht dem Rat am 26.09.2012 zur Bestätigung zugeleitet. Gemäß Beschluss des Rates vom gleichen Tage wurde der Entwurf des Gesamtabchlusses 2011 nach § 116 Absatz 6 GO NRW an den Rechnungsprüfungsausschuss zur Prüfung verwiesen, der sich zur Durchführung dieser Arbeiten der Örtlichen Rechnungsprüfung bedient (§ 101 Abs. 8 GO NRW).

Der Entwurf des Gesamtabchlusses 2011 wurde dahingehend geprüft, ob er ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ergibt.

Weiterhin war zu prüfen, ob die gesetzlichen Vorschriften und die sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen beachtet worden sind. Der Gesamtlagebericht wurde daraufhin geprüft, ob er mit dem Gesamtabchluss im Einklang steht und ob seine sonstigen Angaben eine zutreffende Vorstellung von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde vermitteln.

Aufgrund ihrer Prüfungstätigkeit ist die Örtliche Rechnungsprüfung zu dem Ergebnis gekommen, dass die durchgeführte Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat. Es konnte daher ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk für den Entwurf des Gesamtabchlusses 2011 erteilt werden.

Dem Rechnungsprüfungsausschuss als zuständige Prüfinstanz wurde empfohlen, einen Bestätigungsvermerk mit gleichem Inhalt zu erteilen.

In seiner Sitzung am 11.06.2013 hat der Rechnungsprüfungsausschuss den von der Örtlichen Rechnungsprüfung vorgelegten Bericht anerkannt, festgestellt, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In der gleichen Sitzung wurde empfehlend für den Hauptausschuss am 10.07.2013 und Rat am 17.07.2013 beschlossen, dem Bürgermeister für den bestätigten Gesamtabchluss 2011 Entlastung zu erteilen.

Die Veröffentlichung des Gesamtabchlusses 2011 und der Entlastungserteilung erfolgte im Amtsblatt Nr. 14 am 26.07.2013.

Die vorstehenden Ausführungen gelten natürlich auch für den Gesamtabchluss 2012. Der Entwurf dieses Gesamtabchlusses 2012 wurde am 16.08.2013 vom

Kämmerer aufgestellt und vom Bürgermeister bestätigt. Der Entwurf wurde formgerecht am 25.09.2013 dem Rat zugeleitet und mit Beschluss vom gleichen Tag an den Rechnungsprüfungsausschuss verwiesen, der sich wiederum der örtlichen Rechnungsprüfung zur Durchführung der Arbeiten bedient. Die Prüfung des Gesamtabchlusses 2012 fand in der der Zeit vom 26.09.2013 – 26.11.2013 statt. Aufgrund ihrer Prüfungstätigkeit ist die Örtliche Rechnungsprüfung zu dem Ergebnis gekommen, dass die durchgeführte Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat. Es konnte daher auch hier ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk für den Entwurf des Gesamtabchlusses 2012 erteilt werden.

In seiner Sitzung am 05.12.2013 hat der Rechnungsprüfungsausschuss den von der Örtlichen Rechnungsprüfung vorgelegten Bericht anerkannt, festgestellt, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In der gleichen Sitzung wurde empfehlend für den Hauptausschuss voraussichtlich am 11.12.2013 und Rat voraussichtlich am 18.12.2013 beschlossen, dem Bürgermeister auch für den festgestellten Gesamtabchluss 2012 Entlastung zu erteilen.

3. Überwachung der Finanzbuchhaltung

Kontrollen fanden hier insbesondere in den nachstehend genannten Bereichen statt:

- dauernde Überwachung der zentralen Zahlungsabwicklungsstelle,
- unvermutete Prüfungen der dezentralen Erledigung der Zahlungsabwicklung,
- Ermittlung der Kassen-Ist-Bestände und der Kassen-Soll-Bestände und Vergleiche hinsichtlich ihrer Übereinstimmung,
- Abwicklung des Zahlungsverkehrs,
- Buchführung einschließlich der hierzu erforderlichen Belege,
- Umfang des Bargeldbestandes,
- Überprüfung der verwahrten Wertgegenstände,

- Erledigung der Kassengeschäfte in Bezug auf Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit.

4. Vergabeprüfungen

Vorbeugende und begleitende Kontrollen sowohl bei der Vergabe von Lieferungen und Leistungen als auch bei Bauaufträgen mit den Schwerpunkten:

- Beachtung der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit,
- Überwachung der Einhaltung der Vergaberichtlinien,
- Beteiligung an Submissionsterminen (58 in 2013),
- Überprüfung von etwa 710 Vergabeangelegenheiten mit entsprechenden Prüfvermerken bzw. Prüffeststellungen.

5. Vorprüfungen für den Landesrechnungshof

Hier wurden in verschiedenen Bereichen Prüfungen für den Landesrechnungshof NRW wahrgenommen und die Ergebnisse für diesen in Bezug auf die zweckentsprechende Verwendung der eingesetzten Landesmittel dokumentiert. Zu Beginn des Folgejahres erhält der Landesrechnungshof NRW einen Bericht über das abgelaufene Arbeitsjahr.

- Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz,
- Fischereiabgabe,
- Mittel für Kriegsgräberpflege,
- Wohngeld,
- Wohnungsbaumittel nach dem Wohnungsbindungsgesetz,
- Unterhaltung der Übergangsheime für Spätaussiedler,
- Ersatz von Aufwendungen bei Lehrgängen von Feuerwehrleuten auf Landesebene.

6. Sonderprüfungen

Einzelprüfungen in den verschiedenen Ämtern und Sachgebieten der Verwaltung sowie projektbezogene Überprüfungen fanden statt, zu Themen wie

- Prüfung der Vorräte und Vermögensbestände,
- Prüfung von Zahlungsanordnungen vor ihrer Ausführung,
- Prüfung des Verwaltungshandelns auf Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit,
- Prüfung der Wirtschaftsführung und des Rechnungswesens der Sondervermögen,
- Prüfung von staatlichen Zuwendungen für projektbezogene Maßnahmen.

Weiterhin fand eine zusätzliche außerordentliche Kassenprüfung in der Zeit vom 30.09.2013 – 02.10.2013 aufgrund des Wechsels in der Sachgebietsleitung der Zahlungsabwicklungsstelle statt.

7. Prüfung des sozialen Bereiches

Im Rahmen der Rechtsgrundlagen des Zwölften Sozialgesetzbuches sowie der hierzu ergangenen Weisungen des Trägers der Sozialhilfe (Kreis Heinsberg) sind schwerpunktmäßig folgende Bereiche betrachtet worden:

- Prüfung des Abrechnungsverfahrens der Sozialhilfeleistungen (Grundsicherung im Alter und bei voller Erwerbsminderung; Hilfe zum Lebensunterhalt für diejenigen, die keine Leistungsansprüche nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch haben; Hilfen in besonderen Lebenslagen) sowie Ermittlung der Ein- und Auszahlungen einschließlich Überprüfung der monatlichen Abrechnungen mit dem örtlichen Träger,
- Prüfung von Einzelfallentscheidungen,
- Bekanntgabe des Ergebnisses der Prüfung an den Kreis Heinsberg,

- Überprüfung der Leistungen an Asylbewerber.

8. Zusammenfassung

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Prüfungen mussten die zum 01.06.2013 erlassenen Rechtsverordnungen zum 2012 eingeführten Tariftreue- und Vergabegesetz in die Verwaltungspraxis eingebunden werden. Die hausinterne Vergabeordnung befindet sich zurzeit in einer umfangreichen Überarbeitung. Auch hier ist die örtliche Rechnungsprüfung beratend eingebunden.

Um die Qualität der Rechnungsprüfung auch weiterhin auf einem hohem Niveau zu halten, nahmen die Bediensteten der Örtlichen Rechnungsprüfung vom 18.04.2012 bis zum 03.07.2013 an einem Qualifizierungslehrgang -Bilanzbuchhalter (kommunal)- teil. Diesen schlossen alle Teilnehmer der Stadt Erkelenz mit großem Erfolg ab.

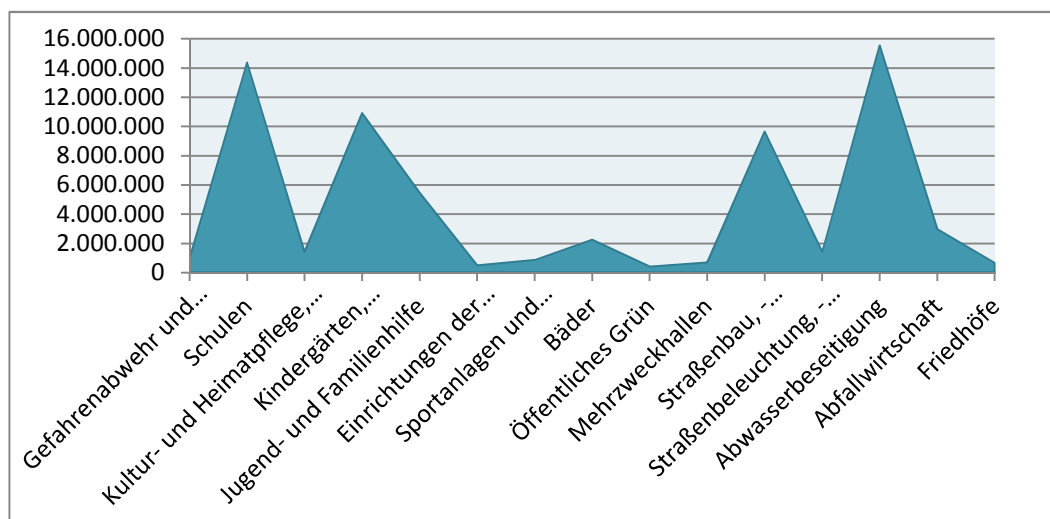
Weitere Qualifizierungsseminare werden zeitnah ergänzend besucht.

Im Jahr 2014 beabsichtigt die örtliche Rechnungsprüfung zur weiteren Optimierung der Prüfungen eine Prüfsoftware einzuführen. Hierüber wird im nächsten Jahr gesondert berichtet.

1. Wo bleibt das liebe Geld?

Die Stadt Erkelenz erbringt für Ihre Bürger Pflichtaufgaben und freiwillige Leistungen. Die folgenden Übersichten - Tabelle und Diagramm - veranschaulichen die Verteilung der Gelder auf die wichtigsten Bereiche:

	Ansatz 2013 €	je Einwohner € (Stand 30.06.2013)
Gefahrenabwehr und Gefahrenvorbeugung	990.520	22,42
Schulen	14.388.440	325,65
Kultur- und Heimatpflege, Büchereien, Denkmalpflege	1.422.090	32,19
Kindergärten, Kindertagesstätten	10.925.606	247,28
Jugend- und Familienhilfe	5.472.620	123,86
Einrichtungen der Jugendhilfe (Spielplätze, Bolzplätze)	497.530	11,26
Sportanlagen und Sportförderung	865.660	19,59
Bäder	2.251.050	50,95
Öffentliches Grün	423.380	9,58
Mehrzweckhallen	688.680	15,59
Straßenbau, -unterhaltung, Parkplätze	9.662.890	218,70
Straßenbeleuchtung, -reinigung	1.428.700	32,34
Abwasserbeseitigung	15.554.376	352,04
Abfallwirtschaft	2.994.362	67,77
Friedhöfe	665.020	15,05



2. Jahresabschluss 2011

(Feststellungsbeschluss und Entlastung des Bürgermeisters)

Der Rat der Stadt Erkelenz hat am 19.12.2012 den Feststellungsbeschluss über den Jahresabschluss 2011 und die Entlastung des Bürgermeisters gefasst. Die Beschlüsse wurden im Amtsblatt am 04.01.2013 öffentlich bekanntgemacht. Die Mitteilung an die Aufsichtsbehörde erfolgte am 20.12.2012. Der Jahresabschluss 2011 wird bis zur Feststellung des folgenden Jahresabschlusses zur Einsichtnahme im Rathaus Erkelenz, Amt für Kommunalwirtschaft und Liegenschaften – Abteilung Kämmerei – verfügbar gehalten. Darüber hinaus kann der Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 2011 im vorgenannten Zeitraum im Internet unter www.erkelenz.de abgerufen werden.

3. Gesamtabschluss zum 31.12.2011

In der Rechnungsprüfungsausschusssitzung am 11.06.2013 wurde der Gesamtabschluss nach erfolgter Prüfung ohne Einwendungen beschlossen. Der Rat hat in seiner Sitzung am 17.07.2013 den Gesamtabschluss zum 31.12.2011 festgestellt.

4. Entwurf des NKF-Jahresabschlusses zum 31.12.2012

Mit dem Abschluss zum 31.12.2012 liegt der sechste Jahresabschluss nach den Regeln des Neuen Kommunalen Finanzmanagements vor. Dieser wird in der Rechnungsprüfungsausschusssitzung am 05.12.2013 nach erfolgter Prüfung zum Beschluss und dem Rat zur Feststellung in seiner Sitzung am 18.12.2013 vorgelegt. Die Gesamtergebnisplanung 2012 mit einem prognostizierten Jahresergebnis von -5.013.900,00 € hat sich mit einem Jahresergebnis von -3.110.459,80 € in der Geschäftsabwicklung um 1.903.440,20 € verbessert. Die Bilanzwerte zum 31.12.2012 können der nachfolgenden Übersicht entnommen werden:

Stadt Erkelenz**Bilanz zum 31.12.2012****- Entwurf -****AKTIVA in EUR****A. ANLAGEVERMÖGEN**

I. Immaterielle Vermögensgegenstände	125.786,36	125.786,36
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		
a) Grünflächen	55.619.504,64	
b) Ackerland	2.875.179,19	
c) Wald, Forsten	543.468,87	
d) Sonstige unbebaute Grundstücke	3.265.333,85	62.303.486,55
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		
a) Grundstücke mit Kinder- und Jugendeinrichtungen	7.496.891,08	
b) Grundstücke mit Schulen	63.365.055,85	
c) Grundstücke mit Wohnbauten	4.714.776,79	
d) Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und anderen Betriebsgebäuden	47.648.629,52	123.225.353,24
3. Infrastrukturvermögen		
a) Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	25.406.369,04	
b) Brücken und Tunnel	851.952,10	
c) Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	0,00	
d) Entwässerungs- & Abwasserbeseitigungsanlagen	3.222.679,30	
e) Straßennetz, einschl. Wege, Plätze und Verkehrslenkungsanlagen	72.506.229,94	
f) Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	2.658,69	101.989.889,07
4. Bauten auf fremden Grund und Boden, die nicht zu Nr. 2 und 3 gehören	1.110.272,84	1.110.272,84
5. Kunstgegenstände, Baudenkmäler	45.365,80	45.365,80
6. Maschinen, technische Anlagen und Fahrzeuge	2.196.084,32	2.196.084,32
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.225.675,49	4.225.675,49
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.860.450,30	5.860.450,30
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.685.708,56	4.685.708,56
2. Beteiligungen	990.793,31	990.793,31
3. Sondervermögen	37.421.530,74	37.421.530,74
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	234.206,43	234.206,43
Übertrag:		344.414.603,01

Übertrag:		344.414.603,01
5. Ausleihungen		
a) an verbundene Unternehmen	0,00	
b) an Beteiligungen	0,00	
c) an Sondervermögen	0,00	
d) Sonstige Ausleihungen	46.019.336,76	46.019.336,76
B. UMLAUFVERMÖGEN		

I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	0,00	0,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen		
a) Gebühren	469.576,89	
b) Beiträge	350.105,64	
c) Steuern	6.675.500,98	
d) Forderungen aus Transferleistungen	175.266,14	
e) Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	2.016.303,94	9.686.753,59
2. Privatrechtliche Forderungen		
a) gegenüber dem privaten Bereich	696.792,83	
b) gegenüber dem öffentlichen Bereich	0,00	
c) gegen verbundene Unternehmen	0,00	
d) gegen Beteiligungen	0,00	
e) gegen Sondervermögen	0,00	696.792,83
3. Sonstige Vermögensgegenstände	473.757,84	473.757,84
4. Forderungen fremde Finanzmittel	0,00	0,00
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Liquide Mittel	2.356.590,53	2.356.590,53
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	4.139.765,77	4.139.765,77

SUMME AKTIVA		407.787.600,33
=====		

Bilanz zum 31.12.2012**- Entwurf -****PASSIVA in EUR****A. EIGENKAPITAL**

I. Allgemeine Rücklage	198.359.406,10	
II. Sonderrücklagen	1.637.424,56	
III. Ausgleichsrücklage	6.760.581,72	
IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-3.110.459,80	
		203.646.952,58

B. SONDERPOSTEN

I. Zuwendungen	78.642.673,33	
II. Beiträge	39.961.189,90	
III. Gebührenausschlag	979.464,88	
IV. Sonstige Sonderposten	217.118,78	
		119.800.446,89

C. RÜCKSTELLUNGEN

I. Pensionsrückstellungen	34.467.009,00	
II. Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0,00	
III. Instandhaltungsrückstellungen	3.440.076,19	
IV. Sonstige Rückstellungen	10.251.313,41	
		48.158.398,60

D. VERBINDLICHKEITEN

I. Anleihen	0,00	0,00
II. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen		
1. von verbundenen Unternehmen	0,00	
2. von Beteiligungen	0,00	
3. von Sondervermögen	0,00	
4. vom öffentlichen Bereich	880.653,22	
5. vom privaten Kreditmarkt	20.169.795,71	
		21.050.448,93

III. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00
--	------	-------------

IV. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	0,00	0,00
--	------	-------------

V. Verbindlichkeiten aus Lieferung u. Leistung	861.408,45	861.408,45
--	------------	-------------------

VI. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	752.511,50	752.511,50
--	------------	-------------------

VII. Sonstige Verbindlichkeiten	5.124.961,70	5.124.961,70
---------------------------------	--------------	---------------------

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	8.392.471,68	8.392.471,68
-------------------------------	--------------	---------------------

SUMME PASSIVA

=====

407.787.600,33

5. Dritter Gesamtabschluss zum 31.12.2012

Der dritte kommunale Gesamtabschluss (Konzernbilanz) wurde vom Kämmerer am 16.08.2013 aufgestellt und vom Bürgermeister unter dem gleichen Datum bestätigt. Dieser wurde dem Rat über den Hauptausschuss am 18.09.2013 zugeleitet. Der Rat hat schließlich in seiner Sitzung am 25.09.2013 den Entwurf zur weiteren Prüfung durch den Rechnungsprüfungsausschuss ans Rechnungsprüfungsamt verwiesen.

Ziel des kommunalen Gesamtabchlusses ist es, darüber zu informieren, ob die Kommune auch zukünftig in der Lage ist, ihre Aufgaben zu erfüllen. Daher soll der Gesamtabschluss die gesamte Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Kommune darstellen. Neben dem Abschluss der Kernverwaltung sind daher alle verselbstständigten Aufgabenbereiche zu konsolidieren. Der Gesamtabchluss zum 31.12.2012 stellt also den NKF-Jahresabschluss der Stadt Erkelenz zusammen mit den Jahresabschlüssen

der Kultur GmbH,

des Städtischen Abwasserbetriebes Erkelenz,

der GEE mbH und der

GEE mbH & Co. KG

in einem Jahresabschluss dar.

Die Gesamtbilanz zum 31.12.2012 schließt in **Aktiva und Passiva** mit einem Bilanzsumme von **463.348.904,88 €**, bei einem **Eigenkapital von 192.472.219,65 €**, ab.

6. 7. NKF-Haushalt 2013

Die 7. NKF-Haushaltssatzung 2013 mit der Finanzplanung 2014 - 2016 wurde nach Vorberatung im Hauptausschuss am 12.12.2012 und in der Ratssitzung am 19.12.2012 beschlossen.

Bei der Erstellung des Entwurfes der Haushaltssatzung für das Jahr 2013 einschl. des Finanzplanungszeitraumes von 2014 - 2016 wurden die vom Innenminister bekannt gegebenen Orientierungsdaten unter Beachtung der örtlichen Verhältnisse zugrunde gelegt.

Das negative Jahresergebnis der Ergebnisplanung für 2013 in Höhe von -1.732.000 € kann durch die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage gedeckt werden. Der Haushalt gilt somit als fiktiv ausgeglichen und ein Haushaltssicherungskonzept ist nicht aufzustellen.

Die Ausgleichsrücklage zum 31.12.2013 unter Berücksichtigung des Ist-Ergebnisses 2012 und dem planerischen Ergebnisses für das Jahr 2013 berechnet sich demnach wie folgt:

Ausgleichsrücklage zum 31.12.2012	6.760.581,72 €
./. Jahresfehlbetrag 2012	-3.110.459,80 €
zuzüglich rückwirkende Zuführung Jahresüberschüsse der Jahre 2007, 2008, 2009 (laut 1. NKF-Weiterentwicklungsgesetz)	7.822.725,81 €
= Ausgleichsrücklage zum 31.12.2013	11.472.847,73 €
./. geplanter Jahresfehlbetrag 2013	-1.732.000,00 €
= Ausgleichsrücklage unter Berücksichtigung des geplanten Jahresfehlbetrages 2013	9.740.847,73 €

7. Haushalt 2014

Die Haushaltssatzung 2014 mit der Finanzplanung 2015 - 2017 wurde am 06.11.2013 vom Kämmerer aufgestellt und am gleichen Tage vom Bürgermeister bestätigt. Nach Vorberatung im Hauptausschuss am 11.12.2013 ist die Verabschiedung im Rat für den 18.12.2013 geplant.

Der Ergebnisplan 2014 weist ein Jahresergebnis von -2.130.000 € aus. Dies ist eine Verschlechterung von 362.900 € gegenüber dem in der Haushaltsplanung 2013 für 2014 geplanten Ergebnis. Zurückzuführen ist dies insbesondere darauf, dass das Land ca. 2,1 Mio € weniger Schlüsselzuweisungen, als ursprünglich vorgesehen, überweisen wird.

Jedoch kann sich der Haushalt der Stadt Erkelenz mit dem geplanten Jahresergebnis von -2.130.000 € auch im Jahre 2014 als fiktiv ausgeglichen bezeichnen und es verbleibt nach der 2014er-Entnahme aus der Ausgleichsrücklage noch ein Bestand zum 31.12.2014 von 7.610.847,73 €.

In der Finanzplanung für die Jahre 2015 - 2017 ergeben sich folgende planerische Jahresergebnisse:

2015	-993.000 €
2016	-362.500 €
2017	+550.500 €

Unter Berücksichtigung der geplanten Jahresergebnisse für 2015 - 2017 würde sich somit zum Ende des Finanzplanungszeitraumes zum 31.12.2017 ein Bestand in der Ausgleichsrücklage in Höhe von 6.805.847,73 € ergeben.

8. Städtischer Abwasserbetrieb Erkelenz

Gemäß Beschluss des Rates vom 27. September 1989 wurde die kostenrechnende Einrichtung `AbwasserbeseitigungA ab dem 01.01.1990 in einen Eigenbetrieb umgewandelt. Durch die damit verbundene Herauslösung aus dem städtischen Haushalt sind besondere Akzente für die Zukunft gesetzt worden.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2.444.472,27 € ab. Gegenüber dem 2011er Jahresergebnis entspricht dies einer Steigerung von ca. 6,34 %. Am 26.04.2013 hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schleicher & Dr. jur. Robertz, Aachen, den Bestätigungsvermerk über eine ordnungsgemäße Buchführung, die ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Betriebes vermittelt, erteilt.

Laut Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2014 sind Aufwendungen im Erfolgsplan in Höhe von 8.256.727 € und im Vermögensplan Auszahlungen in Höhe von 4.470.000 € (ohne Umschuldungen und Tilgungsleistungen) geplant. Die Aufwendungen im Bereich des Erfolgsplanes 2014 sind gegenüber 2013 (8.474.376 €) leicht gesunken. Die Auszahlungen des Vermögensplanes 2014 mit 4.470.000 € verringern sich gegenüber 2013 (7.080.000) um 2.610.000 €.

Die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung einschl. eines Investitionsprogramms für den städtischen Abwasserbetrieb für den Planungszeitraum 2014 - 2017 wurde erstellt. Dabei sind investive Auszahlungen der Folgejahre ab 2015 in Höhe von insgesamt 15.072.000 € vorgesehen. Diese Auszahlungen werden durch Beiträge, Tilgungserstattungen, Eigenmittel und Kredite finanziert.

Bei den Abwassergebühren wurde seitens der Betriebsleitung vorgeschlagen, die Niederschlagswassergebühr auf 0,90 €/m² angeschlossener Grundstücksfläche zu belassen. Auch bei der Schmutzwassergebühr konnte der Gebührensatz auf 1,91 €/m³ Frischwasserbezug belassen werden. Die dazu erforderlichen Beschlüsse im Bau- und Betriebsausschuss und im Rat sind am 07.11.2013 erfolgt bzw. für den 18.12.2013 geplant. Im interkommunalen Vergleich im Land NRW bedeutet dies, dass wir damit bei den Schmutz und Niederschlagswassergebühren weiterhin zu den 50 günstigsten Kommunen, der insgesamt 396 Kommunen, gehören. Dies ist nicht nur vom Ranking her eine erfreuliche Sache, sondern zahlt sich in jedem einzelnen Haushalt im Stadtgebiet positiv im Portemonnaie aus. So ist es keine Seltenheit, dass kreisweit bei einigen Kommunen in einem fiktiven Musterhaushalt für genau die gleiche Leistung 200 € - 500 € mehr an Gebühren jährlich bezahlt werden müssen.

1. Aus der Wirtschaftsförderung

In Erkelenz bewegt sich zwar immer etwas, aber jetzt kann man zumindest im Bereich der Gewerbeansiedlungen auch wieder etwas davon erkennen. Waren die letzten zwei Jahre davon geprägt, dass Erkelenz keine Gewerbeflächen mehr an interessierte Unternehmen anbieten konnte, so geht es mit der Entwicklung der nächsten GIPCO-Fläche nunmehr erfolgreich weiter. Insgesamt gingen rund 100 Anfragen bei der Stadt Erkelenz nach gewerblichen Flächen und Grundstücken ein. Der Trend aus dem vergangenen Jahr, nachdem meist größere Flächen nachgefragt wurden, hat sich für 2013 nicht wiederholt.

Stattdessen wurden in diesem Jahr häufig Bestandsobjekte (Büroflächen, Hallenflächen etc.) angefragt, da viele Unternehmer zwar die niedrigen Zinsen nutzen wollten, nicht jedoch das Risiko einer längeren Bauzeit eingehen wollten.

Neues aus dem GIPCO



Mit knapp 6 ha neu entwickelter Gewerbefläche kann die Stadt Erkelenz nun wieder Grundstücke an interessierte Unternehmen anbieten. Bereits vor Fertigstellung der Erschließung konnten bereits zwei Grundstücke veräußert werden.

Ein weiterer Verkauf ist noch für 2013 vorgesehen. Die weiteren Verkäufe folgen aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Planungen der Unternehmen im Jahr 2014. Es wird nach jetzigem Kenntnisstand davon ausgegangen, dass die gesamte Fläche in 2014 komplett veräußert wird.



Image Construction neu im GIPCO aufgestellt

Kreativ, innovativ, flexibel und gleichzeitig handwerklich perfekt – Begriffe, die mit der Erkelenzer Image Construction Messe- und Eventbau GmbH untrennbar verbunden sind. Mit dem nun im Erkelenzer Gewerbe- und Industriepark Commerden (GIPCO) bezogenen neuen Firmengebäude werden einige dieser Attribute jetzt auch direkt nach außen sichtbar.

Mit einem Investitionsvolumen von mehreren Millionen Euro entstand im GIPCO ein überaus repräsentatives Firmengebäude auf einer Gesamtfläche von knapp 10.000 m² mit insgesamt 2.200 m² Lagerfläche, 700 m² Produktionsfläche sowie



300 m² Bürofläche. Mobiliar und Innenausstattung wurden natürlich selbst bei Image Construction konzipiert und produziert.

Die Image Construction Messe- und Eventbau GmbH

ist auf den individuellen, qualitativen Messe- und Eventbau mit hoher Fertigungstiefe und breitem technischem Knowhow ausgerichtet. Image Construction ist weltweit auf Messen für so renommierte Unternehmen wie z.B. Ford, Canon, Mazda und viele mehr tätig. Aufgrund der überaus positiven Entwicklung der Firma war der Neubau mit größeren Kapazitäten erforderlich geworden. Firmeninhaber Dieter Brunn machte deutlich, dass der Neubau für die Firma eine solide Basis für die weitere Entwicklung darstellt, die in der nächsten Generation durch Sohn Florian fortgeführt wird.

Bürgermeister Peter Jansen gratulierte natürlich persönlich herzlich zur Eröffnung, die mit vielen Gästen kräftig gefeiert wurde.

Bauunternehmung H.K. Jansen legt Grundstein für die weitere Entwicklung im neuen GIPCO IV!

Regen steht für Wachstum – von daher konnten die Voraussetzungen bei der Grundsteinlegung der Firma H.K. Jansen für den neuen Betrieb im Erkelenzer GIPCO (Gewerbe- und Industriepark Commerden) nicht besser sein.

Jedoch war man gut vorbereitet, so dass Gäste, Mitarbeiter und am Bau Beteiligte trocken blieben, als die Metallkapsel mit den nötigen Informationen für die Nachwelt im neuen Bau von Geschäftsführer Volkmars Reitzenstein und seiner Frau Lizette fachmännisch eingemauert wurde. Die Firma H.K. Jansen GmbH & Co. KG ist der erste Betrieb, der im neu entwickelten Bereich des GIPCO mit dem Bau beginnt. Bürgermeister Peter Jansen, Techn. Beigeordneter Ansgar Lurweg und Referentin Sandra Schürger vom Referat für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing ließen es sich natürlich nicht nehmen, der Familie Reitzenstein für das Projekt persönlich alles Gute zu wünschen. Peter Jansen betonte, dass man sich als ersten Betrieb auf der neuen Fläche kein besseres, als das alteingesessene Erkelenzer Unternehmen mit



seinen auch privat sehr engagierten Eigentümern hätte wünschen können. Volkmars und Lizette Reitzenstein gehören u.a. zu den Förderern der jährlichen AZUBI-Messe in

Erkelenz und sind natürlich auch mit der Firma selbst Ausbildungsbetrieb im Maurer- und Beton-Stahlbetonhandwerk.

Auf einer Grundstücksfläche von knapp 4.000 m² wird bis April 2014 der neue Betriebssitz der Firma entstehen. Ca. 300 m² Bürofläche, eine Lagerhalle und die für eine Bauunternehmung nötige Außenfläche werden den knapp 30 Mitarbeitern künftig zur Verfügung stehen. Der Neubau war aufgrund der überaus positiven Entwicklung des Unternehmens erforderlich geworden. Volkmars Reitzenstein übernahm die seit über 100 Jahren bestehende Firma im Jahr 2009 von Hans-Karl Jansen, der das Unternehmen in der vierten Generation in Familienhand geführt hat. Und auch er und seine Frau Lizette hatten die nächste Generation mit Sohn Paul

bereits dabei. Dass es auch mit der Nachbarschaft im GIPCO klappt, zeigten bereits die ebenfalls anwesenden Vertreter der benachbarten Firmen.

Die Elemente Fuchs baut neu!



Auch das Erkelenzer Unternehmen Die Elemente Fuchs stellt sich im GIPCO ganz neu auf. Die Firma wurde 2000 in Korschenbroich-Glehn gegründet und siedelte 2003 nach Erkelenz in das Gewerbegebiet Erkelenz-Ost um. Es handelt sich hierbei um einen familiengeführten

Meisterbetrieb mit den Schwerpunkten Holz-, Glas- Innentüren, Kunststoff- und Holzfenster, Haustüren und Garagentore.

Aufgrund der positiven Unternehmensentwicklung wird im GIPCO ein Neubau auf einer Fläche von ca. 1.700 m² entstehen.

AP Dichtungstechnik erfolgreich auf K-Messe

Seit über 50 Jahren steht die K-Messe in Düsseldorf als Leitmesse der Kautschuk- und Kunststoffindustrie im Fokus. Sie ist die weltweit wichtigste Informations- und Orderplattform für diese Branche.

Die Achim Pellen Dichtungstechnik GmbH aus Erkelenz präsentierte sich in diesem Jahr zum ersten Mal und gleich höchst erfolgreich auf dieser Messe im Rahmen des NRW-Gemeinschaftsstands. Garrelt Duin, Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen informierte sich bei seinem Messe-Besuch persönlich am Stand der AP bei Geschäftsführer Achim Pellen über eine Reihe an innovativen Neuheiten der technischen Dichtungstechnik und zeigte sich begeistert vom Leistungsprogramm des Erkelenzer Unternehmens.



Minister Garrelt Duin mit Achim Pellen, Bildrechte: Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Mit dem künstlerisch als Assemblage gestalteten Roboter „AP“ als absolutem Blickfang und neuem Maskottchen konnte den Interessenten auf ganz andere Art und Weise das breite Angebotsspektrum der Firma präsentiert werden. Bereits am Eröffnungstag konnte sich Sandra Schürger, Referat für Wirtschaftsförderung der



Stadt Erkelenz, davon überzeugen, dass „AP“ alle Blicke auf sich zog.

Mit breiter Erfahrung von über mehr als 10 Jahren in der Herstellung und im Vertrieb von Gummi- Technologie legt die AP Dichtungstechnik GmbH gerade auf die individuellen kundenspezifischen Lösungen aus den verschiedenen Werkstoffen,

Farben und Formen Wert. Vertrieben werden technische Gummi- Kunststoff und Silikonprofile, Kantenschutzprofiltechnik aus PVC/ TPE- Silikon oder Gummi, Form-

teile, Kunststoffprofiltechnik (TPE und PVC), zellige Moosgummiprodukte und Zellkautschuk. Zu den Dienstleistungen der AP Dichtungstechnik GmbH gehören des Weiteren auch eine hauseigene Konfektion zur Veredelung und Endfertigung- z.B. Längenzuschnitte, Cyanacrylat-Verklebungen, Plasma- Oberflächentechnik, Ecken- vulkanisationen, Rahmenfertigung, Selbstklebeausrüstungen und eine mechanische Baugruppenfertigung.

Seit 2012 ist dieses expandierende Familien-Unternehmen in Erkelenz im GIPCO ansässig und bietet ein hervorragendes Beispiel für die Innovationskraft der Erkelenzer Unternehmen.

Firma Schaaf empfängt chinesische Delegation im GIPCO

Eine 24-köpfige Delegation von hochkarätigen Unternehmern und Verantwortlichen besuchte auf Initiative des regionalen Verbandsleiters Stefan Wagemanns vom Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) den Erkelenzer Maschinenbauer SCHAAF. Unter Leitung von Xiao Hui Song, Leiter der Wirtschaftsförderung in Shanghai, waren die Unternehmer auf der Suche nach Kooperationsmöglichkeiten



und Erfahrungsaustausch. Marianne Gaese, die Vertriebsleiterin von SCHAAF, stellte der Delegation das Unternehmen vor. SCHAAF ist seit einigen Jahren auch in



Taicang - eine Stadt im Raum Shanghai - mit einer eigenen Niederlassung präsent. Marianne Gaese: „Auch dort herrscht Fachkräftemangel. Synergien zu nutzen und Erfahrungen auszutauschen ist deshalb ausgesprochen hilfreich.“ Song seinerseits versprach, den deutschen Unternehmen vor Ort gezielt zu helfen. Zudem lud er zu einer Mittelstandsmesse 2014 nach Shanghai ein, um dort Produkte und Leistungen zu präsentieren. Seitens der Stadt Erkelenz war die Referentin für Wirtschaftsförderung, Sandra Schürger, als Ansprechpartner für die chinesischen Unternehmen vor Ort. Seit mehr als 35 Jahren beschäftigt sich die Schaaf GmbH & Co. KG mit der Entwicklung und Fertigung von hydraulischen Hochdruckwerkzeugen und Hydraulik Hochdruckkomponenten. Im Jahr 2000 wurde die Produktion von der Gewerbestraße Süd in den GIPCO (Gewerbe- und Industriepark Commerden) verlegt und aufgrund des überaus erfolgreichen Wachstums bereits zweimal erweitert.

Dabei lebt das weltweit tätige Unternehmen von seinen innovativen Lösungen und überzeugt mit exzellenter Qualität. Schaaf beschäftigt rund 120 Mitarbeiter am Stammsitz in Erkelenz. Heute steht eine Vielzahl von Hochdruckwerkzeugen im Lieferprogramm für die gesamte Industrie. So finden die Produkte von Schaaf überall ihre Einsatzfelder im Maschinenbau der Stahlindustrie, im Hoch- und Tiefbau, in Raffinerien, in der chemischen Industrie bis hin zu Kraftwerken und der Off Shore- sowie On Shoretechnik. Die Unternehmensleitung mit ihrem Geschäftsführer Dipl.-Ing. Ralf Köllges verfolgt den Leitgedanken einer konsequenten Qualitätspolitik mit einem kontinuierlich vorangetriebenen Verbesserungsprozess. Hierdurch können sich die Kunden auf der ganzen Welt auf höchste Qualität verlassen.

1.1 Entwicklungen außerhalb des GIPCO

Einweihung der neuen Montagehalle bei Aker Wirth - Modernes Gebäude für zukunftsweisende Produkte

Ein Jahr nach dem Spatenstich ist die neue Montagehalle von Aker Wirth nun fertiggestellt. Am 15. November 2013 wurde sie durch den Bauherrn Aker Wirth gemeinsam mit dem Architekten, Vertretern des Generalunternehmers und der Stadt Erkelenz eingeweiht.

Einar Brønlund, Geschäftsführer von Aker Wirth, bedankte sich bei den rund 40 geladenen Gästen für die Realisierung der größten Einzelinvestition in der Unternehmensgeschichte. „Mit dieser Halle haben wir die Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung unserer Unternehmensstrategie geschaffen. In ihr werden wir zukünftig unsere Produkte für die Öl- und Gasindustrie montieren und testen“, erläuterte Brønlund. Peter Jansen, Bürgermeister der Stadt Erkelenz, ergänzt: "Die Gründung des Unternehmens durch Anton Raky hat erheblich zum Aufschwung der Stadt Erkelenz beigetragen. Das Unternehmen war und ist eines der bedeutendsten gewerblichen Unternehmen in der Stadt. Mit dem Neubau setzt Aker Wirth ein deutliches Zeichen dafür, dass dies auch in der Zukunft so sein wird."



V.l.n.r.: Josef Viethen (Geschäftsführer Architekturbüro Viethen), Einar Brønlund (CEO Aker Wirth), Peter Jansen (Bürgermeister der Stadt Erkelenz), Holger Hemsing (Leiter Geschäftsbereich Nordrhein-Westfalen der Freyler Industriebau GmbH)

Mit der neuen 3.750 Quadratmeter großen Halle hat Aker Wirth modernste Arbeitsbedingungen geschaffen und bietet seinen Mitarbeitern ein hohes Maß an Arbeitssicherheit. Der Bau entspricht zudem den aktuellsten Umweltschutzanforderungen. Das rund 21 Meter hohe Gebäude verfügt über zwei Krananlagen, die insgesamt Lasten von bis zu 240 Tonnen bewegen können

Modellbau Theuerzeit unter den Besten!

Der diesjährige Gründergipfel im Station Airport in Düsseldorf wird Maïke Laumen-Theuerzeit und Ihrer Familie sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben.

Nachdem sie im letzten Jahr bereits den ersten Platz beim VISIONplus Unternehmerinnenpreis in der Region Aachen erreichte, ging es diesmal gleich um die Auszeichnung als beste Gründerin in ganz NRW. In einem wirklich herausragenden Teilnehmerfeld erhielt sie aus der Hand von Wirtschaftsminister Garrelt Duin und dem Vorsitzenden des Vorstands der NRW.Bank Dietmar P. Binkowska dann auch den Preis und die Urkunde für einen hervorragenden dritten Platz für ihr Unternehmen, in welchem Produktionsmodelle für den Maschinenbau geplant, konstruiert und gefertigt werden .



Minister Garrelt Duin, Maïke Laumen-Theuerzeit (Modellbau Theuerzeit GmbH),
Dietmar P. Binkowska,
Bildnachweis: Kolja Matzke

Minister Duin erklärte bei der Preisverleihung: „Die diesjährigen Gewinner des Gründerpreises NRW stellen eindrucksvoll unter Beweis, wie viel Potential für Kreativität, Innovation und Wachstum in der nordrhein-westfälischen Gründungslandschaft steckt. Wir wollen den Schwung des Gründerpreises mitnehmen und alles daran setzen, mehr Menschen für unternehmerisches Denken und Handeln zu sensibilisieren. Denn dies ist der Schlüssel für eine stärkere Wettbewerbsfähigkeit und mehr Arbeitsplätze.“

Eine Fachjury aus Wirtschafts- und Gründungsexperten hatte die drei Unternehmen aus den Bewerbungen ausgewählt. Bewertet wurden neben dem unternehmerischen Erfolg und der Kreativität der Geschäftsidee auch eine besondere Unternehmensphilosophie sowie die Übernahme ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung. Die Stadt Erkelenz gratuliert Maike Laumen-Theuerzeit ganz herzlich zu diesem herausragenden Erfolg!

1.2 Erfolgreiches Netzwerken in Erkelenz

Unternehmertreffpunkt 2013



Energieeffizienz – Energieeinsparung – ein hochinteressantes Thema sowohl für Privathaushalte aber ganz besonders auch für Unternehmen. Beim diesjährigen Unternehmertreff in Erkelenz im Alten Rathaus referierte Dipl.-Ing. Jörg Buschmann von der EnergieAgentur.NRW zu diesen Themen und stieß damit bei den Unternehmern auf großes Interesse. Auch in diesem Jahr konnte Bürgermeister Peter Jansen wieder weit mehr als 100 Unternehmer und leitende Angestellte aus Erkelenzer und regional beheimateten Firmen begrüßen.



In seiner Einführung wies er auf die besondere Bedeutung der Unternehmen als Garant für die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen und natürlich auch als Gewerbesteuerzahler hin. Er dankte den Unternehmen besonders für ihr Engagement. Er betonte, dass Erkelenz im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen finanziell noch gut aufgestellt ist und von daher nach wie vor Investitionen auch in die Infrastruktur vornehmen kann. Dass dies so ist, kann man u.a. an der weiteren Entwicklung des GIPCO ablesen. Erkelenz hat mit seinem ausgewogenen Mix viel für Unternehmen und deren Mitarbeiter zu bieten. Günstige Wohnbaugrundstücke, ein attraktives Angebot an Kindertagesstätten, Schulen, Sport-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen, gute Verkehrsbeziehungen und Einrichtungen der Daseinsvorsorge wie das Krankenhaus sorgen dafür, dass Erkelenz nach wie vor Zuzugsstadt ist und Mitarbeiter somit vor Ort gewonnen werden können.

Mittelstand wieder zu Gast auf Hohenbusch!



Im dritten Jahr und somit schon fast als Tradition zu bezeichnen fand wieder eine gemeinsame Veranstaltung der Stadt Erkelenz und des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft (BVMW) im Priorensaal auf Haus Hohenbusch statt. Die Zwischenspiel von WIE verkaufe ich mein Produkt und WAS verkaufe ich meinem Kunden wurde dargestellt. Referent Sascha Bartnitzki weiß genau, auf was es ankommt und was erfolgreiche Verkaufskommunikation ausmacht. Er erklärte den Teilnehmern wie sie an der Telefonzentrale oder dem Sekretariat vorbei direkt zum Entscheider gelangen, damit sie diesem dann ihre Produkte präsentieren können. Im 90-Minuten-Impulsvortrag wurden mit Alltagsbeispielen und Rollenspielen typische Fehler im Verkaufsgespräch demonstriert und Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Bürgermeister Peter Jansen, Sandra Schürger, Referentin für Wirtschaftsförderung und Stefan Wagemanns, Kreisverbandsleiter des BVMW, begrüßten rund 100 Unter-

nehmer. Als Veranstaltungspartner fungierten auch die SLU GmbH und AXA Bernd Roebers aus Erkelenz sowie Tiskens Steuerungs- und Antriebstechnik, Feinkost Fleischerei Kohlen aus Wegberg und DSC Medien aus Mönchengladbach. Im Anschluss an die Veranstaltung fanden sich beim Networking zahlreiche alte und neue Kontakte zusammen. Fred Feiter Innenausstattung, Künstlerin Beate Bündgen sowie Baumschulen Barkowski hatten auch in diesem Jahr im Priorensaal mit Bildern, Stoffen und Pflanzen wieder einmal ein ganz besonderes Ambiente geschaffen.



(v.l.n.r.): Stefan Wagemanns (BVMW) Jürgen Tiskens (Tiskens Steuerungs- und Antriebstechnik GmbH & Co. KG), Andreas Kretschmer (DSC GmbH), Referent Sascha Bartnizki, Bernd Roebers (AXA), Peter Jansen (Bürgermeister Stadt Erkelenz), Jörg Heyer (SLU GmbH), Sandra Schürger (Referentin für Wirtschaftsförderung Stadt Erkelenz)

Die Veranstaltung wurde von den Unternehmern wiederum überaus positiv aufgenommen. Viele freuen sich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr auf Haus Hohenbusch.

1.3 Unternehmensbesuche 2013

Das Netzwerk der Erkelenzer Unternehmen wächst erfolgreich. Einen großen Anteil daran haben die Unternehmensbesuche, die der Verwaltungsleitung und der Wirtschaftsförderung einen besseren direkten Einblick in die Unternehmen ermöglichen und somit in die Lage versetzen, zum einen die Belange der Unternehmen besser berücksichtigen zu können, aber auch zum anderen die Betriebe untereinander optimaler zu vernetzen. Folgende Besuche haben in 2013 stattgefunden:



Mektec Europe GmbH

Koepestraße 4-6

29.01.2013

Strauß & Overlack Agrarhandel

Neusser Straße 7

29.01.2013





Wiesenborn GmbH & Co. KG

Paul-Rüttchen-Straße 25

05.03.2013



Schmitz GmbH & Co. KG

Brüderstraße 1

05.03.2013



**Autohaus Bonsels &
Weitz GmbH & Co. KG**

Aachener Straße 105

19.03.2013



Polygon BaubetreuungsGmbH
Polyplan Ingeniergesellschaft
mbH

Aachener Straße 61

19.03.2013



Autohaus Dreßen GmbH

St.-Rochus-Weg 1

23.04.2013

Fensterbau Matzerath GbR

Jakobstraße 1

07.05.2013





KCI Christoph Kleuters

Investment

Kölner Straße 78

07.05.2013

Commerzbank AG

Filiale Erkelenz

21.05.2013



H. Scheffel GmbH

Spartastraße 41

21.05.2013

Anton's Restaurant
Dorn Gastronomie GmbH
Konrad-Adenauer-Platz 1
13.09.2013



i2 Fitness GmbH
Aachener Straße 113
13.09.2013

Schweizer Gethmann Group
Bernhard-Hahn-Straße 18-20
29.10.2013





Sirries Automobile GmbH

Krefelder Straße 2

29.10.2013

Autohaus Overbeck

Hauptstraße 2

05.11.2013



Drekopf Recyclingzentrum

Erkelenz GmbH

Ferdinand-Clasen-Straße 35

19.11.2013

econ SolarWind GmbH

Gewerbestraße Süd 63

19.11.2013



2. Zahlen, Daten, Fakten

Arbeitsmarktentwicklung

Jahr	Monate (jeweils Stichtag zum Monatsende)											
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
2013	1427	1441	1467	1430	1440	1372	1373	1443	1371	1332	-	-
2012	1440	1439	1410	1382	1338	1363	1445	1445	1358	1326	1318	1334
2011	1498	1496	1529	1467	1410	1387	1407	1437	1392	1337	1343	1350
2010	1642	1623	1583	1507	1442	1436	1455	1449	1431	1380	1384	1437
2009	1454	1530	1551	1581	1515	1489	1521	1557	1500	1469	1476	1494
2008	1758	1698	1684	1592	1578	1581	1612	1479	1400	1358	1343	1366
2007	2230	2140	2069	2015	1931	1989	1982	1928	1792	1728	1711	1688
2006	2338	2421	2414	2350	2279	2269	2307	2298	2261	2207	2173	2176
2005	1962	2274	2331	2256	2203	2204	2286	2301	2180	2208	2260	2272
2004	1942	1988	1944	1982	1956	1936	2014	1976	1895	1840	1828	1879
2003	1848	1899	1911	1879	1796	1801	1891	1882	1811	1816	1788	1830
2002	1546	1597	1608	1579	1576	1580	1678	1697	1687	1671	1693	1698
2001	1508	1537	1497	1491	1451	1454	1477	1432	1437	1478	1446	1488

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Arbeitslosenzahlen stellen sich im Vergleich zum Jahr 2012 relativ konstant dar, was für die Fortführung der guten konjunkturellen Lage spricht. Klar zu erkennen ist, dass die üblicherweise mit Beginn des Frühjahrs beginnende Verringerung im Jahr 2013 erst mit dem Monat Juni festzustellen ist. Inwieweit dies mit der diesjährigen Witterung zusammen hängt, kann nur vermutet werden.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort)						
- Gemeinden - Stichtag						
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte						
Gemeinden	Sozialversicherungspfl. Beschäftigte (Arbeitsort)					
	Stichtag					
	30.06.2012	30.06.2011	30.06.2010	30.06.2009	30.06.2008	30.06.2007
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Erkelenz, Stadt	11605	11391	10954	10709	10798	10482

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

Auch in diesem Jahr ist wieder eine deutliche Steigerung festzustellen. Ein gutes Anzeichen dafür, dass Erkelenz als Arbeitsort immer attraktiver wird.

Gemeinde/Landkreis Regierungsbezirk Land	Wohnort	Arbeitsort	Einpendler	Auspendler
	1	2	3	4
2011	14.744	11.391	10.065	13.772

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiger Stand 30.06.2011

Leider liegen nach wie vor noch keine aktuelleren Zahlen vor.

3. Vermischtes

Ausschuss

Im Berichtszeitraum tagte der Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung fünf Mal (Dezember 2012 bis November 2013).

AZUBI-Messe - Firmen werben um Nachwuchs! Ausbildungsmarketing immer wichtiger!



Bei der 4. Auflage der Azubi-Messe in der Erkelenzer Stadthalle bewegte sich eine Menge. Da wurde gehämmert, gesägt, gefeilt, Verbände wurden gewechselt, Schaltungen nachvollzogen und sogar die Funktionsweise eines Hoch-

regallagers am Modell demonstriert. Die weit mehr als 1400 interessierten Schüler bekamen von den Unternehmen viel geboten. Was macht das Unternehmen eigentlich und wie würde meine Ausbildung dort aussehen? Auf diese Fragen bekamen die Schüler im Rahmen von Vorträgen und praktischen Übungen sowie direkt an den Ständen von den aktuellen Azubis und deren Ausbildern Infos über die Firmen und deren Ausbildungsmöglichkeiten dargestellt. Auch das Handwerk war in diesem Jahr erstmals mit der Tischlerinnung und der Elektroinnung der Kreishandwerkerschaft sowie der Handwerkskammer Aachen sehr gut vertreten.

Den Unternehmen ist bewusst, dass es heute nicht mehr ausreicht, einfach eine Ausbildungsstelle auszuschreiben. Aufgrund des demografischen Wandels wird die Anzahl der Schulabgänger von Jahr zu Jahr zurückgehen. Hier gilt es, sich frühzeitig um qualifizierten Nachwuchs zu kümmern und das heißt auch, dass man als Unternehmen aktiv werden muss. Dies gilt natürlich auch für die Stadt Erkelenz selbst, die natürlich ebenfalls mit einem Stand vertreten war.

Beratung durch die
Auszubildenden der
Stadt Erkelenz Pia
Müller und Janine
Coenen



Auf der anderen Seite ist es für die Schüler ebenso wichtig, sich auch den späteren möglichen Arbeitgeber gut zu präsentieren. Damit das auch klappt, konnten auf der Messe neben der generellen Beratung, welcher Beruf denn passen könnte gleich die Bewerbungsunterlagen durch das Team der Agentur für Arbeit gecheckt werden. Auch das angebotene Bewerbercoaching der BKK Euregio war jedes Mal ausgebucht. In 2014 wird die Messe am 15. Mai stattfinden.

Breitband für Erkelenz

Im letzten Jahr wurde darüber berichtet, dass die Deutsche Glasfaser für den Kreis Heinsberg und somit auch für die Stadt Erkelenz durch den Bau eines hochmodernen Glasfasernetzes eine Chance für die Zukunft bietet und somit schnellste Anbindung an die moderne Telekommunikation bedeutet. Die hierfür notwendigen 40 % an Vertragsabschlüssen, die für den Bau aus wirtschaftlichen Gründen seitens der Betreiberfirma erforderlich sind, wurden im Stadtgebiet Erkelenz bisher in nahezu allen ausgerufenen Ausbaugebieten erreicht.



Hetzerath, Schwanenberg, Golkrath, Houverath, Gerderhahn, Granterath und Kückhoven haben die 40 % bereits erreicht. In Gerderath, Bellinghoven und Geneiken werden noch Prozente gesammelt. Das Netz in Hetzerath befindet sich bereits seit längerem im Bau – der Beginn für Schwanenberg ist als Nächstes vorgesehen.

Parallel wurde seitens der Stadt Erkelenz ein sogenanntes Auswahlverfahren für die unterversorgten und derzeit von der Deutschen Glasfaser noch nicht projektierten Standorte vorgenommen. Hier steht die Beurteilung der entsprechenden Förderanträge durch die Bezirksregierung noch aus.

Baufortschritt Innenstadt

Neues Eingangstor zur Stadt



Mieter, die gerade beim Einzug sind, ergänzen seit diesem Jahr das Angebot in Erkelenz. Das Hotel Lindenhof wurde übrigens gerade mit 4 Sternen klassifiziert und ist somit das erste Hotel dieser Art in Erkelenz.

Der Bahnhof in Erkelenz ist fertig. Zog Mitte April bereits das DB Reisezentrum in sein neues Domizil, so füllte sich der neue Bahnhof Zug um Zug mit den neuen Mietern. Ein Kiosk, das Hotel Lindenhof mit dem Restaurant Anton's sowie dem To-Go-Bereich Tante Fine sowie weitere

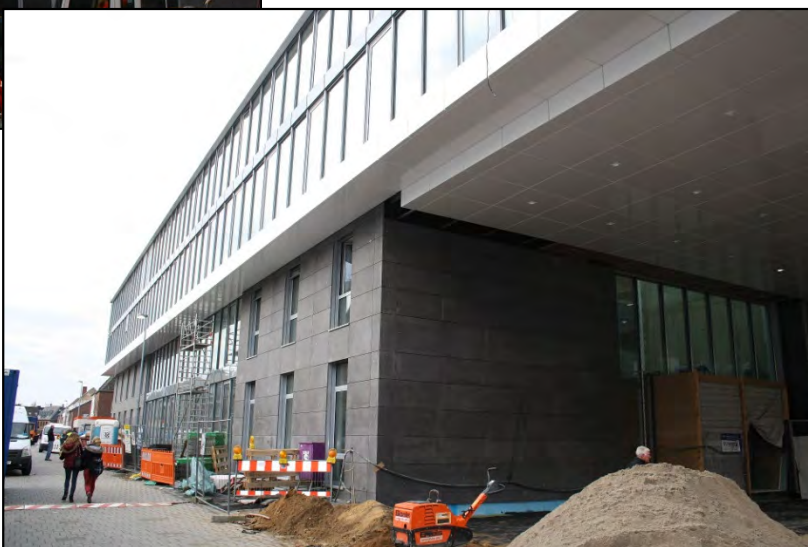


Kreissparkasse Heinsberg



Mehr als 100 Handwerker arbeiten zurzeit daran, dass der Eröffnungstermin im Februar 2014 gehalten werden kann. Von außen kann man nach nunmehrigem Abbau des Baugerüstes bereits gut

erkennen, wie imposant sich das neue Gebäude in die Kölner Straße einfügt. Auch der Dr. Eberle-Platz bleibt erhalten und soll sogar mit Außenbestuhlung des demnächst im Gebäude integrierten Café bestückt werden. Das Gebäude ist als green building konzipiert und zeichnet sich somit durch eine besondere Nachhaltigkeit aus.



Volksbank Erkelenz

Auch hier geht es mit dem Neubau und der Sanierung der bisherigen Hauptstelle gut voran. War zunächst vorgesehen, erst den Neubau herzustellen und danach die Sa-

nierung der Räumlichkeiten des Bestandsgebäudes vorzunehmen, so wurde im Frühjahr 2013 eine zeit- und kostensparende Variante gewählt, die beide Arbeiten parallel erlaubt. Vorstand und Mitarbeiter ziehen für eine Übergangsphase in das Gebäude der Volksbank in Wegberg und werden voraussichtlich im Frühjahr 2014 dann in komplett neue und sanierte Bestandsräume zurückkehren.



Die weitere Entwicklung der Innenstadt wird auch stark vom Neubau des Amtsgerichts abhängen, mit dem in 2014 begonnen werden soll.

Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR)

Durch den Koalitionsvertrag der damaligen Landesregierung in 2010 wurde die Zukunft des Rheinischen Reviers erstmals auf die politische Agenda gesetzt. Im Jahr 2011 erfolgte dann am 4. Juli 2011 im Auditorium der Fachhochschule Aachen, Campus Jülich, die erste Innovationskonferenz im Rheinischen Revier. Bei der Veranstaltung der strukturpolitischen Initiative, die ihre Aufgaben in enger Abstimmung mit der NRW-Landesregierung erfüllen soll, wurden erstmals die



Entwicklungsschwerpunkte vorgestellt. Dass Erkelenz als die einzige, derzeit direkt vom Tagebau betroffene Kommune zum Beginn keine direkte Berücksichtigung in der Initiative fand, wurde schnell nach Dokumentation der Betroffenheit korrigiert, so dass Ansätze aus Erkelenz in die jeweiligen Diskussionen miteinfließen.

In der nun folgenden Zeit wurden aus Erkelenz eine Reihe möglicher Projektentwürfe entwickelt, welche zum Teil von den diversen Arbeitsgruppen innerhalb der Struktur der IRR aufgegriffen wurden. Eine der Projektideen, die Erkelenz ausschließlich im ersten Schritt betraf, allerdings als Leuchtturmprojekt auch für andere Kommunen mit teilweise dörflicher Struktur von Interesse ist, wurde schließlich durch die FH Aachen im Rahmen eines konkreten Projektvorschlags „Smart Village“ entwickelt. Diese Skizze wurde durch die FH Aachen in Abstimmung mit der Stadt Erkelenz bereits im Umweltministerium platziert. Zwischenzeitlich wird über eine Änderung der bisherigen Organisationsstruktur der IRR zwecks Stärkung des Mehrwerts der Region unter Berücksichtigung einer Verbesserung der Transparenz der Entscheidungswege sowie die Einbindung kommunaler Bereiche diskutiert. Die Finanzierung bisheriger Maßnahmen und auch der Geschäftsführung erfolgte aus dem bisherigen EFRE-Programm, welches 2013 endet, aber im Rahmen der Förderperiode EFRE 2014-2020 fortgeführt wird. Hieraus könnten sich auch für Erkelenz weitere Möglichkeiten in der Projektentwicklung und –platzierung auch für das bereits initiierte Projekt „Smart Village“ im Rahmen der IRR ergeben.



4. Aus dem Stadtmarketing

Im Bereich Stadtmarketing werden die folgenden Aufgaben federführend wahrgenommen:

- Aufbau und Pflege des Netzwerkes der am Stadtmarketingprozess Beteiligten und Moderation des Prozesses
- Konzeption und Umsetzung von Einzelprojekten
- Öffentlichkeitsarbeit für den Bereich Stadtmarketing und Citymanagement (Presse, Internet, Veranstaltungsmanagement)
- Koordinierung der Interessen des Einzelhandels für das gesamte Stadtgebiet (Bedarfsanalysen, Ansiedlung, Netzwerkpfege mit Einzelhandel und Verbänden)
- Aktualisierung und Fortentwicklung des städtischen Gewerbeinformationssystems Terra EIS
- Koordinierung der durch den Fachausschuss klassifizierten Stadtmarketingveranstaltungen
- Koordinierung des Projektes "Fahrradfreundliche Stadt Erkelenz"
- Zusammenarbeit mit dem Heinsberger Tourismus Service

4.1 Veranstaltungen und Projekte

Es konnten folgende Projekte und Veranstaltungen initiiert, unterstützt und organisiert werden:

Klassifizierte Stadtmarketing-Veranstaltungen

01.12. und 02.12.2012 „Lecker Weihnachten“ mit verkaufsoffenem Sonntag

Zur Veranstaltung Lecker Weihnachten 2012 lud der Gewerbeverband Erkelenz e.V. ein. Die Kutschfahrt des Nikolaus war das Highlight der Veranstaltung. Der Nikolaus machte Station auf der Kölner Straße bevor er auf dem Marktplatz eintraf, wo die Tütenausgabe an die Kinder erfolgte.

08.12. und 09.12.2012 Mittelalterlicher Adventsmarkt auf der Burg

Die Freunde der Burg hatten ein Heerlager aufgebaut trotz Schneechaos. Leider konnte aufgrund der Schneegestöber in den Aufbautagen vor der Veranstaltung nicht alles angeboten werden wie geplant.

In 2013 findet Lecker Weihnachten und der Mittelalterliche Adventsmarkt auf der Burg an einem Wochenende statt.

Der Adventskalender findet aufgrund der rückläufigen Teilnahme der Erkelenzer Einzelhandelsgeschäfte in 2013 nicht statt.



21. März 2013 Osterbrunnen Schmücken

Bereits zum 17. Mal zeigte sich der Brunnen im österlichen Schmuck. Etwa 200 Kinder der Erkelenzer Grundschulen und Kindergärten und der Pestalozzischule schmücken alljährlich den Brunnen auf dem Marktplatz. Der Stadtbrunnen verwandelt sich dann in



einen farbenprächtigen Osterbrunnen. Unzählige Eier werden von den Kindern und ihren Betreuern in mühsamer Fleißarbeit ausgeblasen und bemalt. Mit tatkräftiger Hilfe von Bürgermeister Peter Jansen werden die kleinen Kunstwerke an dem Gestell aufgehängt, das der städtische Bauhof mit Buxbaumgrün vorher umwickelt hat. Beim feierlichen Osterbrunnen Schmücken wird gemeinsam gesungen und als Dankeschön gibt es viele bunte Ostereier und andere Leckereien zum Mitnehmen für die Kinder. Die Aktion "Osterbrunnen" erfreut sich einer echten Tradition. 1997 hatte der damalige Bürgermeister Theo Clemens das Schmücken ins Leben gerufen. Während eines Urlaubs hatte er die österlich geschmückten Brunnen "im Fränkischen" bewundert und die Idee mit nach Erkelenz gebracht.

05. Mai 2013 5. Fahrradfrühling – Erkelenz radelt

Der 5. Erkelenzer Fahrradfrühling fand am 5. Mai 2013 in Kombination mit einem verkaufsoffenen Sonntag auf dem Marktplatz statt. Während die Zweiradbegeisterten sich zunächst auf eine der geführten Routen verabschieden, genießen die anderen das Treiben auf dem Marktplatz oder nutzen die verkaufsoffene Innenstadt. Bei schönstem Wetter war in diesem Jahr ein Besucherrekord zu verbuchen. Der Fahrradfrühling hat sich in Erkelenz etabliert und ist beste Werbung für das Fahrradfahren in Kombination mit dem Shopping-Sonntag. Diese Kombination ist einzigartig in der

Region. So wird am Sonntag, 4. Mai 2014 dann bereits die 7. Auflage wieder mit einem verkaufsoffenen Sonntag veranstaltet. Die Organisation der Veranstaltung liegt federführend beim Referat Stadtmarketing. Das Organisationsteam mit dem Gewerbering, Fahrradhändlern, Vereinen und ehrenamtlichen Unterstützern ist weiter aktiv. Die Zusammenarbeit verläuft zielgerichtet und engagiert. Als Mitglied in der AGFS, das ist die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, erhält die Stadt Erkelenz Fördergelder zur Durchführung von Fahrradförderungsmaßnahmen. Diese Fördergelder werden auch beim Fahrradfrühling erfolgreich eingesetzt und dank der Unterstützung von Sponsoren können tolle Programmpunkte geboten werden. Das Referat für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing sieht mit dem Fahrradfrühling und der Beteiligung am Niederrheinischen Radwandertag eine sehr gute Plattform, um für das Fahrradfahren im Sinne einer Fahrradfreundlichen Stadt zu werben.

Ort: Marktplatz

Veranstalter: Stadt Erkelenz, Stadtmarketing in Kooperation mit dem Gewerbering Erkelenz e.V.



09. bis 12. Mai 2013 62. Reit- und Springturnier auf Hohenbusch

Schon zum 62. Mal hat das beliebte Reit- und Springturnier stattgefunden und bot diesmal neben dem Reitsport auch Reitervorführungen. Rund 1000 Pferde gingen an den Start, das Turniergeschehen wird alljährlich spannend und anschaulich gezeigt und der Reit- und Dressursport wird fachmännisch erläutert. Außerdem gibt es fachkundige Führungen durch die historische Klosteranlage. In diesem Jahr neu war das Euregio-Turnier, zudem auch Nennungen aus den Niederlanden und Belgien eingegangen waren.



Ort: Erkelenz-Hetzerath, Haus Hohenbusch

Veranstalter: Reit- und Fahrverein Erkelenz e.V.

30. Mai bis 03. Juni 2013 38. Lambertusmarkt

Fünf Tage lang herrschte in der Innenstadt um den St. Lambertus-Turm Jubel, Trubel und Nostalgie. Nach wie vor gehört der Lambertusmarkt zum Höhepunkt im Veranstaltungsjahr.

Ort: Erkelenz-Innenstadt

Veranstalter: Kultur GmbH der Stadt Erkelenz



16. Juni 2013 16. west City-Lauf – Erkelenz gibt sich laufend sportlich



Das Wichtigste beim west City-Lauf ist das Ankommen. Eltern mit ihren Kindern, Schüler und Jugendliche, alle haben ein Ziel: die jeweiligen Strecken zwischen 500 Metern und 10 Kilometern in der persönlichen Bestzeit zu schaffen. Seit Jahren schon sind immer mehr als 1000 Läuferinnen und Läufer in Erkelenz vor Ort, was ein eindeutiger Beweis ist für die Attraktivität dieses Laufevents in der Region. Diese Veranstaltung ist die größte und bedeutsamste ihrer Art in der Region.

Ort: Erkelenz-Innenstadt, Start und Ziel am Marktplatz

Organisation: west-Betriebssportgemeinschaft und Leichtathletikabteilung des Turnvereins 1860 Erkelenz

07. Juli 2013 22. Niederrheinischer Radwandertag

„Mitradeln und gewinnen!“ heißt es immer am ersten Sonntag im Juli zum Niederrheinischen Radwandertag. Erkelenz ist seit vielen Jahren beim größten Fahrradevent am Niederrhein dabei, an dem mehr als 70 niederrheinische und niederländische Gemeinden und Städte teilnehmen.

Es wurde wieder eine zusätzliche Familienroute von rund 24 km Länge ausgeschildert, die auch mit kleineren Pedalrittern zu schaffen ist. Die Familientour ist besonders beliebt, bietet sie doch attraktive Rastmöglichkeiten am Tüschbroicher Schloss und am Haus Hohenbusch. Der Start wurde in diesem Jahr wieder an das Alte Rathaus zurückverlegt.

Als Hauptpreis stiftete west Energie und Verkehr wie auch in den Jahren zuvor ein hochwertiges Fahrrad. Das Rahmenprogramm mit den Boogie Woogie Fans, Schellacks & Co. kamen in diesem Jahr besonders gut an.

Für die gesamte Region ist der Niederrheinische Radwandertag aus touristischer Sicht von hoher Attraktivität.

Das Referat für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing sieht mit der Ausrichtung von zwei Fahrrad-Veranstaltungen, dem Niederrheinischen Radwandertag und dem Fahrradfrühling nach wie vor eine gute Plattform, um für das Fahrradfahren im Sinne einer Fahrradfreundlichen Stadt zu werben.

Ort: Erkelenz-Innenstadt, Altes Rathaus

Veranstalter: Stadt Erkelenz, Stadtmarketing



01. Juli bis 18. August 2013 25. Sommer-Kunstakademie

Eine lange Tradition im Erkelenzer Kunst- und Bildungsleben hat die Sommer Kunst Akademie. Es finden zahlreiche Kurse zu vielen Bereichen künstlerischen Schaffens statt. Angesprochen sind alle Menschen mit kreativer Ader und der Neugier, gestalterisch tätig zu werden. Ob Acrylmalerei oder plastisches Gestalten, ob analytisches Zeichnen oder Aktmalerei, ob Aquarell zeichnen oder Filzen, ambitionierte Kunstschaffende und interessierte Anfänger sind gleichermaßen willkommen. Die Besucher genießen die besondere Atmosphäre auf Haus Hohenbusch.

Jedes Jahr lockt die Sommerkunstakademie auch Besucher und Teilnehmer weit über die Grenzen der Region an. Aber leider geht die Teilnehmerzahl insgesamt zurück, so dass der Veranstalter für 2014 ein geändertes Programm angekündigt hat.

Informationen gibt's unter www.sommer-kunstakademie.de

Ort: Haus Hohenbusch, Erkelenz-Hetzerath

Veranstalter: Peter Valentiner





06. bis 9. September 2013 **Burgkirmes**

Der Bürgermeister eröffnet traditionell nach einem Marsch zum Kirmesplatz an der Burg, bei dem er vom städtischen Musikverein musikalisch begleitet wird, die Burgkirmes am Freitag. In der Dunkelheit



erfreuen die Schausteller mit einem prächtigen Feuerwerk, das bis in die Ortschaften gut sichtbar ist, alle Einwohner. Bis Montag sind Teile der Innenstadt für den Verkehr gesperrt, wenn Achterbahn, Karussell und Schiffschaukel zum Vergnügen einladen. Etwa 80 Aussteller sind vertreten, vom Dr.-Josef-Hahn-Platz über die Burgstraße und dem Johannismarkt erstreckt sich das Fest. Nach guter Tradition stehen am Montag die Familien im Mittelpunkt, die bei ermäßigten Preisen mit ihren Kindern über die Kirmes bummeln. Ebenfalls fest zur Kirmes gehört der Kirmestaler, mit dem die Schausteller die Kinder erfreuen möchten. Der erfolgreich eingeführte Luftballon-Wettbewerb für Kinder wurde mit überragendem Interesse federführend vom Hauptamt der Stadt Erkelenz durchgeführt.

In diesem Jahr hat zum ersten Mal sehr erfolgreich ein Late Night Shopping stattgefunden. Die Geschäfte in der Erkelenzer Innenstadt hatten den roten Teppich für die Kunden ausgerollt, es gab Gewinnspiele und Rabatte bis 22 Uhr. Die Aktion war so erfolgreich, dass schon jetzt zwei weitere Termine für 2014 feststehen, die das Referat Stadtmarketing gerne mit bewirbt.

Ort: Erkelenz-Innenstadt

Veranstalter: Stadt Erkelenz



28. / 29. September 2013 Erkelenzer Automobil-Ausstellung/Kulinarischer Treff

Köstliche Gaumenfreuden, die Neuheiten rund ums Automobil und offene Geschäfte am Sonntag locken in die Erkelenzer Innenstadt.

Es wurden Modenschauen und Gewinnspiele präsentiert. In Zusammenarbeit mit dem Stadtmusikbund, vertreten durch Frau Heinze, konnten verschiedene Gruppen von Straßenmusikern verpflichtet werden.



Wie bereits im Vorjahr erfolgreich praktiziert, hatten die Aussteller des kulinarischen Treffs die Portionen wieder preisgünstig angeboten, so dass jeder Besucher die Möglichkeit hatte, diverse Angebote mehrerer Stände zu probieren. Die beiden Veranstaltungen waren in diesem Jahr so gut besucht wie nie und damit ein voller Erfolg.

Ort: Erkelenz-Innenstadt und Ziegelweiherpark

Veranstalter des Kulinarischen Treffs: Gewebering Erkelenz e.V.



05. und 06. Oktober 2013

15. Bauernmarkt – Herbst auf Haus Hohenbusch

Der 15. Bauernmarkt lockte wieder viele Besucher nach Hohenbusch. Erfreulich ist, dass auch in diesem Jahr besonders viele regionale und überregionale Gäste den Bauernmarkt besucht haben. Die Besucher kamen aus der Eifel, Düsseldorf, Belgien (Geflügelschau), Niederlande, Ruhrgebiet, Viersen, Mönchengladbach, Neuss, Duisburg, Kaarst und Gummersbach.

Anzeigenwerbung für den Bauernmarkt im Mönchengladbacher Raum zu schalten, hat sich bewährt und der Veranstaltungstipp im WDR TV ist beste Werbung für den Bauernmarkt.

Die Veranstalter und das Stadtmarketing zeigen sich wiederum sehr zufrieden mit dem Verlauf der Veranstaltung.

Ort: Erkelenz-Hetzerath – Haus Hohenbusch

Veranstalter: Veranstaltungsgemeinschaft Bauernmarkt Hohenbusch



25. bis 27. Oktober 2013 Französischer Markt mit verkaufsoffenem Sonntag „La vie en français“ in Erkelenz!

Bereits zum sechsten Mal fand in Erkelenz der französische Markt statt. Original französische Händler boten ihre Spezialitäten aus ganz Frankreich an und luden zum Schlemmen und Genießen ein. Am Sonntag waren die Geschäfte in der Erkelenzer Innenstadt von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

Am Freitag, den 25. Oktober startete der Markt bereits um 8 Uhr, so dass er parallel zum beliebten Wochenmarkt stattfinden konnte. Dieser war auf den Franziskanerplatz ausgewichen, wodurch nicht nur die französischen Spezialitäten, sondern auch die gewohnten, heimischen Waren angeboten werden konnten und fußläufig zu erreichen waren.

Die Boule Bahn war neu gebaut worden und es fanden wieder Turniere statt, die ehrenamtlich organisiert wurden. Ein Highlight gab es für alle Freunde des Citroën 2CV, besser bekannt als „Ente“. Die Kultautos wurden beim „Ententreff“ auf dem Johannismarkt präsentiert.

Ergänzt wurde der Markt durch den dritten verkaufsoffenen Sonntag der Saison, so dass dem Einkaufsvergnügen in Erkelenz nichts mehr im Wege stand.

Ort: Erkelenz-Marktplatz

Veranstalter: Gewerbeverband Erkelenz e.V.





29. November bis 1. Dezember 2013 Vielfalt der Erkelenzer Weihnachtsmärkte Erkelenz lädt zum stimmungsvollen Advent

Weihnachtliches Ambiente gibt es am ersten Adventwochenende gleich an drei Plätzen in der Erkelenzer Innenstadt. Die Freunde der Burg feiern den 2. mittelalterlichen Adventmarkt auf der Burg. Die Veytaler Ritterschaft und die Freunde der Burg haben ein umfangreiches Programm ausgearbeitet, das vor allem attraktive Angebote für Kinder bereithält. Geöffnet ist der Markt am Samstag von 11 bis 22 Uhr, am Sonntag von 11 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt. Der Gewerbeverband Erkelenz e.V. lädt zu „Lecker Weihnachten“, dem köstlich kulinarischen Adventsmarkt ein. „Lecker Weihnachten“ findet ebenfalls von Freitag, 29.11. bis Sonntag, 1.12. am Marktplatz statt. Höhepunkt ist sicherlich der Besuch des Nikolaus am Sonntag. „Mittendrin“ präsentiert sich erstmalig der Weihnachtsmarkt auf dem Johannismarkt, der mit einer Eisstockbahn (4 x 15 m) im Mittelpunkt des Platzes zu vorweihnachtlichem Spiel und Spaß einlädt. Der Weihnachtsmarkt auf dem Johannismarkt ist aber nicht nur an dem ersten Adventwochenende geöffnet, sondern bietet bis zum 22. Dezember vorweihnachtliches Flair mit Glühwein und Co. in der Erkelenzer Innenstadt. Öffnungszeiten täglich ab 11 Uhr bis 21 Uhr, Fr und Sa bis 22 Uhr.

Zur Veranstaltung Lecker Weihnachten gehört auch traditionell der verkaufsoffene Sonntag. In diesem Jahr können sich erstmalig alle Geschäfte im gesamten Erkelenzer Stadtgebiet beteiligen und von 13 bis 18 Uhr die Geschäfte öffnen.

Nach Weihnachten ist vor Weihnachten. Im Januar werden sich alle Veranstalter und das Referat für Stadtmarketing gemeinsam über die Zukunft der Weihnachtsmärkte in 2014 beraten.

4.2 Netzwerk Stadtmarketing

Der Initiativkreis Stadtmarketing hatte sich im September 2013 getroffen, um aktuelle Themen und Entwicklungen zu besprechen. Herr Pennartz, Kreissparkasse Heinsberg, und Herr Prof. Dr. Thomas Ritz aus Aachen stellten die Ziele und Inhalte einer gemeinsam von Kreissparkasse Heinsberg und Gewerbering Erkelenz e.V. beauftragten Käuferstromanalyse in Erkelenz vor. Im Oktober und November wurden hierzu Interviews in der Erkelenzer Innenstadt durchgeführt.

Als weiterer Tagesordnungspunkt wurde die Möglichkeit eines ergänzenden Weihnachtsmarktes auf dem Johannismarkt vorgestellt. Das Konzept fand beim Initiativkreis Stadtmarketing großen Anklang.

4.3 Einzelhandel

Die Kooperationen mit dem Gewerbering Erkelenz e.V. zur Förderung des Einzelhandels in der Stadt sind noch intensiviert worden. Pünktlich zum Weihnachtsgeschäft ist die 1. Auflage des Erkelenzer Einkaufsführers erschienen. Gemeinsame Werbung wird zu den Veranstaltungen platziert und die Gemeinschaftswerbung „Wir in Erkelenz“, die monatlich in der Tagespresse erscheint, wurde auch in diesem Jahr weiter veröffentlicht.

Die Einkaufsstadt Erkelenz ist attraktiv für Kunden und Gäste. Erkelenz bietet ein entspanntes und spannendes Einkaufserlebnis. Bekannte Filialisten, zahlreiche inhabergeführte Fachgeschäfte aller Branchen, schicke Boutiquen und reizvolle Läden ziehen Tag für Tag Kunden nach Erkelenz.

Im Berichtszeitraum sind zahlreiche Geschäfts-Neueröffnungen und Jubiläen gefeiert worden:





Neueröffnung „verstrickt und zugenäht“



Neueröffnung Hörakustik Lindenlauf

Außerdem haben in 2013 neu eröffnet:

- Küchenstudio Hahn, Frisör Sahneschnitte, Hofladen Schurf in Immerath (neu)
- „Viehausen & Gartz – bürovoll eingerichtet“
- KEG Maschinen & Werkzeughandel GmbH
- Minootex Fashion GmbH - Bodyneeds

Die Fleischerei Rösken feierte das 20 jährige Jubiläum und das Hotel Lindenhof erhält 4 Sterne für erstklassige Ausstattung.





Im Bereich der Leerstände kann für die Erkelenzer City auch in diesem Jahr eine zufriedenstellende Bilanz gezogen werden. Diese belaufen sich im Jahresmittel auf 10 leerstehende Ladenlokale im Hauptgeschäftsbereich der City. Die Anzahl vergrößert sich nicht, was auf eine insgesamt stabile Einzelhandels- und Vermietungssituation hinweist. Unter den Leerständen befinden sich vor allem solche, die schon seit langer Zeit ungenutzt sind und zum Teil vom Eigentümer nicht modernisiert werden. Die leerstehenden Ladenlokale in der Erkelenzer City sind aber vor allem eine Folge der veränderten Nachfrage von Einzelhandelsunternehmen. In Erkelenz herrschen hauptsächlich kleinteilige Strukturen der Ladenlokale vor, die nicht den aktuellen Flächenansprüchen des Einzelhandels genügen, so dass sich eine Nutzung in vielen Fällen als schwierig erweist.

Mit längeren Öffnungszeiten an den Samstagen stellt sich der Erkelenzer Einzelhandel positiv für die Zukunft auf. Samstags bis 15 Uhr oder länger, an den Advents-Samstagen sogar bis 18 Uhr – diesen Service bieten viel mehr Einzelhandelsgeschäfte in der Erkelenzer Innenstadt als zuvor.

Der Gewerbering Erkelenz e.V. hatte eine Initiative für kundenfreundlichere Öffnungszeiten in diesem Jahr gestartet. Mit einem Rundschreiben hatte der Gewerbering die Bereitschaft bei den Ladeninhabern erfragt, die Türen für die Kunden am Samstag länger offen zu halten.

Mit großem Erfolg: 49 Geschäfte und Betriebe in der Innenstadt machen mit!

Für den Kunden und Besucher der Innenstadt sind die teilnehmenden Geschäfte schnell ausgemacht, denn diese haben einen Plakatstreifen für das Schaufenster, auf dem für die längeren Öffnungszeiten an den Samstagen geworben wird, erhalten. Das Referat für Stadtmarketing der Stadt Erkelenz begrüßt diese Initiative außerordentlich und freut sich über die positive Resonanz. Mit den längeren Öffnungszeiten stellt sich die Einzelhandelslandschaft von Erkelenz positiv, modern und kundenfreundlich für die Zukunft auf. Somit wird der Servicegedanke, der ohnehin von den vielen Inhabergeführten Geschäften in Erkelenz positiv geprägt ist, noch weiter ausgebaut.

4.4 Fahrradfreundliche Stadt

Facharbeitskreistreffen der AGFS Mitglieder

In regelmäßigen Abständen treffen sich die Projektleiter der AGFS zum Erfahrungsaustausch jeweils in einer anderen Mitgliedskommune. An den Treffen nimmt das Referat Stadtmarketing als Koordinationsstelle für die Radverkehrsförderung teil.

Erkelenzer Arbeitskreistreffen Maßnahmen zur Radverkehrsförderung

Am 11. Juli 2013 fand ein weiteres Treffen des Arbeitskreises Fahrradfreundliche Stadt Erkelenz. Der Imagefilm der AGFS anlässlich des 20 jährigen Jubiläums wurde vorgestellt, Maßnahmen zur Radverkehrsförderung in Erkelenz erörtert und der neue Kreisverkehr an der Nordpromenade mit der Fußgänger- und Fahrradfahrer-Brille auf in Augenschein genommen.



4.5 Anzeigen, Broschüren und Co.

Im Jahr 2013 wurden nahezu 30 Imageanzeigen – meist in Verbindung mit einer redaktionellen Berichterstattung in den Printmedien veröffentlicht. Die Anzahl von Sonderseiten in der Presse konnte erheblich gesteigert werden.

Hinzu kommen zahlreiche Anzeigen in Festschriften oder Programmheften der örtlichen Vereine bzw. bei regional bedeutsamen Veranstaltungen und in der neuen Krankenhausbroschüre, die bald vorliegt.



Der Stadtkalender 2014 erscheint im Dezember 2013 und wird an alle Erkelenzer Haushalte verteilt. Herausgeber ist seit Beginn an die Firma Mediaservice Mauer in Kooperation mit der Stadt Erkelenz. Der Stadtkalender feiert in 2014 ein kleines Jubiläum, denn dann gibt es ihn bereits im fünften Jahr.

Der Relaunch des Internetauftrittes der Stadt Erkelenz wurde von Amt 10 federführend erarbeitet. Das Referat für Stadtmarketing hat hier gerne bei der Gestaltung mitgewirkt und freut sich über die neuen, hervorragenden Möglichkeiten aktuelle Themen aus dem Stadtmarketing präsentieren zu können.



5. Fazit 2013 und Ausblick 2014

5.1 Wirtschaftsförderung

Das erste halbe Jahr 2013 war zumeist vom Aufwand im Rahmen Deutsche Glasfaser und dem parallelen Auswahlverfahren in Sachen Breitband geprägt. Viele Rückfragen von Bürgern auch aufgrund der Befragung aller Haushalte und Unternehmen mussten beantwortet werden. Auch das sich anschließende „Ausschreibungsverfahren“ gestaltete sich ausgesprochen aufwändig. Insgesamt ist jedoch hierzu festzustellen, dass bei Realisierung aller vorgesehenen Maßnahmen Erkelenz informationstechnisch mit großen Städten gleich ziehen kann. Sowohl der dörfliche als auch der städtische Bereich sind somit auch für Zuzügler attraktiv, die zwar gerade in der Familiengründungsphase eine ländliche Umgebung bevorzugen, aber dennoch nicht auf eine moderne Anbindung verzichten möchten. Für 2014 ist bei Bewilligung die Realisierung einiger Maßnahmen vorgesehen. Parallel erfolgt die weitere Erschließung durch die Deutsche Glasfaser, welche beide begleitet werden.

Daneben war wiederum eine starke Inanspruchnahme von Beratungsleistungen durch Unternehmer zu verzeichnen. Insgesamt knapp 360 Beratungen wurden in 2013 telefonisch oder persönlich bisher vorgenommen. Die Tendenz ist hier nach wie vor steigend.

Die erfolgreiche Netzwerkarbeit wurde weiter intensiviert und wird seitens der Unternehmen immer stärker gelebt und positiv begrüßt. Diese soll weiter fortgesetzt werden.

In 2014 werden die näheren Bestimmungen für die nächste Förderperiode festgelegt. Bereits jetzt ist klar, dass Erkelenz weiterhin durch die Förderkulisse abgedeckt wird und somit voraussichtlich nach wie vor Zuschüsse für investitionswillige Unternehmen generiert werden können. Insbesondere dem Programm EFRE ist hier



besondere Bedeutung auch im Rahmen der Möglichkeiten der IRR für Erkelenz beizumessen.

Parallel wird zurzeit geprüft, inwieweit eine Beteiligung der Stadt an geförderten Modellprojekten im Bereich Wirtschaftsförderung möglich ist, welche bei Aufnahme in das Programm sicherlich einen Schwerpunkt für 2014 darstellen werden.

Insgesamt wird erwartet, dass sich die positive Entwicklung der vergangenen Jahre in 2014 fortsetzt.

5.2 Stadtmarketing

Das Jahr 2013 war für den Bereich Stadtmarketing wiederum erfolgreich. Die gesteckten Ziele, wie die positive Weiterentwicklung von Veranstaltungen und die Umsetzung des Projektes Einkaufsführer wurden erfüllt. Der Stadtkalender erscheint bereits in der 5. Auflage und wird noch beliebter. Dazu trägt auch das ansprechende Layout bei. Die Werbemittel und Broschüren etc., die im Bereich Stadtmarketing entwickelt und aufgelegt wurden, sind sehr beliebt und werden oft und gerne nachgefragt. Die Imagebroschüre ist vergriffen und soll in 2014 neu aufgelegt werden.

Das Netzwerk der am Stadtmarketingprozess Beteiligten konnte weiter ausgebaut werden. Die Zusammenarbeit war von Engagement geprägt.

Die Veranstaltungen werden weiter fortgeführt. Zurzeit wird eine sehr positive Stimmung und Vorfreude in Bezug auf den Weihnachtsmarkt in Erkelenz verbreitet. Im Januar wird die Manöverkritik folgen und das weitere Vorgehen besprochen werden.

Das Referat wird auch weiterhin engagiert an der Radverkehrsförderung in Erkelenz koordinierend tätig sein. Der Förderantrag zum lokalen Radwegenetz ist bewilligt worden, im Jahr 2013 ist die Planung angegangen worden und ein Kataster aufge-



stellt worden. In 2014 erfolgt die Umsetzung. Ein Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Radverkehrsförderung befindet sich in der Entwicklung.

Die weitere Entwicklung der Innenstadt wird stark vom Neubau des Amtsgerichts am Konrad Adenauer Platz abhängen, mit dem in 2014 begonnen werden soll. Mit Spannung erwartet wird der Neubau des Amtsgerichts auch bei den Einzelhändlern, wenn hier eine neue Einzelhandelsfläche entwickelt werden kann.

1. Rechtsangelegenheiten

Das Rechts- und Ordnungsamt war vom 01.12.2012 bis zum 30.11.2013 mit folgenden Rechts- und Versicherungsfällen befasst:

1.1 Öffentlich-rechtliche Rechtsstreite

Verwaltungsgericht-Klageverfahren	38
Verwaltungsgericht-Eilverfahren	5
Oberverwaltungsgericht-Verfahren	2
Sonstige öffentlich-rechtlichen Verfahren	3
Außergerichtliche Verwaltungsrechtsstreite	4
Gesamt	52

1.2 Zivilrechtsstreite

Amtsgericht-Verfahren	7
Landgericht-Verfahren	4
Oberlandesgericht-Verfahren	1
Arbeitsgerichtliche Verfahren	1
Sonstige Zivilrechtsverfahren	4
Außergerichtliche Zivilrechtsstreite	9
Gesamt	26

1.3 Strafverfahren

Strafverfahren gegen Bekannt	10
Strafverfahren gegen Unbekannt	8
Gesamt	18

1.4 Gutachten

Ortsrecht	0
Vertragsangelegenheiten	9
Sonstige Gutachten	35
Gesamt	44

1.5 Widmungen und Einziehungsverfahren

Gesamt	7
---------------	----------

1.6 Registersachen

Gesamt	6
---------------	----------

1.7 Insolvenzverfahren

Gesamt	252
---------------	------------

1.8 Versicherungsangelegenheiten

Haftpflichtversicherung	49
Fahrzeugversicherung	28
Sonstige Versicherungen	5
Gesamt	82

Damit war das Rechts- und Ordnungsamt insgesamt mit 487 Fällen (Vorjahr: 466) beschäftigt, davon 96 Rechtsstreite (Vorjahr: 117), 51 Gutachten / Widmungen (Vorjahr: 37), 258 Insolvenzen und Registersachen (Vorjahr: 243) und 82 Versicherungsfälle (Vorjahr: 69). Insgesamt wurden 22 (Vorjahr: 17) Gerichtstermine im Berichtszeitraum durch das Rechts- und Ordnungsamt wahrgenommen.

Mit Urteilen jeweils vom 03.05.2013 entschied das Verwaltungsgericht Aachen, dass sowohl die Bundesrepublik Deutschland für die Bundesstraße 57 als auch das Land Nordrhein-Westfalen für die Landesstraßen im Stadtgebiet gebührenpflichtig im Rahmen der Niederschlagswasserbeseitigung sind. Die Urteile sind mittlerweile rechtskräftig und beenden zugunsten der Stadt Erkelenz einen seit 2011 andauernden Rechtsstreit.

Die Stadt Erkelenz wurde am 04.06.2013 in der mündlichen Verhandlung vor dem Bundesverfassungsgericht zur Verfassungsbeschwerde eines Erkelenzer Bürgers gegen das Fortschreiten des Tagebaues „Garzweiler II“ gehört.

Am 30.09.2013 schloss die Stadt Erkelenz die Verträge mit den Unternehmen der Deutschen Glasfaser über die Versorgung einzelner Stadtgebiete mit Glasfaseranschlüssen. Die erforderliche Genehmigung der Verträge durch den Rat der Stadt Erkelenz steht noch aus.

Im Jahre 2013 war das Rechtsamt an einem Nachprüfungsverfahren bezüglich der Gebäudereinigungsausschreibung beteiligt. Das Verfahren konnte letztendlich gewonnen und der Auftrag zur Gebäudereinigung vergeben werden.

Nach wie vor nutzen die Fachämter das Rechts- und Ordnungsamt zur Erstellung von Rechtsgutachten, um bereits im Vorfeld gerichtliche Auseinandersetzungen zu vermeiden.

Hoher Rechtsberatungs- und Prozessführungsbedarf bestand im Berichtszeitraum in den Bereichen Sozial- und Jugendhilfeangelegenheiten, Bauangelegenheiten, Ordnungsangelegenheiten, Schulangelegenheiten und Abgabeangelegenheiten.

Die Wiedereinführung des Widerspruchsverfahrens in bestimmten Bereichen der Verwaltung ist durch Verlängerung der entsprechenden Vorschriften des Justizgesetzes NRW weiterhin ausgesetzt.

Auch die Möglichkeiten des elektronischen Rechtsverkehrs mit den Gerichten werden weiter ausgebaut. Die rechtlichen Änderungen hat der Gesetzgeber veranlasst, wenn auch einzelne Vorschriften erst im Jahre 2018 in Kraft treten.

2. Allgemeines Ordnungsrecht / Ordnungswidrigkeiten

Das Rechts- und Ordnungsamt war im Berichtszeitraum wieder sehr häufig Anlaufstelle für die verschiedensten Anliegen der Erkelenzer Bevölkerung.

Nicht in jedem Fall war nach Prüfung des Sachverhaltes ein Einschreiten durch das Ordnungsamt zwingend erforderlich oder möglich. Oftmals mussten Beschwerdeführer zuständigkeitshalber an andere Behörden oder auch auf den zivilen Rechtsweg verwiesen werden, an dessen Anfang meistens der Gang zum örtlich zuständigen Schiedsmann steht.

Es ist festzustellen, dass sich die Wichtigkeit des Beschwerdeanlasses oftmals relativiert, wenn die Beschwerdeführer zur Durchsetzung ihres vermeintlichen Anspruches selbst aktiv werden müssen.

Die am häufigsten vorgetragenen Anliegen betrafen:

- Festgestellte unerlaubte Abfallentsorgung.
- Beeinträchtigung / Belästigung durch Geräusch-, Geruchs- oder Lichtimmissionen.
- Straßenverschmutzungen und nicht durchgeführte Winterdienste.
- Vermeintlich falsches Halten oder Führen von Hunden.

3. Umwelt- und Abfallangelegenheiten

Tag der Umwelt 2013

Der Arbeitskreis ERKI organisierte zum Tag der Umwelt 2013 eine größere Müllsammelaktion. Die Verwaltung unterstützte diese Aktion im Rahmen der zur Verfügung stehenden personellen und sächlichen Möglichkeiten.

Rund 700 Teilnehmer (Einzelpersonen und Gruppen aus Kindergärten, Schulen, Vereinen und Organisationen) folgten dem Aufruf des ERKI, um in der Zeit von Sonntag, 14.04.2013 bis Samstag, 20.04.2013 unter dem Motto „Erkelenz kehr mit! – der Dreck muss weg!“ in vielen Bereichen von Erkelenz-Mitte, teilweise aber auch in den Außenorten achtlos weggeworfenen Müll zu sammeln.

Die Stadt stellte hierzu auf Wunsch des ERKI Warnwesten, Handschuhe, Greifzangen und Müllsäcke zur Verfügung. Einige der kleinsten Sammler aus Kindergarten und Schule konnten sich darüber hinaus über eine Kappe mit Aufdruck des ERKI-Symbols zur Erinnerung an ihre Teilnahme freuen.

Die Gesamtsammelmenge, die dem Baubetriebshof zur ordnungsgemäßen Entsorgung übergeben wurde, belief sich auf ca. 1,5 – 2,0 Tonnen.

ERKI und der berichtenden Presse zufolge war die Beteiligung in der Aktionswoche, die mit einer Veranstaltung auf dem Franziskanerplatz abschloss, unerwartet hoch und damit umso erfreulicher.

Alle Beteiligten hoffen mit dieser Aktion ein positives Zeichen gesetzt, gleichzeitig bei vielen ein anderes Umweltbewusstsein geweckt und zur Nachahmung animiert zu haben.

Aus Sicht der Stadt Erkelenz gebührt den Organisatoren des ERKI und allen Teilnehmern ein großes Lob, Dank und Anerkennung für ihren Einsatz.

Grün- und Wertstoffannahmestelle

An der Grün- und Wertstoffanlage der Stadt Erkelenz an der Ferdinand-Clasen-Straße 100 wurden im Berichtszeitraum folgende messbaren/zählbaren Abfallmengen angenommen:

- Grünschnitt aus der kommunalen Abfuhr	ca. 360 Mg
- Elektro- und Elektronikkleingeräte	ca. 60 Mg
- Ausgediente CDs / DVDs	4 Sammelboxfüllungen

Kostenlose Sperrgut-Selbstanlieferung

Die Stadt Erkelenz bietet weiterhin ihren Bürgern wie andere Kommunen des Kreises auch über die getrennte Sperrmüll-Haussammlung hinaus die Möglichkeit, zweimal pro Jahr und Haushalt diese Sperrgutabfälle bis zu einer Menge von jeweils 2 m³ kostenlos selbst zur Kleinannahmestelle des Kreises in Rothenbach oder zum Umschlagplatz Gangelt-Hahnbusch zu bringen. Dieses Entsorgungsangebot hat folgende Vorteile:

- Der Bürger kann, ohne auf einen Termin für die Sperrgut-Haussammlung warten zu müssen und neben der ohnehin grundsätzlich unentgeltlichen Entsorgung von Abfällen nach dem Elektro- und Elektronikschrottgesetz, nun auch andere Sperrgutteile kostenlos entsorgen. Allerdings gilt das, wie oben bereits erwähnt, nur für solche Abfälle, die auch zur Sperrgut-Haussammlung im Stadtgebiet Erkelenz zugelassen sind.
- Für die selbst angelieferten Sperrgutmengen fallen keine Sammel- und Transportkosten an, wie sie ansonsten in der Sperrgut-Haussammlung entstehen würden. Die Selbstanlieferungen wirken sich somit positiv auf die Abfallgebührengestaltung aus.

Die kostenlose Selbstanlieferung ist nur möglich, wenn an den Anlagen des Kreises eine speziell hierfür ausgestellte Berechtigungskarte vorgelegt werden kann. Diese

kann beim Ordnungsamt (Zimmer 40) ausgestellt und abgeholt werden. Die Zahl der ausgegebenen Berechtigungskarten im Berichtszeitraum beträgt 275 (Vorjahr 279).

4. Feuer- und Katastrophenschutzangelegenheiten

4.1 Aufbau

An der Struktur der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Erkelenz hat sich im Jahre 2013 nichts geändert. Die Feuerwehr der Stadt Erkelenz besteht nach wie vor aus 16 Löschgruppen. Diese Löschgruppen gliedern sich in 3 Löschzüge und einen Umweltschutzzug (Schwanenberg / Gerderhahn). Für den abwehrenden Brandschutz nach dem Feuerschutzhilfleistungsgesetz NRW stehen im Stadtgebiet Erkelenz 11 Feuerwehrfrauen und 378 Feuerwehrmänner zur Verfügung. Der Jugendfeuerwehr der Stadt Erkelenz gehören zur Zeit 65 Mädchen und Jungen an. 34 Einsatzfahrzeuge werden im abwehrenden Brandschutz eingesetzt.

Die Ehrenabteilung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Erkelenz rekrutiert sich aus 181 Mitgliedern, die 60 Jahre und älter sind.

4.2 Einsätze

Im Berichtszeitraum 2013 waren 311 Einsätze für die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Erkelenz zu verzeichnen. Bei 48 Verkehrsunfällen, zu denen die Feuerwehr Erkelenz gerufen wurde, konnten 5 Menschenleben leider nicht mehr gerettet werden. 3 Feuerwehrmitglieder wurden bei den vorgenannten Einsätzen verletzt.

4.3 Veranstaltungen und Ereignisse

Die Floriansmesse wurde am 28. Juni 2013 in der Pfarrkirche in Erkelenz-Lövenich gefeiert. Die Löschgruppe Lövenich hatte die Ausrichtung übernommen.

Der Kreisfeuerwehrverbandstag fand am 12.10.2013 in Hückelhoven-Brachelen statt.



Auch im Jahre 2013 war die Ärztekammer Nordrhein in der Zeit vom 16.11. bis 23.11.2013 anlässlich einer Fortbildungsveranstaltung für angehende Notärzte zum 20. Mal zu Gast in der Feuerwache in Erkelenz.

4.4 Personelles

Neuer Löschgruppenführer der Löschgruppe Gerderath (nach dem plötzlichen Tod von BOI Ralf Grzelka) wurde HBM Uwe Friebe. Sein Vertreter ist UBM Christoph Bolter.

In Schwanenberg ist nun BOI Markus Hallen Nachfolger von HBM Wolfgang Göbels als Löschgruppenführer.

Bei der Löschgruppe Venrath wurde UBM Christian Jans als stellvertretender Löschgruppenführer eingesetzt.

In Granterath bekleidet HBM Guido Finken nach kurzzeitiger Unterbrechung wieder das Amt des stellvertretenden Löschgruppenführers.

Ferner konnte die Feuerwehr Erkelenz mit Ursula Rothkranz eine zusätzliche Feuerwehrseelsorgerin einsetzen.

4.5 Anschaffungen

Für die Verwaltungsstaffel der Feuerwehr Erkelenz konnte im Oktober 2013 ein Löschgruppenfahrzeug LF 10/6 beschafft werden. Dieses Fahrzeug wird in der dafür eigens gebauten Garage auf dem Grundstück von Haus Spiess untergestellt.

4.6 Lehrgänge

Folgende Lehrgänge wurden im Berichtszeitraum 2013 durchgeführt:

- 1 Grundausbildungslehrgang Modul 1 und 2 mit 25 Teilnehmern.
- 1 Absturzlehrgang mit 15 Teilnehmern.
- 1 Techn. Hilfeleistungslehrgang mit 15 Teilnehmern

Ferner haben 4 Kameraden am Truppführerlehrgang auf Kreisebene mit Erfolg teilgenommen. 3 Kameraden haben erfolgreich am Institut der Feuerwehr in Münster den Brandmeisterlehrgang abgeschlossen.

Weiterhin wurden für die Führungskräfte der Feuerwehr der Stadt Erkelenz 3 Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt.

Auf Stadtebene fanden 2 Zugführerbesprechungen u. a. mit dem Ersten Beigeordneten und Feuerschutzdezernenten, Herrn Dr. Hans-Heiner Gotzen, statt.

Für die Führungskräfte unserer Feuerwehr wurden im Jahre 2013 3 Dienstbesprechungen anberaumt.

5. Einweisungen

Im Jahre 2013 wurden das Rechts- und Ordnungsamt und dem Bereitschaftsdienst der Stadt Erkelenz 46 Personen, die durch ihr krankhaftes Verhalten gegen sich oder andere eine gegenwärtige Gefahr für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung bedeuteten, in ein psychiatrisches Krankenhaus eingewiesen.

Durch den Gerichtsvollzieher wurden im Stadtgebiet Erkelenz im gleichen Zeitraum 19 Räumungen durchgeführt, an denen die Ordnungsbehörde wegen der anstehenden Obdachlosigkeit beteiligt war. Zum jetzigen Zeitpunkt sind in den städtischen Notunterkünften 5 Personen untergebracht.

Der Kampfmittelräumdienst Aachen der Bezirksregierung Köln hat im Berichtszeitraum 2013 13 Kampfmittelfunde bearbeitet. Hierbei handelte es sich überwiegend um Granaten, die sowohl in Bombentrichtern als auch einzeln auf Ackerparzellen gefunden wurden. Allerdings wurden auch 11 Luftbildauswertungen vorgenommen.

6. Gewerbeangelegenheiten

Vom 01.12.2012 bis 30.11.2013 zeigten 447 (Vorjahr: 445) Gewerbetreibende den Beginn einer selbstständigen Erwerbstätigkeit an; 361 (Vorjahr: 471) Gewerbebetriebe wurden abgemeldet. 119 (Vorjahr: 122) Gewerbeummeldungen wegen Änderung der Betriebstätigkeit oder Verlegung innerhalb des Stadtgebietes wurden bestätigt.

Für den Berichtszeitraum wurden insgesamt 11 Anträge auf Erteilung einer Gaststätterlaubnis neu gestellt. 6 (Vorjahr: 17) Erlaubnisse zum Betrieb einer Schank- und Speisewirtschaft wurden erteilt. Zurzeit liegen noch 5 Anträge zur Bearbeitung vor. Es wurden 212 (Vorjahr: 215) vorübergehende Schankerlaubnisse für besondere Anlässe erteilt.

2 (Vorjahr: 3) Antragsteller haben eine Reisegewerbekarte beantragt (bzw. Erweiterung) und es wurden 2 Reisegewerbekarten ausgestellt.

0 (Vorjahre: 0) Antragsteller haben eine Erlaubnis für ein Pfandleihergewerbe beantragt. 1 Erlaubnis für ein Pfandleihgewerbe wurde im Berichtszeitraum erteilt.

19 Wanderlagerveranstaltungen wurden angezeigt und bestätigt durchgeführt. 2 Veranstaltungen werden noch wegen verbotswidriger Werbung mit unentgeltlichen Zuwendungen untersagt.

Außerdem wurde im Berichtszeitraum 1 neue Konzession für den Betrieb von Spielhallen im Stadtgebiet beantragt, die Erlaubnis konnte noch nicht erteilt werden, da die Zuverlässigkeitsprüfung noch nicht abgeschlossen ist.

Wegen der Verstöße gegen die Bestimmungen der Gewerbeordnung wurden insgesamt 30 Verwarnungen ausgesprochen. Ferner wurden 26 Bußgeldverfahren eingeleitet, 11 wegen Verstoßes gegen die Gewerbeordnung, 1 Verfahren wegen Zuwiderhandlungen gegen die gesetzlichen Verbote des Jugendschutzgesetzes und weitere 14 auf der Grundlage der Spieleverordnung.

7. Tierangelegenheiten

7.1 Hunde (anzeige- bzw. erlaubnispflichtig nach Landeshundegesetz NRW)

Im Berichtszeitraum wurden die folgenden Anzeigen über die Haltung von Hunden, die unter die Vorschriften des Landeshundegesetzes NRW (LHundG NRW) fallen, bearbeitet:

<u>Erlaubnispflichtige</u> Hunde gem. § 3 LHundG (Gefährliche Hunde) und gem. § 10 LHundG (Hunde bestimmter Rassen)	4
(Nur) <u>Anzeigepflichtige</u> Hunde gem. § 11 LHundG (sog. 40/20-Hunde)	237
Gesamt	241

Zurzeit sind insgesamt 1.570 Hunde ordnungsbehördlich registriert.

7.2 Sonstige Tiere

Im Statistikzeitraum gingen 171 Meldungen über Auftreten von Ratten ein.

8. Straßenverkehrsangelegenheiten

8.1 Verkehrsrechtliche Anordnungen

Anordnung von Verkehrszeichen und -einrichtungen	54
Anordnung von Verkehrsbeschränkungen	249
Anordnung im vereinfachten Verfahren (Kleinbaustellen)	212
Verkehrsführungen und sonstige Ordnungsmaßnahmen anlässlich von Veranstaltungen (ohne Kirmessen)	40
Ordnungswidrigkeitsverfahren	0
Gesamt	555

8.2 Erlaubnisse und Genehmigungen

Erlaubnis zur Durchführung von Veranstaltungen im öffentlichen Verkehrsraum	Sankt-Martins-Züge	37
	Karnevalszüge	12
	Sonstige Veranstaltungen	37
Anhörung anderer Behörden zu Erlaubnissen, die das Stadtgebiet betreffen		60
Ausnahmen vom Fahrverbot an Sonn- und Feiertagen		15
Befreiung von der Gurtanlegepflicht		12
Großraum- und Schwertransporte		429
Entscheidungen über Anträge auf Erteilung von Ausnahmegenehmigungen für	Pflegedienste	11
	Ärzte	8
	Handwerker	40
	Sonstige	97
Gesamt		758

8.3 Ordnungswidrigkeiten und Zwangsmaßnahmen

Verwarnungen anlässlich von Parkvergehen	11.253
Schriftliche Verwarnungen / Anhörungsbögen	10.579
davon Bußgeldbescheide / Kostenbescheide	639
Entfernung abgemeldeter Fahrzeuge aus dem öffentlichen Verkehrsraum	81
davon Bußgeldbescheide / Ordnungsverfügungen	5
Verfolgung von Verkehrsbehinderungen infolge Überwuchses u. ä.	82
davon Bußgeldbescheide / Ordnungsverfügungen	6

9. Straßenangelegenheiten

9.1 Nutzung öffentlicher Straßen über den Gemeingebrauch hinaus

Sondernutzungserlaubnisse insgesamt,		469
davon		
a) Sondernutzung in Zusammenhang mit Gaststätten	24	
b) Sondernutzung in Zusammenhang mit Großveranstaltungen	41	
c) Sondernutzung allgemein	403	
Ablehnungen		0
Beseitigungen / unerlaubte Nutzung		7
Ordnungswidrigkeitsverfahren		5
Gesamt		481

9.2 Straßenbenennungen

Im Berichtszeitraum wurden die 6 folgenden neuen Straßennamen vergeben:

Am Mietenweg (Tenholt), Viersener Allee (Erkelenz-Mitte), Walbecker Straße (Erkelenz-Mitte), Joseph-Emonds-Hof (Erkelenz-Mitte), Jakob-Franzen-Straße (Gerderath) und Theodor-Lennartz-Straße (Gerderath).

9.3 Hausnummerierungen

Im Berichtszeitraum wurden 110 neue Hausnummern den Grundstückseigentümern zugeteilt.

10. Marktangelegenheiten

Der Lambertusmarkt und die Burgkirmes erfreuten sich auch in 2013 großer Beliebtheit. Anlässlich des Lambertusmarktes gingen 310 Bewerbungen ein, 124 Geschäfte wurden zugelassen. 202 Schaustellergeschäfte bewarben sich fristgerecht um einen Standplatz bei der Burgkirmes, 79 Geschäfte erhielten eine Zulassung. Insgesamt wurden 32 Kirmessen veranstaltet.

Außerdem wurde die Durchführung von 3 Ausstellungen, 3 Spezial- und 19 Jahrmärkten auf städtischen und nichtstädtischen Veranstaltungsflächen erlaubt.

11. Fundangelegenheiten

78 Fundsachen (davon 56 Fahrräder) wurden abgegeben. 7 Fundsachen konnten dem ursprünglichen Eigentümer bzw. dem Finder wieder ausgehändigt werden.

Bei der Versteigerung von Fundrädern anlässlich der Veranstaltung „Fahrradfrühling“ am 05.05.2013 wurden Fahrräder im Wert von 680,00 Euro versteigert.

Bei den sonstigen Fundsachenverkäufen in der Zeit vom 01.12.2012 bis 30.11.2013 wurde ein Erlös in Höhe von 860,00 Euro erzielt.

12. Personenstandsangelegenheiten

12.1 Geburten

Erstbeurkundungen	Gesamt	830
	lebend	825
	tot	5
Geschlecht	männlich	435
	weiblich	395
Staatsangehörigkeit	Mutter und Vater deutsch	687
	1 Elternteil oder beide nicht deutsch	143
Wohnsitz der Mutter	im Standesamtsort	250
	außerhalb des Standesamtsorts	580
Fortführungen	Folgebeurkundungen (Abstammung, Adoption, Namensänderung etc.)	295
Vornamenstatistik Anzahl der Kinder mit	1 Vornamen	476
	2 Vornamen	276
	3 Vornamen	17
	mehr als 3 Vornamen	2

Häufigkeit der vergebenen Vornamen				
Rang	Mädchen	Anzahl	Jungen	Anzahl
1	Marie	21	Alexander	16
2	Sophie	18	Luca	13
3	Lara	10	Ben	12
4	Sophia	9	Paul	11
5	Leonie	8	Elias	10
6	Luisa	8	Leon	9
7	Emily	7	Felix	8
8	Lea	7	Finn	8
9	Maria	7	Julian	8
10	Mia	6	Noah	8

Geburtenzahlen der letzten 10 Jahre:	
Geburten 2003	746
Geburten 2004	740
Geburten 2005	823
Geburten 2006	748
Geburten 2007	686
Geburten 2008	683
Geburten 2009	662
Geburten 2010	636
Geburten 2011	737
Geburten 2012	720

12.2 Eheschließungen

Anmeldungen zur Eheschließung			241
Beurkundung Eheschließungen			230
Familienstand	beide ledig		155
	ein Verlobter oder beide nicht ledig		86
Staatsangehörigkeit	beide deutsch		222
	ein Verlobter oder beide nicht deutsch		19
Bisheriger Wohnsitz	beide oder einer im Standesamtsort		202
	beide außerhalb des Standesamtsorts		39
Namensführung	Getrennte Namen		14
	Ehename	Gesamt	216
		Name des Mannes ist Ehename	210
		Name der Frau ist Ehename	6
		Hinzufügung	14
Ehefähigkeitszeugnisse für die Eheschließung eines Deutschen im Ausland			8
Bescheinigung des Aufgebotes und standesamtliche Ermächtigung für die Eheschließung vor einem nicht zuständigen Standesbeamten			28

12.3 Sterbefälle

Erstbeurkundungen	Gesamt	798
	männlich	382
	weiblich	416
Staatsangehörigkeit	deutsch	773
	nicht deutsch	25
Wohnsitz	im Standesamtsort	403
	außerhalb des Standesamtsorts	395

12.4 Verpartnerungen

Anmeldungen zur Verpartnerung		4
Verpartnerungen im Standesamt		3
	männlich	3
	weiblich	1

12.5 Besonderes

Zur Jahresmitte wurde die Entbindungsstation im Krankenhaus Jülich geschlossen. Daher kommen deutlich mehr Eltern zur Entbindung zum Krankenhaus Erkelenz. Am dem besonderen Datum 12.12.2012 wurden 11 Eheschließungen durchgeführt.

1. Bildung

Die Stadt unterhält in eigener Trägerschaft acht Grundschulen an zehn Standorten, eine Hauptschule, eine Realschule, zwei Gymnasien und eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Die Gesamtzahl der Schüler an diesen Schulen beträgt insgesamt ca. 5.956 (2012 ca. 6.337). (Stand 15.10.2013)



Sie verteilt sich wie folgt:

Grundschulen	ca.	1.614	Schülerinnen/Schüler	(2012 1.620)
Hauptschule	ca.	548	Schülerinnen/Schüler	(2012 583)
Realschule	ca.	975	Schülerinnen/Schüler	(2012 1.052)
Gymnasien	ca.	2.681	Schülerinnen/Schüler	(2012 2.931)
Förderschule	ca.	138	Schülerinnen/Schüler	(2012 151)

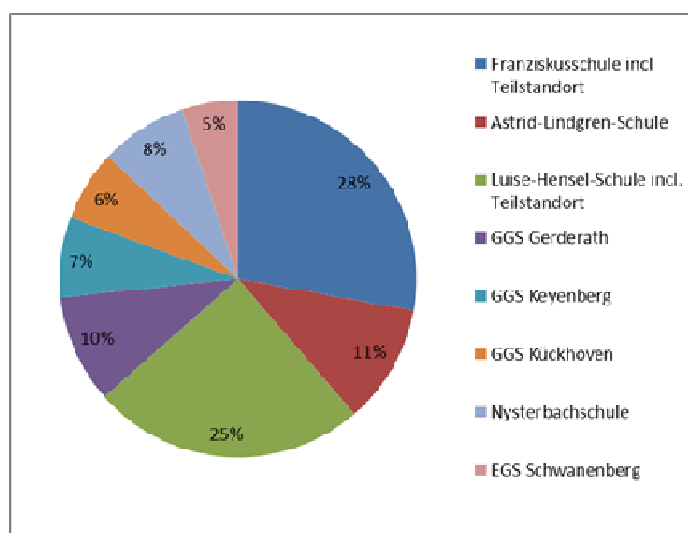
Die nachfolgenden Statistiken geben Auskunft über die Aufnahmezahlen und die sich daraus ergebenden Gesamtschülerzahlen des Schuljahres 2013/2014. Die Gesamtzahlen haben bzw. werden sich im Laufe des Schuljahres durch Neuaufnahmen, Entlassungen und sog. Seiteneinsteiger leicht verändern.

1.1 Grundschulen

Schülerzahlen

Schule	Schuljahr 2012/2013	Schuljahr 2013/ 2014
Franziskus-Schule, incl. Teilstand- ort Houverath	431	449
Astrid-Lindgren-Schule	166	175
Luise-Hensel-Schule, incl. Teil- standort Hetzerath	398	400
GGs Gerderath	154	159
GGs Keyenberg	131	117
GGs Kückhoven	116	104
Nysterbach-Schule Lövenich	138	127
EGS Schwanenberg	86	83
Gesamt:	1.620	1.614

Verteilung der Grundschüler



Bei den Grundschulen wurde die Ausstattung durch Ergänzung bzw. Ersatz von Schulmöbeln und Neuen Medien weiter verbessert. Auf Grund der steigenden Schülerzahlen im Offenen Ganzttag, waren auch weitere Möbelanschaffungen für die OGS notwendig.

Musikinstrumente ermöglichen den Ausbau des musischen Schwerpunktes an der Nysterbach-Schule.

Im Rahmen der Ganztagsbetreuung an den Grundschulen spielt Bewegung eine immer größere Rolle. Dem wurde durch die Anschaffung einiger Außenspielgeräte Rechnung getragen.

Die Kinder der Evangelischen Grundschule Schwanenberg können seit diesem Sommer an ihrem neuen Spielgerät auf dem Schulhof ihren Bewegungsdrang ausleben und an der Grundschule Keyenberg ist ein Klettergarten entstanden.

Auch die Planung und Vergabe für ein neues Spielgerät an der Gemeinschaft Grundschule Gerderath wird noch in diesem Jahr abgeschlossen sein, so dass bald ein Ersatz für das alte Gerät zur Verfügung steht. Die Schule finanziert die Maßnahme mit Einnahmen aus einem Sponsorenlauf mit und auch der Förderverein beteiligt sich mit einem Zuschuss.

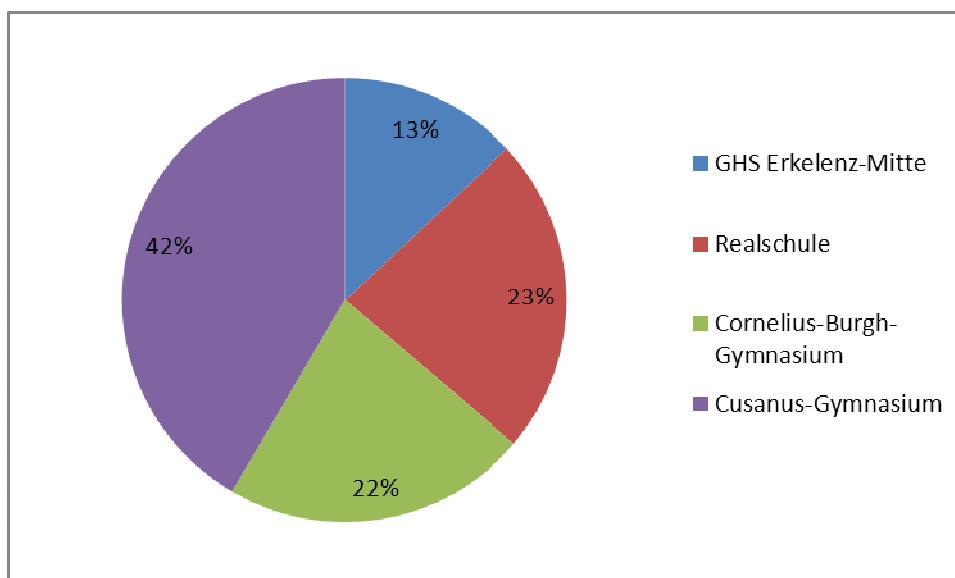
Im Rahmen des Landesprogrammes „Kultur und Schule“ werden auch in diesem Jahr an 5 Grundschulen 5 Projekte durch das Land und die Stadt Erkelenz gefördert. Themen wie z.B. „Super Held“, „Papier – hält super“ oder „Aus alt mach neu“ wurden durch Schülerinnen und Schüler unter Anleitung erfahrener Künstlerinnen und Künstler erarbeitet und künstlerisch umgesetzt.

1.2 Weiterführende Schulen

Gesamtschülerzahlen

Schule	Schuljahr 2012 / 2013	Schuljahr 2013 / 2014
GHS Erkelenz-Mitte	583	548
Realschule	1.052	975
Cornelius-Burgh-Gymnasium	1.026	934
Cusanus-Gymnasium	1.905	1.747
Gesamt	4.566	4.204

Verteilung der Schüler weiterführende Schulen



Wie in jedem Jahr wurde an allen Schulen die Ausstattung mit modernen Lehrmitteln und Medien weiter verbessert.

Am Cusanus-Gymnasium steht die komplette Neueinrichtung von 2 Schülerfachräumen für das Fach Biologie an.

Die Fachschaft Kunst am Cornelius-Burgh-Gymnasium konnte nach den Sommerferien den zweiten komplett sanierten und neu möblierten Kunstraum in Betrieb nehmen.

Auch hier wurde die Ausstattung mit neuen Medien in den Klassen durch Anschaffung von Beamern und Notebooks den heutigen Bedingungen des modernen Unterrichts angepasst. Außerdem läuft zurzeit eine Testphase zur Installation von W-Lan.

Die Europaschule (Realschule) kann ihr pädagogisches Konzept der „flexiblen Klassenzimmer“ auch im Jahr 2013 mit drei weiteren Räumen ausbauen.

Smartboards und Beamer für die Klassen- und Fachräume setzten die Verbesserung des Lernumfeldes durch den Einsatz von neuen Medien fort. Außerdem wurde auch im Fachbereich Informatik investiert. Bis Ende des Jahres wird wohl der Auftrag für die Vergrößerung und Sanierung des Informatikraumes erteilt sein.

1.3 Förderschule

Schülerzahlen 201/201	Primarstufe	Sekundarstufe I	Gesamtschülerzahl
Pestalozzi-Schule	15	113	138

Die Ausstattung der Pestalozzischule wurde durch Ergänzung bzw. Ersatz von Schulmöbeln und Neuen Medien weiter verbessert.

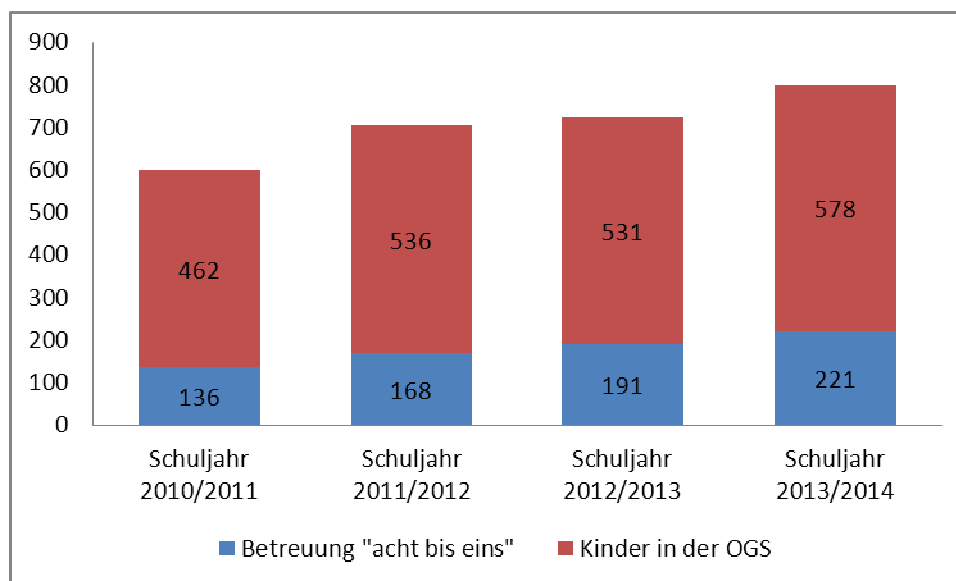
1.4 Offener Ganztag

Einen breiten Rahmen der Arbeit des Amtes für Bildung und Sport nahmen der weitere Ausbau und die Einrichtung des offenen Ganztages ein.

Im Folgenden einige Daten und Fakten zur Entwicklung des Offenen Ganztages:

	Schuljahr 2010/2011	Schuljahr 2011/2012	Schuljahr 2012/2013	Schuljahr 2013/2014
Schulen	10	10	10	10
Kinder in der OGS	462	536	531	578
Betreuung „acht bis eins“	136	168	191	221

Entwicklung der Gesamtzahl der betreuten Kinder



Wie dem Diagramm zu entnehmen ist, wurde die Zahl der Kinder, die im Rahmen des Offenen Ganztages betreut werden, kontinuierlich gesteigert. Von den 1.752 in

Frage kommenden Schülern (Grundschulen und Pestalozzischule), nehmen 799 an der Betreuung teil. Das entspricht einem Anteil von 46 %. (Zum Vergleich Schuljahr 2007/2008 = 23%.)

„Bestnoten für die Ganztagsbetreuung“

Zum dritten Mal seit Bestehen des „Offenen Ganztags“ haben die Eltern ihre Bewertungen zur Qualität der Betreuung des Bildungsträgers maxQ/inab für die einzelnen Schulstandorte abgegeben. Genau wie sich die Kinderzahlen Jahr für Jahr erhöht haben, erhöhte sich erneut die Zufriedenheit der Eltern. Das Ergebnis vom Frühjahr 2013 zeigt Bestnoten zwischen 1,1 und 1,5, die alle 9 Schulen mit ihren 11 Standorten erhalten haben.

In diesem Jahr standen aber auch wieder viele besondere Aktionen für die angemeldeten Schüler auf dem Programm wie zum Beispiel ein schulübergreifender Buchstabierwettbewerb mit großem Finale in der Stadtbücherei und Judoprüfungen (Kooperation mit dem Budo-Club-Erkelenz e.V.) für über 35 Kinder aus den verschiedenen Ganztagschulen.

Schulbezogen gab es weitere Projekte zu folgenden Themen: Schmetterlinge, rund um Russland, Besuch bei den Alpakas, Jahreszeitliche Dekoration des Bürgerbüros und vieles andere.

Seit dem neuen Schuljahr wurden neue Kooperationen mit einigen ortsansässigen Sportvereinen geschlossen und ein Übungsleiter des ETV 1860 Erkelenz sorgt im Ganztags für noch mehr Bewegung und ein abwechslungsreiches Programm.

Der Fußballverein SC09 Erkelenz wird in naher Zukunft ein weiterer Kooperationspartner von maxQ/inab werden und den Vereinssport mehr und mehr in die nachmittägliche Betreuung integrieren.

Fortbildungen zu den Themen „No blame approach“ und „Coolness Training“ fanden für alle interessierten maxQ/inab Beschäftigten statt (Schulsozialarbeiter eingeschlossen).

Gegen Ende des Jahres laufen die Vorbereitungen für den „Super Kids Day 2014“ schon auf Hochtouren, denn ein Malwettbewerb für das Plakat ist im Gange. Das

Siegerbild wird auf allen Werbematerialien der Veranstaltung zu sehen sein und die Künstlerin/der Künstler erhält als Preis eine Geschenktasche mit hochwertigen Inhalten. Spiel, Sport, Spannung und viel Spaß sind im „Offenen Ganztage Erkelenz“ also garantiert.

„Schulsozialarbeit ist etabliert“

Seit Anfang des Jahres 2012 beschäftigt maxQ/inab-Bildungsträger im Auftrag der Stadt Erkelenz Schulsozialarbeiter zur Umsetzung des „Bildungs- und Teilhabepaketes“. Jede weiterführende Schule hat nunmehr wenigstens eine Schulsozialarbeiterin oder einen Schulsozialarbeiter mit diesem Tätigkeitsschwerpunkt.

Eine Aufgabe der Schulsozialarbeit ist es, Anspruchsberechtigte bei der Antragstellung auf Leistungen zur Bildung und Teilhabe zu beraten und zu unterstützen.

Im Detail handelt es sich um folgende Leistungen: Kosten für Schulausflüge oder mehrtägige Klassenfahrten, Ausstattung mit persönlichen Schulbedarf, Schülerbeförderungskosten, Mittagsverpflegung, Lernförderung und Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben. Weitere Schwerpunkte der Arbeit liegen darin, bei persönlichen oder schulischen Problemen als Ansprechpartner präsent zu sein und durch verschiedene Aktionen präventiv/unterstützend tätig zu werden, wie z.B. mit Projekten zu folgenden Themen:

- „Gemeinsam durch dick und dünn“ Ernährung-Schönheit-Gesundheit
- Drogenprävention
- Erste Hilfe Projekt
- Arbeitsgemeinschaft „Starke Kids“

Nach zwei Jahren lässt sich feststellen: Die Schulsozialarbeit in Erkelenz hat sich etabliert.

Nach heutigem Stand kann die Schulsozialarbeit in der derzeitigen Form über das Schuljahr 2013/2014 nicht mehr fortgeführt werden, da die zweckgebundenen Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket nicht mehr zur Verfügung gestellt werden und die Maßnahme somit auslaufen muss. Dies wird aus Sicht der Stadt Erkelenz sehr bedauert.

„Inklusion“

Im Jahr 2013 wurden bereits vor Inkrafttreten des 9. Schulrechtänderungsgesetzes NW erste Überlegungen zur Umsetzung der VN-Behindertenkonvention getroffen. Der Rat der Stadt Erkelenz beschloss in seiner Sitzung am 25.09.2013 auf Empfehlung der Fachausschüsse das Konzept zur Umwandlung der Hauptschule Erkelenz zu einer Schwerpunktschule und die damit verbundene Auflösung der Pestalozzischule, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, weiter zu verfolgen.

Neben der Franziskusschule ist nunmehr auch die Nysterbachschule in Lövenich seit dem 01.10.2013 GU-Schule.

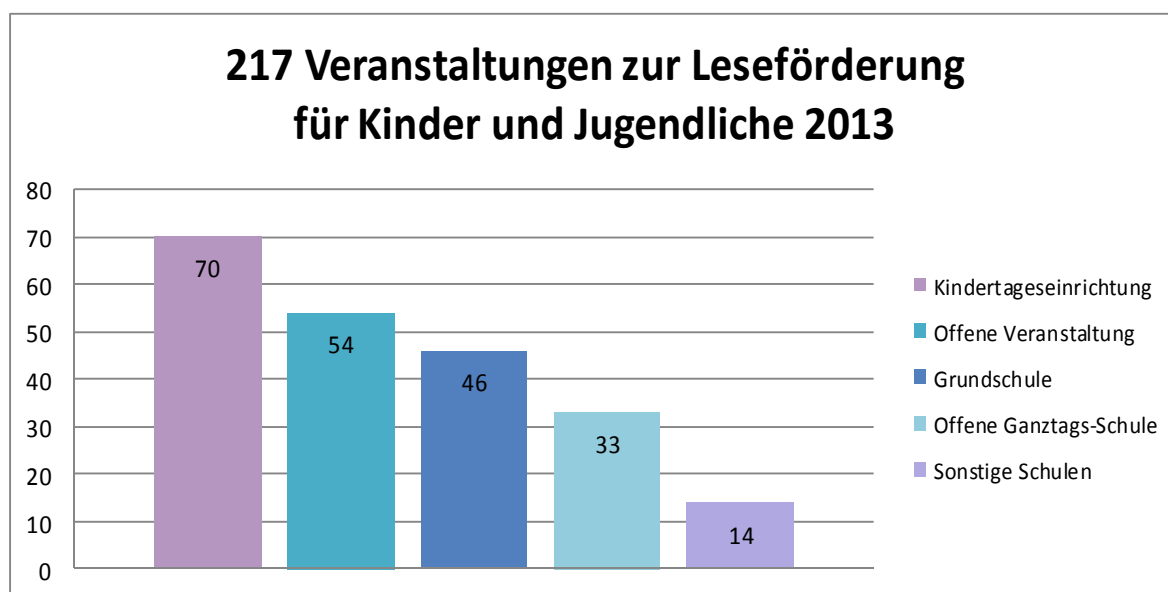
2. Stadtbücherei Erkelenz

Auf einer Fläche von ca. 1.280 qm über vier Geschosse verteilt finden die Besucher und Besucherinnen der Bibliothek

- 39.800 Bücher zu fast allen Themen
- 1.940 CDs (z.B. Hörbücher)
- 1.135 DVDs und Videos
- 1.063 CD-ROMs (z.B. Sprachkurse)
- 56 Zeitschriftenabonnements
- 10 Zeitungsabonnements
- zahlreiche Broschüren zum gesamten Themenspektrum

Die Medien sind auch recherchierbar im Internet unter www.euregio-bib.net.

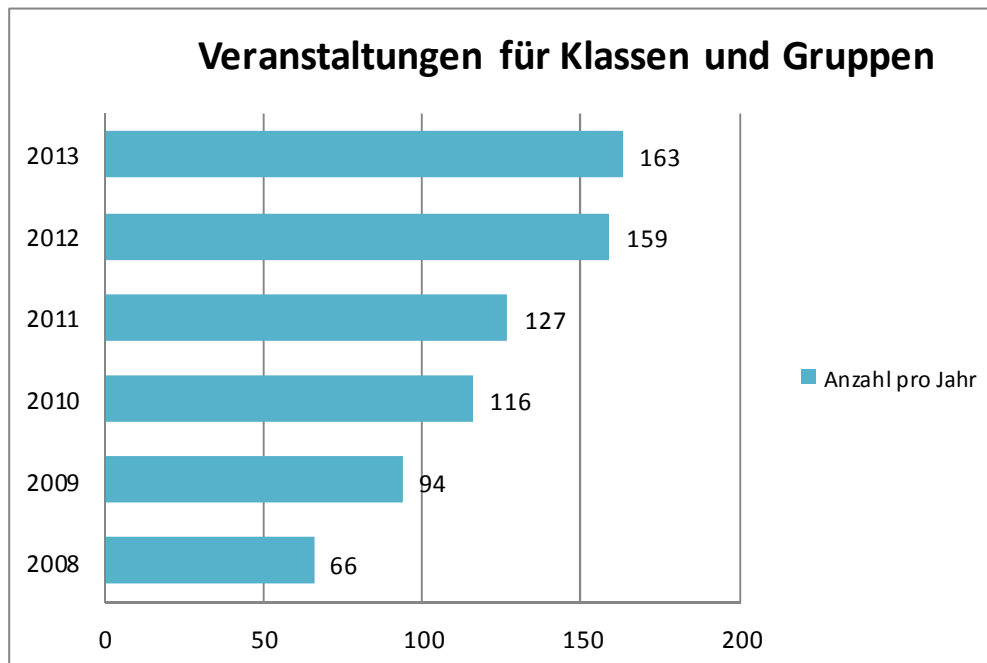
Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit der Bibliothek liegt auf der Leseförderung für Kinder und Jugendliche. Dazu arbeitet sie eng mit den ortsansässigen Institutionen wie Kindertagesstätten und Schulen zusammen. So erreichte sie in 2013 mit ihren 217 Fördermaßnahmen Kinder aller Bildungsniveaus aus allen sozialen Schichten.



Ab November 2013 beteiligt sich die Stadtbücherei Erkelenz am bundesweiten Programm LESESTART, bei dem die Bibliotheken in den kommenden drei Jahren gesponserte Lese-Sets kostenlos an Dreijährige verteilen. Im Zuge dieser Aktion wurde neben dem bereits bewährten Konzept der „FamilienLeseZeit“ am Samstag auch die Reihe „Bücher-Küken“ in das Veranstaltungsprogramm am Donnerstagnachmittag aufgenommen.

2.1 Leseförderung für Gruppen aus Schulen und Kindertagesstätten

Die Nachfrage der Institutionen nach Bibliotheksbesuchen mit ihren Klassen bzw. Gruppen ist weiterhin steigend und es können nicht alle Anfragen berücksichtigt werden, da die Kinderabteilung jeweils nur für eine Gruppe zur Verfügung steht.



Mehr als 90 % der Veranstaltungen zur Leseförderung wurden in Eigenregie durchgeführt; besondere Highlights waren die Besuche von AutorInnen, die die Kinder für das Lesen begeisterten. Zu Gast waren in diesem Jahr u.a. Minna McMaster, Martin Klein, TINO und Manfred Theisen (Foto).



2.1.1 Leseförderung für Schulklassen

Für die Schulklassen bietet die Bibliothek ein mehrstufiges Konzept zum altersgerechten Kennenlernen der Bibliothek an, das auf die individuellen Lernziele und Kompetenzerwartungen der Lehrpläne abgestimmt ist.

Im Rahmen des Programms „Bildungspartner NRW Bibliothek und Schule“ bestehen bereits langjährige Partnerschaften mit den Grundschulen der Kernstadt.

Die folgenden Bausteine des Leseförderungskonzepts für Klassen wurden 2013 genutzt:

- 28 Bibliotheksführungen für unterschiedliche Altersstufen, teilweise mit Bilderbuchkino (6), Literatur-Recherche (2), oder Bücher-Bingo (2)
- 12 mal Bibliotheksführerschein für die 4. Klasse
- 4 mal Schreibwerkstatt für 4. und 5. Klasse
- 9 Autorenlesungen für Primarstufe und Sek. I
- 46 Medienboxen für den Unterricht für alle Altersstufen, teilweise mit Präsentation (5) in der Klasse

2.1.2 Leseförderung für Gruppen der Offenen Ganztagschule

Die Kooperation mit der Offenen Ganztags-Schule (OGS) wurde weiter ausgebaut:

- beim Buchstabierwettbewerb der OGS aller Grundschulen im Stadtgebiet wurden die Buchstabierkönige in der Stadtbücherei ermittelt
- monatliche „Schnupperbesuche“ der OGS Franziskus-Schule/Astrid-Lindgren-Schule und seit Beginn des neuen Schuljahres auch der Pestalozzi-Schule
- Autorenlesung mit Martin Klein für die OGS Franziskus-Schule/Astrid-Lindgren-Schule
- Die wöchentliche AG „Leseclub der Stadtbücherei“ besteht nun schon im vierten Jahr (Foto).



2.1.3 Leseförderung für Gruppen aus Kindertagesstätten

Die Kinder lernen dabei die Bibliothek spielerisch mit einer Bücherwurmreise kennen, anschließend fördert das Bilderbuchkino ihre Sprach- und Lesekompetenz. Und natürlich bleibt noch ganz viel Zeit zum Stöbern in der Bilderbuchecke (22 Veranstal-

tungen). Außerdem kommen einige Gruppen regelmäßig zum Bilderbuchkino in die Bibliothek (48).

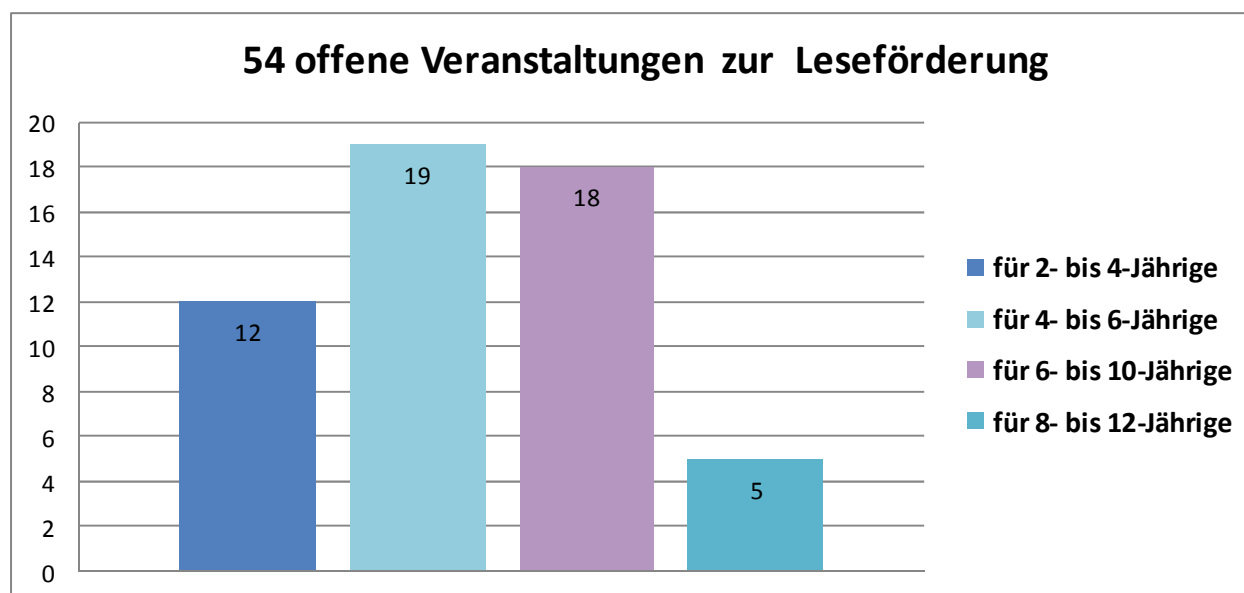
2.1.4 Bücherkisten für Schulen und Kindertagesstätten

2013 nutzten die Einrichtungen 55 vom Bibliothekspersonal zusammengestellte Medienboxen zu den unterschiedlichsten Themen zum Einsatz in der Klasse (34 Kisten) bzw. Kindergartengruppe (21).

2.2 Leseförderung als offenes Angebot

Die Resonanz auf die offenen Angebote ist weiterhin hoch. Fester Termin ist der Donnerstagnachmittag mit einem abwechslungsreichen Angebot: von Vorleseaktionen für die Bücher-Küken über Bilderbuchkino bis zum Märchenerzählen.

Am letzten Samstag im Monat um 11 Uhr richtet sich das Angebot „FamilienLeseZeit – mit 2 dabei“ an 2- bis 4-Jährige, die gemeinsam mit ihren Eltern oder Großeltern ans Lesen herangeführt werden.



Ein Verzeichnis der angebotenen Veranstaltungen wird vierteljährlich erstellt und sowohl in Papierform als auch auf Wunsch als virtueller Newsletter verteilt.

3. Sport

3.1 Frei- und Hallenbäder

Im Jahr 2013 wurden durch städtisches Personal in den Hallenbädern Erkelenz und Gerderath 26 Schwimmkurse, 25 Aqua-Fitness Kurse durchgeführt.

Im Sommer wurde die Liegewiese mit über 3.000 qm Nutzfläche der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Sie wurde aufgrund des schönen Wetters von den Besuchern gerne in Anspruch genommen.

Am 08.08.2013 wurde der Wasserspielplatz der Öffentlichkeit übergeben.



Folgende weiteren Veranstaltungen wurden seitens der Stadt Erkelenz unterstützt:

Kreismeisterschaften der Grundschulen und der Weiterführenden Schulen

Internationales Schwimmfest des ETV

Bezirksmeisterschaften der DLRG

Ein Höhepunkt des Jahres war die NRW-Inlineskater-Tour die mit ca. 500 Teilnehmern am 16.08.2013 im ERKA-Bad Station machte.



3.2 Turn- und Sporthallen, Sportplätze, Mehrzweckgebäude

Die Stadt Erkelenz unterhält in ihrer Trägerschaft 21 Sportplatzanlagen und 17 Turn- und Sporthallen mit 28 Sporthalleneinheiten. Neben diesen Sporteinrichtungen steht die neue Sporthalle des Berufskollegs den Erkelenzer Vereinen für ihre sportliche Betätigung zur Verfügung.

Die Bewirtschaftung, Unterhaltung und Vergabe der Sportstätten nehmen einen breiten Rahmen in der Arbeit des Amtes für Bildung und Sport ein.

Erka-Halle

Ein wichtiger Meilenstein des Amtes für Bildung und Sport war in diesem Jahr die umfassende Sanierung der in die Jahre gekommenen Erka-Halle.

Schwierig war es, für den Zeitraum der Arbeiten den Wegfall von 4 Sporthallenteilen für den Schul- und Vereinssport zu kompensieren.

Die Sanierung wurde genutzt, um die Halle, von ihren Altlasten, wie überzählige und defekte Sportgeräte, zu befreien und auf einen den heutigen Ansprüchen gerecht werdenden Stand zu bringen.

Zusätzlich wird in der Erka-Halle in einem neuen Anbau eine Kantine mit Küche eingerichtet. Hier ist es zukünftig möglich bei Veranstaltungen Speisen und Getränke zu reichen.

Kunstrasenplatz Schwanenberg

In der Sitzung des Ausschusses Kultur und Sport am 28.05.2013 wurde der Beschluss zur Errichtung des ersten Kunstrasenplatzes im Erkelenzer Stadtgebiet gefasst. Der Auftraggeber Spielverein Schwarz-Weiß Schwanenberg e.V. wird durch die Stadt Erkelenz finanziell und durch Leistungen des städtischen Baubetriebshofes unterstützt.

„Gemeinsam am Ball“

In diesem Jahr wurde im Rahmen einer bundesweiten Aktion des DFB eine Kooperationsvereinbarung zwischen den beiden Gymnasien und der Realschule mit dem SC 09 Erkelenz getroffen. Ziel der Vereinbarung ist, durch sportlichen Qualifizierung und Ausbildung Jugendliche an den Sport und an die Vereine heranzuführen.

3.3 Sportlerehrung

Am 15.03.2013 wurden im Alten Rathaus in einer Feierstunde die „Sportler des Jahres 2012“ geehrt. Insgesamt beteiligten sich ca. 2.700 Bürgerinnen und Bürger an der Wahl.

Den 1. Platz belegten:

- Frauen Christina Zwirner, Leichtathletik
- Männer Jonas Hansen, Leichtathletik
- Mannschaften Magic Akro-Girls & Boys, Turnen (s. Bild)



Neben den Sportlern wurden auch in diesem Jahr verdiente Mitbürger geehrt, die langjährig ehrenamtlich für Vereine tätig waren.

Geehrt wurden:

Walter Borchert, TTC Kückhoven und
Wilhelm Pinter, TV Schwanenberg



Vorbemerkung

Wie aus dem Haushaltsentwurf 2014 ersichtlich ist, hat die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die pädagogische Versorgung von Kindern, Jugendlichen und Familien in problematischen Lebenslagen, Grundsicherung im Alter und Übernahme von Heimpflegekosten weiterhin einen sehr hohen Stellenwert in der Stadt Erkelenz.

Eine gut funktionierende, psychosoziale Versorgung ist somit ein wichtiger Mitgestalter zum Gelingen eines Gemeinwohls einer Stadt.

Es ist mittlerweile unbestritten, dass eine gelungene frühkindliche Entwicklung prägend und entscheidend ist für ein späteres Leben eines jeden Menschen.

In Wertung der Tatsache, dass alte familiäre Strukturen immer weniger zur Unterstützung junger Familien mit Kindern zur Verfügung stehen, bietet die Stadt Erkelenz ein großes Angebot im U3- und Ü3-Bereich an. So konnte es in den letzten Jahren gelingen, dass die Betreuung und somit der Rechtsanspruch von Kindern im Alter von 1-6 Jahren hinreichend gesichert werden konnte. Es wurden keine Klagen von Eltern vor dem Verwaltungsgericht gegen die Stadt Erkelenz geführt und dies ist als Erfolg zu werten.

Mit einer Versorgungsquote von 37,8 % liegt die Stadt Erkelenz deutlich über dem vom Land prognostizierten Richtwert von 32 % Versorgungsquote.

Die ersten gemachten Erfahrungen in 2013 zeigen aber auch, dass in der Stadt Erkelenz wohl zukünftig mit einem Betreuungsbedarf von ca. 40 % zu rechnen ist. Mit den Ertüchtigungen der Kindertagesstätten Am Hagelkreuz sowie Adolf-Kolping-Hof im Jahr 2014 könnte das Ziel gut erreicht werden.

Bei diesem guten Angebot an Betreuungsplätzen darf aber auch nicht unerwähnt bleiben, dass von Jahr zu Jahr steigende Ausgaben im Kindertagesstättenbereich zu verzeichnen sind. Die U3-Betreuung stellt eben im Gegensatz zur Ü3-Betreuung eine

ganz andere Herausforderung an die Bereitstellung von zusätzlichen Räumen, Wickeltischen, Sanitäreinrichtungen, Ruheräume etc., erfordert aber auch einen sehr kostenintensiven Personaleinsatz.

Die vom Land NRW gezahlten Kindpauschalen sind bei weitem nicht auskömmlich, um nur annähernd die tatsächlichen Kosten zu decken.

Das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales versucht dem gegenzusteuern, indem es andere Alternativen zur Betreuung in einer Kindertagesstätte aufbaut. So konnte das Angebot an Tagespflege deutlich ausgeweitet werden. Ununterbrochen sind auch die Bemühungen, weitere Großtagespflegeplätze zu schaffen. Auch die jeweilige Wahl der Gruppenform für die Betreuung der Kinder in den Tagesstätten ist ein entscheidendes Steuerungsinstrument, welches zukünftig intensiver genutzt wird.

Ähnliche Bemühungen die Kosten zu reduzieren, werden im Bereich erzieherische Hilfen zukünftig weiterhin notwendig sein. Erste Schritte wurden im Jahr 2013 mit dem Projekt Reintegration schon unternommen. Dies wird in Zukunft aber nicht mehr allein ausreichen, die deutlich gestiegenen finanziellen Ausgaben bremsen zu können. Nicht jeder Fall eignet sich für eine Rückführung. Sie ist zudem nur dann möglich, wenn es gelingt, die familiären Strukturen zu verbessern.

Zukünftig müssen mehr die Fragen nach notwendigen Standards, Umfänge von Betreuungssetting und deren eventuellen Senkung gestellt werden. Darüber hinaus müssen die präventiven Maßnahmen, wie Patenschaften, Arbeit mit Alleinerziehenden, Familienhebammen und Elternkurse verstärkt in den Fokus der Bemühungen gerückt werden.

Das zukünftige Ziel muss es sein, die Eltern in ihrer Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder zu belassen und sie dabei mit allen zur Verfügung stehenden

Mitteln kurzzeitig zu unterstützen. Ein weiteres Schaffen von Angeboten mit gleichzeitiger Entlassung aus der elterlichen Verantwortung kann nicht der richtige Weg sein.

I. Bereich Kinder, Jugend und Familie

1. Pädagogische Hilfen

1.1 Allgemeiner Sozialer Dienst und seine Aufgaben

Der allgemeine soziale Dienst (ASD) ist von seiner Aufgabenstellung her ein sehr breit angelegter kommunaler sozialer Dienst. Er umfasst ganzheitliche Hilfe, Zielgruppen sowie problemübergreifend aber auch ämterübergreifend. Der ASD ist ein wesentlicher Garant der sozialen Grundversorgung für Kinder, Jugendliche und Familien in der Stadt Erkelenz. Die Rechtsgrundlage für seine Tätigkeit bilden die Sozialgesetze, insbesondere das SGB VIII und das SGB XII sowie das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB).

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des allgemeinen sozialen Dienstes beraten und unterstützen Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Volljährige bei Problemen in der Familie oder bei Schwierigkeiten mit der eigenen Lebenswelt. Dazu zählen die Themen Erziehung, Kinderbetreuung, Schule, Beruf, finanzielle Angelegenheiten. Beim allgemeinen sozialen Dienst erfahren sie u.a. auch welche speziellen Beratungsdienste weiterhelfen können.

Haben Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene Konflikte mit dem Gesetz oder der Polizei, dann beraten die für die Jugendgerichtshilfe zuständigen Fachkräfte des Allgemeinen Sozialen Dienstes auf der Grundlage des Jugendgerichtsgesetzes

(JGG). Die Beratung ist vertraulich und unterliegt den Datenschutzbestimmungen. Keine Informationen gehen ohne Einverständnis der Ratsuchenden weiter an Familienmitglieder oder andere Stellen.

Konkret bedeutet dies:

Beratung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen, jungen Volljährigen, sorgeberechtigten und nicht sorgeberechtigten Elternteile sowie sonstigen Erziehungs- und Umgangsberechtigten (z.B. bei Trennungs- und Scheidungsberatung) gemäß §§ 8, 16, 17, 18 SGB VIII und § 38 JGG.

Gewährung und Überprüfung von Leistungen im Sinne von Hilfe zur Erziehung nach dem SGB VIII.

Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte oder von seelischer Behinderung Bedrohte sowie Hilfe für junge Volljährige gemäß §§ 19, 27, 35a, 41 Kinder- und Jugendhilfegesetz.

Inobhutnahme bzw. Herausnahme von Kindern und Jugendlichen gemäß §§ 42, 43 SGB VIII.

Mitwirkung und gerichtliche Verfahren beim Familiengericht und Jugendgericht gemäß §§ 50 und 52 SGB VIII.

1.1.1 Gemeinsame Wohnform für Mütter, Väter und Kinder

Einrichtungen und sonstige Wohnformen für Schwangere und allein erziehende Väter und Mütter haben in unserer Gesellschaft Bedeutungen in mehrfacher Hinsicht: Es gibt Schwangere sowie Väter und Mütter mit schwerwiegenden persönlichen, fa-

miliären, sozialen und emotionalen Schwierigkeiten, die zu eigenverantwortlichem, selbständigen Leben gemeinsam mit dem Kind noch nicht in der Lage sind.

Gem. Wohnformen	2011	2012	2013
Fälle	2	1	0
Kosten / EUR	70.000	65.000	0,00

Häufig fehlt ihnen in ihrer konkreten Notsituation die tragende Unterstützung einer eigenen Familie. Sie

benötigen nicht selten über einen längeren Zeitraum den beschützenden Rahmen einer auf ihrer individuellen Situation abgestimmte Hilfe in einer Einrichtung oder sonstigen Wohnform.

Darüber hinaus sind Wohnformen zur Aufnahme Schwangerer ein wichtiges Instrument, um Schwangerschaftsabbrüche aus sozialer Notlage zu vermeiden. Sie können darüber hinaus eine Hilfe in einer besonderen schwierigen Notlage einer Frau vor oder nach der Geburt eines Kindes sein.

1.1.2 Soziale Gruppenarbeit

Die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen an der sozialen Gruppenarbeit soll bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen helfen.

Soz. Gruppenarbeit	2011	2012	2013
Fälle	1	4	3
Kosten / EUR	600	4.700	2.900

Soziale Gruppenarbeit soll auf der Grundlage eines gruppenpädagogischen Konzeptes die Entwicklung

älterer Kinder und Jugendlichen durch Lernen in der Gruppe fördern. Hier ist ein Schwerpunkt die Verbesserung der sozialen Handlungsfähigkeit. Generelles Ziel der sozialpädagogischen Gruppenangebote ist die Verbesserung der sozialen Handlungskompetenz. Es sollen alternative Handlungsstrategien vermittelt werden, um den Jugendlichen zu verbesserter sozialer Kompetenz, größerer Konfliktfähigkeit, gesteigerte Frustrationstoleranz und zu mehr Selbstbewusstsein zu verhelfen. Die Dauer, Methodik und Organisationsform gruppenpädagogischer Angebote sind sehr vielfältig. Bezüglich der Organisationsform lassen sich große und fortlaufende Grup-

pen unterscheiden. Während große Gruppen zeitlich begrenzt sind und eine thematische Vorgabe mit festen Strukturen und klar definierter Zielvorstellungen aufweisen, sind fortlaufende Gruppen längerfristig angelegt und ermöglichen Jugendlichen jederzeit in die Gruppe ein- oder auszusteigen.

1.1.3 Erziehung in einer Tagesgruppe

Die Hilfe zur Erziehung in einer Tagesgruppe soll die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen durch soziales Lernen in der Gruppe, Begleitung der schulischen Förderung und Elternarbeit unterstützen und dadurch den Verbleib des Kindes oder des Jugendlichen in seiner Familie sichern. Mit stärkerer Intensität als bei der sozialen Gruppenarbeit werden gruppenpädagogische Konzepte eingesetzt. Gruppenpädagogik und einzelfallbezogene Vorgehensweisen müssen jedoch aufeinander abgestimmt werden. Die Gruppe bleibt ein Regulativ gegenüber abweichenden und störenden Verhaltensweisen. Daneben bildet die Einzelfallorientierung einen zentralen Bestandteil der Arbeit. Sie schließt nach Bedarf auch therapeutische Angebote ein.

Die Bewältigung von schulischen Problemen spielt eine zentrale Rolle in der Tages-

Erziehung Tagesgruppe	2011	2012	2013
Fälle	8	12	11
Kosten / EUR	199.000	223.000	236.000

gruppenbetreuung. Dabei handelt es sich jedoch nicht nur um Lernprobleme

und kognitive Defizite, sondern auch um das schulische Sozialverhalten. Die Hausaufgabenbetreuung ist daher ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Bemühungen.

Im Gegensatz zu den anderen Hilfearten erscheint die Elternarbeit als sehr wichtiger Aspekt bei der Beschreibung des Hilfeprofils. Die Tatsache, dass die Kinder und Jugendlichen jeden Abend in ihre Familien zurückgehen, stellt nicht nur eine Anforderung an die Stabilität der Familien, sondern zwingt die Fachkräfte auch, die Familien

in hohem Maß in die Arbeit der Tagesgruppe mit einzubeziehen und somit die Eltern zu mehr verantwortlichem Handeln zu befähigen.

Die Elternarbeit geschieht dabei neben informellen und systematischen Gesprächen auch darin, mit den Eltern gemeinsame Freizeitaktivitäten oder Elternabende durchzuführen ggf. mit begleitender therapeutischer Hilfe.

1.1.4 Erziehungsbeistandschaften

Der Erziehungsbeistand soll das Kind oder den Jugendlichen bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen, möglichst unter Einbeziehung des sozialen Umfelds, unterstützen und unter Erhaltung der Lebensbezüge zur Familie seine Verselbständigung fördern.

Erziehungsbeistandschaft ist ein in der Regel längerfristig angelegtes vorrangig am Kind oder Jugendlichen orientierten ambulanten Beratungs- und Unterstützungsangebot, das auf Verhaltensänderung beim Kind oder Jugendlichen einschl. des Sozial- und Leistungsverhalten in der Schule abzielt. Dem jungen Menschen wird eine kontinuierliche Bezugsperson zur Seite gestellt, die ihn bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen unter Einbeziehung seines Familiensystems und seines sozialen Umfelds begleitet und unterstützt. Zu den Aufgaben der Erziehungsbeistandschaft zählt auch die Wiederherstellung tragfähiger Familienbeziehungen.

Erziehungsbeistandschaften	2011	2012	2013
Fälle	12	13	16
Kosten / EUR	28.000	34.300	25.900

Da die Hilfe, die insbesondere für ältere Kinder und Jugendliche in Be-

tracht kommt, der Förderung der Verselbständigung dienen soll, kann sie auch zur räumlichen Trennung von den Eltern führen. In der Regel dient die Erziehungsbeistandschaft aber dem Ziel, Fremdunterbringungen zu vermeiden.

1.1.5 Sozialpädagogische Familienhilfe

Sozialpädagogische Familienhilfe soll durch intensive Betreuung und Begleitung Familien in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe geben. Die ambulante Hilfe ist in der Regel auf längere Dauer (ca. 2 Jahre) angelegt und erfordert die Mitarbeit der Familien.

Sozialpädagogische Familienhilfe	2011	2012	2013
Fälle	67	94	117
Kosten / EUR	363.000	410.000	344.000

Sie ist darauf ausgerichtet, die Förderung der Entwicklung der Kinder, durch Hilfe für die Familie. Die Aufgabenstellung der So-

zialpädagogischen Familienhilfe orientiert sich zentral an der Sicherung und Wiederherstellung der Erziehungsfunktion der Familie. Sie hat damit vor allem eine Verbesserung der Situation des bzw. der Kinder oder Jugendlichen in der Familie zum Ziel. Sozialpädagogische Familienhilfe soll die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in der Familie durch eine Verbesserung des Erziehungsverhaltens der Eltern, der Interaktion der Familienmitglieder untereinander sowie der gesamten Rahmenbedingungen fördern.

Dabei soll an inner- und außerfamiliäre Ressourcen angeknüpft werden, die gemeinsam mit den Eltern gefunden, entwickelt und nutzbar gemacht werden müssen. Dadurch sollen weitgehende Eingriffe wie insbesondere die Unterbringung von Kindern und Jugendlichen außerhalb der eigenen Familie vermieden werden.

1.1.6 Vollzeitpflege

Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege soll entweder eine zeitlich befristete Erziehungshilfe oder eine auf Dauer angelegte Lebensform für Kinder/Jugendliche in einer anderen Familie darstellen. Die Hilfe soll unter Berücksichtigung des Alters, des Entwicklungsstandes und der persönlichen Bindungen erfolgen.

Statistik

Hilfen im Jahresverlauf (vom 01.01. bis 01.11.2013):	
Anzahl der Hilfen nach § 33 SGB VIII absolut:	91
Anzahl der Bereitschaftspflegeverhältnisse:	12
Rückkehr nach Bereitschaftspflege in lbl. Familie:	0
Wechsel nach Bereitschaftspflege in Dauerpflege:	8
Aktuelle Bereitschaftspflegeverhältnisse:	3
Formlose Betreuungen nach § 37 Abs. 2: SGB VIII	2
Beendete Pflegeverhältnisse nach § 33 SGB VIII:	8
Begonnene/übernommene Pflegeverhältnisse nach § 33 SGB VIII:	19

Entwicklung der Fallzahlen:

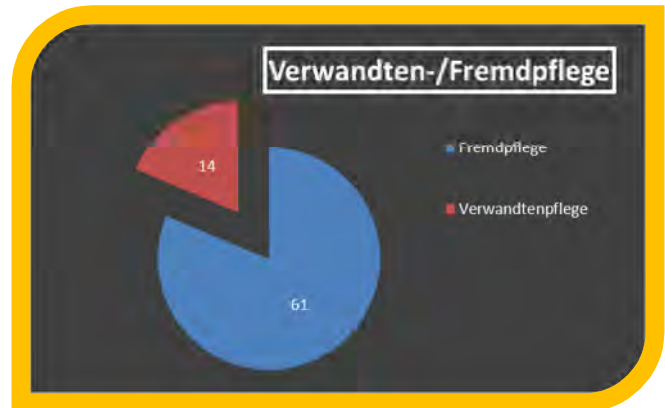


Die Fallzahlen im Pflegekinderdienst sind in den vergangenen Jahren gestiegen. Wegen der Vergleichbarkeit wurden die Hilfen zur Erziehung nach § 33 SGB VIII zu einem bestimmten Stichtag zugrunde gelegt und entsprechen deshalb nicht der obigen Tabelle.

Qualitative Unterschiede in den Pflegeverhältnissen:

Das Jugendamt bemüht sich grundsätzlich, Kinder um den Verbleib von Kindern in ihrer gewohnten Umgebung. Wenn ein Zusammenleben mit den leiblichen Eltern jedoch nicht möglich ist,

wird versucht, diese innerhalb der Verwandtschaft unterzubringen. Auch Verwandte haben unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf Hilfe zur Erziehung nach dem SGB VIII. 60 Fremdpflegeverhältnissen standen 15 Kinder gegenüber, die im Rahmen der Hilfe nach § 33 SGB VIII bei Verwandten untergebracht wurden.



Mit Bereitschaftspflege sind befristete Pflegeverhältnisse gemeint, die in der Regel wg. einer Notsituation kurzfristig erforderlich werden. Pflegeverhältnisse nach § 33 S.1 SGB VIII werden in Familien begründet, die vom Pflegekinderdienst geschult und ausgewählt worden sind. § 33 S.2 SGB VIII meint Pflegever-

hältnisse, bei denen ein Pflegeelternteil über eine besondere (pädagogische) Ausbildung verfügt und die über einen Träger der freien Jugendhilfe mit einem Schlüssel von 1:10 bis 1:12 (Fachkraft: Pflegekind) betreut werden.



Nach § 37 Abs. 1 SGB VIII sollen neben der Unterbringung in einer Pflegefamilie die Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie so verbessert werden, dass das Kind zurückkehren kann, oder es soll eine



dauerhafte Perspektive in der Pflegefamilie geschaffen werden. Da Pflegekinder mit dauerhafter Perspektive aus dem Hilfeprozess in der Regel nicht mehr ausscheiden, muss der Anteil an der Gesamtgruppe der Pflegekinder deutlich höher sein. 95 % der Pflegekinder leben mit dauerhafter Perspektive in ihren Pflegefamilien. Von übrigen 5 % gibt es bei einem Pflegekind eine konkrete Rückkehrplanung mit Reintegrationshilfe in den Haushalt der leiblichen Mutter. Bei den anderen ist die Perspektive auf Grund offener Familiengerichtsverfahren ungeklärt.



Grundsätzlich können Pflegekinder ohne Rücksprache mit dem ortsansässigen Jugendamt auch außerhalb des eigenen Zuständigkeitsbereichs untergebracht werden. Die Jugendämter innerhalb des Kreisgebietes unterstützen sich in der Regel bei der Auswahl der geeigneten Pflegefamilien. Bewerberseminare werden städteübergreifend durchgeführt. Ver-

änderte Lebensgewohnheiten der leiblichen Eltern und spezielle Zuständigkeitsregelungen im Pflegekinderwesen führen dazu, dass der überwiegende Anteil der Hilfefälle von externen Jugendämtern eingerichtet wurde und vom Jugendamt Erkelenz übernommen werden muss.

Auf Grund einer speziellen Zuständigkeitsregelung bei der Hilfe zur Erziehung für Pflegekinder (§ 86 Abs. 6 SGB VIII) können die Kosten für die Mehrzahl der Hilfefälle bei anderen Jugendämtern geltend gemacht werden. Zur Kostenerstattung wird auf das Kapitel „Einnahmeverwaltung“ verwiesen.

Werbung von Pflegefamilien

Im Jahr 2012 sind langjährig tätige Bereitschaftspflegefamilien aus persönlichen Gründen ausgeschieden. Eine Bereitschaftspflegestelle konnte 2013 neu gewonnen

werden. Somit besteht immer noch ein Engpass an Bereitschaftspflege, zumal sich durch die in Erkelenz ansässige Mutter-Kind-Einrichtung des Caritasverbandes ein erhöhter Bedarf herauskristallisiert. Drei Familien befinden sich derzeit im Bewerber- bzw. Überprüfungsverfahren als Dauerpflegestellen.

Es zeigt sich auch in benachbarten Jugendamtsbezirken, dass es immer schwieriger wird, Familien oder Paare als Pflegefamilie zu gewinnen. Ein Zusammenhang ist, dass in jungen Familien inzwischen Berufstätigkeit beider Elternteile selbstverständlich ist. Somit bedeutet die Entscheidung für ein Pflegekind in aller Regel auch einen finanziellen Einschnitt. Die Möglichkeit, Elternzeit zu nehmen besteht bei Dauerpflege aber nicht bei Bereitschaftspflege. Parallel zu dieser Entwicklung nimmt der Bedarf an Pflegefamilien kontinuierlich zu.

Trotzdem ist es bisher immer noch gelungen, für alle Pflegekinder Familien zu finden, wenn diese persönlichkeitsbedingt im Falle einer Fremdunterbringung besser in einer Familie als in einer Form der Heimerziehung leben sollten. Die enge Zusammenarbeit der Jugendämter der Städte Heinsberg, Erkelenz und Hückelhoven, ein aufeinander abgestimmtes Auswahlverfahren und ein gemeinsam durchgeführtes Bewerberseminar erlaubt eine städteübergreifende Abstimmung bei der Auswahl geeigneter Pflegestellen.

Die fünf im Kreis Heinsberg ansässigen Pflegekinderdienste haben Flyer mit einem einheitlichen Design entwickelt. Es ist beabsichtigt, eine Informationsbroschüre für Pflegeelternbewerber inhaltlich neu zu konzipieren und diesen anzupassen.

Die Internetpräsenz des Pflegekinderdienstes soll in Abstimmung mit Amt 10 entsprechend neu gestaltet werden. Dies wird als Werbemedium immer wichtiger.

Veranstaltungen für die ganze Pflegefamilie, Elternabende und Fortbildungen

Aus den oben dargestellten Zuständigkeitswechseln zwischen den unterschiedlichen Jugendämtern wird die Notwendigkeit deutlich, dass benachbarte Jugendämter konzeptionell auch in dieser Frage eng zusammenzuarbeiten.

Im Oktober und November 2013 führten die Pflegekinderdienste der Städte Hückelhoven, Heinsberg und Erkelenz ein gemeinsames Einführungsseminar für an der Aufnahme eines Pflegekindes interessierte Personen durch. Dieses fand an vier Samstagen in Hückelhoven statt. Es beinhaltet psychologische, rechtliche und sozialarbeiterische Themen.

Hierdurch sollen die Teilnehmer gut auf die einschneidende Veränderung in ihrem Leben vorbereitet werden. Die beteiligten Pflegekinder sollen Sicherheit in Bezug auf die zukünftige Vermittlung eines Pflegekindes gewinnen.

Jeweils am 1. Montag im Monat fand in der ersten Jahreshälfte 2013 ein Pflegeelternabend statt. Dieser diente der Weitergabe von Informationen, die auf allgemeines Interesse stoßen, der Diskussion bestimmter psychologischer oder pädagogischer Fragestellungen und einem allgemeinen Erfahrungsaustausch der Pflegeeltern untereinander. Auf Grund der zunehmenden Arbeitsbelastung mussten diese Pflegeelternabende in der zweiten Jahreshälfte 2013 ausgesetzt werden.

Die Pflegeelternabende wurden auf Wunsch der teilnehmenden Pflegeeltern unter ein Schwerpunktthema gestellt. 2013 ging es um finanzielle Leistungen für Pflegefamilien. Um Synergieeffekte zu nutzen, wurde dieser Elternabend vom Jugendamt Erkelenz für alle Pflegeeltern in den Städten Heinsberg, Hückelhoven und Erkelenz angeboten. Entstehende Kosten werden aufgeteilt.

Auf größere Resonanz stieß ein Sommerfest auf dem Jugendzeltplatz in Hückelhoven Brachelen, das die Pflegekinderdienste der Städte Hückelhoven, Heinsberg und Erkelenz gemeinsam durchführten

Ausblick

Der Bedarf an Pflegefamilien steigt kontinuierlich. Die Anzahl der Kinder, die in Bereitschaftspflegefamilien untergebracht werden müssen, nimmt ebenfalls zu. Hierzu

trägt auch die Mutter-Kind-Einrichtung in Erkelenz bei, da die Zuständigkeit für die Betreuung der Kinder bei gescheiterten Hilfen zunächst beim Jugendamt der Stadt Erkelenz liegt.

Daneben gibt es im Jahresverlauf eine immer größer werdende Zahl von Hilfefällen, die von anderen Jugendämtern neu übernommen oder an andere Jugendämter abgegeben werden müssen. Diese Fälle und Bereitschaftspflegekinder haben einen wesentlich höheren Betreuungsbedarf als langjährige stabile Pflegeverhältnisse.

Der Einbeziehung der leiblichen Eltern in die Hilfeprozesse kommt, hervorgerufen durch verschiedene gesellschaftliche und familiengerichtliche Entwicklungen, eine immer größere Bedeutung zu. Da es sich im Pflegekinderdienst fast ausnahmslos um Eltern mit erheblichen sozialen Beeinträchtigungen, schweren psychischen Krankheiten oder Suchterkrankungen handelt, erfordert dies neben einer hohen Fachkompetenz auch einen entsprechend hohen zeitlichen Aufwand.

Dies zusammen führt zu einer kontinuierlich ansteigenden Arbeitsbelastung und in der Folge zu einer Verlagerung der Tätigkeit im Pflegekinderdienst. Betreuende und Pflegeverhältnisse begleitende Arbeiten nehmen ab, Kriseninterventionen nehmen zu.

Angebote, die dem Kontakt der Pflegeeltern und Kinder untereinander, der Werbung und Schulung dienen, konnten ebenfalls nur reduziert gemacht werden.

1.1.7 Heimerziehung



Hilfe zur Erziehung in einer Einrichtung über Tag und Nacht oder in einer sonstigen betreuten Wohnform soll Kindern und Jugendlichen durch eine Verbindung von Alltagserleben mit pädagogischen und therapeutischen Angeboten diese in ihrer Entwicklung fördern. Sie soll entsprechend dem Alter und Entwicklungs-

stand des Kindes oder des Jugendlichen sowie den Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie

- eine Rückkehr in die Familie erreichen,
- die Erziehung in einer anderen Familie vorbereiten oder
- eine auf längere Zeit angelegte Lebensform bieten und auf ein selbständiges Leben vorbereiten.

Heimerziehung	2011	2012	2013
Fälle	34	50	67
Kosten / EUR	1.200.000	1.636.000	1.880.000

Jugendliche sollen in Fragen der Ausbildung und Beschäftigung sowie der allgemeinen Lebensführung beraten und unterstützt werden.

Heimerziehung wird dadurch gekennzeichnet, dass das Kind oder der Jugendliche auf kurze oder längere Zeit seinen Lebensmittelpunkt außerhalb der eigenen Familie hat und seine Betreuung und Erziehung in einer Gruppe untereinander nicht verwandter Kinder und Jugendlicher durch Personen erfolgt, die mit ihm nicht verwandt sind und die ihre Aufgabe als Beruf ausüben.

Heimerziehung will damit Kindern und Jugendlichen, deren Eltern infolge individueller sozialer und gesellschaftlicher Probleme mit der Erziehung überfordert sind, für eine bestimmte Zeit einen neuen pädagogisch gestalteten und professionellen, strukturierten Lebensort zum Lernen bieten.

Mögliche Rückkehroptionen der betroffenen Kinder und Jugendlichen sollen zukünftig verstärkt in die Arbeit des Jugendamtes einfließen.

Die hohe Steigerung in den Fallzahlen ist auch dem Umstand geschuldet, dass das Erkelenzer Jugendamt überproportional eine Vielzahl von Fällen in Folge des Zugzuges der Personensorgeberechtigten von anderen Kommunen übernehmen musste.

1.1.8 Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche

Diese Hilfsform garantiert Kindern und Jugendlichen ein Anspruch auf Hilfe, wenn sie, aus welchen Gründen auch immer,



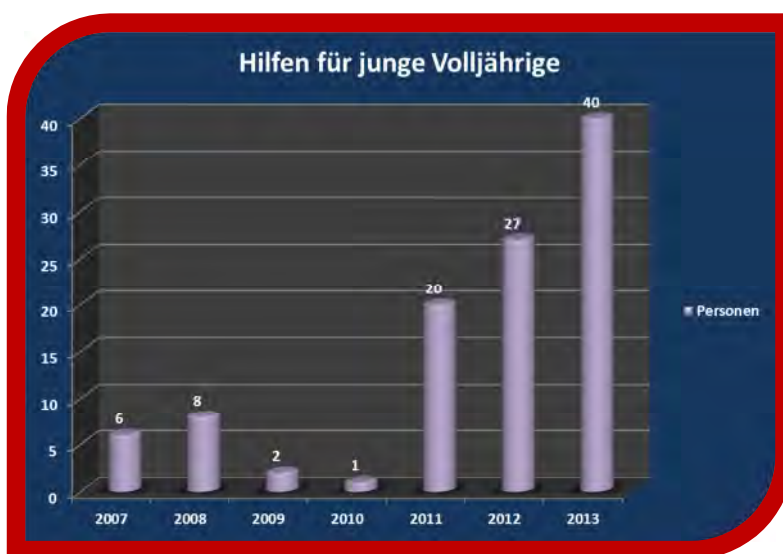
eelisch behindert sind oder von solch einer Behinderung bedroht sind und dabei an der Teilnahme an der Gesellschaft gehindert sind. Der Hilfskatalog der Jugendhilfe erstreckt sich hier je nach Bedarf über die Bandbreite ambulanter, teilstationären bis hin zu stationären Hilfen.

Eingliederungshilfe	2011	2012	2013
Fälle	49	46	74
Kosten / EUR	416.000	553.000	442.809

Zur Feststellung der seelischen Behinderung oder ein Drohen derselben bedient

sich das Jugendamt immer der fachärztlichen Begutachtung durch einen Kinder- und Jugendpsychiater. Die Hilfe ist darauf konzipiert, die Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu erreichen.

1.1.9 Hilfe für junge Volljährige



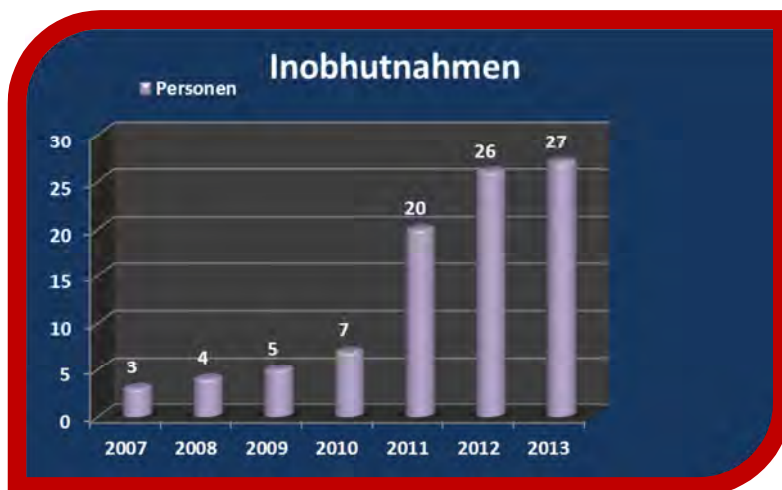
<i>Hilfe für junge Volljährige</i>	<i>2011</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>
Fälle	20	27	40
Kosten / EUR	270.000	226.000	408.000

Für den Altersbereich zwischen 18 und 21 Jahren soll jungen Volljährigen Hilfe für die Persönlichkeitsentwicklung und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung gewährt werden, wenn und solange die Hilfe aufgrund der individuellen Situation des jungen Menschen dies notwendig ist. Diese Jugendhilfeleistung dient der Verbesserung der Handlungskompetenz junger Volljähriger und bezieht sich dabei pädagogischer und ggf. auch therapeutischer Mittel.

Die Hilfe für junge Volljährige wird in einer besonders kritischen Lebensphase junger Menschen gewährt und hat deshalb eine zentrale präventive Funktion für die weitere Lebensbewältigung. Ihr rechtzeitiger Einsatz kann darüber entscheiden, ob der Einstieg in die Erwachsenengesellschaft mit ihren zunehmenden Anforderungen gelingt oder ob sie an diesen Anforderungen scheitern und in Perspektivlosigkeit, Zukunftsangst, Dauerarbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Sozialhilfe endet. Um dies zu verhindern, auch um gesellschaftliche Folgekosten um ein Vielfaches zu verhindern wird je nach Bedarf Hilfe in ambulanter, teilstationärer oder vollstationärer Hilfsform geleistet.

1.1.10 Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen als vorläufige Maßnahme zum Schutz des Kindeswohls

Das Jugendamt ist berechtigt und verpflichtet, ein Kind oder einen Jugendlichen bei akuter Not und Gefährdung in seine Obhut zu nehmen. Mit dem Zeitpunkt der Inobhutnahme übernimmt das Jugendamt



kraft Gesetzes Bereiche der elterlichen Sorge. Diese Hilfsform eröffnet dem Jugendamt die Möglichkeit unmittelbar zu handeln zum Schutz des Kindes oder des Jugendlichen. Dient aber ausschließlich in Eil- und Notfällen und kann ggf. sofort ohne Kenntnis der Personensorgeberechtigten erfolgen. Die elterliche Sorge bleibt zwar im Grundsatz bestehen, rückt jedoch im Interesse eines effektiven Schutz des Kindes oder des Jugendlichen in den Hintergrund mit dem Ziel, eine vorläufige Hilfestellung zu ermöglichen.

Inobhutmaßnahmen	2011	2012	2013
Fälle	20	26	27
Kosten / EUR	167.000	106.000	109.000

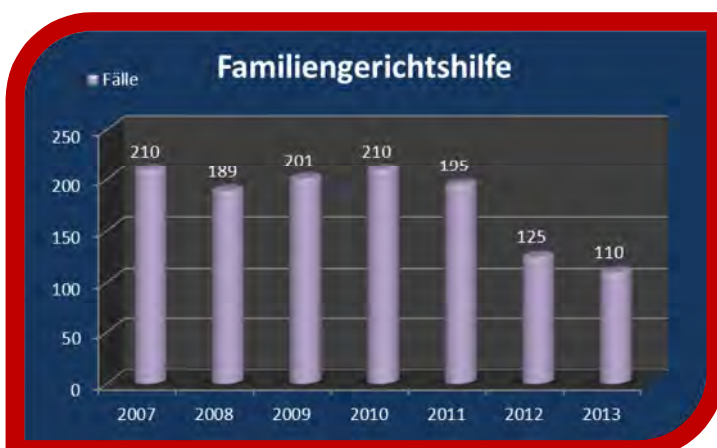
1.1.11 Jugendgerichtshilfe



Die Jugendgerichtshilfe, die durch das Jugendamt geleistet wird, bringt die erzieherischen, sozialen und fürsorgerischen Gesichtspunkte im Strafverfahren vor dem Jugendgericht zur Geltung. Sie unterstützt zu diesem Zweck die beteiligten Behörden durch Erforschung der Persönlichkeit, der Entwicklung, der

Umwelt des Beschuldigten und äußert sich zu den Maßnahmen, die zu ergreifen sind. Hierzu führt der Vertreter des Jugendamtes in der Funktion als Jugendgerichtshelfer vor der Verhandlung beim Gericht, Gespräche mit dem Angeklagten, begleitet diesen zur Verhandlung, überwacht die erteilten Auflagen / Weisungen und macht dem Gericht über deren Ableistung entsprechende Mitteilung.

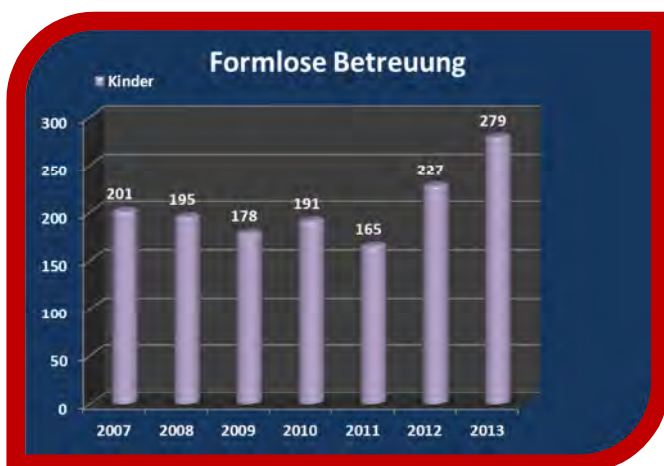
1.1.12 Familiengerichtshilfe



Die Familiengerichtshilfe ist eine zweigeteilte Aufgabe: Einerseits wird sie in beratender Form durch das Jugendamt geleistet. D. h. Eltern und Minderjährige werden in konkreten Fragen zur Sorgerechtsregelung nach Trennung oder Scheidung und der Ausübung des Besuchsrechts beraten.

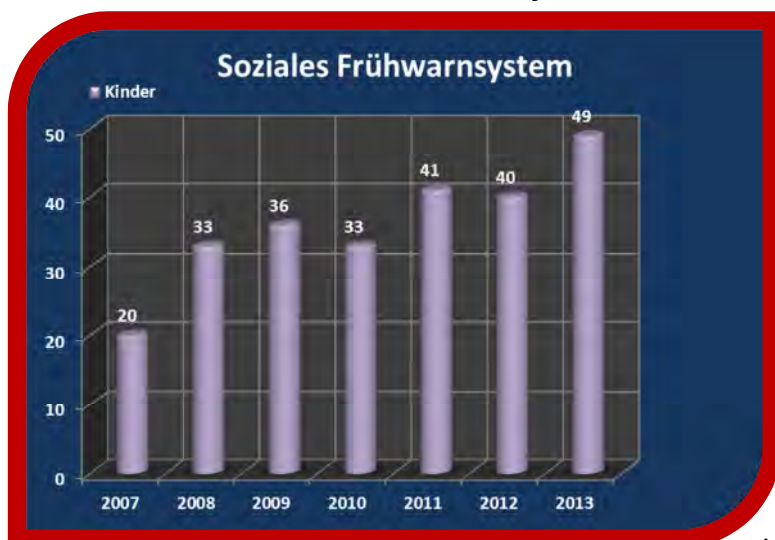
Auf der anderen Seite berichtet der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) in schriftlicher Form dem Familiengericht. Dies ist immer dann notwendig, wenn Eltern sich nicht einigen können und das angerufene Gericht um Entscheidung gebeten wird. Dann erstellt der Allgemeine Soziale Dienst eine gutachterliche Stellungnahme und unterbreitet einen Vorschlag zur Regelung der elterlichen Sorge.

1.1.13 Formlose Betreuung



Unter diesem Bereich sind die Fälle zu verstehen, wo Kinder, Jugendliche oder Erwachsene sich an das Jugendamt wenden und zu den verschiedensten sozialen Problemlagen Fragen haben. In Einzelgesprächen oder in kontinuierlicher Begleitung werden die Familien beraten oder länger begleitet.

1.1.14 Soziales Frühwarnsystem



Das Angebot „Unterstützung im Alltag - Familienpatenschaft“ ist ein Kooperationsmodell des Caritasverbands für die Region Heinsberg e.V. und dem Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales der Stadt Erkelenz.

Durch Früherkennung von Belastungssituationen, die die Ent-

wicklung von Kleinkindern beeinträchtigen können, soll dauerhaften Überforderungssituationen der Eltern / Alleinerziehenden frühzeitig entgegen gewirkt werden.

Soziales Frühwarnsystem	2011	2012	2013
Fälle	41	40	49
Kosten / EUR	12.000	12.000	12.000

Die Unterstützung der Familien / Alleinerziehenden erfolgt durch Einrichtung von Patenschaften mit dem Ziel, die Eltern und Familien zu

unterstützen, zu beraten und dadurch zu entlasten. Gleichzeitig sollen Kindeswohlgefährdungen frühzeitig erkannt und angemessene Hilfeformen im Rahmen von Jugendhilfe eingeleitet werden.

Der Einsatz der Paten ist ehrenamtlich.

2. Beistandschaften/Pflegschaften/Vormundschaften

Im Jahre 2013 wurden für 580 (2012 = 572) minderjährige Kinder und Jugendliche Beistandschaften, Pflegschaften und Vormundschaften für die unterschiedlichsten Bereiche geführt.

In vielen Fällen konnten Unterhaltsansprüche realisiert werden. Dennoch bleibt festzustellen, dass ein großer Teil der Unterhaltspflichtigen nicht in der Lage ist, ihre Unterhaltspflicht zu erfüllen. Zum Teil ist dies auf die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung zurückzuführen.

Die von den Unterhaltsberechtigten gewünschten Zahlungsmodalitäten fanden jeweils Berücksichtigung, so dass ein Teil der Unterhaltsbeträge an die Stadtkasse überwiesen und von dort an die Unterhaltsberechtigten weitergeleitet wurde. In anderen Zahlungsfällen überweist der Unterhaltspflichtige unmittelbar an die Berechtigten. Durch die Urkundspersonen des Jugendamtes wurden im Jahre 2013 153 Beurkundungen durchgeführt. Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche formlose Beratungsgespräche und Unterstützungen nach § 18 u. § 52 a SGB VIII (vor allem im Unterhaltsbereich) geleistet und Kinder bzw. Jugendliche in Gerichtsprozessen durch das Amt

für Kinder, Jugend, Familie und Soziales (Vaterschaftsfeststellungen/-anfechtungen, Unterhaltsfestsetzungsklagen, Auskunftsklagen etc.) vertreten.

3. Tätigkeitsbericht des Streetworkers

3.1 Allgemeines

Das vergangene Jahr 2013 beinhaltet das 13. Jahr der Streetworktätigkeit in Erkelenz und in den angrenzenden Nachbarorten mit dem weiterhin primären Ziel, den Integrationsprozess der Jugendlichen und jungen Erwachsenen Spätaussiedler/innen vor Ort in die hiesige Gesellschaft zu begleiten und zu fördern.

Dabei wurden selbstverständlich auch einheimische, türkische usw. Jugendliche/junge Erwachsene konkret angesprochen, da der Streetworker als Ansprechpartner für die gesamte hiesige Jugend fungiert.

2013 fiel sehr stark auf, dass eine Art „Generationenwechsel“ stattgefunden hat. Konkret bedeutete dies, dass viele ältere -und seit Jahren bekannte- Platznutzer/innen eher seltener in der Öffentlichkeit anzutreffen waren. Dagegen lernte der Streetworker eine quantitativ große Anzahl neuer Kinder bzw. Jugendlicher kennen, die vermehrt diese Lücke geschlossen haben und nun mehr ihrerseits die informellen Treffs aufsuchen und für sich entdeckt haben. Damit verbunden sind natürlich auch gewisse Lernprozesse, die die neuen Nutzerinnen in Bezug auf „Verhaltensregeln in der Öffentlichkeit“ erst noch verinnerlichen müssen.

Im vergangenen Jahr begleiteten auch wieder interessierte Praktikantinnen des Jugendamtes, eine ausgebildete Lehrerin im Rahmen ihrer Fortbildung sowie eine Zeitungsredakteurin der hiesigen Presse den Streetworker jeweils an einem ausgesuchten Freitagabend bei seiner aufsuchenden Arbeit, um so einen begrenzten Einblick in dieses Arbeitsfeld bekommen zu können. Die Rückmeldungen und gewonnenen Erfahrungen aller Hospitantinnen waren durchweg positiv, relativierten gewisse Vorur-

teile und vermittelten ihnen so eine neue, praktische Sichtweise bezüglich dieser speziellen Methodik der sozialen Arbeit.

Im Jahre 2013 setzte sich der Trend fort, dass die Quantität der „informellen Treffs“ weiterhin zunahm.

Für den Verfasser bedeutete dies, dass er flächenmäßig einen größeren Radius an „informellen Treffs“ aufzusuchen hatte. Bezüglich der „Treffs“ findet fortlaufend eine „Dezentralisierungstendenz“ statt.

Diese Entwicklung ist im direkten Zusammenhang mit der gänzlichen Auflösung der Bauxhof-Siedlung zu sehen und hält bis heute unvermindert an.

Auffällig dabei ist, dass die weggezogenen Aussiedler/innen fast ausnahmslos in der Kommune Erkelenz ansässig geblieben sind.

Die mittlerweile schon seit Jahren nicht mehr im Bauxhof lebenden jungen Aussiedler/innen gründen vor Ort neue „Treffs“ und kommen aber alle im Bedarfsfall weiterhin regelmäßig in das Streetwork-Büro Bauxhof 35, um sich dort praktische Hilfe und Rat zu holen. Somit fungiert der Streetworker unverändert als Vertrauensperson und Ansprechpartner auch für diejenigen Aussiedler/innen, die nicht mehr direkt vor Ort wohnen.

Auch 2013 ist der weitaus beliebteste öffentliche Treffpunkt für alle jungen Erkelenzer/innen der „Skaterpark“ gewesen. In diesem weitläufigen Terrain versammelten sich dort an guten Tagen manchmal bis zu geschätzte 150 junge Menschen der unterschiedlichsten Cliquen und Nationalitäten. Dabei fand in der Regel ein sehr friedliches Neben-/ Miteinander statt, da jede Gruppierung ihren festen Bereich innehatte, der auch so allgemein akzeptiert und respektiert wurde. Beispiel: Die Skater „beanspruchten“ die Skatebahn für sich und die Aussiedler/innen die Bänke um den Weiher herum.

Aktuell kann bezüglich „junge Aussiedler/innen in der Öffentlichkeit“ erfreulicherweise folgendes festgestellt werden: Das Gros der jungen Aussiedler/innen zeigt mittlerweile ein deutlich verbessertes Verhalten hinsichtlich ihres Auftretens an öffentlichen Plätzen wie noch vor drei oder vier Jahren. Diese achten von sich aus nun eher auf einen erträglicheren Geräuschpegel sowie auf die Benutzung der sich vor Ort befindlichen Abfallbehälter.

Dabei fällt auf, dass dieser Prozess auch aus einer gruppendynamischen Eigenentwicklung her entstanden ist: Mittlerweile gibt es in fast jeder Clique bestimmte junge Leute, die von sich aus auf Regeln achten und andere Gruppenmitglieder auf Müllbeseitigung sowie annehmbare Lautstärke hinweisen.

Besonders erfolgreich wird dies in Gruppen von älteren Aussiedler/innen umgesetzt, die schon seit Jahren vom Streetworker aufgesucht und begleitet werden. Allerdings muss man auch anmerken, dass generell die jüngeren -und gerade neueren- Platznutzer/innen (ca. die 12 bis 15jährigen) oftmals immense Probleme haben, sich an Regeln in der Öffentlichkeit zu halten. Diese stehen deswegen im besonderen Maße unter der sozialen Kontrolle des Verfassers, werden somit häufiger kontaktiert und kontinuierlich mit ihren Verfehlungen an öffentlichen Plätzen konfrontiert. Zielsetzung dabei ist es natürlich, die jungen Menschen so mit in die Verantwortung zu übernehmen, dass sie nicht mehr negativ an ihren Treffs auffallen.

Im Vergleich zu den Vorjahren ging im abgelaufenen Jahr 2013 die Anzahl der Sachbeschädigungen und Vandalismusvorkommen in der Öffentlichkeit erfreulicherweise leicht zurück. Derartige Beschädigungen ließen besonders an den Schulgebäuden deutlich nach. Die Anzahl diverser Vandalismusschäden an unterschiedlichen Bolz-/Spielplätzen ist 2013 auch leicht rückläufig gewesen. Besonders negativ fiel dabei erneut der Grill- und Spielplatz in Mennekrath auf. Das Problem bei dieser weitläufigen Anlage ist, dass dieser abseits in einem Waldgelände liegt und somit nur schwer einseh- und kontrollierbar ist.

Wie bereits schon in den vorangegangenen Jahren konnten nur im seltensten Fall die Täter ausfindig gemacht werden. Auffallend ist, dass die Zahl dieser Delikte be-

sonders in den Zeiten der Schulferien rapide ansteigt, wobei es aber in den vergangenen Sommerferien kaum solche Vorfälle gab.

Auch 2013 fiel unangenehm auf, dass eine vermehrte Anzahl -gerade einheimischer- Jugendlicher unter Drogenkonsum in der Öffentlichkeit auftraten. In flagranti wurde auch dieses Jahr niemand beim Konsum angetroffen, aber die Anzeichen für Drogenkonsum vor Ort sprachen z. T. deutlich dafür. Besonders zu erwähnen sind nach wie vor die so genannten „weichen Drogen“ wie z. B. Cannabis usw..

Ein weiterer seit Jahren andauernde -negative- Trend bestätigte sich leider auch 2013: Die Quantität der alkoholkonsumierenden -gerade einheimischen- jungen Menschen (besonders der Mädchen) nahm ständig zu. Dazu fiel noch auf, dass das Alter dieser Zielgruppe, die z. T. stark alkoholisiert in der Öffentlichkeit auftrat, immer weiter nach unten zu gehen scheint.

Diese negative Tendenz ist deutlich bei den Jugenddiscos (ab 12 Jahren) erkennbar: Die Anzahl der Kinder bzw. Jugendlichen, die nicht mehr die Disco als Solches besuchen, sondern sich lediglich im Umfeld der Veranstaltung treffen, um Alkohol zu konsumieren, hat 2013 noch einmal spürbar zugenommen.

Dies ist eine prozessartige Entwicklung, ebenso wie die Tatsache, dass immer mehr junge Menschen -egal welcher Nationalität- sich einer „sozialen Kontrolle innerhalb bestehenden Räumlichkeiten“ entziehen wollen und sich deswegen ganz bewusst an informellen Treffpunkten in der Öffentlichkeit aufhalten.

Der Streetworker wird von dieser Zielgruppe noch am ehesten „geduldet“ und hat somit noch eine gewisse Einflussmöglichkeit und Kontrolle auf deren Handeln.

Noch kurz ein paar Anmerkungen bezüglich der praktischen Arbeit auf der Straße in der Kommune Erkelenz: Fakt ist weiterhin, dass die Quantität der Spätaussiedler/innen, die sich an den „informellen Plätzen“ treffen, immer noch geringfügig höher einzustufen ist als die der jungen Menschen sonstiger Nationalitäten (einschl. Einheimischer). Sie liegt ähnlich wie bereits 2012 -lt. Schätzung des Unterzeichners-

aktuell bei knapp unter 55%. Jedoch scheint die „Dominanz“ der jungen Spätaussiedler/innen im öffentlichen Raum immer weiter zu schwinden.

Auch 2013 wurde deutlich, dass sich vermehrt junge Einheimische, türkische junge Menschen (fast ausschließlich Jungs!) usw. an öffentlichen Plätzen aufhalten. Zu „Platzkämpfen“ mit Spätaussiedler/innen ist es dabei -lt. Kenntnisstand des Verfassers- auch im Jahre 2013 nicht gekommen. Vielmehr lösen sich die oftmals starren Gruppenstrukturen der einzelnen Jugendcliquen (Einheimische, Aussiedler, andere Jugendgruppen mit Migrationshintergrund) immer weiter auf und es finden erfreulicherweise sichtbare und fortlaufende Vermischungstendenzen statt.

Die neu heranwachsende Generation junger Menschen mit Migrationshintergrund ist zum großen Teil bereits in Deutschland geboren, hat einen hiesigen Kindergarten besucht und wächst in der Schule oder z. B. in offenen Jugendeinrichtungen wie selbstverständlich mit Jugendlichen anderer Nationalitäten auf. Somit wird man miteinander groß und gewisse Ressentiments gegenüber anderen Kulturen und Nationalitäten werden relativiert bzw. verschwinden sogar ganz.

Eine bemerkenswerte Tendenz zeichnet sich bereits seit einigen Jahren ab: Der absolut größte Teil von Bürgerbeschwerden richtet sich gegen einheimische junge Menschen, die sich nicht adäquat in der Öffentlichkeit verhalten haben. Dagegen ist der Beschwerdeanteil über Aussiedler/innen seit Jahren konstant rückläufig. Auch ein Indiz dafür, dass die jüngere Generation der Russland-Deutschen in unsere Gesellschaft mit all ihren Regeln und Pflichten angekommen zu sein scheint.

Generell aber konnte hinsichtlich der Quantität von Bürgerbeschwerden über „renitente“ junge Menschen in der Öffentlichkeit 2013 eine wiederum erfreuliche Entwicklung verzeichnet werden:

Im Vergleich zu den vergangenen Jahren nahmen diese, trotz der steten Zunahme informeller Treffpunkte und auch der Platznutzer/innen, erneut deutlich und spürbar ab! So wurde der Streetworker verhältnismäßig selten von Anwohnern, Hausmeistern usw. gerufen, um in Bezug auf Fehlverhalten Jugendlicher intervenieren zu müssen. Dies gilt gleichermaßen für den Erkelenzer Citybereich als auch für die um-

liegenden Ortschaften der Kommune! An diesem Erfolg hatte sicherlich auch die Kontinuität, Präsenz sowie Qualität der aufsuchenden Arbeit ihren Anteil.

Ein paar Zahlen bezüglich der Zielgruppen, die im Rahmen der Streetwork vom 02.11.2012 - 01.11.2013 angetroffen wurden:

Das Alter des Klientel lag ca. zwischen 12 bis 33 Jahren, wobei die 15- bis 21-Jährigen eindeutig dominierten;

Kontakte gab es zu insgesamt 1009 unterschiedlichen Personen, davon waren 548 Spätaussiedler/innen.

Diese 1009 jungen Menschen teilten sich auf in 497 weibliche sowie 512 männliche Personen. Somit kann der letztjährige Trend von 2012 nur bestätigt werden: der Anteil weiblicher Platznutzerinnen lag auch vergangenes Jahr fast exakt bei der Hälfte! Im Jahre 2007 z. B. lag der Anteil der kontaktierten Jungs noch bei über zwei Drittel! Weiterhin fällt im Jahresüberblick 2013 auf, dass die Quantität der kontaktierten Aussiedler/innen nur lediglich minimal um sieben Personen angestiegen ist. Die Anzahl der angesprochenen „übrigen“ jungen Menschen dagegen wuchs im Vergleich zu 2012 um 33 Personen auf 461 an. Diese Tendenz ist noch einmal eine Bestätigung der Zahlen für 2012, dass sich verstärkt junge Menschen an öffentlichen Plätzen treffen, die nicht ihre Wurzeln in den ehemaligen GUS-Staaten haben.

Erwähnung muss auch finden, dass gerade vermehrt die 12- bis 15-Jährigen sich ihre informellen Treffpunkte einrichten und somit immer stärker im öffentlichen Leben präsent sind.

Die vorgelegten Zahlen für 2012/13 beziehen sich auf den Zeitraum vom 02. November 2012 bis zum Stichtag 01. November 2013.

Siehe dazu Schaubild A) „Entwicklung Streetworkkontakte 2010 bis 2013“



3.2 Freizeitpädagogik mit Spätaussiedler/innen

Das grundsätzliche Problem, jugendliche/junge Erwachsene Aussiedler/innen freizeitpädagogisch zu erreichen, ist -wie schon seit Beginn der Streetwork-Tätigkeit- exakt so unverändert geblieben. Vielmehr organisiert o. g. Zielgruppe lieber spontan sowie zwanglos selbst ihre Freizeit ohne pädagogische Begleitung. Besonders beliebt dabei sind sportliche Aktivitäten (Fußball) oder kurzfristig vereinbarte Angel-touren in die benachbarten Niederlanden.

Für 2014 sind u. a. folgende Freizeitaktivitäten geplant, die alle Erkelenzer Jugendl-chen bzw. jungen Erwachsenen ansprechen sollen:

- ein Besuch der „Eis-Disco im Eissportzentrum Grefrath“ (in Kooperation mit o den Jugendzentren „KATHO“, „ZaK“ und „Cirkel“);
- Unterstützung der Jugendzentren „KATHO“ und „ZaK“ bei der Ausführung von Jugenddiscos bzw. Konzerte;

3.3 Veranstaltungen 2012/2013, an denen der Streetworker beteiligt war

Eine Auswahl:

- Streetworktätigkeiten in der Erkelenzer City am 07. Februar im Rahmen der Weiberfastnachtveranstaltungen.
- Streetworktätigkeiten während des Erkelenzer Lambertusmarktes sowie der Burg-Kirmes. Er zeigte dabei besondere Präsenz in der Gegend des „Autoscooters“ sowie des angrenzenden „Ziegelweihers“, da sich dort üblicherweise eine größere Anzahl Aussiedler/innen während der Kirmestage aufhalten und es erfahrungsgemäß dort auch alkoholbedingt zu Differenzen mit Einheimischen etc. kommen kann.
- Begleitung als pädagogische Fachkraft von drei großen Jugend-Discoververanstaltungen, die unter der Schirmherrschaft des Jugendamtes in der Stadthalle Erkelenz bzw. in der evangelischen Jugendeinrichtung „ZaK“ stattfanden. Zusätzlich fand die diesjährige Weiberfastnacht-Disco in der Erka-Halle statt, bei der der Verfasser ebenfalls als Betreuer tätig gewesen ist.
- Streetworktätigkeit und Begleitung als pädagogische Fachkraft des diesjährigen „Skatercontests“, welches am 21.09.2013 auf der Skateanlage in Erkelenz unter dem Jugendamt Erkelenz als Veranstalter ausgetragen wurde.
- Generelle Unterstützung der Jugendzentren „KATHO“, „ZaK“ und „Cirkel“ bei den Durchführungen ihrer Discos und Rockkonzerte.

3.4 Einzelfallhilfe

Auch vergangenes Jahr bildete die „klassische Einzelfallhilfe“ mit ca. 40% der Arbeitszeit neben dem reinen Streetworkanteil den umfangreichsten Zeitfaktor. Dieser Wert ist seit Jahren exakt so konstant und wird sich tendenziell eher noch erhöhen, da die Nachfrage junger Menschen nach einer professionellen Begleitung, Hilfe sowie Beratung auch in 2013 stetig zunahm. Bis zum 02. November wurde dieses Angebot von 432 unterschiedlichen Personen - mit oftmals Mehrfachproblemen - wahrgenommen. Somit lag die Zahl der Hilfesuchenden für den Zeitraum 02.11.2012 -

01.11.2013 um noch einmal 31 Betroffene höher als zum exakten Zeitpunkt des vergangenen Jahres.

Siehe dazu Schaubild B) „Entwicklung Einzelfallhilfe 2010 bis 2013“



Die Verteilung der Einzelfallhilfe - Empfänger/innen nach Alter ist ähnlich wie die Jahre zuvor. Dabei bestätigte sich der Trend des Jahres 2012, dass vermehrt auch die 12- bis 14-Jährigen Hilfe benötigen und zum Streetworker kommen. Allerdings bildete nach wie vor die Gruppe der männlichen Spätaussiedler im Alter zwischen 13 und 23 Jahren das Hauptklientel. Daran hat sich seit Beginn der Tätigkeit nichts geändert.

Für 2013 fielen drei Aspekte signifikant auf:

- a) In der Zeit von 2008 bis jetzt hat sich die Anzahl der einheimischen jungen Menschen, die Einzelfallhilfeangebote des Streetworkers in Anspruch nahmen, weit mehr als vervierfacht! Waren es z. B. 2008 noch 38 Personen dieser Zielgruppe, so stieg im Laufe des Jahres 2013 die Anzahl auf 167 junge Einheimische an.

- b) Die Quantität der hilfesuchenden jungen muslimischen Menschen (alle männlich!) ist eher gering um vier Personen angestiegen. 2013 nahmen dabei junge Männer aus Mazedonien, Albanien, Serbien, der Türkei sowie ein Nordafrikaner dieses helfende Angebot des Streetworkers wahr.
Die Anzahl der betroffenen jungen Aussiedler/innen (inklusive „Polen-Deutsche“) ist im Vergleich zum Vorjahr auch noch einmal leicht um acht auf insgesamt 247 Personen gestiegen.
- c) Der Mädchenanteil blieb wie bereits 2010 bis 2012 nahezu konstant bei ca. 40%!

Wie bereits die Jahre zuvor lag der größte Bedarf in der Unterstützung/Hilfestellung beim Verfassen von Bewerbungen/Lebensläufen. Zusätzlich wurde auch dieses Jahr wieder das Streetworker-Angebot eines individuellen Bewerbungstrainings - hauptsächlich von Seiten der Aussiedler/innen aus- rege nachgefragt und in Anspruch genommen.

Die Suche nach einer Arbeits- bzw. Ausbildungsstelle war -wie bereits schon traditionell die Jahre zuvor- das zentrale Thema / Problem der jungen Menschen, die den Streetworker um Hilfe baten!

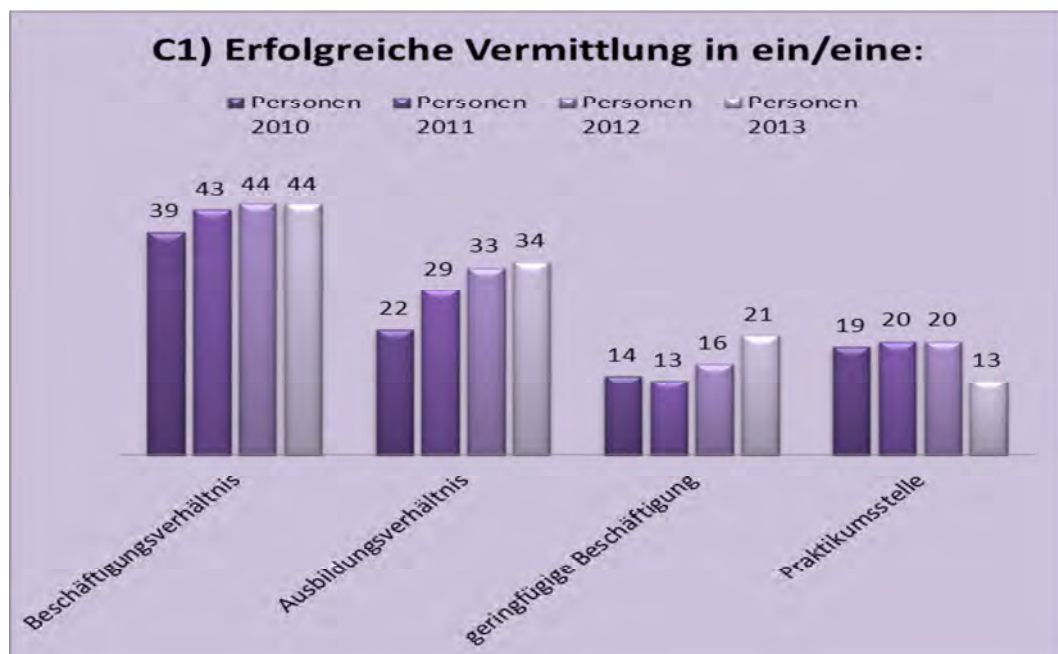
Auch 2013 blieb die Nachfrage um Ausfüllhilfen hinsichtlich der Formulare der Agentur für Arbeit /der ARGE auf einem sehr hohen Niveau.

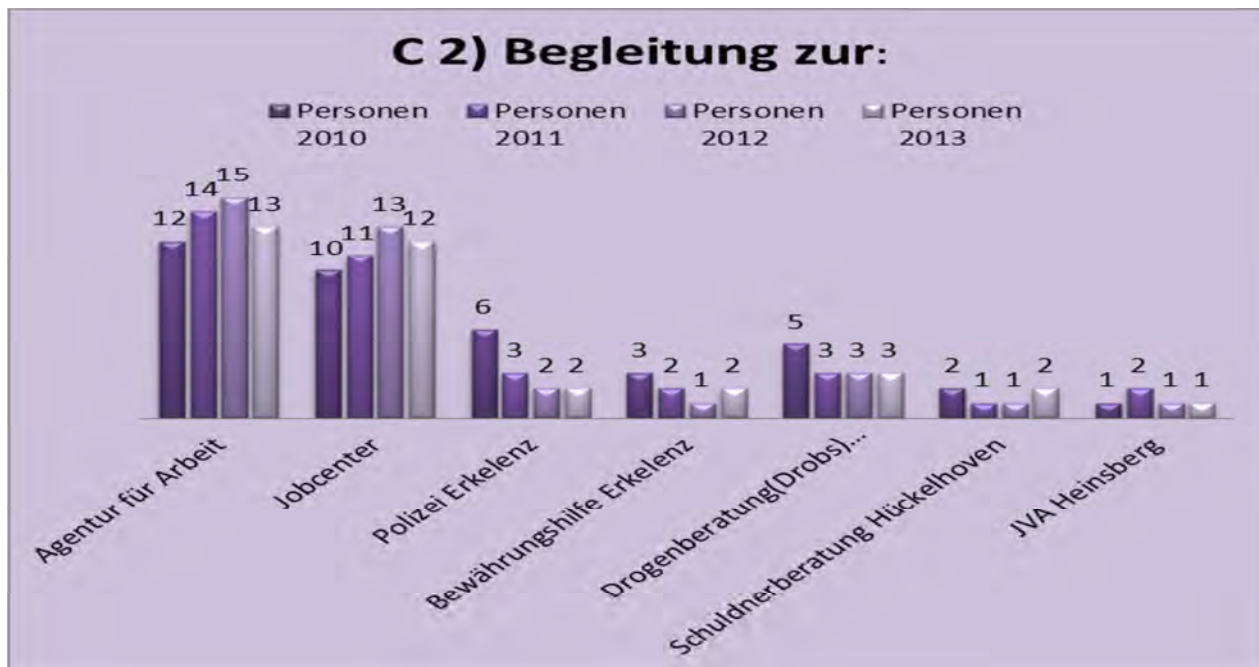
Aufgrund der Internetpräsenz auf der Web-Side der Stadt Erkelenz konnte 2013 der Bekanntheitsgrad des Streetworkers bei den Bürger/innen der Kommune im Vergleich zum Vorjahr noch einmal gesteigert werden. Dies spiegelte sich sehr deutlich in der Tatsache wider, dass sich vermehrt einheimische Eltern oder Jugendliche / junge Erwachsene per E-Mail oder Telefon beim Verfasser meldeten, um praktische Hilfe, Beratung oder Unterstützung zu erhalten.

So suchten 2013 neun junge Mitbürger/innen (im Alter zwischen 14 bis 23 Jahren) das Streetwork-Büro auf, die den Verfasser nicht „von der Straße her“ kannten, sondern auf ihn über die städtische Web-Side aufmerksam wurden.

Zusätzlich wurden 2013 auch wieder längere und intensive Telefongespräche mit über einem Dutzend besorgten Elternteilen geführt, die sich hilfeschend an den Streetworker gewendet hatten, um Rat, Unterstützung und Hilfestellung bei der Krisenintervention und Konfliktlösung mit ihren Kindern zu erbeten. Im Vordergrund standen dabei erzieherische sowie drogenspezifische Problematiken.

Anzumerken bleibt noch, dass der Verfasser seit August 2008 auch Aussiedler/innen praktische Hilfe gewährt, die älter als die Kernzielgruppe (ca. 12 – 27 Jahre) sind. Nach Pensionierung der ehemals zuständigen Ansprechpartnerin (Frau Fügner / Sozialamt) wurde diese Gruppe vom Streetworker mit abgedeckt. Vom Arbeitsumfang her fällt dieses Klientel allerdings nicht sonderlich ins Gewicht und wird deswegen auch nicht weiter statistisch festgehalten und näher beschrieben. Schaubilder C 1) und C 2) / “Konkrete Zahlen Einzelfallhilfe im Vergleich 2010 zu 2013 (die wichtigsten)”





Fazit: Im Vergleich zu den drei Jahren zuvor erwies sich das Jahr 2013 bei den berufsorientierten Vermittlungen als recht stabil. Erfreulicherweise konnte 2013 die „Vermittlung in ein Ausbildungsverhältnis“ noch einmal um eine gesteigert werden. Die „Vermittlung in ein allgemeines Beschäftigungsverhältnisses“ betrug exakt den Wert des Vorjahres, nämlich 44. Dagegen stieg die Zahl der „Vermittlung in eine geringfügige Beschäftigung“ deutlich an, und zwar von 16 (2012) auf 21.

2013 fiel besonders auf, dass die Nachfragen hinsichtlich einer Praktikumsstelle beim Klientel stark nachgelassen hatte, und so im vergangenen Jahr anstatt 20 (2012) lediglich noch 13 Interessent/innen in eine Praktikumsstelle hin vermittelt werden konnten (siehe C 1).

Dagegen blieben im gleichen Zeitraum die Begleitungen zu Institutionen nahezu unverändert mit nur ganz geringen Schwankungen.

Die Begleitung zu den Behörden der Arbeitsvermittlung ist vergangenes Jahr dabei leicht rückläufig gewesen. Die Zahlen der übrigen Ämterbegleitungen (Polizei, Bewährungshilfe, „Drobs“, Schuldnerberatungsstelle sowie JVA Heinsberg) sind auf

einem eher unteren Niveau geblieben und als durchgehend konstant zu bezeichnen. (siehe C 2).

3.5 Arbeitszeitaufteilung

In den vergangenen 12 Monaten (Stichtag: 01. November 2013) teilte sich die Arbeitszeit des Streetworkers prozentual in etwa wie folgt auf:

5 %	freizeitpädagogische Gruppenarbeit
10 %	Verwaltung/Arbeitskreise/ Öffentlichkeitsarbeit etc.
40 %	Einzelfallhilfe
45 %	Streetwork

2013 nahm der Streetworker an folgenden Arbeitskreisen etc. teil:

- „AK OJE (offene Jugendeinrichtungen)“ / regelmäßig;
- „LAG/NW Streetwork (Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork)“ / unregelmäßig;
- „Kollegiale Beratung Streetwork“ / unregelmäßig;

Diese Arbeitszeitaufteilung gestaltet sich seit Jahren ähnlich und nahezu unverändert. Sie hat sich in der praktischen Arbeit bewährt und entspricht so exakt dem Bedarf der Zielgruppe.

4. Kommunale Jugendarbeit

Im Jahre 2013 wurden durch die Mitarbeiter im Sachgebiet „Kommunale Jugendarbeit“ schwerpunktmäßig die folgenden Aktivitäten initiiert:

4.1 Jugendschutz

4.1.1 Altweiberdisco / Jugendschutz im Karneval

Anfang 2013 wurden wie auch in den vergangenen Jahren zuvor die Betreiber von Gaststätten, Kiosken, Supermärkten und sonstigen Verkaufsstellen; sowie die Karnevalsvereine für das Thema Jugendschutz im Karneval durch das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales sensibilisiert. Dazu wurden die Plakate der kreisweiten Kampagne „Weniger Alkohol“ und anderweitiges Informationsmaterial versandt und um Aushang sowie um Mithilfe bei der Umsetzung des Jugendschutzgesetzes gebeten.

Nach den guten Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr wurde der Runde Tisch zur Situation am Altweibertag wieder einberufen, der sich aus Vertretern von Stadt, Schulen, Polizei und Gesundheitsamt zusammensetzt.

Glasverbot auf dem Johannismarkt

Viele kostümierte Jugendliche feierten an Altweiber wieder ausgelassen auf dem Johannismarkt. Das Glasverbot war auch im zweiten Jahr in Folge äußerst erfolgreich. Die Unfallgefahr der vergangenen Jahre durch die vielen Scherben konnte nahezu vollständig reduziert werden. Die meisten Jugendlichen waren im Vorfeld durch die Schulen oder die Presse über das Glasverbot informiert und dementsprechend mit Plastikflaschen und Tetra-Packs vorbereitet. An den Einlassstellen wurden kostenlos Plastikbecher angeboten, damit die Getränke nicht vor Ort in einem Zug ausgetrunken werden mussten.

Zusammen mit Mitarbeitern eines Sicherheitsdienstes haben die städtischen Bediensteten am Altweibertag in der Zeit von 11 Uhr bis 19 Uhr an den drei Eingängen zum Johannismarkt erfolgreich Einlasskontrollen durchgeführt. Der Eingang aus Richtung Burgstraße ist in diesem Jahr gesperrt worden, da im vergangenen Jahr viele Jugendliche auf der Burgstraße in Hauseingänge urinierten. Am Eingang von der Gasthausstraße gab es zwischenzeitlich Rückstau bei der Einlasskontrolle.



Bei Kontrollen des Ordnungsamtes auf dem Johannismarkt ist festgestellt worden, dass der Großteil der dort feiernden Jugendlichen über 16 Jahre alt gewesen ist und es so gut wie keine Verstöße gegen die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes gegeben hat.

Die Polizei zeigte während des gesamten Tages mit zehn Einsatzkräften Präsenz auf dem Johannismarkt, in dessen Umfeld und in der Innenstadt und unterstützte somit die Arbeit des Ordnungsamtes. Bei den insgesamt zehn Einsätzen musste die Polizei nur einmal auf dem Johannismarkt einschreiten.

Alkoholintoxikation bei minderjährigen Jugendlichen

Über die gesamten Karnevalstage wurden 12 Minderjährige in das Hermann-Josef-Krankenhaus eingeliefert. Hiervon kamen vier (im Vorjahr fünf) Minderjährige aus dem Stadtgebiet Erkelenz. Aus dem Kreis Heinsberg wurden im Jahr 2013 drei Jugendliche (im vergangenen Jahr ein Jugendlicher) eingeliefert. Für die Stadt Heinsberg wurde 2013 ein Jugendlicher (2012 kein Jugendlicher), für die Stadt Hückelhoven im Jahre 2013 fünf Jugendliche (im vergangenen Jahr ein Jugendlicher) eingeliefert. Die Gesamtsumme von 12 eingelieferten Minderjährigen ist eine Steigerung gegenüber dem Jahre 2012, als sieben Minderjährige in stationäre Behandlung mussten, aber erreichte noch lange nicht den Spitzenwert von 2011 mit 25 eingelieferten Minderjährigen. Erfreulich ist, dass kein Wiederholungsfall aufgetreten ist.

Einheitlicher Schulschluss

Die weiterführenden Schulen hatten am Altweibertag sechs Stunden regulären Unterricht. Der Schulschluss war auf einen Zeitkorridor von 12.30 Uhr bis 13 Uhr terminiert, damit die Schulbusse alle Schülerinnen und Schüler zeitnah nach Hause transportieren konnten. Dadurch dass auch der Linienbusverkehr an diesem Tag stark eingeschränkt gefahren ist, sind viele – vor allem – jüngere Schüler direkt nach Schulschluss mit dem Schulbus nach Hause gefahren.

Bedingt durch den einheitlichen Schulschluss und den Schülertransfer füllte sich der Johannismarkt erst ab 13 Uhr mit älteren Jugendlichen.

Elternbrief

Um die Eltern der Schülerinnen und Schüler stärker in die Verantwortung zu nehmen, haben alle weiterführenden Schulen Briefe, in denen auf die Problematik des Alkoholkonsums und die damit verbundene Reaktion der Schule hingewiesen wird, verschickt. Positive Resonanz fand der Brief sowohl bei Eltern als auch bei Schülern. Auf den Elternbrief und auch auf die Aufklärungsarbeit vor Ort in den Schulen führen die Schulleitungen es zurück, dass am Altweibertag weniger leere Alkoholflaschen auf den Schulgeländen und in deren näherer Umgebung gefunden worden sind.

Einsatz von Promille Scouts auf dem Johannismarkt

In der Zeit von 12 Uhr bis 14.30 Uhr ist der Infostand der Kampagne „Weniger Alkohol“ der AG Jugendschutz vor der Leonhardskapelle aufgestellt gewesen. Er wurde zusammen mit Herrn Wilmer von Frau Hocks (Kreisjugendamt Heinsberg) und Herrn Wiese (Jugendamt Hückelhoven) betreut. Während der gleichen Zeit sind drei Jugendlichen als Promille Scouts auf dem Johannismarkt im Einsatz gewesen. Sie traten in bekannter Art und Weise mit Hilfe eines aktivierenden Fragebogens mit den dort feiernden Jugendlichen in Kontakt.

Sowohl der Infostand, als auch die Promille Scouts hatten bei vielen Jugendlichen einen hohen Wiedererkennungswert.

Große Altweiberdisco in der Erka Halle

In der Zeit von 17 Uhr bis 22 Uhr fand die alljährliche Altweiberdisco statt. Die alkohol- und rauchfreie Veranstaltung richtete sich an Kinder und Jugendliche ab 12 Jahre und bot eine Alternative zum Johannismarkt. 402 Jugendliche fanden den Weg in die Erka Halle, um friedlich und ausgelassen zu feiern. Alkoholbedingte Zwischenfälle gab es nicht.

Resümee und Ausblick

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass das gesamte Maßnahmenpaket als Erfolg zu werten ist. Die unterschiedlichen Bausteine (Glasverbot, Schulschluss, Elternbrief, Promille Scouts und Infostand; Nachsorge durch den ASD) greifen in einander. Die mit-

wirkenden Akteure (Stadtverwaltung, Schulen, Polizei, Gesundheitsamt, Krankenhaus) ziehen an einem Strang und unterstützen sich gegenseitig. Sowohl durch die Elternbriefe als auch durch die Berichterstattung der Presse im Vorfeld und auch im Nachgang ist die Situation des Kinder- und Jugendschutzes zu Karneval ins Bewusstsein der Eltern und der Öffentlichkeit gerückt worden.

Wichtig ist festzuhalten, dass nicht nur Behörden, Schulen und Krankenhäuser zu Karneval in der Verantwortung stehen, sondern auch Teilnehmer an Feiern, Veranstaltungen, Umzügen und Eltern Zivilcourage, Konsequenz, Mut und Solidarität zeigen sollten. Alkoholkonsum ist nicht ein Problem eines Einzelnen, sondern ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen.

Aufgrund der gemachten positiven Erfahrungen und Rückmeldungen von unterschiedlicher Seite in diesem Jahr wird es auch im nächsten Jahr ein ähnliches Maßnahmenpaket zur Karnevalszeit geben. Dazu wird es im Januar 2014 ein Koordinationstreffen des Runden Tisches geben.

4.1.2 Discoververanstaltungen am Samstagabend

Das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales hat das Konzept der Discoververanstaltungen für Jugendliche am Samstagabend verändert und den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

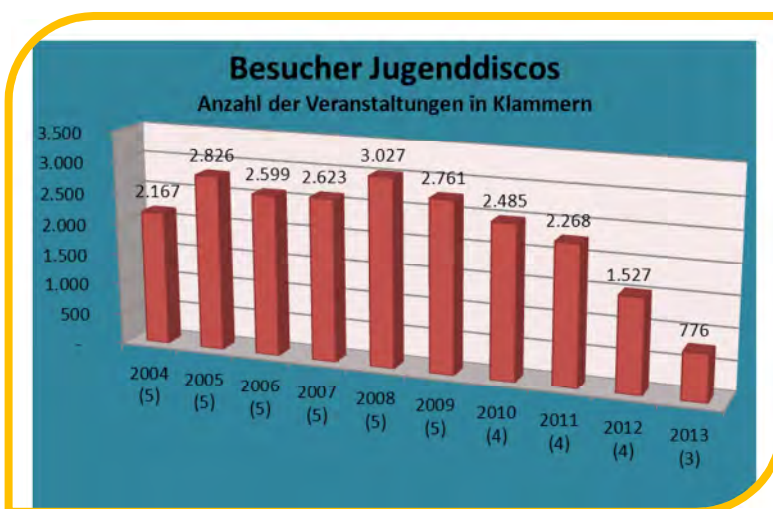
Die Disco wurde um eine Stunde vor verlegt; sodass sie bereits um 18 Uhr begonnen und um 22 Uhr geendet hat. Damit wurde der Zielgruppe der 12- bis 15-jährigen Rechnung getragen. Viele der jüngeren Besucher wurden aus Erfahrung der vergangenen Jahre gegen 22 Uhr abgeholt. In der letzten Stunde bis 23 Uhr waren nur noch sehr wenige Jugendliche vor Ort.

Die Discos im Dezember 2012 und März 2013 haben in den beiden Sälen des Evangelischen Gemeindezentrums stattgefunden. Der Platz war für die Besucherzahl ausreichend, sodass eine gute Disco-Atmosphäre herrschte.

Seit dem Ausscheiden des Vereins Jugend Aktuell als Ausrichter der Discos hat sich das Ev. Jugendzentrum ZaK in der vergangenen Saison 2012/2013 als zuverlässiger Kooperationspartner erwiesen. Das Jugendzentrum hat bei der Jugenddisco im No-

vember 2012 im Foyer der Stadthalle und auch bei der Altweiberdisco 2013 in der Erka Halle den Thekendienst mit der Ausgabe von Getränken und dem Imbiss übernommen.

Bei den zwei Discos im Evangelischen Gemeindezentrum im Dezember 2012 und März 2013 stellte das Jugendzentrum zu den oben beschriebenen Aufgaben auch noch ein bis zwei DJs aus dem Team.



„Das Nachtwerk“ von Patrick Geiser hat bei allen Discos die Musik- und Lichtanlage und die benötigten DJs gestellt.

4.1.3 Medienparcours

Der Medienparcours ist ein Projekt der Arbeitsgruppe Jugendschutz im Kreis Heinsberg. Er wurde vom 01.07.2012 bis zum 30.06.2013 durch das Landesjugendamt Rheinland mit einer Summe von 3.356 Euro gefördert. Der Eigenanteil der fünf beteiligten Jugendämter aus dem Kreisgebiet lag bei jeweils 300 Euro.

Im März wurde der Medienparcours den Eirichtungsleitungen der Offenen Jugendfreizeiteinrichtungen und im April den Beratungslehrpersonen auf Kreisebene vorgestellt. Ebenfalls im April sind 18 ehrenamtliche Teamer aus verschiedenen Jugendfreizeiteinrichtungen aus dem Kreisgebiet zu Medienscouts ausgebildet worden.

Es gibt zwei Ausführungen des Medienparcours. Interessierte Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen können sich den Parcours im Kreisjugendamt und im Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales der Stadt Erkelenz kostenlos ausleihen.

Die Gemeinschaftshauptschule Erkelenz hat den Medienparcours von Dienstag, 25. Juni bis Donnerstag, 27. Juni 2013 an jedem Tag in der Zeit von 11.00 Uhr bis 12.50 Uhr mit jeweils einer Klasse des 6. Schuljahres durchgeführt.

Die am 22.10.2012 zu Medienscouts geschulten Peers haben an zwei Nachmittagen noch eine Auffrischung und Vertiefung der einzelnen Themen durch Herrn Mathieu (Kreispolizeibehörde) und Herrn Wilmer erhalten.

An den drei Einsatz-Tagen in der Schule haben die Peers in 2er Teams die Schülerinnen und Schüler des 6. Schuljahres durch den Parcours begleitet.

4.1.4 Testkäufe mit Minderjährigen

Nach den Testkäufen im Oktober 2012 hat das Rechts- und Ordnungsamt alle negativ aufgefallenen Gewerbetreibenden mit einem Anhörungsbogen angeschrieben. Acht Anhörungen mit dem jeweiligen Geschäftsinhaber und der betroffenen Kassenkraft haben seitdem stattgefunden.

Nach den Anhörungen wurden sechs Bußgelder festgesetzt.

Gegen eine Kassenkraft wurde aufgrund eines persönlich vorliegenden Härtefalls kein Bußgeld festgesetzt. Ebenso wurde gegen einen Gewerbetreibenden kein Bußgeld festgesetzt, da der Inhaber nachweisen konnte, dass in seinem Unternehmen genügend Schulungen und interne Testkäufe durchgeführt werden.

Gegen einen Bußgeldbescheid wurde Einspruch eingelegt. Das Amtsgericht sieht den begangenen Verstoß als unwichtig und nicht ahndungswürdig an und hat das Verfahren deshalb eingestellt.

Am 03.07.2013 hat eine Schulung für Testkäufe mit 15 Jugendlichen aus dem Kreisgebiet; davon drei aus Erkelenz; in der Leonhardskapelle stattgefunden.

5. Offene Jugendarbeit

5.1 Osterferienspiele

Vom 25. März bis 05. April hat das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Kinder- und Jugendzentrum Katho, dem Evangelischen Jugendzentrum ZaK und dem Evangelischen Kinder- und Jugendzentrum Cirkel die Osterferienspiele 2013 organisiert und durchgeführt. Für die zweiwöchigen Osterferienspiele wurde ein vielfältiges Programm entwickelt. Das Programmspektrum umfasste kreative Angebote, verschiedene Sport- und Spielaktionen sowie Ausflüge. An den Osterferienspielen 2013 haben ca. 360 Kinder teilgenommen. Die Kosten für die Osterferienspiele beliefen sich für die Stadt Erkelenz auf ca. 2.000 Euro.

5.2 Sommerferienspiele

Im Zeitraum vom 22. Juli bis 03. September hat das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales der Stadt Erkelenz die diesjährigen Sommerferienspiele in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Jugendzentrum ZaK, dem Evangelischen Kinder- und Jugendzentrum Cirkel und dem Katholischen Kinder- und Jugendzentrum Katho durchgeführt.

Bei dem umfangreichen Programm der Stadt Erkelenz in den ersten drei Wochen der



Sommerferien wurde besonderer Wert auf ein abwechslungsreiches Angebot gelegt. Es umfasste kreative Angebote, verschiedene Spiel-, Sport- und Spaßaktionen, Aktivitäten mit Übernachtungen sowie mehrere Tagesausflüge. Nach den Erfolgen der letzten 19 Jahre wurde auch diesmal wieder eine themenzentrierte Aktionswoche unter dem Motto „Piraten“

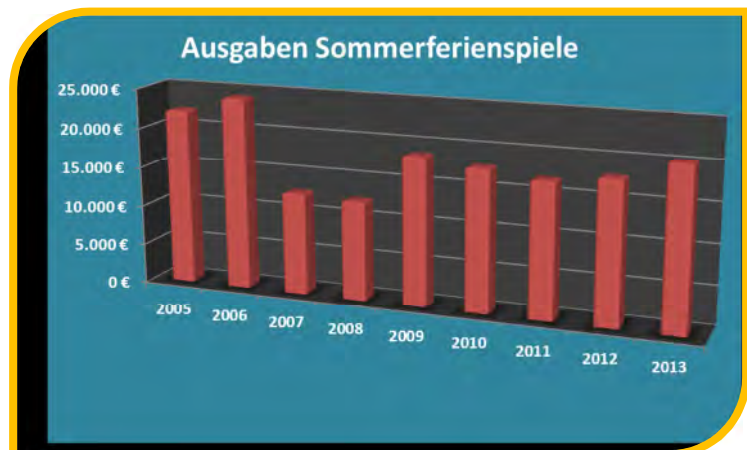
auf dem Gelände von Haus Hohenbusch angeboten. Bereits im vierten Jahr in Folge wurde für alle Kinder bei der Aktionswoche ein warmes Mittagessen durch das Klostercafé angeboten.

Der Großteil der städtischen Angebote der diesjährigen Sommerferienspiele wurde integrativ angeboten, um Kindern mit und ohne Behinderung die Möglichkeit zu geben, ihre Freizeit gemeinsam zu verbringen.

Dieses Angebot wurde von einem Jungen während der Aktionswoche in Haus Hohenbusch wahrgenommen.

Im diesjährigen Team der Ferienhelferinnen und -helfer gab es mehrere Jugendliche, die sich in ihrer Freizeit oder in ihrer Ausbildung mit Menschen mit Behinderungen beschäftigen.

Es haben ca. 775 Kinder und Jugendliche, die von 26 Ferienhelfern betreut wurden, die verschiedenen Angebote während der drei Wochen wahrgenommen. Die Kosten für die Ferienspiele beliefen sich für die Stadt Erkelenz auf ca. 20.375 Euro.



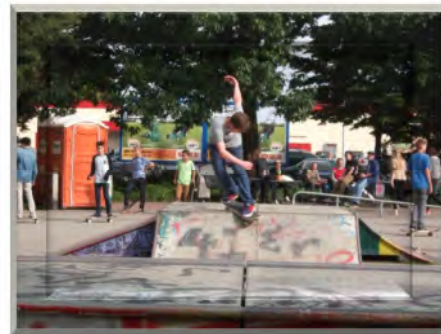
5.3 Herbstferienspiele

In den Herbstferienspielen vom 21. bis 31. Oktober fanden in der Karl-Fischer Halle, sowie in der Sporthalle Keyenberg verschiedene Aktionen mit dem Spielmobil statt. Einer der beiden Vormittage in der Karl-Fischer Halle wurde von ungefähr 40 Kindern des Offenen Ganztags und ihren Betreuern genutzt. Die Resonanz an den beiden anderen Vormittagen in der Karl-Fischer-Halle und in Keyenberg war verschwindend gering.

Die Tagesfahrt zum Movie Park Germany in Bottrop-Kirchhellen mit 44 Kindern und Jugendlichen ab 12 Jahren war ausgebucht. Die Kosten hierfür beliefen sich auf 560 Euro.

5.4 Skateboard-Contest

Am 21. September 2013 wurde auf Initiative des neu gegründeten Arbeitskreises Jugendbeteiligung an der Skateanlage am Adam-Stegerwald-Hof nach mehrjähriger Pause wieder ein Skateboard Wettbewerb veranstaltet. Bei der Vorbereitung, Durchführung und der Organisation haben mehrere interessierte Jugendliche aktiv mitgewirkt. Die Ideen und Vorschläge der jugendlichen Skater sind in die Umsetzung eingeflossen. Insgesamt haben 22 Jugendliche in drei Altersgruppen teilgenommen und ca. 100 Zuschauer waren an dem Tag anwesend. Es wurden 1.000 Flyer und 100 Plakate gedruckt und an die weiterführenden Schulen verteilt. Der Skateboard-Contest war ein voller Erfolg und soll im nächsten Jahr wieder stattfinden. Die Kosten beliefen sich auf 680 Euro.



5.5 Städtisches Spielmobil

Das Spielmobil wurde auch in diesem Jahr wieder bei zahlreichen Veranstaltungen sowie bei den Ferienspielen eingesetzt. Auch bei städtischen Veranstaltungen, die nicht vom Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales organisiert wurden, kam das Spielmobil zum Einsatz: so z. B. beim Fahrradfrühling, beim Lambertusmarkt und beim Niederrheinischen Radwandertag.

Zahlreiche freie Träger nutzten das Angebot, das Spielmobil für eigene Veranstaltungen der Jugendarbeit auszuleihen. Insgesamt konnten 53 Leihphasen verzeichnet werden.

Durch eine Honorarkraft war auch in diesem Jahr seit dem Ausscheiden der hauptamtlichen Kraft sichergestellt, dass der Verleih an die sozialen Einrichtungen sowie der Einsatz bei den Ferienspielen gewährleistet sind.

5.6 Generation Jugend

„Generation Jugend“ ist ein städteübergreifendes Projekt der Jugendämter in der Städteregion Aachen, des Kreises und der Stadt Düren, sowie des Kreises Heinsberg, der Städte Erkelenz und Hückelhoven. Seit sechs Jahren wird mit dem Projekt Lobbyarbeit für Jugendliche, ihre Interessen und die Jugendarbeit vor Ort betrieben. Siehe hierzu auch: www.generation-jugend.de.

Unter dem Titel „Generation Jugend – Ich bin, ich kann, ich brauche!“ haben in 2013 konkrete Projekte und Maßnahmen zur Persönlichkeitsentwicklung und -stärkung von Kindern und Jugendlichen sowohl in den Einrichtungen vor Ort, als auch überregional stattgefunden.

Im April 2013 hat ein Fachtag für Einrichtungsleitungen der Jugendfreizeiteinrichtungen, der Mobilen Jugendarbeit und Schulsozialarbeit in Stolberg stattgefunden, an dem unter anderem die Ergebnisse der aktuellen Jugendstudie „Wie ticken Jugendliche?“ des Sinus-Instituts vorgestellt wurden.

5.7 Erkelenzer Adventskalender 2012

Das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales hat sich auch diesmal wieder am Erkelenzer Adventskalender des Stadtmarketings beteiligt. An den zwei Angeboten Plätzchenbacken und Adventskränze basteln haben insgesamt 15 Kindern teilgenommen. Beim Schmücken des Kinderweihnachtsbaumes konnten die Kinder Postkarten mit Weihnachtsmotiven ausmalen, mit Grüßen versehen und sie an Luftballons steigen lassen. Außerdem wurde mit den Kindern Stockbrot gebacken. Bei der ersten Auflage des mittelalterlichen Adventsmarktes rund um die Erkelenzer Burg wurde das Kinderprogramm mit kleinen Spielangeboten und Stockbrotbacken durch Ferienhelferinnen unterstützt. Für die Angebote des Amtes für Kinder, Jugend, Familie und Soziales sind Kosten in Höhe von ca. 400 Euro entstanden.

5.8 Spielplätze

Bei der jährlichen Hauptinspektion der Spielplätze durch den Baubetriebshof sind auf mehreren Spielplätzen erhebliche Mängel an verschiedenen Spielgeräten aus den 1980er und 1990er Jahren festgestellt worden. Infolgedessen mussten einige Geräte wegen ihres Alters und der bestehenden Unfallgefahr abgebaut werden.

Für das Jahr 2013 waren verschiedene Bau- und Sanierungsmaßnahmen vorgesehen. Insgesamt standen hierfür im Teilfinanzplan für Investitionen 63.000 Euro und im Teilergebnisplan für die Instandhaltung und Reparaturen 29.000 Euro zur Verfügung.

Beispielsweise sind anzuführen:

Spielplatz Kuckum

1 Edelstahlrutsche mit Montage: 3.002,44 Euro

Spielplatz Golkrath

1 Sandkasten: 731,85 Euro

Spielplatz Wilhelmstraße

1 Spielkombinationsanlage mit Montage: 13.913,40 Euro

Spielplatz Grantherath, Birker Weg

1 Spielkombinationsanlage mit Montage: 22.751,34 Euro

Spielplatz Schwanenberg, In der Schlei

1 Zaunanlage mit Tor: 2.271,47 Euro

Fußgängerzone

3 Edelstahlspielgeräte: 8.965,63 Euro

Ersatzbalken, Platten und Schrauben sowie Fallschutz für verschiedene Spielgeräte und Spielplätze

insgesamt: 10.423,44 Euro

Auch in Zukunft muss ein Schwerpunkt im Spielplatzbereich unbedingt weiterhin auf die Pflege und Überholung der bereits bestehenden Kinderspielplätze, Spielbereiche und Bolzplätze gelegt werden.

6. Projektorientierte Partizipation von Kindern und Jugendlichen

6.1 Planungen auf verschiedenen Spielplätzen

Im Herbst 2012 ist die große Spielkombinationsanlage auf dem Spielplatz an der Wilhelmstraße abgebaut worden. Gleiches passierte der Spielanlage auf dem Spielplatz in Granterath am Birker Weg im April dieses Jahres.

Beide Großspielgeräte mussten abgebaut werden, weil viele Holzpfeiler nach mehr als 14 Jahren morsch waren und eine Reparatur sich nicht mehr gelohnt hätte.

Im Mai fanden auf beiden Spielplätzen Kinderbeteiligungen zur Neuanschaffung der abgebauten Geräte statt. Dazu wurden jeweils ungefähr 150 Kinder im Alter von vier bis 14 Jahren schriftlich eingeladen.



Auf dem Spielplatz an der Wilhelmstraße beteiligten sich 26 der anwesenden 35 Kinder an der Abstimmung über ihr neues Spielgerät. Das Ergebnis fiel mit 14 zu 12 Stimmen knapp für eine Spielanlage mit zwei Türmen, einer Brücke, einer Rutsche und verschiedenen Sandspielgeräten aus.

Im Gegenzug dazu stand für die Kinder aus Granterath ein ganz klarer Favorit fest. 55 der 59 Kinder wählten ein Spielgerät mit drei Türmen, zwei Rutschen, einer Schaukel, einer Brücke und verschiedenen Aufgängen.

6.2 Arbeitskreis Jugendbeteiligung

Nach intensiver Vorbereitung konnte der neu gegründete Arbeitskreis Jugendbeteiligung am 27. Mai ein dreiköpfiges Sprecherteam wählen. In seiner Sitzung am 29. Mai wurde der Arbeitskreis Jugendbeteiligung als ein weiterer Arbeitskreis in den Runden Tisch Erkelenz aufgenommen. So haben nun alle politisch interessierten Jugendlichen die Möglichkeit, sich in Erkelenz zu engagieren.

7. Zuschüsse

7.1 Zuschüsse an freie Träger nach den Richtlinien zur Förderung der Jugendhilfe in der Stadt Erkelenz

Den freien Trägern der Jugendhilfe wurden für Kinder- und Jugenderholungsmaßnahmen, außerschulische Jugendbildungsmaßnahmen, Mitarbeiterschulungen, zur Durchführung von Wochenendfreizeiten, zur Beschaffung von Hilfsmitteln sowie zum Betrieb von Einrichtungen Zuschüsse wie oben bewilligt (Stand: 31.10.2013):

Maßnahmen	Anzahl	Zuschüsse 2012	Anzahl	Zuschüsse 2013
Sonderzuschüsse für Sozialhilfeempfänger, Alleinerziehende und kinderreiche Familien	8	1.962 €	19	2.157,50 €
Kinder- und Jugenderholungsmaßnahmen	27	13.352 €	28	13.761,50 €
Außerschulische Jugendbildungsmaßnahmen	3	352 €	1	264 €
Mitarbeiterschulungen	7	1.428,67 €	6	1295,67 €
Hilfsmittelbeschaffungen	1	107,50 €	4	199,67 €
Wochenendfreizeiten	8	1.835 €	7	927,50 €

7.2 Betriebskostenzuschüsse für anerkannte offene Jugendfreizeiteinrichtungen

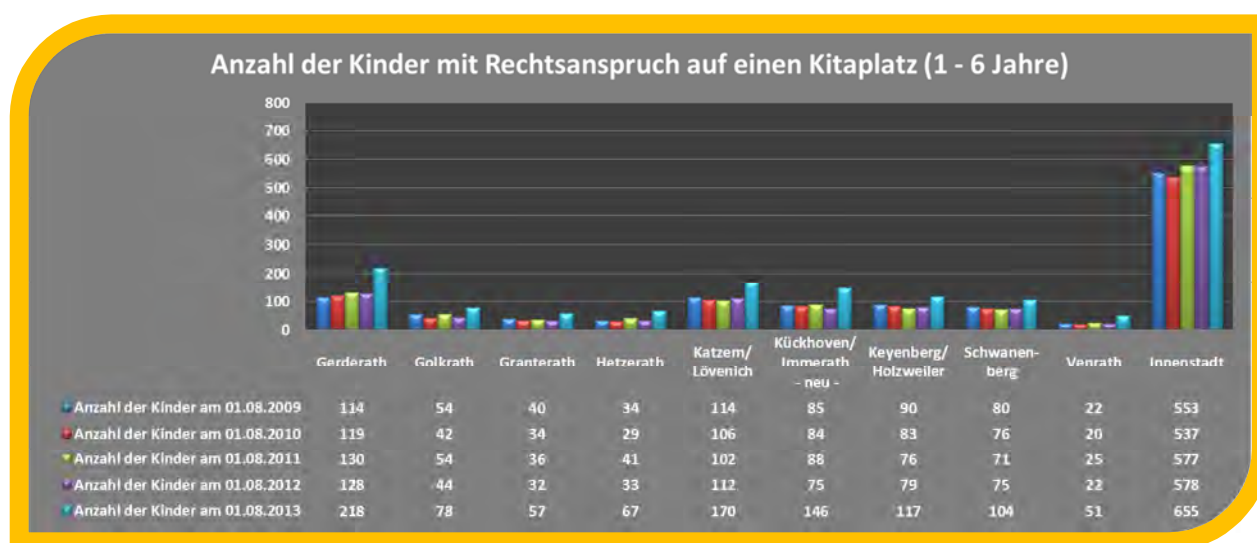
Seit dem 01. Januar 2007 besteht ein Rahmenvertrag über die Förderung der drei anerkannten offenen Jugendfreizeiteinrichtungen Cirkel, Katho und ZaK. Die Stadt Erkelenz sichert somit die gute Arbeit und das Angebot für Jugendliche im Stadtgebiet. Im Katho gab es in diesem Jahr einen Personalwechsel. Frau Scheerers ist zum 30. Juni ausgeschieden. Frau Meyers hat ihren Dienst am 01. August angetreten.

Betriebskostenzuschuss	Anzahl	Zuschüsse 2012	Anzahl	Zuschüsse 2013
Jugendfreizeiteinrichtungen Cirkel, Katho, ZaK.	3	151.358 €	3	151.097€

8. Tagesbetreuung für Kinder 2013

Anzahl der Kinder mit Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz
gem. §24 SGB VIII (Kinder im Alter von einem Jahr bis Schuleintritt)

Quelle: Einwohnermeldestatistik Stand: 01.07.2013



Der Rechtsanspruch zum 01.08.2013 auf einen Kindergartenplatz für Kinder von 1-6 Jahren brachte vor allem für die Plätze für Kinder über 3 Jahren enorme Problem mit sich. Durch die Einrichtung von Plätzen für Kinder unter drei Jahren müssen die Plätze für Kinder über drei Jahren enorm gekürzt werden. Aus diesem Grund wurde zum 01.08.2013 in allen Tageseinrichtungen im Stadtgebiet von Erkelenz die mögliche zehnprozentige Erhöhung der Gruppenstärke ausgeschöpft. Dies brachte stadtweit insgesamt 90 zusätzliche Plätze für Kinder über 3 Jahre mehr. Diese Lösung kann allerdings nur vorübergehend sein, da die räumlichen Kapazitäten der Einrichtungen hierfür nicht geeignet sind. Sowohl für die Kinder, als auch für die Mitarbeiterinnen entsteht hierdurch eine enorme Mehrbelastung.

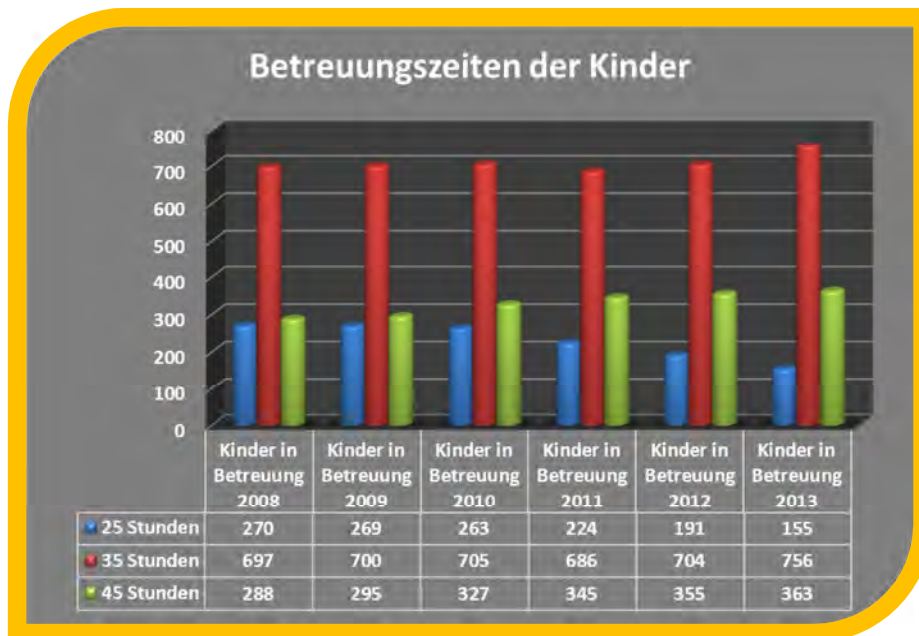
Für Kinder mit besonderem Betreuungsbedarf stehen folgende Plätze zur Verfügung:

- Kath. Kindergarten Kückhoven 5 Kinder
- städt. Tageseinrichtung für Kinder Oerather Mühlenfeld 10 Kinder

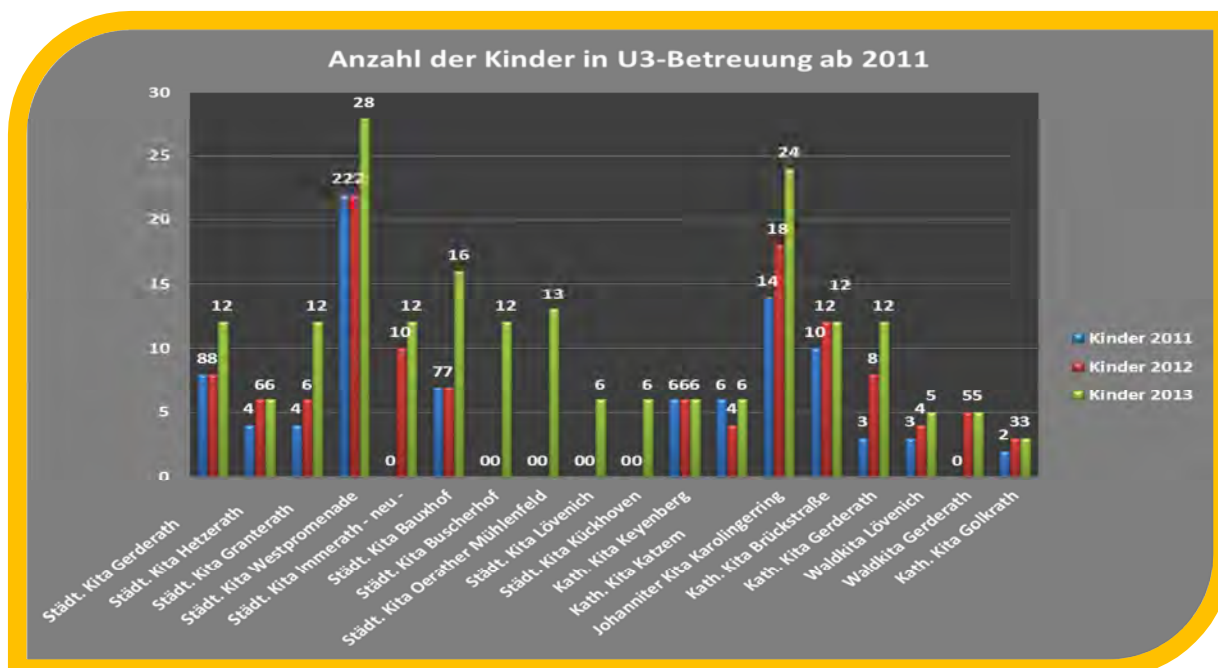
Hinzu kommen 4 Kinder mit besonderem Betreuungsbedarf, die im Rahmen der Einzelintegration in einem wohnortnahen Kindergarten betreut werden. Allerdings konnten die Voraussetzungen für die Betreuung im Rahmen der Einzelintegration nur bedingt erfüllt werden. Die Gruppenstärke muss für ein Kind mit besonderem Betreuungsbedarf reduziert werden. Dies war aber in diesem Jahr nicht möglich, da in allen Gruppen die höchst mögliche Belegung erfolgte. Die Nachfrage sowohl nach Plätzen in den integrativen Gruppen, als auch nach Plätzen im Rahmen der Einzelintegration nimmt zu.

Die Stadt Erkelenz bietet in allen städt. Tageseinrichtungen eine Mittagsverpflegung an.

Folgende Betreuungszeiten wurden in den Tageseinrichtungen für Kinder gebucht:



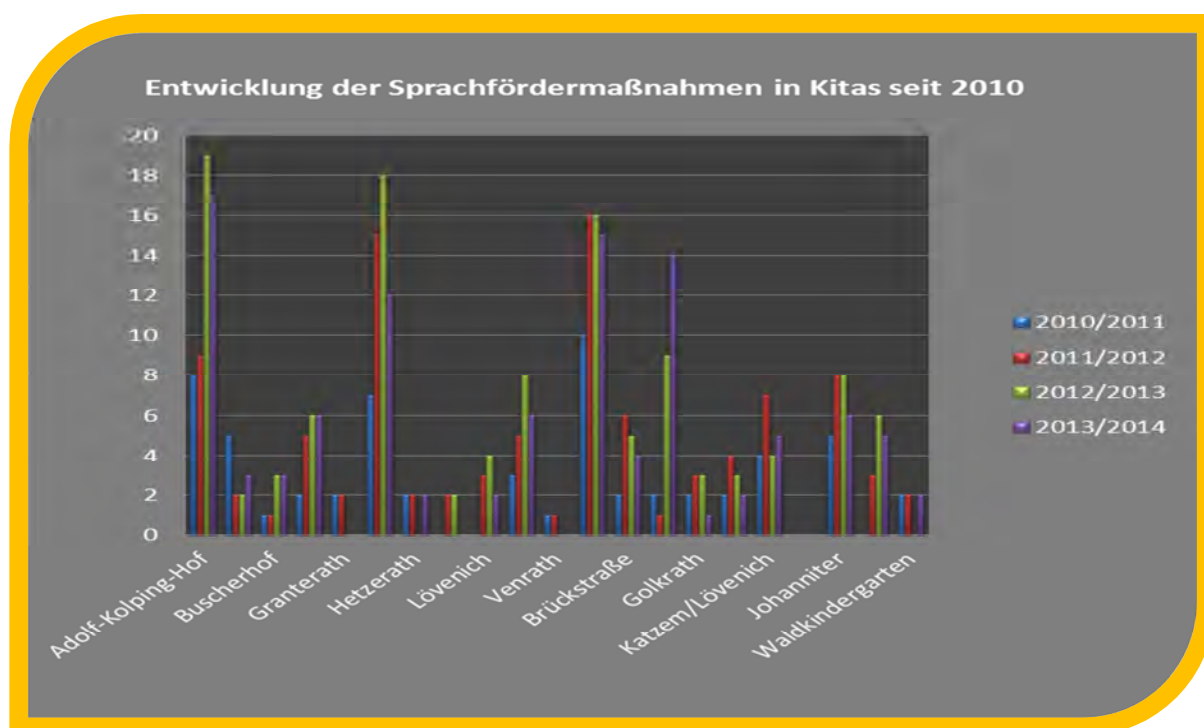
In der Stadt Erkelenz gibt es in den aufgeführten Tageseinrichtungen die Möglichkeit Kinder unter drei Jahren zu betreuen.



Um den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder unter drei Jahren erfüllen zu können, wurden in den letzten Jahren Einrichtungen in städtischer und freier Trägerschaft im Rahmen verschiedener Förderprogramme für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren ausgebaut. Zur Zeit befinden sich noch die städt. Tageseinrichtungen Adolf-Kolping-Hof und Am Hagelkreuz im Umbau in beiden Einrichtungen können nach erfolgtem Umbau jeweils 16 Kinder unter drei Jahren betreut werden.

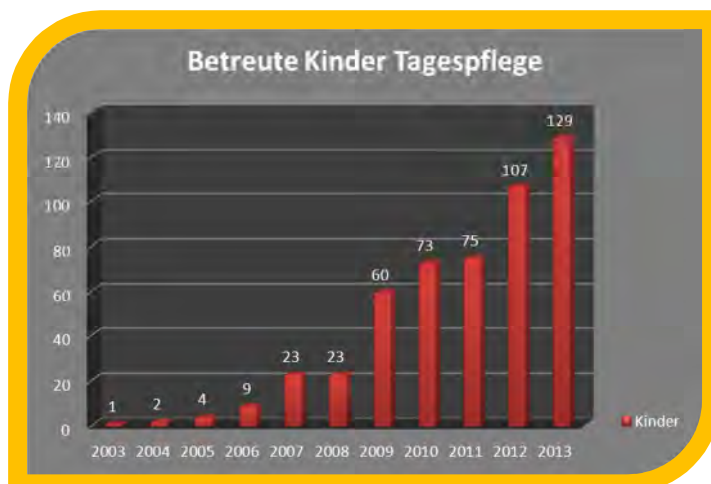
Sprachförderbedarf nach Einrichtungen

Stand 01.08.2013



Tagespflege

Zur Zeit betreuen 27 Tagespflegepersonen im Stadtgebiet Erkelenz und 8 Tagespflegepersonen in anderen Kommunen Kinder aus Erkelenz. 3 Tagespflegepersonen sind im Laufe des Jahres ausgeschieden. Für die Qualifikation im nächsten Jahr haben sich bisher 3 neue Bewerberinnen angemeldet.



Am 01.01.2013 hat die Hermann-Josef-Stiftung in Kooperation mit dem Berufskolleg für Ihre Mitarbeiterinnen eine Großtagespflegestelle in der Nähe des Krankenhauses für 9 Kinder eröffnet. Zur gleichen Zeit wurde privat eine Montessori – Großtagespflegestelle auf der Kölner Str. für 9 Kinder eröffnet.

Immer mehr wird nach Betreuungsplätzen für Kinder ab einem Jahr gefragt.

Der Bedarf an Pflegeplätzen steigt weiterhin an, da in den Kindertageseinrichtungen alleine der Bedarf an Betreuungsplätzen für ganz kleine Kinder nicht gedeckt werden kann. Die Geldleistung pro Std./Kind liegt bisher je nach Qualifikation der Tagespflegepersonen zwischen 3,00 Euro und 4,20 Euro. Ab dem 01.01.2014 wird die Geldleistung um 10% angehoben.

II. Bereich Soziales und Einnahmeverwaltung

1. Sozialhilfeleistungen

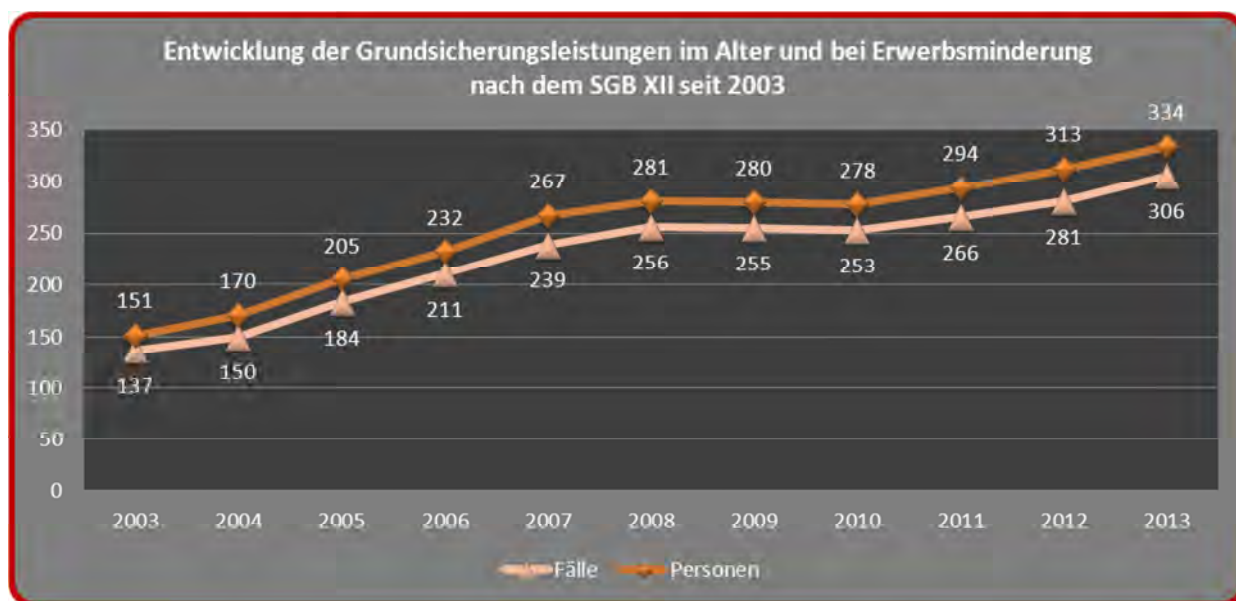
Die Stadt Erkelenz wickelt aufgrund einer entsprechenden Delegationssatzung in den nachstehend beschriebenen Leistungsbereichen die Sozialleistungsgewährung für den Kreis Heinsberg als örtlichen Leistungsträger ab:

1.1 Grundsicherungsleistungen im Alter und bei Erwerbsminderung

Grundsicherungsleistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII erhalten Personen, die entweder über 65 Jahre alt oder unter 65 Jahre alt und dauerhaft voll erwerbsunfähig sind und deren eigenes Einkommen und Vermögen nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt zu bestreiten.

Die Zahl der Grundsicherungsleistungsempfänger ist gegenüber dem hohen Niveau der Vorjahre nochmals angestiegen auf nun durchschnittlich 334 Personen in 306 Leistungsfällen.

Der finanzielle Aufwand stieg (bis einschl. Abrechnungsmonat November) um weitere ca. 7 % von 1.320.000,-- EUR auf 1.410.000,-- EUR. Seit 2010 ist damit innerhalb von 3 Jahren eine Zunahme bei den Aufwendungen von nahezu 23 % zu verzeichnen. Neben den vorstehend beschriebenen Steigerungen bei den Personen im Hilfebezug und den Leistungsfällen wirkt sich hier die Anhebung der Regelsätze ebenso aus, wie die erneute Neuregelung bei den übernahmefähigen Wohnungskosten auf Grund der Rechtsprechung des Bundessozialgerichtes. In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung dieser Sozialleistungsart in den letzten elf Jahren (seit Einführung des Grundsicherungsgesetzes zum 01.01.2003; ab dem 01.01.2005 überführt als 4. Kapitel ins SGB XII) zusammengestellt:





1.2 Hilfe zum Lebensunterhalt

Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII erhalten Personen, die unter 65 Jahre alt sind, keine Leistungsansprüche nach dem SGB II haben und deren eigenes Einkommen und Vermögen nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt zu bestreiten; häufig sind das Personen, die Teilerwerbsminderungsrenten oder zeitlich befristete Erwerbsminderungsrenten erhalten.

Die Zahl der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII bewegt sich mit durchschnittlich 51 Personen in 45 Leistungsfällen auf einem deutlich höheren Niveau als in den Vorjahren. Die finanziellen Aufwendungen (bis Abrechnungsmonat November) liegen demzufolge in diesem Leistungsbereich mit rund 260.000 EUR (2012: 191.000 EUR, 2011: 154.000 EUR, 2010: 174.000 EUR, 2009: 165.000 EUR und 2008: 175.000 EUR) drastisch (36 %) höher als im Vorjahr.

Bei der Hilfe zum Lebensunterhalt wirkt sich die im Jahr 2012 begonnene Praxis des Jobcenters aus, in verstärktem Maße Untersuchungen zur Feststellung einer voraussichtlich mehr als sechs Monate andauernden Arbeitsunfähigkeit zu veranlassen.

Dies hat dazu geführt, dass in einer Vielzahl von Fällen das Jobcenter seine Leistungsgewährung eingestellt und die Bürger auf die Inanspruchnahme von Hilfe zum Lebensunterhalt verwiesen hat (Verlagerung der Kostenlast vom Bund auf die Kommune).

1.3 Hilfe in anderen Lebenslagen

1.3.1 Hilfe zur Pflege / Hilfe zur Weiterführung des Haushalts

Für 58 Personen (2012: 60 Personen, 2011: 61 Personen, 2010: 52 Personen, 2009: 45 Personen, 2008: 42 Personen) wurden ambulante Leistungen der Hilfe zur Pflege erbracht. Diese Personen sind entweder nicht Mitglied in der gesetzlichen Pflegeversicherung, erreichen nicht die Pflegestufe I, haben einen höheren Pflegeaufwand als durch die pauschalierten Leistungen der Pflegeversicherung abgegolten werden kann oder benötigen Unterstützung bei der Führung des eigenen Haushaltes.

Der Aufwand für die Leistungen der Hilfe zur Pflege / Hilfe zur Weiterführung des Haushalts lag 2013, wie schon im Jahre 2012, bei rund 148.000 EUR (2011: 176.000 EUR, 2010: 104.000 EUR, 2009: 108.000 EUR, 2008: 95.000 EUR).

1.3.2 Hilfen zur Gesundheit / Krankenhilfe

Für 16 Personen, die in der Regel auch wirtschaftliche Unterstützungsleistungen erhalten, bestand zum Ende des Jahres 2013 (2012 und Jahr 2011 jeweils 21 Personen, 2010: 24 Personen, 2009: 22, 2008: 26) keine Möglichkeit, zu zumutbaren Bedingungen Mitglied einer Krankenkasse zu werden.

Die Krankenhilfeaufwendungen für diese Personen belaufen sich im Jahr 2013 auf rund 74.000 EUR (2012: 78.000 EUR, 2011: 98.000 EUR, 2010: 60.000 EUR, 2009: 47.000 Euro, 2008: 56.000 Euro).

1.3.3 Bestattungskosten

Bei der Übernahme von Bestattungskosten zu Lasten der Sozialhilfe sind die Fallzahlen (29 in 2013, 35 in 2012, 37 in 2011, 35 in 2010) leicht zurückgegangen. Davon kam es jedoch nur in 9 Fällen (7 in 2012, 8 in 2011, in 2010 6 Fällen) zur Übernahme der erforderlichen Kosten, bzw. die Kosten wurden teilweise übernommen.

Zeitaufwendig gestalteten sich auch 10 Verfahren (jeweils 17 in 2011 und 2012, 14 in 2010), in denen letztendlich die Anträge zurückgezogen wurden bzw. es nicht zu einer abschließenden Antragstellung kam. So war ein Teil der Bestattungskostenpflichtigen nicht bereit, Auskünfte über ihre Einkommens- und Vermögensverhältnisse zu erteilen. Auch sind in einigen Fällen sehr umfangreiche Ermittlungen anzustellen, insbesondere die Feststellung der letztendlichen Erben nach Prüfung der Ausschlagungserklärungen bei den Nachlassgerichten. 7 Anträge wurden hier aufgenommen und zuständigkeitshalber an den Kreis Heinsberg und auch an andere Sozialhilfeträger übersandt. Auch konnten 9 Verfahren aus 2012 noch nicht abschließend bearbeitet werden.

Allgemein ist zu sagen, dass sich die Prüfung der Voraussetzungen der Übernahme der Bestattungskosten (§ 74 SGB XII) weiterhin recht schwierig gestaltet. Unterschiedliche Rechtsprechung zu vielen Einzelfragen führen zu rechtlicher Unsicherheit in der Fallbearbeitung. Ein Interesse der Politik, klare Regelungen zu schaffen, scheint nicht vorhanden zu sein. Daher wird die Weiterentwicklung der Rechtsprechung rund um § 74 SGB XII mit Spannung erwartet.

1.3.4 Antragsaufnahmen für den örtlichen und überörtlichen Sozialhilfeträger

Den kreisangehörigen Gemeinden obliegt die häufig zeitaufwändige Antragsaufnahme in verschiedenen Sozialhilfeangelegenheiten, deren abschließende Bearbeitung

sich der Kreis Heinsberg bzw. der Landschaftsverband Rheinland selbst vorbehalten haben. So wurden im Jahr 2013 72 Sozialhilfeanträge auf Übernahme ungedeckter Heimpflegekosten und 11 Sozialhilfeanträge auf Gewährung von Eingliederungshilfeleistungen für behinderte Menschen hier aufgenommen. Daneben wurde das Sozialamt in weiteren Leistungsangelegenheiten als Antrag aufnehmende Stelle tätig, so beispielsweise bei Anträgen auf Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten, auf Hilfen für Kurzzeit- oder Verhinderungspflegeunterbringungen oder auch auf Leistungen für Blinde, hochgradig Schwache oder gehörlose Menschen.

1.3.5 Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT-Leistungen)

Durch die Stadt Erkelenz abschließend bearbeitet werden die Anträge auf BuT-Leistungen für Kinder, die entweder Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Sozialgesetzbuch XII. Buch oder Asylbewerberleistungen erhalten.

Dementsprechend gering sind auch die hier abgerechneten finanziellen Leistungen mit 820 EUR für Bezieher von Hilfe zum Lebensunterhalt und 2.400 EUR für Bezieher von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Für die Bezieher von Wohngeld und von Kinderzuschlag übernimmt die Stadt Erkelenz nur die Beratung und Antragsaufnahme; Bewilligungsbehörde ist hier der Kreis Heinsberg.

Für die Bezieher von Grundsicherungsleistungen für Arbeitsuchende nach dem SGB II übernimmt das Jobcenter die gesamte Abwicklung.

2. Bewilligung von Unterhaltsvorschussleistungen

Die Zahl der Leistungsfälle nach dem Unterhaltsvorschussgesetz ist erstmals seit sechs Jahren gegenüber dem Vorjahr wieder angestiegen, und zwar um 13 Fälle (= 6 %).

In der nachstehenden Grafik ist die Anzahl der Leistungsbezieher nach dem Unterhaltsvorschussgesetz im Jahresdurchschnitt für die letzten 12 Jahre dargestellt.



Auch bei den finanziellen Aufwendungen macht sich die Steigerung der Fallzahlen bemerkbar. So stiegen die Ausgaben für die Zeit vom 01.01.2013- 31.12.2013 ebenfalls um rund 6 % auf ca. 445.000,-- EUR (2012: 420.000 EUR, 2011: 430.000 EUR, 2010: 455.000 EUR).

Weiter verstärkt wurden die Bemühungen des Amtes für Kinder, Jugend, Familie und Soziales im Bereich der Unterhaltsverfolgung. Diese Bemühungen wirken sich nicht erst auf der Einnahmenseite aus, sondern führen bereits zu einer Vermeidung von Unterhaltsvorschussausgaben. Ebenso hat es sich in vielen Fällen bewährt, vor einer Bewilligung beantragter Unterhaltsvorschussleistungen Kontakt zum familienfernen Elternteil aufzunehmen, mit dem Ziel, regelmäßige Unterhaltsleistungen zumindest in Höhe des UVG-Anspruches auf „freiwilliger Basis“ zu erlangen. Vom Ge-

samtaufwand in Höhe von rund 445.000 EUR konnten rund 115.000 EUR wieder von den barunterhaltspflichtigen Elternteilen zurückgeholt werden.

Durch die verstärkten Bemühungen bei der Unterhaltsheranziehung bewegt sich die Rückholquote bereits seit Jahren auf einem konstant hohen Niveau:



Die Entwicklung der Rückholquote hängt neben den Bemühungen des Amtes für Kinder, Jugend, Familie und Soziales aber entscheidend auch von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und damit den wirtschaftlichen Möglichkeiten des einzelnen Unterhaltspflichtigen ab.

Von den abzüglich der Einnahmen verbleibenden rund 330.000 EUR Ausgaben trägt die Stadt Erkelenz aufgrund der gesetzlich normierten Kostenbeteiligung von 53,3 % einen Eigenanteil von rund 176.000 EUR im Jahr 2013.

3. Unterhaltsheranziehung

Hier stieg die Anzahl der Unterhaltsheranziehungsfälle (Verfolgung von Unterhaltsansprüchen gegen familienferne Elternteile) nach dem Unterhaltsvorschussgesetz bei nochmals an, und zwar nach 727 Fällen in 2002 über 747 Fälle in 2008, 781 Fälle in 2009, 800 Fälle in 2010, 804 Fälle in 2011, 806 Fälle in 2012 auf nunmehr 819 Fälle in 2013.



Neben der Verfolgung von Unterhaltsansprüchen aufgrund einer Leistungsgewährung nach dem Unterhaltsvorschussgesetz nimmt das örtliche Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales die Aufgaben der Unterhaltsheranziehung in eingestellten Leistungsfällen nach dem bis Ende 2004 geltenden Bundessozialhilfegesetz ebenfalls wahr.

Bei der Verfolgung von Unterhaltsansprüchen konnten wieder 14 offene Fälle endgültig abgeschlossen werden. (Die diesbezüglichen Zahlenangaben beziehen sich auf Personen, die früher Sozialhilfe bezogen haben).

Verfolgung von Unterhaltsansprüchen aufgrund früherer Leistungsgewährung nach dem BSHG (Bundessozialhilfegesetz)				
Jahr	gegen gesteigert Unterhaltspflichtige		gegen <u>nicht</u> gesteigert Unterhaltspflichtige	
	endgültig erledigte Fälle im Jahr	verbliebener offener Fallbe- stand am Jahresende	endgültig erledigte Fälle im Jahr	Verbliebener of- fener Fallbestand am Jahresende
2006	39	368	0	85
2007	79	289	1	84
2008	95	194	81	3
2009	19	175	1	2
2010	21	154	0	2
2011	16	138	0	2
2012	10	128	0	2
2013	14	114	0	2

Trotz des erfreulicherweise weiteren Rückganges der Fallzahlen konnten, wie im Vorjahr, noch rund 3.000 EUR (2009: 9.000 EUR, 2010: 7.000 EUR, 2011 und 2012 jeweils 4.000 EUR) aufgrund der Verfolgung von Unterhaltsansprüchen in früheren Sozialhilfeangelegenheiten im Jahr 2013 eingenommen werden. Dieser Betrag ist allerdings in voller Höhe mit dem Kreis Heinsberg als örtlichen Träger der Sozialhilfe abzurechnen.

4. Einnahmeverwaltung

Durch eine Organisationsänderung wurde zu Beginn des Jahres 2013 die Verfolgung von Kostenerstattungsansprüchen und Kostenbeiträgen in Fällen der Gewährung wirtschaftlicher Jugendhilfeleistungen der übrigen Einnahmeverwaltung / Forderungsverfolgung (im Bereich der Leistungsgewährung nach dem UVG bzw. dem früheren Bundessozialhilfegesetz) angegliedert.

Die Bildung eines Arbeitsschwerpunktes im diesem Bereich führte dazu, dass im Jahr 2013 bisher Kostenerstattungsansprüche von nahezu 1.000.000 EUR bei anderen Jugendhilfeträgern angemeldet werden konnten. Von diesen angemeldeten Forderungen ist zum Stand 10.11.2013 ein Betrag von rund 800.000 EUR auch tatsächlich bei der Stadtkasse vereinnahmt worden, eine nochmals deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahresergebnis.

Zu beachten ist dabei allerdings, dass in 2013 eine Priorität darauf gelegt wurde einen in den Vorjahren aufgetretenen Arbeitsstau sukzessive wieder abzuarbeiten, um einen Verlust von Ansprüchen z.B. durch Fristversäumnisse oder Verjährung gegen andere Träger zu vermeiden.

Insofern enthält die Summe von 800.000 EUR tatsächlicher Einnahmen für 2013 auch Beträge, die sich auf Aufwendungen aus den Vorjahren beziehen.

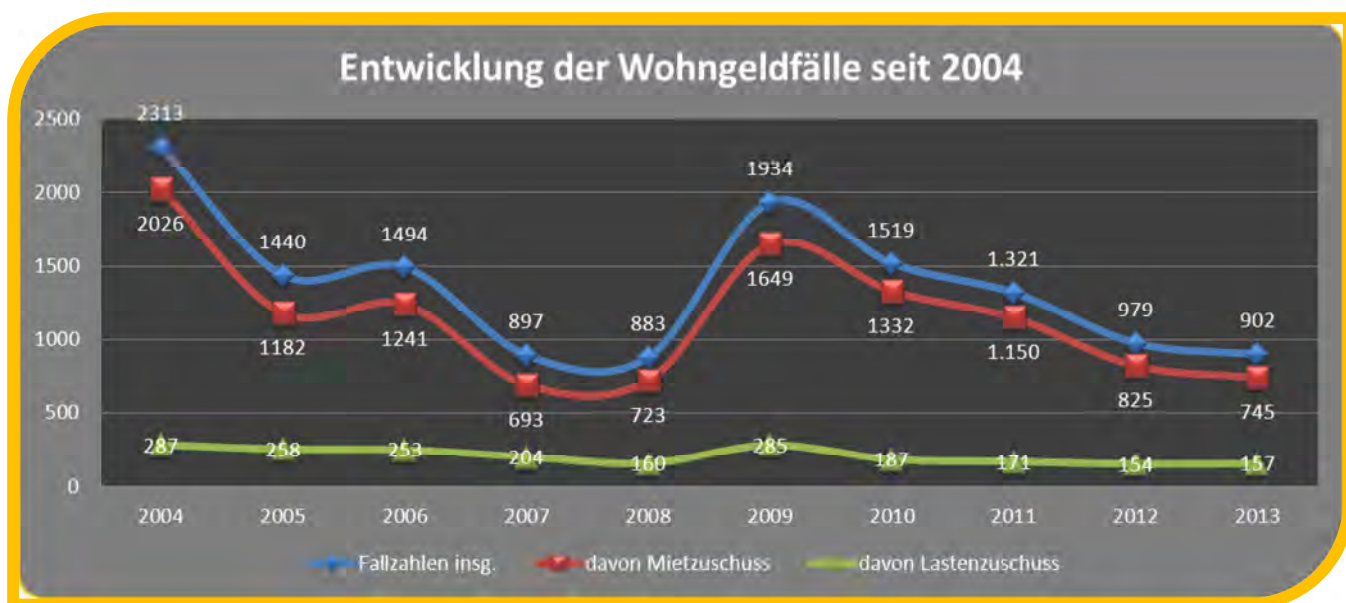
Kostenerstattungen durch andere Jugendhilfeträger für Leistungen der wirtschaftlichen Jugendhilfe	
Kalenderjahr 2011	198.150 EUR
Kalenderjahr 2012	499.180 EUR
Kalenderjahr 2013 (bis 10.11.2013)	800.000 EUR

5. Tabellenwohngeldgewährung durch die Wohngeldstelle

Das Wohngeldrecht hat in den letzten Jahren neben einigen kleinen Rechtsänderungen drei grundlegende Reformierungen erfahren und zwar in den Jahren 2005, 2009 und 2011.

Diese Reformierungen führten in 2005 und 2011 zu einem starken Rückgang, in 2009 zu einem deutlichen Anstieg der Fallzahlen und Aufwendungen.

Die nachfolgenden Diagramme über die Entwicklung der Wohngeldfälle seit 2004 und die Entwicklung der Wohngeldaufwendungen seit 2004 veranschaulichen noch einmal deutlich die vorstehend beschriebene Entwicklung.



Arbeitsprägend wirkte sich für die Mitarbeiter der Wohngeldstelle im Jahr 2013 die Erweiterung der automatisierten Datenabgleiche zur Erkennung und Vermeidung von Leistungsmissbräuchen in Folge verschwiegener Einkünfte, z.B. aus geringfügiger

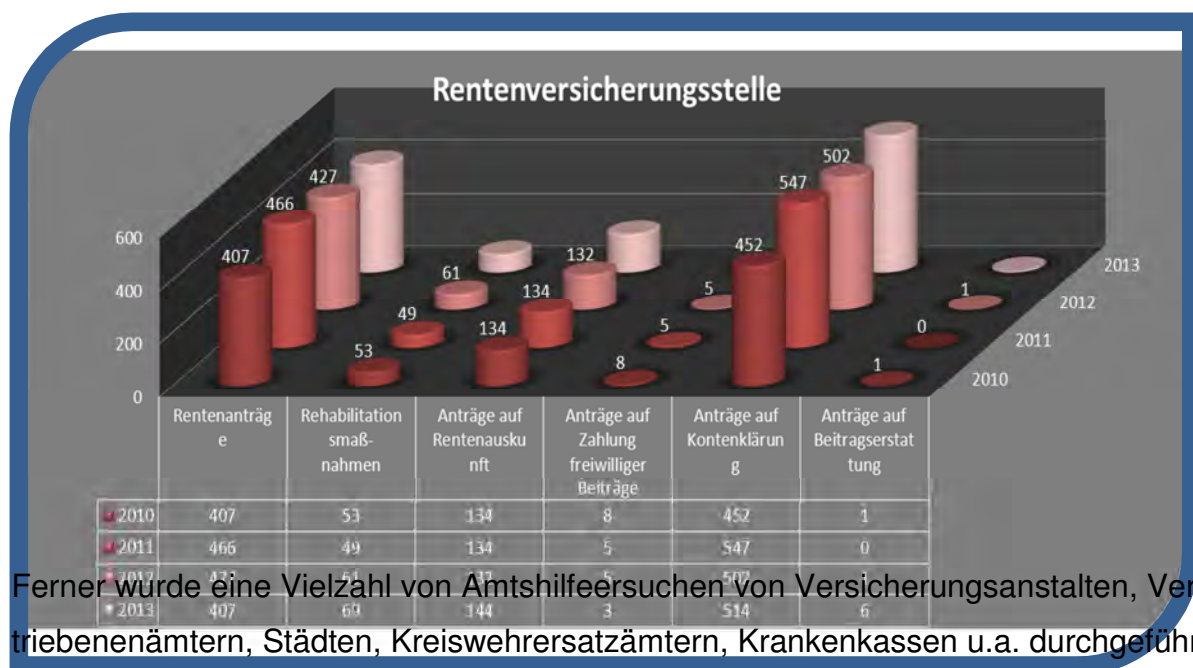
oder sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, sowie aus Renten- oder Kapitaleinkünften aus.

So waren bereits im 1. Halbjahr 2013 in 27 Einzelfällen Neuberechnungen der Wohngeldleistungen durchzuführen und Rückforderungsansprüche wegen verschwiegener Einnahmen geltend zu machen. Diese Rückforderungsansprüche, im Einzelfall zwischen 24,00 EUR und 2.956,00 EUR summierten sich insgesamt auf über 20.000 EUR.

Nach dem derzeitigen Stand der Koalitionsverhandlungen von Union und SPD ist für 2014, spätestens 2015 wieder mit einem Anstieg von Fallzahlen und Aufwendungen im Bereich der Wohngeldstelle zu rechnen, da zumindest die „Heizkostenkomponente“ bei der Ermittlung des wohngeldfähigen Aufwandes wieder eingeführt werden soll.

6. Versicherungsstelle

In 2013 wurden bis November folgende Anträge und Vorgänge entgegengenommen und bearbeitet:



Ferner wurde eine Vielzahl von Amtshilfeersuchen von Versicherungsanstalten, Vertriebenenämtern, Städten, Kreiswehrrersatzämtern, Krankenkassen u.a. durchgeführt und Zeugenerklärungen sowie Versicherungen an Eides statt aufgenommen. Weiter-

hin wurden Rentenanträge an ausländische Versicherungsträger aufgenommen und an die entsprechenden Verbindungsstellen weitergeleitet. Ebenso wurden Widersprüche nach Rentenbescheidung für die Versicherungsnehmer entgegengenommen und an die entsprechenden Versicherungsträger weitergeleitet.

7. Flüchtlings- und Vertriebenenwesen

7.1 Spätaussiedler

Seit 1989 hat die Stadt Erkelenz insgesamt 3.181 Spätaussiedler aufgenommen, allerdings sind seit ca. 2004 kaum noch Spätaussiedler zugewiesen worden. In den letzten vier Jahren kamen nur 5 Spätaussiedler nach Erkelenz.

Von den 5 Blocks der Übergangsheimwohnanlage Bauxhof 32 bis 36 sind nur noch die Häuser 35 und 36 belegt. Derzeit wohnen dort zehn Familien. Davon sind sechs Familien Asyl begehrende Ausländer und vier Spätaussiedlerfamilien, die dort schon seit Jahren wohnen. Die Aussiedlerfamilien sollen in private Wohnungen vermittelt werden. Bei den dort untergebachten Asylbewerben findet die Unterbringung nur für die Dauer des Asylverfahrens statt.

Der Erkelenzer Tafel werden von der Stadt Erkelenz weiterhin 2 Wohnungen im Haus Bauxhof 35 unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Vom Lebensmittelangebot der Erkelenzer Tafel für die Empfänger von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes nach dem SGB II, dem SGB XII sowie nach dem Asylbewerberleistungsgesetz wird reichlich Gebrauch gemacht.

7.2 Ausländische Flüchtlinge

7.2.1 Aufnahme und Unterbringung

Aufgrund einer Änderung des Flüchtlingsaufnahmegesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen ist die Stadt Erkelenz ab dem 01.01.2007 wieder verpflichtet, ausländische Flüchtlinge aufzunehmen und unterzubringen. Seit Januar 2007 wurden der Stadt Erkelenz von der Bezirksregierung Arnsberg 211 Asyl begehrende Personen zugewiesen.



Die Flüchtlinge kommen aus folgenden Ländern: Serbien, Ghana, Demokratische Republik Kongo, Kamerun, Guinea, Eritrea, Bangladesh, Marokko, Aserbeidschan, Sri Lanka, Libanon, Türkei, Algerien, Mazedonien, Syrien, Irak, Iran, Indien, Afghanistan, Ägypten, China, Nigeria, Armenien, Georgien und Usbekistan (in 2013 bisher 80 Personen, Stand: 03.12.2013).

In 2013 hat die bundesweite Erhöhung der Aufnahme ausländischer Flüchtlinge auch in Erkelenz zu einer verstärkten Zuweisung geführt. Dabei handelt es sich überwiegend um neu zugewiesene Flüchtlinge und - wie in 2012 – um Familien, die bereits vor Jahren einen Asylantrag gestellt und seinerzeit abgeschoben wurden. Syrische Flüchtlinge sind bisher nicht darunter.

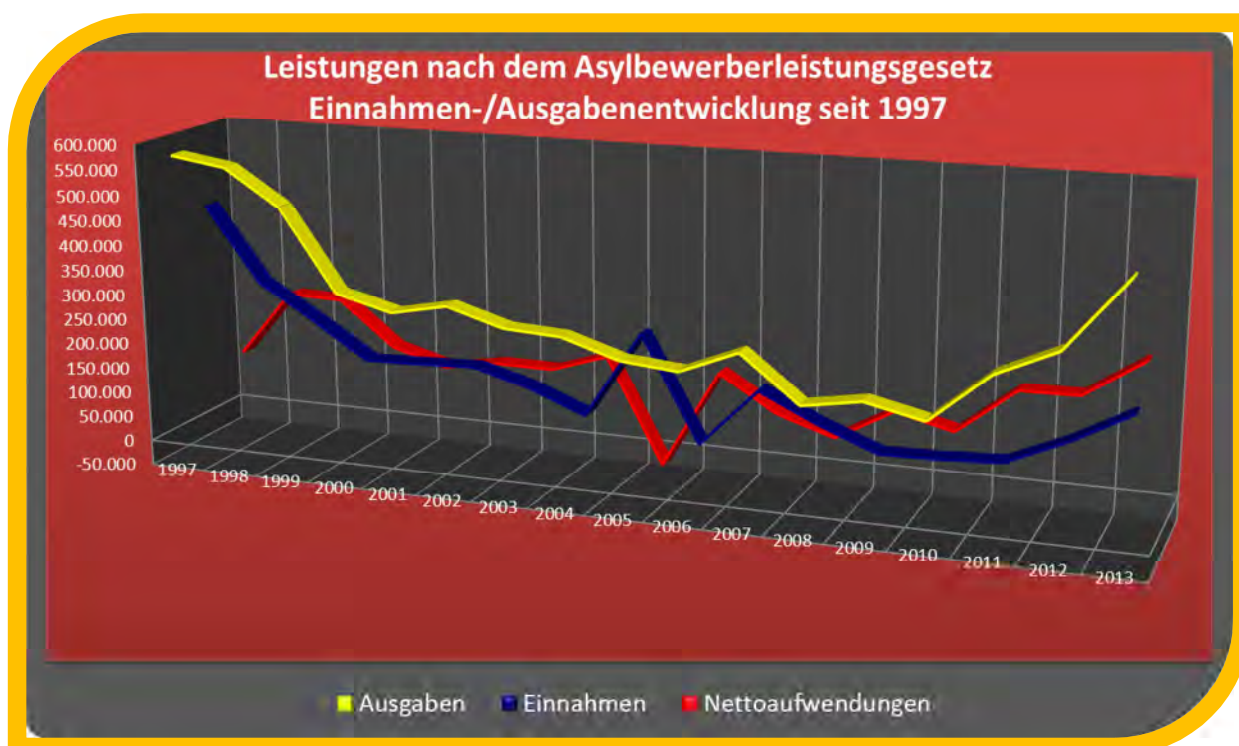
Allerdings haben von diesen 80 in 2013 neu aufgenommen Personen bereits 9 wieder ausgereist oder wurden abgeschoben. Als asylberechtigt anerkannt wurde niemand, lediglich einer erhielt eine Aufenthaltserlaubnis aus humanitären Gründen. Auch aus den Vorjahren wurde in 2013 niemand anerkannt, allerdings erhielten 8 Personen einen befristeten Aufenthalt aus humanitären Gründen.

Die in Erkelenz aufgenommenen ausländischen Flüchtlinge wurden überwiegend im Übergangsheim Neuhaus 46 / 46a untergebracht. Derzeit wohnen dort 38 Personen. 8 Familien mit insgesamt 35 Personen sind in der Wohnanlage Bauxhof untergebracht. Unterbringungsprobleme gibt es derzeit auch bei steigenden Aufnahmezahlen in Erkelenz noch nicht, da bei den Familien kann noch auf 2 freie Wohnungen der Übergangsheimwohnanlage im Bauxhof zurückgegriffen werden kann. Asylbewerberfamilien sollen in Erkelenz aufgrund des Ratsbeschlusses vom 21.03.2007 in privaten Wohnungen untergebracht werden. Da die Wohnungen im Bauxhof in Zukunft nicht mehr zur Verfügung stehen werden, wird den Familien dann die Möglichkeit eingeräumt, private Wohnungen anzumieten und nach dort umzuziehen.

7.2.2 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

Seit dem 01.11.1993 sind die Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen für die Durchführung dieses Gesetzes zuständig und tragen die Kosten. Das Land erstattet im Rahmen der Bestimmungen des Flüchtlingsaufnahmegesetzes (FlüAG) den Gemeinden einen Teil dieser Aufwendungen. Dieser beträgt in 2013 = 205.000 EUR (2012 = 141.000 EUR, 2011 = 92.000 EUR). Die deutliche Steigerung in den Aufnahmezahlen wirkt sich auch drastisch bei den Aufwendungen aus. Die Ausgaben der Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) werden in 2013 voraussichtlich bei 480.000 EUR (2012 = 340.000 EUR, 2011 = 287.000 EUR) liegen. Demgegenüber stehen Einnahmen (einschl. Landeszuweisungen) von ca. 206.000 EUR (143.000 EUR in 2012, 2011 = 92.000 EUR) zu Buche. Die Nettoaufwendungen der Stadt Erkelenz betragen somit rund 274.000 EUR (197.000 EUR in 2012, 2011 = 195.00 EUR).

Die Entwicklung der Finanzdaten im AsylbLG seit 1997 lässt sich aus dem folgenden Diagramm ersehen:



Die politische Forderung der Kommunen des Landes NRW an das Land, im Rahmen des Konnexitätsprinzips für einen auskömmlichen finanziellen Ausgleich der übertragenen Aufgabe zu sorgen, ist mehr als berechtigt. Wie aus dem o. a. Diagramm zu ersehen ist, öffnet sich die Schere seit 2010 immer weiter zu Lasten der Kommunen.

So sind Grundlage für die Landeszuweisungen die am 01.01. des jeweiligen Jahres zugewiesenen und abrechnungsfähigen Asylbewerber. Veränderungen in den Ausnahmezahlen der Kommunen im lfd. Jahr bleiben unberücksichtigt. Die im jeweiligen lfd. Jahr aufgenommenen Asylbewerber haben keinen Einfluss auf die jeweilige Landeserstattung. Zwar hat das Land in den letzten beiden Jahren im lfd. Jahr nachgebessert, trotzdem decken die Einnahmen die Aufwendungen bei weitem nicht.

Ausblick

Das Bundesverfassungsgericht hat mit seiner Entscheidung vom 18.07.2012 die Leistungen für den Lebensunterhalt im Bereich des AsylbLG vorläufig festgelegt. Der Bundesgesetzgeber ist jedoch seiner Pflicht, die Leistungen gesetzlich zu normieren, bisher noch nicht nachgekommen. Derzeit ist auch eine Änderung des Flüchtlingsaufnahmegesetzes, also der Rechtsgrundlage für die Landeserstattungen geplant. Es bleibt abzuwarten, wie sich künftig das Land NRW bei der Finanzierung der ausl. Flüchtlinge an den Aufwendungen der Kommunen im Rahmen seiner seit 2004 bestehenden verfassungsrechtlichen Verpflichtung zur Konnexität beteiligen wird. Allerdings ist weiterhin zu befürchten, dass die Kommunen auch in Zukunft einen erheblichen Eigenbeitrag leisten werden müssen.

8. Seniorenangelegenheiten

8.1 Seniorenveranstaltungen in der Stadt Erkelenz

Im Rahmen der Hilfe in anderen Lebenslagen wurden in 2013 bisher 29 Seniorenveranstaltungen mit insgesamt 2.146 Teilnehmern (ab 60 Jahren) mit einem Anerkennungsbetrag von 2,05 EUR je Teilnehmer, je Veranstaltung, finanziell gefördert. In der Regel werden für Seniorennachmittage oder Seniorenfahrten, die von freien Trägern (Kirchengemeinden, Sozialverbänden, Dorf- oder Vereinsgemeinschaften, Senioreninitiativen usw.) angeboten werden, Fördermittel beantragt.

8.2. Runder Tisch

Die Altersstruktur der Bevölkerung in den Städten und Gemeinden wird sich in den nächsten Jahren erheblich verändern. Schon früh wurde in der Stadt Erkelenz damit begonnen, für die Gruppe der alternden Gesellschaft Beteiligungsmöglichkeiten herzustellen. Durch Bildung des Seniorenausschusses als Ausschuss des Rates der Stadt Erkelenz und durch Gründung des „Runden Tisches“ im Februar 2006 mit seinen Arbeitskreisen wurde den Anliegen und Interessen der Senioren im parlamentarischen Raum und in der Stadtverwaltung konkret Rechnung getragen.

Ab 2012 finden die Sitzungen des „Runden Tisches“ im Foyer der Stadthalle Erkelenz statt, da dort der Zugang barrierefrei und somit auch Behinderten möglich ist. Die Themenfelder des Runden Tisches liegen im gesamtstädtischen Interesse und berücksichtigen damit die Zielsetzung der Förderung des Generationenverständnisses. Die Aktivitäten der Arbeitskreise lassen sich schon anhand der zahlreichen Sitzungen erkennen. In 2013 tagte der Arbeitskreis (AK) „Wohnen im Alter“ 9 mal, der „AK ÖPNV und Verkehr“ 6 mal und der AK „Erki“ 12 mal.

Am 29. Mai 2013 fand im Forum der Stadthalle Erkelenz die 11. Sitzung des Runden Tisches statt. So hielt Bürgermeister Peter Jansen einen Vortrag zum demographischen Wandel in der Stadt Erkelenz und der Arbeitskreis "Kinder - und Jugendbeteiligung" wurde gegründet. Weiterhin standen Anträge aus den Arbeitskreisen auf der Tagesordnung. Mit dem Thema **„Mobil im Alter“** beschäftigte sich dann die 12. Sitzung des Runden Tisches am gleichen Ort am 27.11.2013.

Arbeitskreis Jugendbeteiligung

Nach intensiver Vorbereitung konnte der neu gegründete Arbeitskreis Jugendbeteiligung am 27. Mai 2013 ein dreiköpfiges Sprecherteam wählen. In seiner Sitzung am 29. Mai wurde der Arbeitskreis Jugendbeteiligung als ein weiterer Arbeitskreis in den Runden Tisch Erkelenz aufgenommen. So haben nun alle politisch interessierten Jugendlichen die Möglichkeit, sich in Erkelenz zu engagieren.

Am 21. September wurde auf Initiative des neu gegründeten Arbeitskreises Jugendbeteiligung an der Skateanlage am Adam-Stegerwald-Hof nach mehrjähriger Pause wieder ein Skateboard Wettbewerb veranstaltet. Bei der Vorbereitung, Durchführung und der Organisation haben mehrere interessierte Jugendliche aktiv mitgewirkt. Die Ideen und Vorschläge der jugendlichen Skater sind in die Umsetzung eingeflossen.

Homepage

www.jugendbeteiligung-erkelenz.com/

Die Jugendbeteiligung betreibt ihre Seite zunächst für ein Jahr. Sollte sich in dieser Zeit keine alternative Lösung für einen geeigneten Internetauftritt innerhalb der Homepage des Runden Tisches finden lassen, kann die Seite auch für einen längeren Zeitraum separat betrieben werden. Der AK Jugendbeteiligung hat sich im Übrigen zum Thema Planung und praktische Umsetzung eines Konzeptes für die Kinder- und Jugendbeteiligung in Erkelenz um den deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis 2014 beworben.

Schulbezogene Themen, wie die Schülerbeförderung (überfüllte Schulbusse) und die Gestaltung der Schulhöfe (Sitzgelegenheiten) hat sich der AK Jugendbeteiligung auf die Fahne geschrieben. Erste Überlegungen für eine Kinder- bzw. Jugenddisco in der Erkelenzer Diskothek Auditorium gibt es auch.

Die Stadt Erkelenz unterstützt intensiv die Aktivitäten des „Runden Tisches“ und der Arbeitskreise. Die Einladungen zu den Sitzungen der Arbeitskreise und die Bereitstellung der Tagungsräume erfolgen durch die Stadtverwaltung.

1. Wohnbauförderung

1.1 Kommunales Handlungskonzept Wohnen

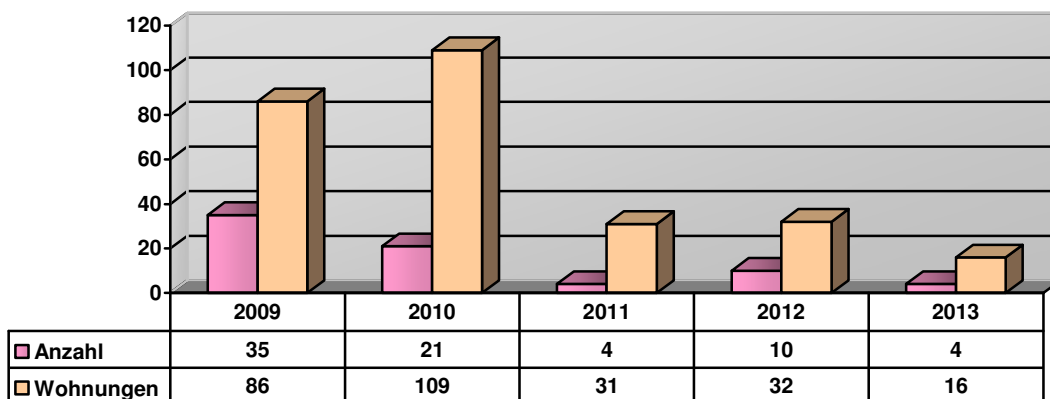
Die Wohnungsmarktsituation hat sich in den letzten Jahren nachhaltig geändert und wird auch weiterhin durch die differenzierten Bedürfnisse der Menschen einem erheblichen Wandel unterliegen. Um Fehlentwicklungen zu vermeiden, fördert das Land wohnungswirtschaftliche Maßnahmen des Stadtumbaus künftig nur noch, wenn diese aus einem Handlungskonzept abgeleitet werden. Es wurde deshalb in 2011 ein externer Dienstleister mit der Erstellung eines Kommunalen Handlungskonzeptes Wohnen für die Stadt Erkelenz beauftragt.

Die Fertigstellung und Vorstellung des Handlungskonzeptes in den politischen Gremien ist am 19.02.2013 erfolgt. Ergebnisse aus dem Handlungskonzept Wohnen, welches Aussagen zur quantitativen und qualitativen Entwicklung der Wohnungsnachfrage bzw. dem Wohnungsangebot und konkrete Bedarfszahlen für den Wohnungsmarkt beinhaltet, sollen u.a. in informellen Stadtentwicklungsplanungen, in der Bauleitplanung und in der Wohnbauförderung Berücksichtigung finden.

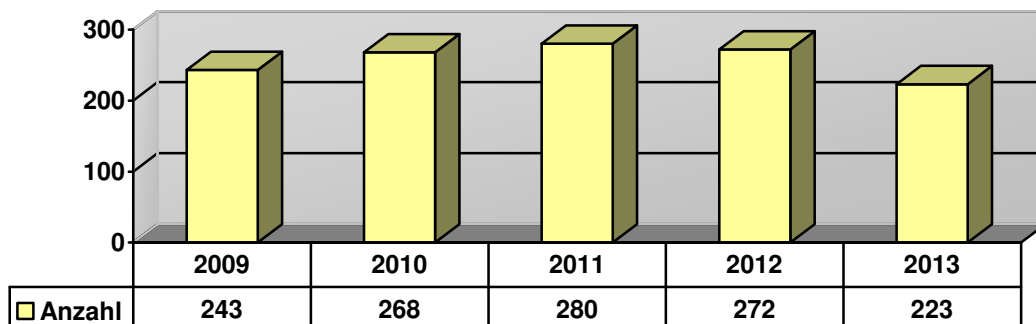
Das Konzept soll durch jährliche Analysen in Form von „Steckbriefen“ und einem „Wohnungsmarktbericht“ im Abstand von ca. 5 Jahren fortgeführt werden.

1.2 Angelegenheiten des sozialen Wohnungsbaus

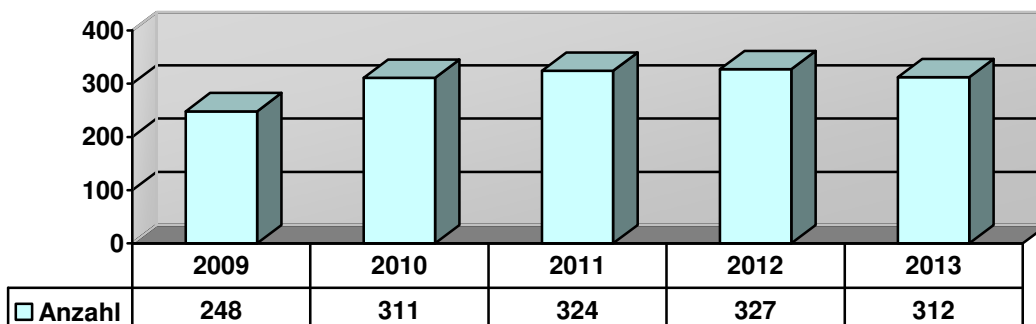
1.2.1 Eingereichte Darlehensanträge



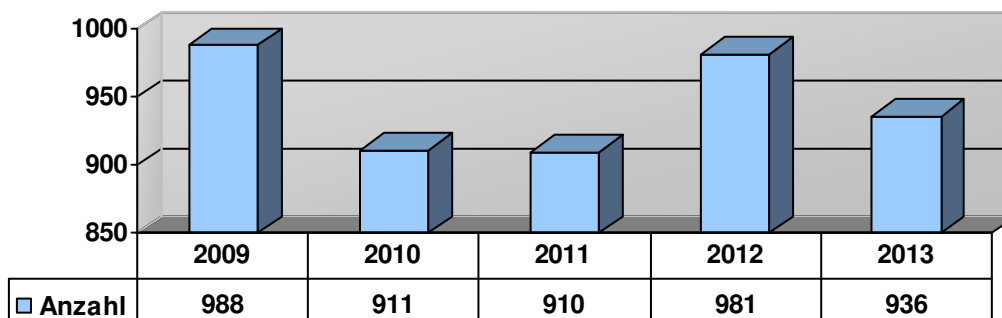
1.2.2 Ausgestellte Wohnberechtigungsbescheinigungen



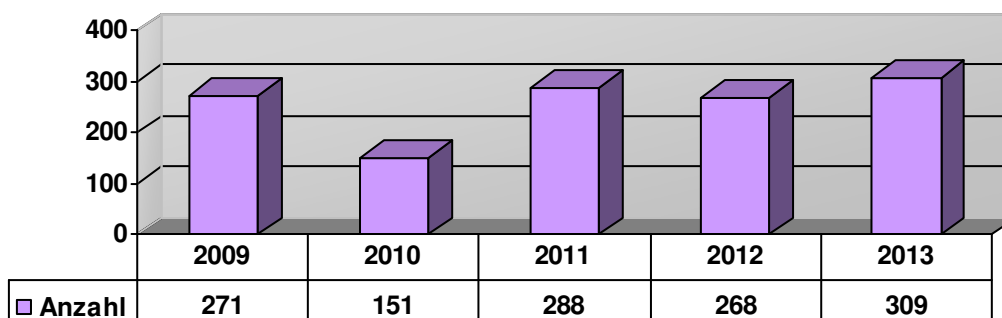
1.2.3 Zustandskontrollen öffentlich geförderter Wohnungen



1.2.4 Öffentlich geförderte Wohnungen mit Zweckbindung



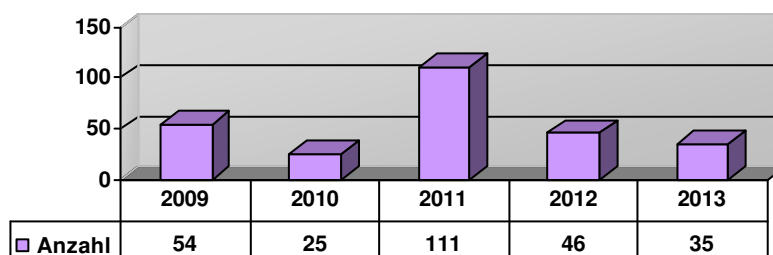
1.2.5 Registrierte Wohnungssuchende



1.3 Fertiggestellte Sozialwohnungen

In 2013 wurden insgesamt 35 Sozialwohnungen fertig gestellt. Hierbei handelt es sich um zwei Mehrfamilienhäuser und ein Einfamilienhaus. Bei den Mehrfamilienhäusern hat nach Fertigstellung eine sofortige Vermietung stattgefunden, so dass ein Leerstand nicht anzutreffen war. Die Entwicklung der Fertigstellungen stellt sich wie folgt dar:

Fertigstellungen



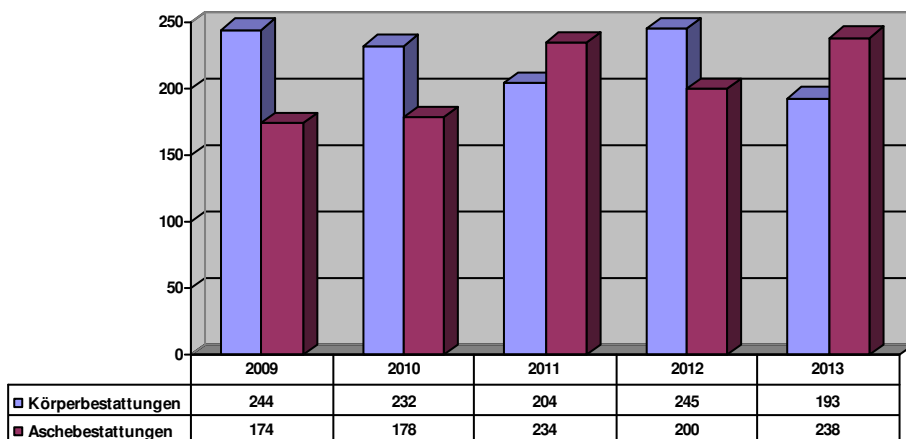
2. Bestattungswesen

2.1 Bestattungen

Im Berichtszeitraum (1.11.2012 bis 31.10.2013) sind auf den städtischen Friedhöfen 431 Personen bestattet worden. 238 Personen wurden als Aschebestattung beige-
setzt. Dies entspricht 55,22 % des Gesamtanteils.

Die folgende Grafik verdeutlicht die Entwicklung des Bestattungsverhaltens:

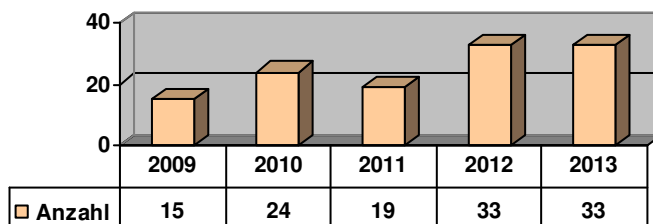
Entwicklung Körperbestattung / Aschebestattung



2.2 Ordnungsbehördlich veranlasste Bestattungen

Nach dem Bestattungsgesetz NRW ist die Stadt als örtliche Ordnungsbehörde verpflichtet, einen Verstorbenen zu bestatten, wenn kein bestattungspflichtiger Angehöriger bekannt ist oder dieser sich weigert, die Bestattung zu veranlassen. Der Anteil der ordnungsbehördlich veranlassten Bestattungen an den Gesamtbestattungen betrug im Berichtszeitraum ca. 7,66 %.

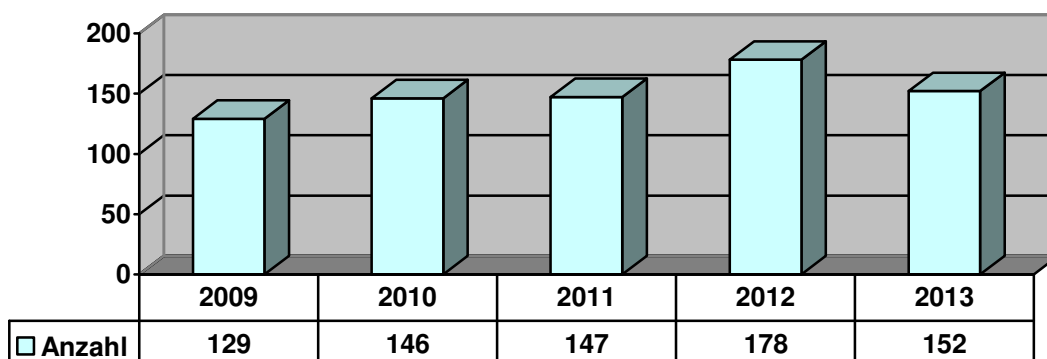
Ordnungsbehördlich veranlasste Bestattungen



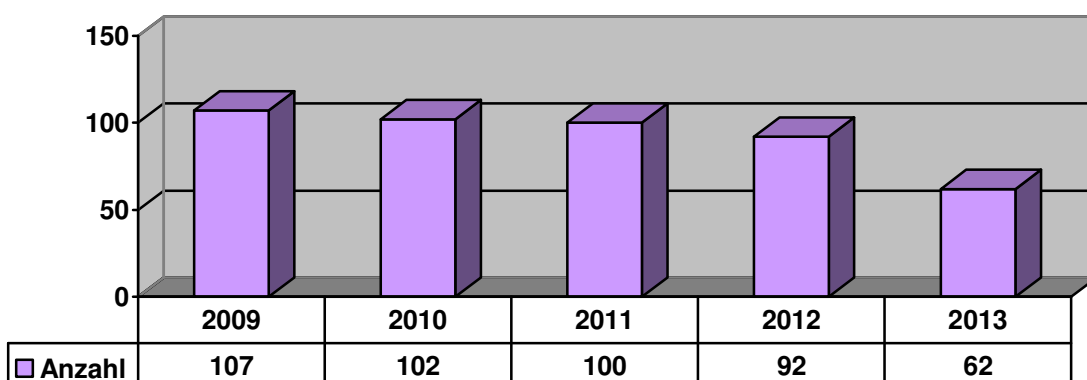
2.3 Nutzung der Trauerhallen und Aufbahrungsräume

Die Räume zur Aufbahrung des Leichnams wurden in nur 62 Fällen genutzt. Gegenüber dem Jahr 2012 ist ein Rückgang von 30 Fällen zu verzeichnen. Dies wird darauf zurückgeführt, dass die Bestattungsunternehmen mittlerweile überwiegend eigene Aufbahrungsräume anbieten. Es ist daher zu überlegen, ob der Service, nahezu auf jedem Friedhof Aufbahrungsräume anzubieten, zukünftig aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten überhaupt beibehalten werden kann.

Nutzung Trauerhallen



Nutzung Aufbahrungsräume



2.4 Umbettungen im Rahmen der Umsiedlung

Im Zuge der Umsiedlung der Orte Immerath und Borschemich wurden in diesem Jahr auch die Kriegs- und Schwesterngräber umgebettet. Es handelte sich hierbei um 168 Gräber von Kriegstoten und 38 Schwesterngräber.

Die Umbettung erfolgte in der Zeit vom 10.04. – 11.04.2013 nach Immerath (neu). Auf Vorschlag des Volksbundes der Deutschen Kriegsgräberfürsorge und in Abstimmung mit der Bezirksregierung Köln wurden auch die drei Kriegstoten von Borschemich (alt) nach Immerath (neu) umgebettet. Weiterhin wurden auch 38 Schwesterngräber aus Immerath (alt) mit in die Fläche der Kriegsgräberanlage umgebettet.

Im Laufe des Sommers wurden die Steinkreuze und die Gedenkplatte der Schwestern aufgearbeitet und wieder neu versetzt. Anschließend erfolgte die Raseneinsaat.



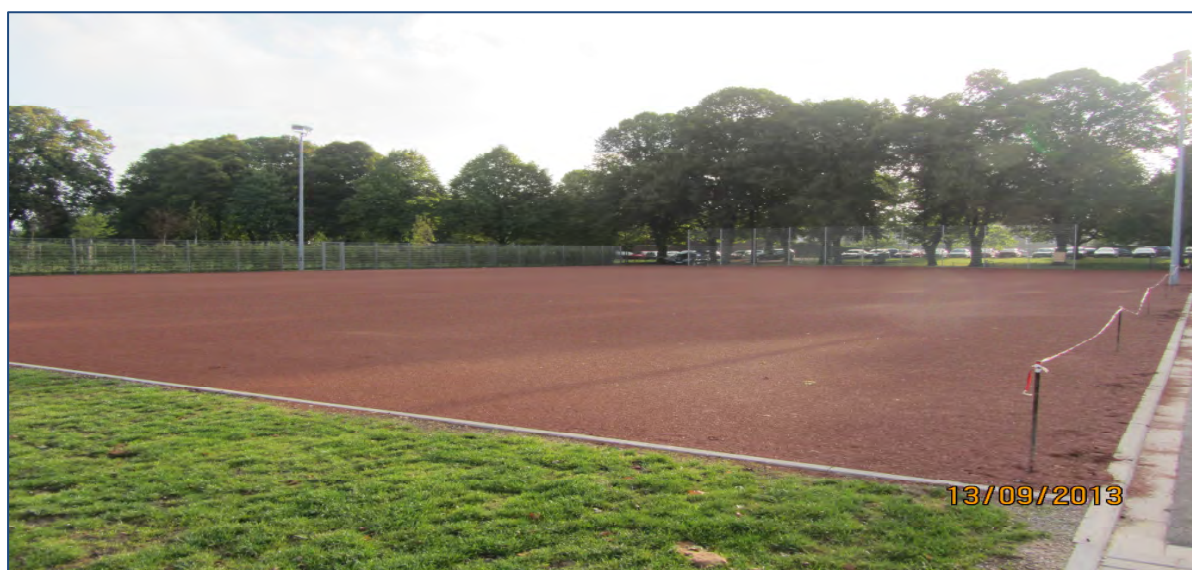
3. Grünflächen- und Landschaftspflege

3.1 Neubaumaßnahmen

3.1.1 ERKA-Bad

Freibadanlage/Trainingsplatz

Die Freigabe der Liegewiese erfolgte unmittelbar nach Freibaderöffnung. Die Übergabe des Wasser- und Sandspielbereiches erfolgte am 08. August mit der Fertigstellung der Tennendecke für den Trainingsplatz. Die kompletten Ausbaukosten für den Freianlagenbereich lagen bei 225.000 €.



3.1.2 Wegedeckensanierung Ziegelweiher/Grünfläche Brückstraße

Mitte November erfolgte die Wegedeckensanierung in Teilbereichen des Ziegelweiherparks sowie der Grünfläche Brückstraße. In diesem Zusammenhang wurden auch Unterhaltungsmaßnahmen in den Gehölzflächen Brückstraße ausgeführt. Die Herstellung umfasste den Ausbau von:

- 1.570 qm wassergebundene Wegeflächen

Die Herstellungskosten betrugen ca. 28.000 Euro.



3.1.3 Rampenanlage Friedhof Lövenich

Der Ausbau der behindertengerechten Zuwegung in Form einer Rampenanlage im Bereich der L 117 (Lövenich-Katzem) erfolgte Anfang November. Die Kosten der Rampenanlage betrugen ca. 14.000 €. Des Weiteren wurden in diesem Rahmen eine Querungshilfe sowie Fahrbahnmarkierungsarbeiten hergestellt.



3.1.4 GEE-Maßnahmen

Im Mai erfolgte die Begrünungsmaßnahme des Neubaugebietes „Am Dorf“ in Kückhoven. Die Arbeiten wurden in den Wintermonaten 2012/2013 fertig gestellt. Die Begrünungsmaßnahme umfasste die Anlage von:

- 2000 qm Rasenflächen
- 400 qm Gehölzflächen
- 14 St. Laubbaum-Hochstämmen
- 70 qm Bodendeckerflächen

Die Kosten der Ausbaumaßnahme betrugen ca. 30.000 €.

3.1.5 Umsiedlung

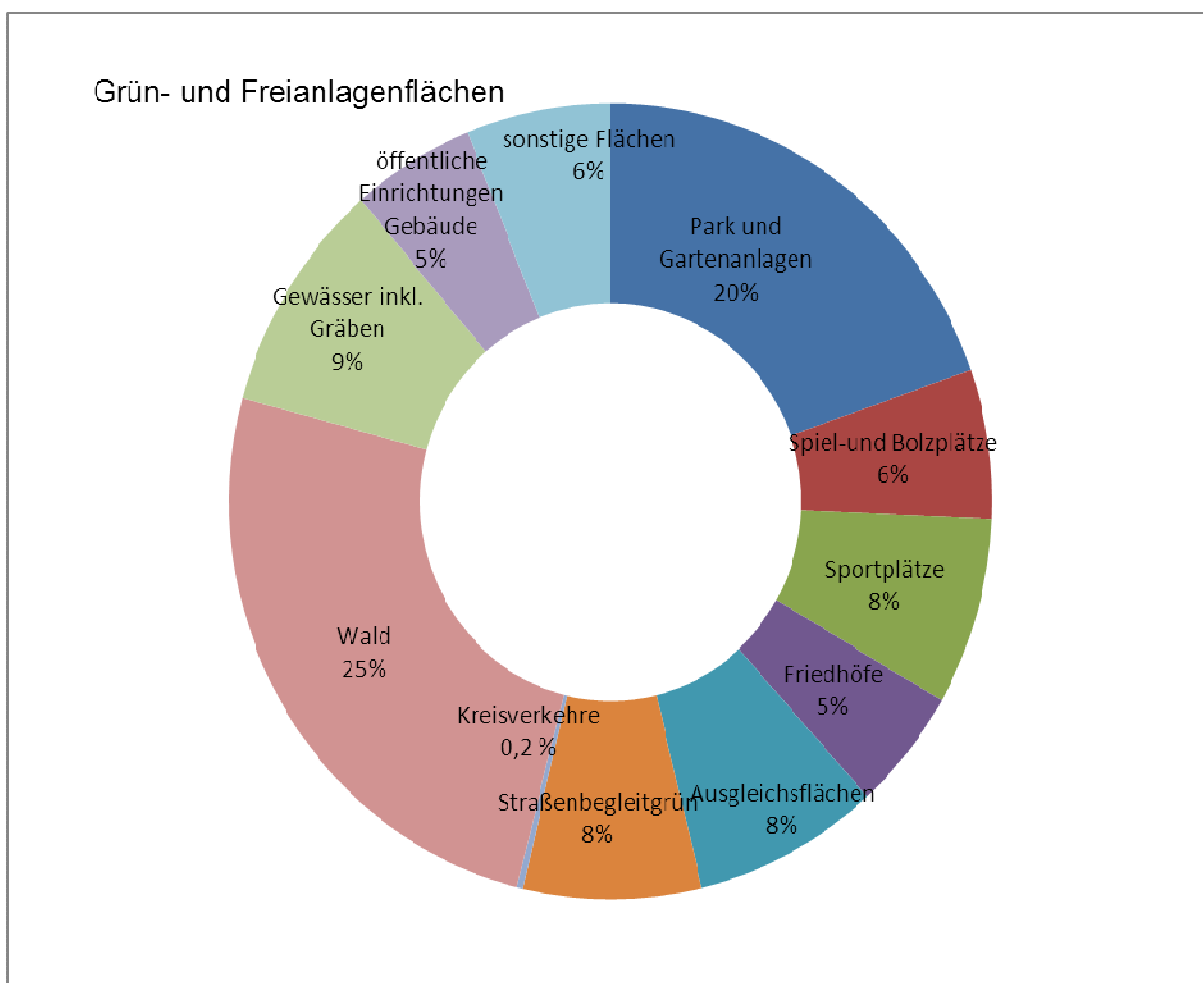
Umsetzung von Wegekreuzen

Die Wegekreuze und Bildstöcke wurden in diesem Jahr von Immerath (alt) nach Immerath (neu) umgesetzt. Die Standortvorschläge wurden von den Vertretern der Kirchengemeinde St. Lambertus Immerath unter Beteiligung der Mitglieder des Bürgerbeirates gemacht. Die Verwaltung hat die Vorschläge geprüft und der Aufstellung zugestimmt. Zurzeit fehlen noch 2 Bildstöcke, die nach Endausbau der Straßen bzw. nach erfolgter Umsiedlung aufgestellt werden.



Die Planungen für die Umsetzungen der Wegekreuze und Bildstöcke von Borschemich (alt) nach Borschemich (neu) dauern derzeit noch an.

3.2 Grünflächen



Entwicklung der Flächen im Vergleich

Flächenart	2011 m²	2012 m²	2013 m²
Park und Gartenanlagen	758.400	772.100	771.500
Spiel-und Bolzplätze	236.400	239.000	239.000
Sportplätze	282.500	282.500	298.300
Friedhöfe	206.400	206.400	195.600
Ausgleichsflächen	303400	307.100	310.300
Straßenbegleitgrün	285.700	305.500	296.700
Kreisverkehre	8.800	8.800	10.100
Wald	992.000	992.000	992.000
Gewässer inkl. Gräben	371.200	371.200	371.200
öffentliche Einrichtungen; Gebäude	201.000	203.500	205.500
sonstige Flächen	235.000	235.000	241.000

Unterhaltungsmaßnahmen

	2009 qm	2010 qm	2011 qm	2012 qm	2013 qm
Pflege durch Privatunternehmen	220.900	148.700	182.900	139.800	159.500
Pflege durch den Baubetriebshof	2.479.700	2.690.800	2.684.800	2.697.600	2..757.600

3.2.1 Kreisverkehre in Erkelenz 2013

Im Stadtgebiet Erkelenz gibt es mittlerweile 19 begrünte Kreisverkehre, die wie folgt unterhalten werden:

- 6 durch den Baubetriebshof der Stadt Erkelenz,
davon ist der Kreisverkehr an der Brückstraße in Vorbereitung sowie
- 8 durch Privatunternehmen aufgrund von Patenschaften.

Die restlichen außerhalb des Stadtkerns liegenden Kreisverkehre werden von den jeweils zuständigen Straßenbaulastträgern, dem Landesbetrieb Straßen NRW oder dem Kreis Heinsberg, betrieben und unterhalten.

Mit Hilfe einer neuen Patenschaft konnten in diesem Jahr die beiden neuen Kreisverkehre Oerather Mühlenfeld Süd/L227 und an der Tenholter Straße/K32 gestaltet und begrünt werden.



3.2.2 Unterhaltungsarbeiten an Kriegsgräberanlagen

Die Hochkreuze vor den Kriegsgräberanlagen in Erkelenz und Lövenich sowie zwei Hochkreuze auf dem Friedhof Katzem wurden durch externe Firmen fachlich überarbeitet und wieder in Stand gesetzt.



Hochkreuz auf dem Erkelenzer Zentralfriedhof vor der Kriegsgräberanlage,



Hochkreuz auf dem Friedhof Katzem

Des Weiteren wurden auf dem Friedhof Lövenich die Kreuze auf der Kriegsgräberanlage gesäubert und wieder neu gerichtet. Weitere kleinere Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten erfolgten an den Kriegsgräberanlagen in Golkrath und auf dem ehemaligen Friedhof Brückstr.

3.2.3 Unterhaltungsarbeiten an Gedenkstätten

Die jüdische Gedenkstätte in Hetzerath wurde in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss umgestaltet. Die Stele wurde umgesetzt, eine neue Wegeführung hergestellt und Pflanzflächen mit einem Bankbereich neu gestaltet.

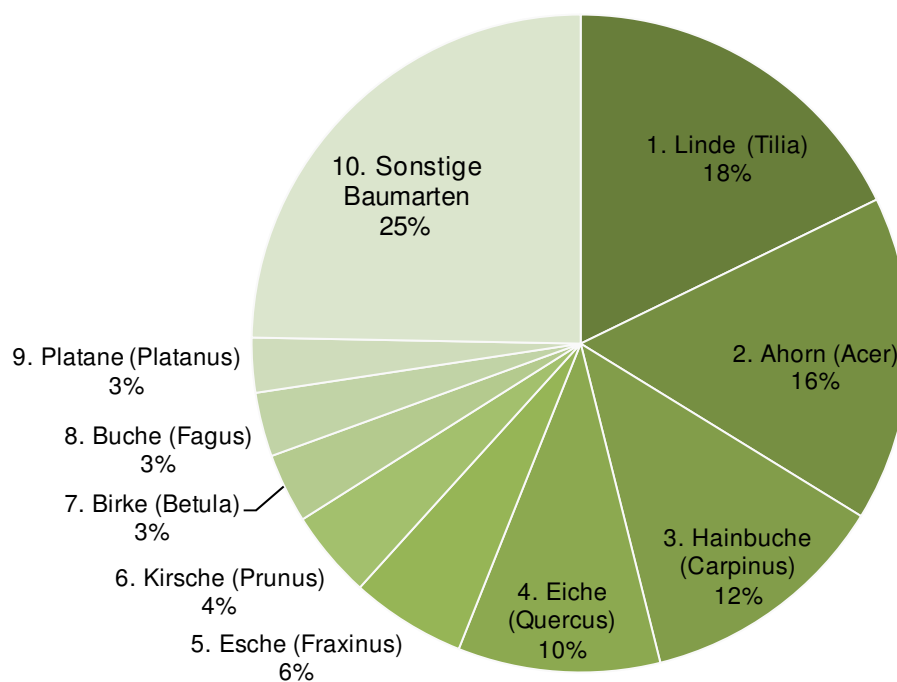


3.3 Baumkataster/ Baumkontrolle

3.3.1 Bestand

Der erfasste und jährlich auf Verkehrssicherheit überprüfte Baumbestand der Stadt Erkelenz liegt im Jahr 2013 bei 15.030 Bäumen. Dazu kommen ca. 992.000 m² Waldflächen mit ca. 80 km jährlich zu kontrollierenden Waldrändern und Flussläufen.

Baumarten im Stadtgebiet



Der Rückgang des Baumbestandes geht im wesentlichen auf den Verkauf von Flächen mit eingetragenem Baumbestand in Immerath, Borschemich und Gerderath sowie auf Fällungen aufgrund von Bautätigkeiten zurück.

Im gleichen Zeitraum wurden im Stadtgebiet jedoch ca. 50 Bäume nachgepflanzt. Diese Zahl wird sich im nächsten Jahr noch erhöhen, da zu den üblichen Ersatzpflanzungen noch Neupflanzungen bei aktuellen Bauvorhaben ausstehen. So werden allein in den Stadtteilen Immerath (neu), Borschemich (neu) und im Oerather Mühlenfeld im Straßenbegleitgrün voraussichtlich 110 Bäume gepflanzt.

3.3.2 Haus Hohenbusch

Für den November dieses Jahres waren auf dem Gelände des Hauses Hohenbusch umfangreiche baumpflegerische Maßnahmen (Kronenrückschnitt mehrerer Eschen) vorgesehen, um die Standsicherheit der Bäume langfristig gewährleisten zu können. Wenige Tage vor der geplanten Maßnahme fiel bei starkem Sturm eine der Eschen im Bereich der Mauer an der Zufahrt um und verursachte geringen Sachschaden. Auf Grund des schlechten Zustandes der Eschen (Befall mit holzzersetzenden Pilzen) wurde eine Kappung der Bäume vorgenommen, um die Eschen noch einige Jahre erhalten zu können. Die Arbeiten machten den Einsatz einer Hubarbeitsbühne mit einer Arbeitshöhe von 30 m notwendig, die für diesen Einsatz speziell angemietet werden musste. Um Schäden in Form von Bodenverdichtung im Wurzelbereich des Baumbestandes zu vermeiden, werden die noch ausstehenden Aufräumarbeiten bei gefrorenem Boden ausgeführt.



3.3.3 Zentralfriedhof

Auf dem Zentralfriedhof der Stadt Erkelenz mussten an einer der Hauptachsen in der Nähe des Eingangs am Schulring fünf große Nadelbäume (zwei Kiefern, zwei Zedern und eine Tanne) entnommen werden. Die zwei Kiefern zeigten starke Vitalitätsverluste und mussten aus Gründen der Verkehrssicherheit entnommen werden. Bei den beiden Zedern war aufgrund des Alters (ca. 40 Jahre) mit unvorhersehbaren Starkastausbrüchen zu rechnen. Zusätzlich verursachten die Bäume durch das Dickenwachstum und durch Wurzelhebungen Schäden an Gräbern.



3.3.4 Aussichten

Die extremen Witterungsbedingungen in 2013 mit einem langen Winter, gefolgt von einem feuchten Frühjahr und einem andauernden und sehr trockenen Sommer, haben viele Bäume im Stadtgebiet geschwächt. Dies zeigt sich vor allem durch eine vermehrte Totholzbildung bis hin zum Absterben einzelner Kronenteile oder sogar dem totalen Ausfall. Die reduzierte Vitalität der Bäume macht sie anfälliger für Bakte-

rien, Viren und holzzersetzende Pilze, was eine noch intensivere und häufigere Kontrolle der geschädigten Bäume erfordert.

Es ist deshalb auch im nächsten Jahr mit weiteren Baumfällungen zu rechnen, da sich erst im Frühjahr bei der Kontrolle des Austriebs herausstellen wird, welche Bäume diese Stresssituationen bewältigen konnten und welche ausfallen werden bzw. über Winter ausgefallen sind.

4. Baubetriebshof der Stadt Erkelenz



4.1 Aufgabenbereiche

Als Dienstleister für die Organisationseinheiten der Stadtverwaltung erbringt der Baubetriebshof seine Leistungen im Wesentlichen in folgenden Bereichen:

- Grünflächenpflege
- Handwerkliche Dienste im Rahmen der Hochbauunterhaltung

- kleinere Straßenunterhaltungsarbeiten, Verkehrsbeschilderung
- Reinigung und Abfallbeseitigung städtischer Freianlagen
- Grün- und Wertstoffannahme
- Friedhofsunterhaltung; Bestattungen
- Pflege der Kinderspiel-, Bolz- und Sportplätze
- Winterdienst
- Allgemeine Dienst- und Unterstützungsleistungen für die städtischen Einrichtungen

4.2 Leistungsschwerpunkte im Vergleich

		01.11.2009	01.11.2010	01.11.2011	01.11.2012
		-	-	-	-
		31.10.2010	31.10.2011	31.10.2012	31.10.2013
Nr.	Leistung	€	€	€	€
1.	Straßen, Parkplätze, Parkbauten und Wege				
	Straßen, Parkplätze, Wartehallen etc.	540.700	474.200	383.800	334.300
	Wirtschaftswege	9.200	5.400	4.200	6.600
	Rad- und Wanderwege	1.500	2.000	1.700	1.500
	Straßenbegleitgrün	714.000	784.000	748.000	688.600
	Winterdienst	59.000	77.500	41.300	149.300
2.	Natur- und Landschaftspflege				
	Park- und Grünanlagen	401.700	345.800	465.900	400.600
	Ökologische Ausgleichsflächen, Feldgehölze	74.800	67.300	69.800	51.100
	Städtische Waldflächen	1.500	3.000	10.000	8.000
	Brunnenanlagen	13.800	12.100	11.200	13.800
3.	Kinderspiel- und Bolzplätze	319.000	301.400	338.600	326.100

4.	Stadtreinigung				
	Reinigung der Straßen, Wege und Plätze im Bereich städt. Grundstücken etc.	78.800	90.000	92.800	89.600
5.	Schulen	313.200	312.800	292.000	298.300
6.	Sportplätze, Turnhallen, Bäder	205.100	190.300	239.300	238.600
7.	Gewässer	86.700	105.000	114.900	102.700
8.	Kindertagesstätten	131.100	180.200	171.800	174.400
9.	Unterhaltung der kulturellen Einrichtungen (Altes Rathaus, Burg, Haus Spies, Hohenbusch etc.)	73.000	100.400	120.800	91.800
10.	Zentralverwaltung	33.600	32.200	41.300	34.900
11	Abfallentsorgung	79.300	103.400	137.600	139.800
12.	Vermögenswirksame Maßnahmen	-	14.100	15.000	13.600
13.	Mehrzweckhallen	74.200	41.800	57.300	59.500
14.	Allgemeines Grundvermögen	19.300	23.200	23.600	12.500
15.	Friedhöfe, Leichenhallen, Gedenkstätten	433.600	445.300	548.300	556.300
16.	Kostenersatz Dritter, z.B. Schadensersatzleistungen	35.600	35.600	33.700	39.900
17.	Gefahrenabwehr und Feuerschutz	80.900	85.300	65.100	76.900
18.	Märkte; Feste und Veranstaltungen	156.500	151.200	148.700	166.600
19.	Übergangsheime und Obdach	36.100	27.200	28.700	26.400
20.	Städtischer Abwasserbetrieb	22.000	27.000	13.800	24.900
21.	Sonstige Einrichtungen der Verwaltung	27.900	23.400	21.700	8.600
	Dienstleistungen des Baubetriebshofes insgesamt	4.022.100	4.061.100	4.240.900	4.135.200

4.3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Aufgrund des Ausscheidens mehrerer Mitarbeiter in der Grünflächenunterhaltung im Jahr 2013 wurde mit der Umsetzung eines neuen Organisationskonzeptes in diesem Bereich begonnen. Die Aufteilung in Pflegebezirke mit fest zugeteilten Kolonnen mit eigenen Vorarbeitern wurde aufgegeben. Stattdessen wurde zum 01.10.2013 ein Gärtnermeister eingestellt, dem zukünftig die Gesamtverantwortung für die Grünflächenunterhaltung obliegt. Vakante Stellen in diesem Bereich sollen im nächsten Jahr mit Facharbeitern besetzt werden, um damit sowohl die Effizienz und die Arbeitsqualität, aber auch die Eigenverantwortung der Mitarbeiter zu steigern.

Bereits Mitte 2012 hat der Baubetriebshof wieder die Durchführung der Bestattungen auf den städtischen Friedhöfen übernommen. Die Arbeiten werden zum überwiegenden Teil von zwei Mitarbeitern aus der Grünflächenunterhaltung wahrgenommen.

Insgesamt waren beim Baubetriebshof in 2013 beschäftigt:

- 63 Gewerblich Beschäftigte
- 5 Beschäftigte Leitung, Verwaltung, Organisation, davon 3 Teilzeitbeschäftigte bzw. nur mit einem Stellenanteil
- 14 Saisonkräfte von April bis Oktober
- ca. 10 Arbeitskräfte zur Abdeckung kurzfristiger Arbeitsspitzen

4.4 Kraftfahrzeug- und Maschinenausstattung



In 2013 wurden für den Fuhrpark des Baubetriebshofes ein Dreiseitenkipper (4,6 t) sowie ein Einachsgeräteträger neu beschafft. Die entsprechenden Altgeräte wurden nach Ablauf der Nutzungsdauer ausgetauscht und öffentlich versteigert.

Fahrzeug-Maschinenkategorie	Anzahl	Alter Jahre (mittelwert)
Anhänger Fahrbahndeckenreparatur	1	26
Anhänger	9	12
Frontanbaumähgerät	1	9
Gabelstapler	1	24
Geräteträger / Unimog	2	13
Großflächenmäher	3	5
Großflächenstreuer	1	9
Holzzerkleinerer	2	13
Hubarbeitsbühne	1	3

Fahrzeug-Maschinenkategorie	Anzahl	Alter Jahre (mittelwert)
Kehrmaschine	1	5
Kompressor	1	11
LKW < 7,5 t	22	5
LKW > 7,5 t	1	12
LKW, 7,5 t	5	6
LKW, 7,5 t Kran	2	7
LKW, geschl. Kasten	8	4
LKW; Abfallentsorgung Friedhöfe	1	8
PKW	1	5
Radlader	1	7
Schlegelmäher	1	0
Traktoren / Schlepper	4	14
Mobilbagger	1	7
Streuautomat; Winterdienst	6	9
Hangmäher	1	1

1. Flächennutzungsplan

Der seit 2001 rechtskräftige Flächennutzungsplan der Stadt Erkelenz, als vorbereiteter Bauleitplan, stellt in den Grundzügen die städtebauliche Ordnung und die allgemeine Art der Bodennutzung für das gesamte Stadtgebiet dar.

Änderungen der Grundlagen und Zielvorstellungen zur Stadtentwicklung führten zu mehreren Änderungen des Flächennutzungsplanes in abgegrenzten Teilbereichen.

12. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Wohnbaufläche Zum Königsberg), Erkelenz-Lövenich

Aufstellungsbeschluss:	15.12.2010 Rat
Verfahrensstand:	Feststellungsbeschluss
Rechtskraft voraussichtlich:	Anfang 2014

Ziel und Zweck der zwei Teilbereiche umfassenden 12. Änderung des rechtskräftigen Flächennutzungsplanes ist die Darstellung bisheriger Flächen für die Landwirtschaft am südwestlichen Ortsrand in Erkelenz-Lövenich in eine Wohnbaufläche mit einer Flächengröße von ca. 1,7 ha.

In einem weiteren Änderungsbereich soll die Darstellung bisheriger Wohnbaufläche am südlichen Ortsrand in einer Größe von 1,7 ha entfallen und als Fläche für die Landwirtschaft dargestellt werden.

Mit der Flächennutzungsplanänderung sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Aufstellung eines Bebauungsplanes mit dem Ziel der Bereitstellung von Baugrundstücken in einem festzusetzenden Wohngebiet geschaffen werden.



14. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Wohnbaufläche Eremitenweg), Erkelenz-Gerderath

Aufstellungsbeschluss: 21.12.2011 Rat

Rechtskraft: 28.06.2013

Mit der 14. Änderung des rechtskräftigen Flächennutzungsplanes wird die bisherige Fläche für die Landwirtschaft am südlichen Ortsrand in Erkelenz-Gerderath, südlich Eremitenweg, östlich K 28, als Wohnbaufläche mit einer Fläche von ca. 3,1 ha dargestellt.

In einem weiteren Änderungsbereich entfällt die bisherige Wohnbaufläche am östlichen Ortsrand in einer Größe von ca. 3,1 ha und wird als Fläche für die Landwirtschaft dargestellt.

Mit der Flächennutzungsplanänderung werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 0300.3 „An der Burg“ mit dem Ziel der Bereitstellung von Baugrundstücken in einem festzusetzenden Wohngebiet geschaffen.

15. Änderung des Flächennutzungsplanes (Sondergebiet Karolingerring), Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 13.07.2011 Rat

Rechtskraft: 28.06.2013

Mit der 15. Änderung des rechtskräftigen Flächennutzungsplanes im Stadtgebiet Erkelenz-Mitte wird ein Sondergebiet mit der Zweckbestimmung großflächiger Einzelhandel mit einer Flächengröße von rund 0,2 ha im Bereich des Nahversor-

gungszentrums Erkelenz-Nord dargestellt. Die bisher im Änderungsbereich dargestellten Wohnbauflächen und öffentlichen Grünflächen entfallen mit der Änderung.

Mit der Flächennutzungsplanänderung wurden die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Aufstellung der 2. Änderung und Erweiterung des Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. XX/1 „Karolingerring“ mit dem Ziel der Ansiedlung eines Lebensmittelvollsortimenters zur Sicherung der Nahversorgung geschaffen.

16. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Wohnbauflächen Schulring – Zentralfriedhof), Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 08.02.2012 Rat

Rechtskraft: 15.03.2013

Mit der 16. Änderung des rechtskräftigen Flächennutzungsplanes wird eine Wohnbaufläche im Bereich Schulring – Zentralfriedhof in Erkelenz-Mitte mit einer Flächengröße von ca. 1,0 ha dargestellt.

Die bisher im rechtskräftigen Flächennutzungsplan für eine Erweiterung des Zentralfriedhof dargestellte öffentliche Grünfläche Zweckbestimmung Friedhof wird für diesen Zweck nicht mehr benötigt.

Mit der Flächennutzungsplanänderung werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. VI/2 „Schulring/Zentralfriedhof“ mit dem Ziel der Bereitstellung von Baugrundstücken in einem festzusetzenden Wohngebiet geschaffen.



17. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Erkelenz (Wohnbauflächen In Gerderhahn/Alte Römerstraße), Erkelenz-Gerderhahn

Aufstellungsbeschluss: Dezember 2013

Ziel und Zweck der zwei Teilbereiche umfassenden 17. Änderung des rechtskräftigen Flächennutzungsplanes ist die Darstellung bisheriger Flächen für die Landwirtschaft am nordwestlichen Ortsrand in Erkelenz-Gerderhahn, nördlich L 46/Alte Römerstraße, westlich L 364

In Gerderhahn, in eine Wohnbaufläche mit einer Flächengröße von ca. 1,9 ha.

In einem weiteren Änderungsbereich soll die Darstellung der bisherigen Wohnbaufläche am westlichen Ortsrand in einer Größe von 1,5 ha entfallen und als Fläche für die Landwirtschaft dargestellt werden.

Mit der Flächennutzungsplanänderung sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 0310.2 „Unterhahn“ mit dem Ziel der Bereitstellung von Baugrundstücken in einem festzusetzenden Wohngebiet geschaffen werden.

2. Bebauungsplan

Der Bebauungsplan, der als verbindlicher Bauleitplan aus dem Flächennutzungsplan zu entwickeln ist, enthält die rechtsverbindlichen Festsetzungen für die städtebauliche Ordnung.

Im Jahre 2013 wurden gemäß dem Erfordernis für die städtebauliche Entwicklung und Ordnung mehrere Verfahren zur Aufstellung von Bebauungsplänen begonnen, weitergeführt und abgeschlossen.



Zu den eingeleiteten und abgeschlossenen Bauleitplanverfahren im Einzelnen:

Erkelenz-Mitte

1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. IX/B „Neusser Straße“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 03.06.2008

Rechtskraft: 15.03.2013

Durch den Bebauungsplan Nr. IX/B „Neusser Straße“, Erkelenz-Mitte wird die weitere Entwicklung des Gewerbegebietes an die städtebauliche Planung des Einzelhandel- und Zentrenkonzeptes und an das aktuelle Bauplanungsrecht angepasst.

Bebauungsplan Nr. VI/3 „Roermonder Straße/Venloer Straße, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 13.07.2007

Rechtskraft: 18.10.2013

Durch den Bebauungsplan Nr. VI/3 „Roermonder Straße/Venloer Straße“, Erkelenz-Mitte wird die weitere Entwicklung des Gewerbegebietes an die aktuelle Gesetzeslage und die immissionsschutzrechtlichen Bestimmungen angepasst. Der „Grünzug-West“ entlang der B 57 wurde erweitert und planungsrechtlich gesichert.

2. Änderung und Erweiterung des Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. XX/1 „Karolingerring“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 13.07.2011 Rat

Rechtskraft: 28.06.2013

Der vorhabenbezogene Bebauungsplan Nr. XX/1 „Karolingerring“, Erkelenz-Mitte erlangte am 26.06.1998 Rechtskraft und seine 1. Änderung am 07.09.2007. Ziel der Vorhabenbezogenen Bebauungspläne ist die Sicherung der Nahversorgung Erkelenz-Nord und angrenzender Wohngebiete im Versorgungsbereich.

Die in den Durchführungsverträgen vereinbarten Vorhaben sind bis auf die Errichtung eines Getränkemarktes umgesetzt. Der Vorhabenträger beabsichtigt nunmehr anstelle eines Getränkemarktes die Errichtung eines Lebensmittelvollsortimenters mit einer Verkaufsfläche von rund 1.500 qm.

Hierzu wurde im nördlichen Bereich des Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes die überbaubare Fläche vergrößert. Für das Nahversorgungszentrum wurde aufgrund der Großflächigkeit des Vorhabens unter Einbeziehung einer bisherigen öffentlichen Grünfläche ein Sondergebiet für großflächigen Einzelhandel festgesetzt. Zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen wurden die Ladezonen des Vollsortimenters sowie Discounters vollständig eingehaust und eine Lärmschutzwand errichtet. Der Bebauungsplan wurde gemäß § 8 Abs. 2 BauGB aus dem Flächennutzungsplan entwickelt.

Der Durchführungsvertrag mit dem Vorhabenträger wurde für die Errichtung des Lebensmittelvollsortimenters geändert. Mit der Errichtung des Lebensmittelvollsortimenters wurde begonnen.



Bebauungsplan Nr. VI/2 „Schulring – Zentralfriedhof“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 08.02.2012 Rat

Rechtskraft: 15.03.2013

Durch den Bebauungsplan auf einer ehemaligen Friedhofserweiterungsfläche am Schulring ist die Bereitstellung von Baugrundstücken zur Wohnraumversorgung und vorrangig gezielten Entwicklung des Ortsteiles Erkelenz-Mitte beabsichtigt.

Die städtebauliche Konzeption für den Bebauungsplan sieht eine offene, maximal eingeschossige Bebauung mit vorwiegend Einzelhäuser auf ca. 13 Baugrundstücken mit insgesamt ca. 6.000 qm Bauland vor. Die Ausrichtung der Grundstücke und Gebäude berücksichtigt solarenergetische Aspekte mit möglichst großen solaren Erträgen.



Bebauungsplan Nr. I/15 „Südpromenade/Aachener Straße“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 08.05.2012

Rechtskraft: 18.10.2013

Der Bebauungsplan dient der Stärkung der Innenentwicklung des Erkelenzer Stadtkerns. Durch den Bebauungsplan wurden unter anderem die Ziele verfolgt:

- Geordnete städtebauliche Entwicklung und Stärkung der Kernstadtfunktion und der vorhandenen Funktionsmischung im Bereich Südpromenade, Aachener Straße und der Kölner Straße zwischen Südpromenade und Markt
- Stärkung und Entwicklung des zentralen Versorgungsbereiches innerstädtischer Hauptgeschäftsbereich gemäß den Zielen des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes
- Sicherung und Fortentwicklung der baukulturellen Qualitäten innerhalb des städtebaulich anspruchsvollen Kontextes
- Steuerungsmöglichkeit für die Ansiedlung von Vergnügungsstätten

Bebauungsplan Nr. XIX/3 „Gewerbe- und Industriepark Commerden“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 19.06.2012

Rechtskraft: 19.07.2013

Mit dem Bebauungsplan wurde die Erweiterung des ab 1993 zwischen Tenholter Straße und B 57 entwickelten rund 66 ha umfassenden Gewerbe- und Industriepark Commerden (GIPCO I + II) und kurzfristige Bereitstellung von Gewerbegrundstücken umgesetzt. Das erweiterte Gewerbegebiet umfasst eine Fläche von rd. 6 ha.



Bestehende Gewerbegebiete

Mit der Aufstellung der folgenden Bebauungspläne in bestehenden Gewerbegebieten soll die weitere Entwicklung der Plangebiete an das aktuelle Bauplanungsrecht und an die städtebauliche Planung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes angepasst werden.

Bebauungsplan Nr. VII/D „Carl-Benz-Straße Süd“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 03.06.2008
Rechtskraft: voraussichtlich 2015

Bebauungsplan Nr. VIII/A „Gewerbegebiet Süd“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 03.06.2008
Rechtskraft: voraussichtlich 2015

Bebauungsplan Nr. VIII/B „Gewerbegebiet Süd“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 03.06.2008
Rechtskraft: voraussichtlich 2015

Bebauungsplan Nr. VIII/C „Gewerbegebiet Süd“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 03.06.2008
Rechtskraft: voraussichtlich 2015

Bebauungsplan Nr. VIII/D „Gewerbegebiet Süd“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 03.06.2008
Rechtskraft: voraussichtlich 2015

Bebauungsplan Nr. VIII/E „Gewerbegebiet Süd-Ost“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 03.06.2008
Rechtskraft: voraussichtlich 2016

Bebauungsplan Nr. VIII/F „Gerhard-Welter-Straße“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 03.06.2008
Rechtskraft: voraussichtlich 2016

Die Verfahren zur Aufstellung der o.a. Bebauungspläne sollen wie bereits mehrere abgeschlossene Verfahren kontinuierlich durchgeführt werden.

Neben den eingeleiteten Bauleitplanverfahren in den Gewerbegebieten wurden nachfolgende Planverfahren in Erkelenz-Mitte begonnen:

12. Änderung (Teilaufhebung) des Bebauungsplanes Nr. III/A 2 „Oestrich“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 18.09.2012
Rechtskraft: voraussichtlich 2015

Entsprechend der Entstehungszeit weist der Bebauungsplan in Teilbereichen der städtebaulichen Situation nicht angepasste Festsetzungen der Art der Nutzung auf und hat insgesamt eine geringe Regelungsdichte sowohl in Art und Maß der Nutzung als auch in Baugestaltungsfestsetzungen. Die Rechtswirksamkeit einzelner Festsetzungen ist zweifelhaft.



Mit der 12. Änderung und förmlicher Teilaufhebung des Bebauungsplanes soll ein erster Teilbereich des Bebauungsplanes Nr. III/A 2 „Oestrich“ abgelöst werden.

Bebauungsplan Nr. III/7 „Glück-auf-Straße Ost“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 18.09.2012

Rechtskraft: voraussichtlich 2015

Mit der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. III/7 „Glück-auf-Straße Ost“, Erkelenz-Mitte soll ein erster Teilbereich des Bebauungsplanes Nr. III/A 2 „Oestrich“ abgelöst werden.

Mit der Aufstellung gemäß § 1 Abs. 3 BauGB des Bebauungsplanes Nr. III/7 „Glück-auf-Straße Ost“ soll unter Berücksichtigung der Grundzüge der Planung des Bebauungsplanes Nr. III/2 und der 4., 5., 8. und 10. Änderung die Steuerung der städtebaulichen Entwicklung und Ordnung für einen Teilbereich des Wohngebietes „Oestrich“ erfolgen.

Bebauungsplan Nr. VI/1 „Bauxhof“, Erkelenz-Mitte

Aufstellungsbeschluss: 17.09.2013

Rechtskraft: voraussichtlich Anfang 2014

Mit Beschluss vom 20.12.2006 hat der Rat der Stadt Erkelenz beschlossen, die Nutzung der städtischen Liegenschaft Bauxhof in Erkelenz-Mitte, und zwar die Nutzung der Wohnhäuser Bauxhof 15 – 22 und 24 – 30, bis zum 31.12.2007 als Übergangwohnheim für Spätaussiedler, aufzugeben. Zugleich wurde beschlossen, diese Wohnhäuser nach Aufgabe der Nutzung als Übergangwohnheim abzureißen und das gesamte Gelände einer Neuordnung zuzuführen.

In seiner Sitzung am 15.11.2011 beschloss der Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung, dass auf der Liegenschaft Bauxhof eine Klimaschutz-

siedlung im Sinne des Projektes „100 Klimaschutzsiedlungen in Nordrhein-Westfalen“ entstehen soll. Die Verwaltung wurde beauftragt, einen entsprechenden Projektantrag zu stellen und in einem geeigneten Auswahlverfahren Investoren für die Projektumsetzungen auszusuchen.

Zwischenzeitlich liegt der Stadt Erkelenz ein Angebot eines Investors zum Erwerb der Grundstücksflächen Bauxhof vor, dass aus der Investorenausschreibung „Klimaschutzsiedlung Bauxhof“ – Grundstücksverkauf mit Bauverpflichtung hervorgegangen ist. Auf der Grundlage der Planungen des Investors erfolgte eine Aufnahme in die Liste der „100 Klimaschutzsiedlungen in Nordrhein-Westfalen“ durch die Energieagentur NRW.

Damit sind die Anforderungen an die energetischen Standards und die Gestaltung der Gebäude sowie die städtebaulichen, ökologischen und sozialen Anforderungen und Empfehlungen erfüllt.



Mit der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. VI/1 „Bauxhof“ werden die Voraussetzungen für die Errichtung der „Klimaschutzsiedlung Bauxhof“ und die Bereitstellung von Wohnbaugrundstücken zur Wohnraumversorgung geschaffen. Hierzu ist im aufzustellenden Bebauungsplan ein Wohngebiet festzusetzen.

Die städtebauliche Konzeption sieht eine offene sowie geschlossene maximal 1- bis 2-geschossige Bebauung mit Einzel-/Doppel- und Reihenhäusern sowie eine 2- bis 3-geschossige Mehrfamilienhausbebauung auf ca. 58 Baugrundstücken vor. Die städtebauliche Planung erfolgt unter Berücksichtigung eines hohen Anteils der Gebäudeausrichtung mit Hauptfassaden nach Süden und damit hohen passivsolaren Einträgen.

Erkelenz-Gerderath

Bebauungsplan Nr. 0300.3 „An der Burg“, Erkelenz-Gerderath

Aufstellungsbeschluss: 21.12.2011 Rat

Rechtskraft: 28.06.2013

Der Planbereich des Bebauungsplanes im Ortsteil Erkelenz-Gerderath liegt am südöstlichen Ortsrand südlich des Eremitenweg, östlich der K 28. Bauplanungsrechtlich lag das rund 3,4 ha umfassende Plangebiet im Außenbereich nach § 35 BauGB und wurde als landwirtschaftliche Fläche genutzt.

Durch den Bebauungsplan wurde die Bereitstellung von Baugrundstücken zur Wohnraumversorgung und gezielten Entwicklung des Ortsteiles Gerderath, des nach Erkelenz-Mitte zweitgrößten allgemeinen Siedlungsbereiches, umgesetzt. Hierzu wurde im Bebauungsplan ein Wohngebiet festgesetzt. Die städtebauliche Konzeption sieht eine offene maximal 1- bis 2geschossige Bebauung mit Einzel- und Doppelhäusern auf ca. 40 bis 50 Baugrundstücken vor.



Erkelenz-Gerderhahn

Bebauungsplan Nr. 0310.2 „Unterhahn“, Erkelenz-Gerderhahn

Aufstellungsbeschluss: Dezember 2013

Rechtskraft: voraussichtlich 2015

Der Planbereich des aufzustellenden Bebauungsplanes im Ortsteil Erkelenz-Gerderhahn liegt am nordwestlichen Ortsrand nördlich der L 46/Alte Römerstraße. Bauplanungsrechtlich liegt das rund 1,9 ha umfassende Plangebiet derzeit im Außenbereich nach § 35 BauGB und wird als landwirtschaftliche Flächen benutzt. Mit der Aufstellung des Bebauungsplanes ist die Bereitstellung von Baugrundstücken zur Wohnraumversorgung und örtlichen Entwicklung des Ortsteiles Gerderhahn beabsichtigt. Hierzu ist im aufzustellenden Bebauungsplan ein Wohngebiet festzusetzen. Die städtebauliche Konzeption sieht eine offene maximal 1- bis 2geschossige Bebauung mit Einzel- und Doppelhäusern auf rund 20 Baugrundstücken vor.



Erkelenz-Schwanenberg

Bebauungsplan Nr. 1200.1 „Tichelkamp“, Erkelenz-Schwanenberg

Aufstellungsbeschluss: 19.02.2013

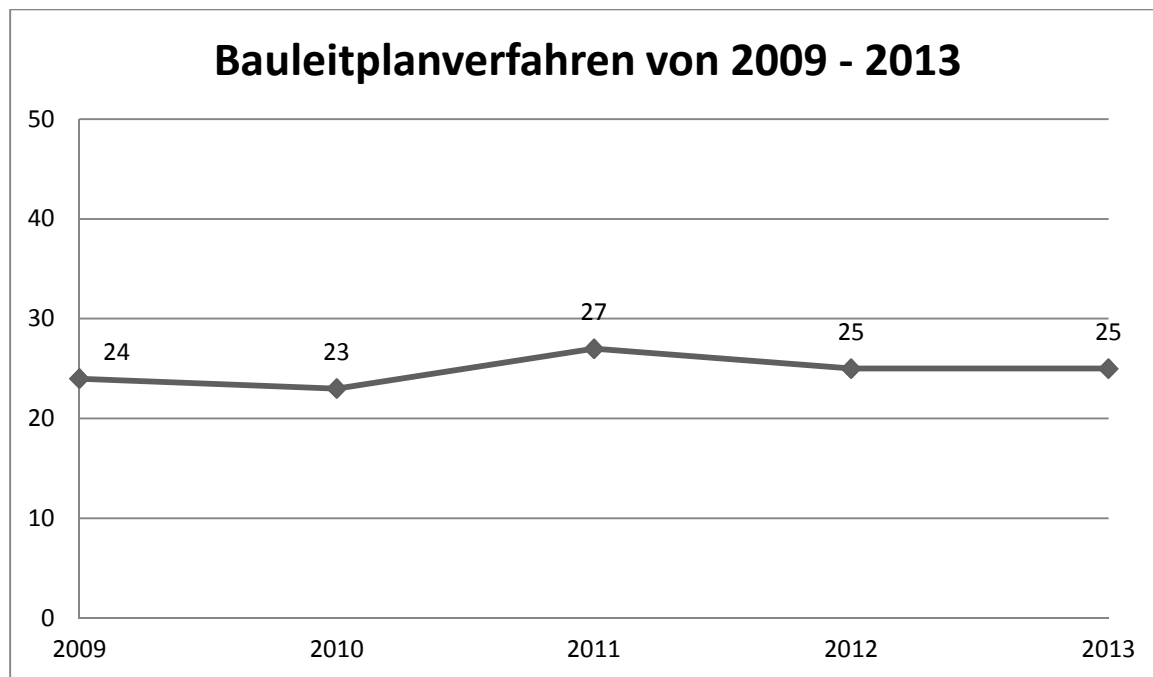
Rechtskraft: voraussichtlich Anfang 2014

Der Planbereich des aufzustellenden Bebauungsplanes im Ortsteil Erkelenz-Schwanenberg liegt am westlichen Ortsrand südlich der L 46 der Straße Rheinweg. Bebauungsplanrechtlich liegt das rund 2,8 ha umfassende Plangebiet derzeit im Außenbereich nach § 35 BauGB und wird als landwirtschaftliche Fläche genutzt.

Mit der Aufstellung des Bebauungsplanes ist die Bereitstellung von Baugrundstücken zur Wohnraumversorgung und Eigenentwicklung des Ortsteiles Schwanenberg beabsichtigt. Hierzu ist im aufzustellenden Bebauungsplan ein Wohngebiet festzusetzen.

Die städtebauliche Konzeption sieht eine offenen maximal 1- bis 2geschossige Bebauung mit Einzel- und Doppelhäusern auf ca. 40 Grundstücken vor.





3. Städtebauliche Planungen und Untersuchungen in Erkelenz sowie Ortsteilen

Zur Vorbereitung bedeutender stadtentwicklungspolitischer Projekte und Maßnahmen sowie Bauleitplanverfahren wurden mehrere vorbereitende städtebauliche Planungen und Untersuchungen eingeleitet und durchgeführt, deren Ergebnisse in den Folgejahren auch zur Aufnahme von Bauleitplanverfahren führen können.

Hierzu gehören u. a. vorbereitende städtebauliche Planungen auf Grundlage des Flächennutzungsplanes zur Wohnraumversorgung in Erkelenz-Mitte, in den Ortsteilen Gerderhahn, Katzem und andere. Auf diesen Planungsgrundlagen sollen in den Folgejahren Bebauungspläne für Wohngebiete aufgestellt und Baugebiete mit der Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft entwickelt werden.

4. Handlungskonzept Wohnen

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung der Stadt Erkelenz hat in seiner Sitzung am 23.04.2013 das Handlungskonzept Wohnen Stadt Erkelenz als



Leitlinie für die zukünftige Wohnbauentwicklung und städtebauliches Konzept i.S. § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB beschlossen.

Ergebnisse aus dem Handlungskonzept Wohnen sollen u.a. in informellen Stadtentwicklungsplanungen in der Bauleitplanung und in der Wohnungsbauförderung Berücksichtigung finden.

Das Handlungskonzept Wohnen wurde mit der Zielstellung eines integrierten Konzepts erarbeitet. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung bis 2030 liegen damit Aussagen zur quantitativen und qualitativen Entwicklung der Wohnungsnachfrage bzw. dem Wohnungsangebot und konkrete Bedarfszahlen für den Wohnungsmarkt vor.

Für die zukünftige Wohnbauentwicklung werden im Handlungskonzept Wohnen neben Hinweisen zur Einbeziehung von Akteuren und Institutionen am Wohnungsmarkt Empfehlungen zum Mietwohnungsmarkt, dem Wohnen im Alter, dem Wohneigentumsmarkt und Wohnbauflächen vorgelegt.

Als Grundlage für weitere Stadtentwicklungsprozesse in Teilräumen wurden ausgewählte Wohnquartiere in Erkelenz-Mitte und Gerderath hinsichtlich ihrer Standortqualität und Präferenzen der Nachfrage mit dem Ziel analysiert, Fragen zu Potentialen und Defiziten sowie Strategien zur Weiterentwicklung zu beantworten.

Das Handlungskonzept Wohnen stellt den Auftakt für einen Prozess zur strategischen Weiterentwicklung der kommunalen Wohnungspolitik dar.

5. Sicherung der Bauleitplanung und Vorhabengenehmigung

Zur Sicherung der Bauleitplanung und in Genehmigungsverfahren war das Planungsamt wie folgt beteiligt:

- Vorkaufsrecht (§ 24 BauGB ff) im Bereich rechtskräftiger Bauleitpläne oder auch Wohnbauflächen im Flächennutzungsplan zur Sicherung der Bauleitplanung

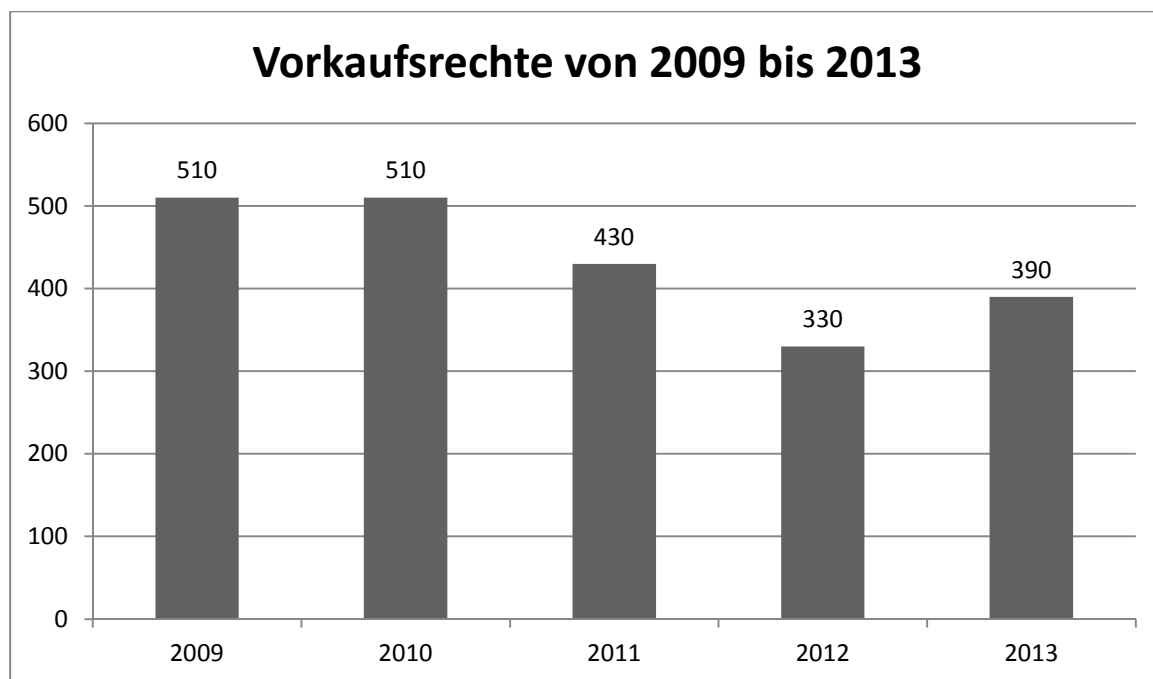


- Herstellung des gemeindlichen Einvernehmens im Genehmigungsverfahren zur Geltendmachung der gemeindlichen Belange (§ 36 BauGB)
- Vorbereitung und Abstimmung mit planungsrechtlichen Vorschriften sowie deren Koordinierung und Abwicklung städtebaulicher Verträge

Neben der Aufgabenwahrnehmung und Beurteilung in den o.a. Verfahren mit ca. 390 Vorkaufsrechten, zählten im Berichtsjahr die umfangreiche Beratung und Auskunftserteilung sowie planungsrechtliche Beurteilungen im Bereich Bebauungsplanung, für bauwillige Bürger und z.B. für Architekten zu den angebotenen Serviceleistungen.

6. Vorkaufsrechte

Die bauplanungsrechtliche Beurteilung, ob ein Vorkaufsrecht seitens der Stadt Erkelenz besteht, obliegt dem Planungsamt. Sofern kein Vorkaufsrecht vorliegt, werden auch Vorkaufsrechtsverzichtserklärungen gemäß §§ 24 bis 28 BauGB derzeit durch das Planungsamt ausgesprochen. In diesem Zusammenhang wurden zudem Verwaltungsgebühren entsprechend der Verwaltungsgebührensatzung der Stadt Erkelenz vom 20.12.2001 erhoben. Im Jahre 2013 wurden ca. 390 Vorkaufsrechtsverzichtserklärungen mit entsprechenden Gebührenbescheiden gefertigt. Die Einnahmen beliefen sich hiernach auf ca. 6.630 EUR.



Wie aus der o.a. Statistik zu entnehmen ist, ist die Anzahl der auszustellenden Vorkaufsrechtsverzichtserklärungen im Jahre 2013 um ca. 60 gestiegen.

7. Städtebauliche Verträge

Im Jahre 2013 befanden sich drei Durchführungsverträge gemäß § 12 BauGB in der Realisierungsphase und ein Erschließungsvertrag wurde vorbereitet.

8. Planverfahren der Regional- und Landesplanung und Planung benachbarter Städte

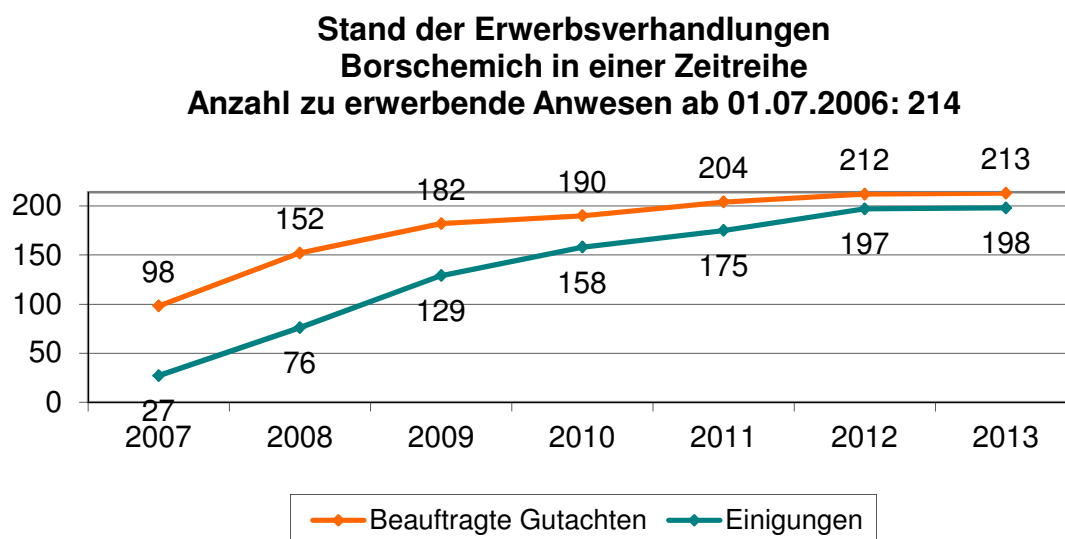
Ein wichtiger Aufgabenbereich bildet auch die Einbringung der gemeindlichen Belange und Planungs- und Entwicklungsziele in Regional- und Landesplanung gemäß Landesplanungsgesetz und Planung benachbarter Städte und Gemeinden sowie Dritter. Hierzu zählen Änderungen der Gebietsentwicklungspläne für die Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf und Bauleitplanungen benachbarter Städte bzw. Planfeststellungsverfahren anderer Planungsträger, in denen im vorgegebenen Rahmen die Belange der Stadt eingebracht werden.

9. Braunkohlenangelegenheiten

9.1 Umsiedlung Borschemich und Immerath-Pesch-Lützerath

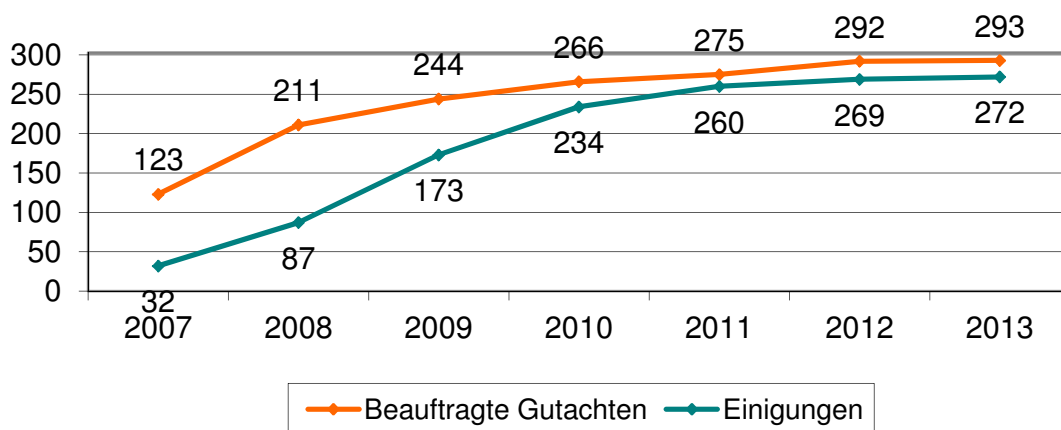
9.1.1 Stand der Erwerbsverhandlungen

Am 01.07.2006 hat die gemeinsame Umsiedlung von Immerath, Pesch, Lützerath und von Borschemich begonnen. Die Grundlagen für die Erwerbsgespräche in Form von Bestandsaufnahmen und Wertermittlungen konnten bereits ab Januar 2006 beauftragt werden.



Quelle: RWE Power AG, Umsiedlungsabteilung

Stand der Erwerbsverhandlungen Immerath - Pesch - Lützerath in einer Zeitreihe Anzahl zu erwerbende Anwesen ab 01.07.2006: 303



Quelle: RWE Power AG, Umsiedlungsabteilung

9.1.2 Bebauung der Umsiedlungsstandorte

Nachdem im März 2007 der offizielle Spatenstich zum Neubau des ersten privaten Anwesens in Immerath (neu) getätigt wurde und in Borschemich (neu) der Startschuss zum ersten privaten Neubau im Mai 2007 erfolgte, zeigt sich zum Stichtag 15.10.2013 folgendes Bild.

Baustatistik private Anwesen	Borschemich (neu)					
	Oktober 2008	Oktober 2009	Oktober 2010	Oktober 2011	Oktober 2012	Oktober 2013
Baueingaben	29	77	89	111	168	178
im Bau	16	45	13	19	53	18
fertig gestellt	6	25	65	80	93	128
Einwohner	14	60	153	198	232	287

Baustatistik private Anwesen	Immerath (neu)					
	Oktober 2008	Oktober 2009	Oktober 2010	Oktober 2011	Oktober 2012	Oktober 2013
Baueingaben	46	83	119	145	159	180
im Bau	21	48	28	30	14	17
fertig gestellt	18	42	74	96	135	152
Einwohner	32	149	255	366	439	475

Quelle: Einwohnermelderegister und Bauaufsichts- / Hochbauamt

Das 3,30 Meter hohe Hagelkreuz von 1686 und sieben Bildstöcke aus Immerath wurden restauriert und im Umsiedlungsort Immerath (neu) aufgestellt.

Am 13.09.2013 erfolgte in Immerath (neu) der Spatenstich für die neue Begegnungsstätte mit Kapelle.

9.1.3 Einwohnerstatistik

Die am 16.02.2005 vom Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung genehmigten Braunkohlenpläne Umsiedlung Immerath-Pesch-Lützerath und Umsiedlung Borschemich legen landesplanerisch insbesondere die umzusiedelnden Ortschaften, die Umsiedlungsflächen und den Umsiedlungszeitraum fest.

Für die Umsiedlung der Bevölkerung von Immerath, Pesch und Lützerath ist in Zuordnung zum Allgemeinen Siedlungsbereich Kückhoven der Umsiedlungsstandort ausgewiesen worden.

Die Umsiedlung der Bevölkerung begann am 01.07.2006 und soll dem Abbaufortschritt des Tagebaus folgend für Pesch im Jahre 2009, für Immerath im Jahre 2017 und für Lützerath im Jahre 2019 abgeschlossen sein (Umsiedlungszeitraum). Für die Umsiedlung der Bevölkerung von Borschemich ist in Zuordnung zum Allgemeinen Siedlungsbereich Erkelenz der Umsiedlungsstandort ausgewiesen worden. Die Um-

siedlung der Bevölkerung von Borschemich begann ebenfalls am 01.07.2006 und soll im Jahr 2015 abgeschlossen sein (Umsiedlungszeitraum).

An dieser Stelle soll daher zum Stichtag 01.07.2006 - dem Beginn der gemeinsamen Umsiedlung - und folgend in den nächsten Schöffenberichten in einer Zeitreihe die Einwohnerentwicklung in den umzusiedelnden Orten betrachtet werden.

Einwohnerentwicklung in einer Zeitreihe¹

Einwohnerentwicklung von Borschemich in einer Zeitreihe

Stand	Männer	Frauen	Insgesamt	Index
30.06.06	308	282	590	100
30.06.07	285	256	541	92
30.06.08	249	233	482	82
30.06.09	211	207	418	71
30.06.10	159	143	302	51
30.06.11	120	100	220	37
30.06.12	89	74	163	28
30.06.13	60	48	108	18

Einwohnerentwicklung am Umsiedlungsstandort Borschemich (neu) in einer Zeitreihe

Stand	Männer	Frauen	Insgesamt	Index
30.06.07	-	-	-	100 (590 E)
30.06.08	8	7	15	3
30.06.09	22	21	43	7
30.06.10	61	65	126	21
30.06.11	88	96	184	31
30.06.12	105	114	219	37
30.06.13	127	146	273	46

¹ 01.07.2006; Beginn der gemeinsamen Umsiedlung gemäß Braunkohlenplan

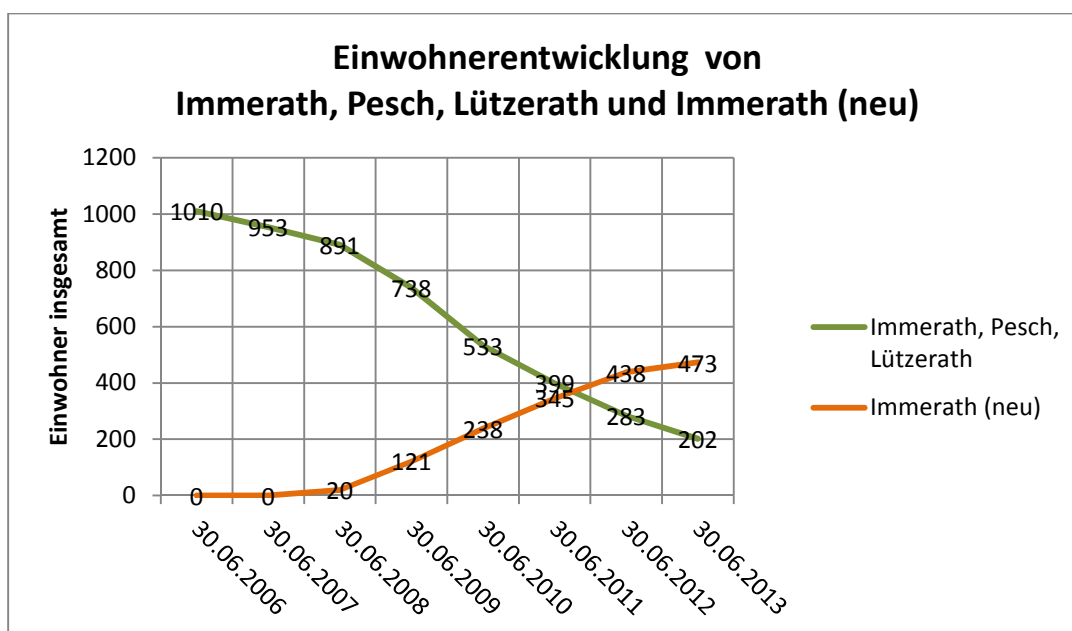
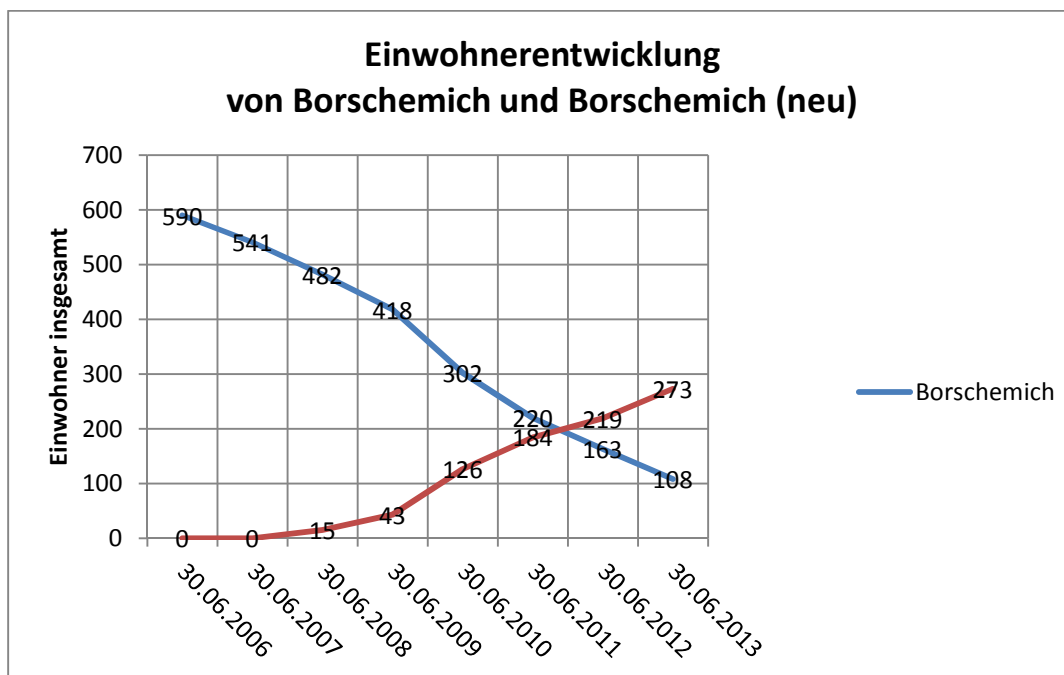
Einwohnerentwicklung von Immerath mit Pesch und Lützerath in einer Zeitreihe

Stand	Männer	Frauen	Insgesamt	Index
30.06.06	503	507	1010	100
30.06.07	486	467	953	94
30.06.08	462	429	891	88
30.06.09	382	356	738	73
30.06.10	281	252	533	53
30.06.11	209	190	399	40
30.06.12	152	131	283	28
30.06.13	121	81	202	20

Einwohnerentwicklung am Umsiedlungsstandort Immerath (neu) in einer Zeitreihe

Stand	Männer	Frauen	Insgesamt	Index
30.06.07	-	-	-	100 (1010 E)
30.06.08	9	11	20	2
30.06.09	51	70	121	12
30.06.10	105	133	238	24
30.06.11	162	183	345	34
30.06.12	205	233	438	43
30.06.13	223	250	473	47

Einwohnerentwicklung in einer Zeitreihe²



² 01.07.2006; Beginn der gemeinsamen Umsiedlung gemäß Braunkohlenplan

9.1.4 Rückbau der Orte

Die letzten Einwohner der Ortschaft Pesch haben die Siedlung verlassen; der Abbruch der letzten sechs Anwesen wird 2014 abgeschlossen sein. Pesch ist somit entsiedelt und wird für die bergbauliche Inanspruchnahme durch den Braunkohlentagebau Garzweiler II freigemacht.

Der Rückbau der Ortslage Borschemich erfolgt seit Herbst 2012. Es ist nach jetziger Planung vorgesehen, den Großteil der 229 Anwesen bis 2017 abzureißen. Der zweite Rückbauabschnitt (Oktober 2013 – ca. September 2014) umfasst 55 Anwesen.



Abb.: Rückbau in Borschemich

Rund 75 Prozent der Anwesen in Immerath sind inzwischen an RWE Power übergeben und leerstehend. Erste Abbrüche von 20 Wohnanwesen, einem Gartenbaubetrieb sowie die Gebäude des ehemaligen Krankenhauses und Klosters sind für 2014 geplant. 122 Jahre nach der Einweihung ist am 13.10.2013 die Doppelturmkirche St. Lambertus Immerath in einem festlichen Gottesdienst entwidmet worden.



9.2 Umsiedlung Keyenberg, Kuckum, Unterwestrich, Oberwestrich, Berverath

Am 25.11.2012 hat sich die Mehrheit der Umsiedler aus Keyenberg, Kuckum, Unter-/Oberwestrich und Berverath für den Suchraum Erkelenz-Nord nördlich von Borschemich (neu) entschieden.

Für den Planungszeitraum 2013 wurde nach Beschluss der politischen Gremien der Stadt Erkelenz mit der Erarbeitung von städtebaulichen Entwürfen einschließlich der konkreten Abgrenzung des Umsiedlungsstandortes Erkelenz-Nord das Büro Raum-Plan, Aachen, in Kooperation mit dem Institut für Städtebau und Landesplanung der RWTH Aachen (Modiertes Bebauungsplanverfahren, Teil A) beauftragt.

Im Januar 2013 führte das Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH (infas) im Auftrag der Bezirksregierung Köln eine Befragung aller Haushalte der umzusiedelnden Orte bezüglich der gewünschten Grundstückgrößen am Umsiedlungsstandort durch. Die Ergebnisse der Befragung waren u.a. Grundlage der Ermittlung des Flächenbedarfs am neuen Standort und dienten auch als Orientierung für die Entwicklung von Entwurfsansätzen. Der überwiegende Wunsch nach Einfamilienhäusern sowie die Anzahl der an der Umsiedlung teilnehmenden Gewerbe- und landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetriebe wurde bei der Entwicklung der städtebaulichen Entwürfe ebenfalls berücksichtigt.

Zur Fortführung des Braunkohlenplanverfahrens der Bezirksregierung zur Umsiedlung der Orte wurden in sechs Arbeitssitzung mit den Mitgliedern des Bürgerbeirates und drei öffentlich moderierten Planungsforen mit den betroffenen Umsiedlern zunächst drei Siedlungsentwürfe erarbeitet und diskutiert.



Abb.: Forum 7; Entwurfswerkstatt am 26. und 27.04.2013

In der Ausgabe August 2013 des Bürgerbriefes „Im Dialog“ wurden zwei favorisierte Entwurfsvarianten vorgestellt und eine Meinungsumfrage durchgeführt, welche Variante als Abgrenzungsvorschlag für den Umsiedlungsstandort zu Grunde gelegt werden soll. 55 Prozent der Stimmen wurden für die Variante 1 abgegeben und 44 Prozent für die Variante 2. Auf dem Forum 9 am 05.09.2013 wurde das Ergebnis den Bürgerinnen und Bürgern dargestellt und erläutert.



Abb.: Variante 1

Bezogen auf alle 684 ortsansässigen Haushalte kann mit einer Teilnahmequote in der Nähe von 69 Prozent gerechnet werden. Die Fläche des Umsiedlungsstandortes ist gemäß Bezirksregierung nach dem erforderlichen Bedarf zu ermitteln. Folgende Flächenwerte sind aus den Befragungsergebnissen der Bezirksregierung, der Ausstattung mit einer nachhaltigen, bedarfsgerechten und zukunftsorientierten Infrastruktur sowie Flächengrößen für Verkehrsanlagen, Oberflächenentwässerung und Ausgleichsflächen aus der gewählten Siedlungsvariante 1 „Zwei Teile – eine Mitte“ abgeleitet worden:

Nettobauland:	34,20 Hektar
Öffentliche Verkehrsflächen:	11,00 Hektar
Öffentliche Grünflächen:	6,00 Hektar

Flächen für die Oberflächenentwässerung und Versickerung:	2,70 Hektar
Ausgleichsflächen:	2,80 Hektar
Die Gesamtgröße des Umsiedlungsstandortes beträgt somit	56,70 Hektar

Legt man die gewählte Variante 1 als städtebauliche Siedlungsstruktur mit den oben angegebenen Flächenwerten zugrunde ergibt sich die „Zeichnerische Darstellung der Umsiedlungsfläche“.

Am 12.09.2013 haben die Mitglieder des Bürgerbeirates in der 13. Arbeitssitzung den Tagesordnungspunkt beraten und dem Konzept einstimmig zugestimmt.

Der Rat der Stadt Erkelenz hat am 25.09.2013 das Abgrenzungs- und Platzierungskonzept des Umsiedlungsstandortes Erkelenz-Nord beschlossen.

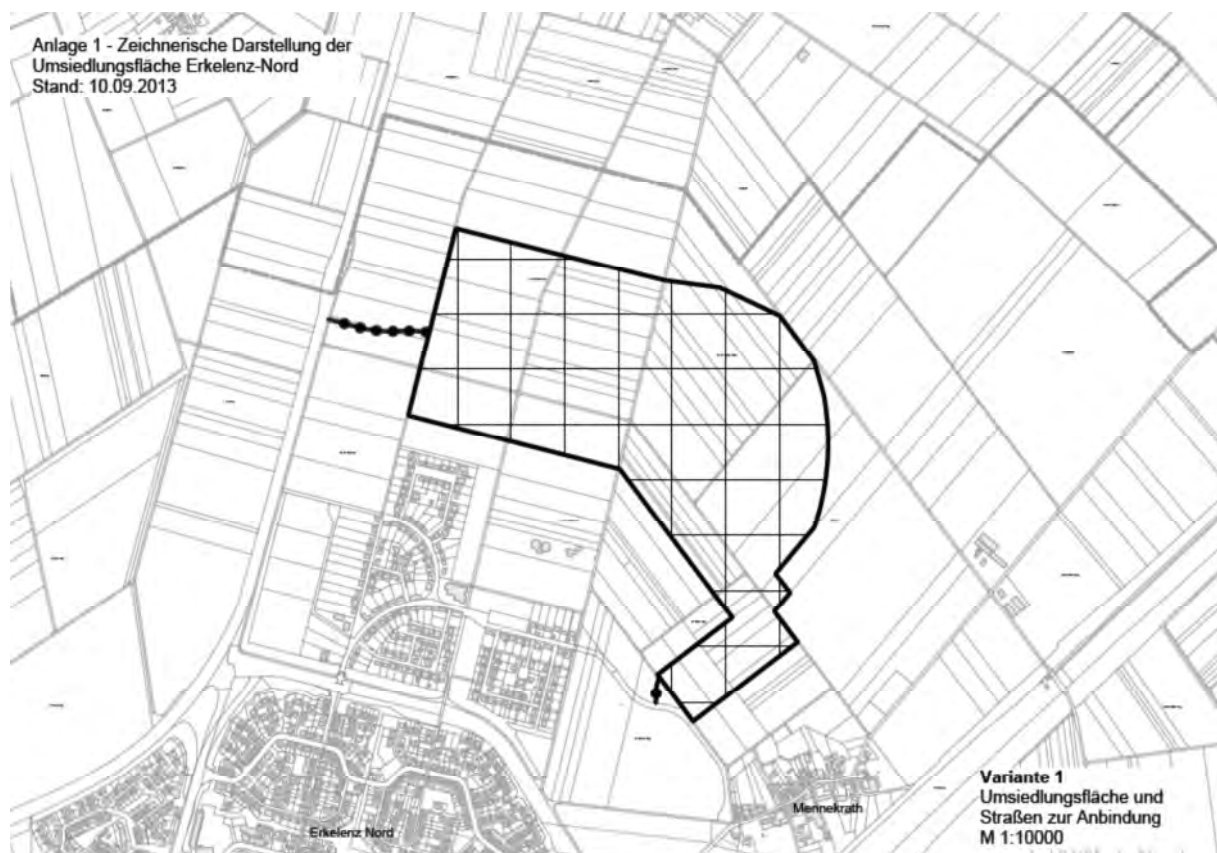


Abb.: Abgrenzungs- und Platzierungskonzept

Umsiedlungsplanungen ausgesetzt

In einer Sondersitzung des Rates am 06.11.2013 wird ein einstimmiger Beschluss gefasst, dass die Beteiligung der Stadt Erkelenz am Verfahren zur Umsiedlung der Ortschaften Keyenberg, Kuckum, Unter-/Oberwestrich und Berverath bis zum Erarbeitungsbeschluss des Braunkohlenausschusses bei der Bezirksregierung Köln ausgesetzt wird.

Anlass für diesen Schritt waren Berichte in den Medien, dass RWE in firmeninternen Szenarien ein vorzeitiges Ende des Braunkohlentagebaus Garzweiler II prüfe.

Gemeinsam mit allen im Rat der Stadt Erkelenz vertretenen Fraktionen hatte Bürgermeister Peter Jansen in einem offenen Brief an Ministerpräsidentin Hannelore Kraft gefordert, zügig Verlässlichkeit für die von der Umsiedlung betroffenen Bürgerinnen und Bürger herbeizuführen.

In einer Unterredung zum Thema in der Düsseldorfer Staatskanzlei wurde von Seiten der Landesregierung erklärt, dass der für November 2013 geplante Sitzungstermin des Braunkohlenausschusses bei der Bezirksregierung Köln, in dem der nächste Schritt für die Umsiedlungsplanungen beschlossen werden sollte, wegen des anstehenden Urteils des Bundesverfassungsgerichts zum Braunkohlentagebau Garzweiler II auf März/April 2014 verschoben wurde. Eine verlässliche Aussage des Landes und des Unternehmens zur energiepolitischen und wirtschaftlichen Notwendigkeit soll es bis dahin geben.

9.3 Technische Vorprüfungen durch den VBHG

Im Rahmen der Gesamtmitgliedschaft braunkohlebetroffener Gebietskörperschaften haben Haus- und Grundeigentümer, die einen Bergschaden durch Sumpfungsmaßnahmen vermuten, die Möglichkeit durch VBHG-Sachverständige eine kostenlose Ersteinschätzung (so genannte Technische Vorprüfung) ihres Schadens zu erhalten.

Dies soll eine Entscheidungshilfe für betroffene Bürger sein, ob und wie sie gegebenenfalls ihren Schadensfall weiter verfolgen.

Statistik der Technischen Vorprüfungen für das Stadtgebiet Erkelenz
Gesamtübersicht 1987 – 2012

gemeldet	abgeschlossen	Kategorie						offen
		A	B	C	D	E	keine tVP	
216	215	122	46	17	12	6	12	1
Angaben in Prozent		56	21	8	6	3	6	-

Quelle: VBHG 2013

Die vorliegende Statistik enthält mit den Kategorien A bis E eine Angabe der Bergschadenswahrscheinlichkeit: E = eindeutig Bergschaden. Die Rubrik C enthält dabei aber nicht nur die Fälle, denen man eine Bergschadenswahrscheinlichkeit um 50 Prozent zuordnen kann, vielmehr in weit größerem Maße auch die Fälle, in denen ohne weitere noch zu ermittelnde bzw. zu untersuchende Daten / Fakten keine brauchbare Wahrscheinlichkeitsaussage zur Schadensverursachung abgegeben werden kann.

Die Rubrik „keine tVK“ enthält Schadensmeldungen, die von der Sachgestaltung her nicht von der Mitgliedschaft und den vereinbarten Leistungen her erfasst waren.

1. Bauaufsichts- und Hochbauamt

1.1 Hochbauamt

A. Ergebnisplan - Bauliche Unterhaltung

Jahr	Kleinstaufträge	Großaufträge	Rechnungen	Ausgaben
2013	1.303	56	1.808	2.123.350,- €
2012	1.525	61	1.827	1.978.700,- €
2011	1.590	57	1.809	2.025.800,- €
2010	1.870	50	1.830	1.940.000,- €
2009	1.904	151	2.055	2.050.000,- €
2008	1.880	65	1.955	1.710.000,- €
2007	2.030	53	2.120	1.903.000,- €
2006	2.655	71	2.611	1.807.000,- €
2005	2.670	150	2.820	1.576.000,- €
2004	2.500	120	2.620	1.527.000,- €
2003	2.352	116	2.468	1.527.000,- €

B. Finanzplan - Errichtung, Erweiterung und Umbau

	Kleinstaufträge	Großaufträge	Rechnungen	Ausgaben
2013	50	72	632	3.185.300,- €
2012	42	51	896	3.561.200,- €
2011	60	128	523	9.524.000,- €
2010	80	157	75	10.084.000,- €
2009	140	70	210	2.615.000,- €
2008	245	93	207	3.762.000,- €
2007	50	152	376	4.762.500,- €
2006	30	59	243	3.808.000,- €
2005	26	54	80	3.930.000,- €
2004	21	64	85	2.928.000,- €
2003	30	100	130	3.150.000,- €

Überblick über größere Baumaßnahmen

Jahr	Maßnahme	Standort	Mittel 2013
2013	Neubau einer Feuerwehrgarage im Verwaltungsbereich	Gasthausstr.	72.000,- €
2013	Umbau und Sanierung des Alten Rathaus	Markt 25	264.000,- €
2013	Cornelius-Burgh-Gymnasium Brandschutzmaßnahmen am inneren Treppenhaus	Schulring 4	146.000,- €
2013 – 2014	Umbau und Erweiterung ERKA-Halle	Krefelder Str. 8 a	2.660.000,- €
2013 – 2014	Umbau und Erweiterung Kindergarten Hagelkreuz U – 3 Betreuung	Am Hagelkreuz 53	300.000,- €
2013 – 2014	Umbau und Erweiterung Kindergarten Schulring U – 3 Betreuung	Adolf - Kolping-Hof 1	300.000,- €

Überblick über größere Baumaßnahmen im Energiebereich

Jahr	Maßnahme	Standort	Baukosten
2013	Nysterbachschule Lövenich Erneuerung Dach einschl. Dämmung	Dingbuchenweg 9	76.000,- €
2013	Europaschule/ Realschule Erneuerung Dachabdichtung	Schulring 2	60.000,- €
2013	Cusanus-Gymnasium / Cornelius-Burgh-Gymnasium Bauteil Forum Erneuerung Fassaden	Schulring 6	630.000,- €
2013	Cusanus-Gymnasium / Cornelius-Burgh-Gymnasium Bauteil Forum Erneuerung Dachabdichtung 2.BA	Schulring 6	74.000,- €
2013	Pestalozzischule Ern. Fenster Schulhofseite Altbau	Schulring 36	86.000,- €
2013	Turnhalle/Schwimmbhalle Gerderath Erneuerung Dachabdichtung und Dämmung der Fassade 1. BA Halle	Hermann – Josef - Str. 23	79.000,- €
2013	Sportumkleide Gerderath Erneuerung Dachabdichtung	Spartastrasse	28.000,- €
2013	MZH Kückhoven Erneuerung Hallenboden	Thingstr.	33.000,- €

C. Bewirtschaftung - Energie

Jahr	Objekte	Zähler	Ablesungen	Rechnungen	Energiekosten
2013	330	780	9.500	1.420	1.888.700,- €
2012	323	753	9.031	1.439	1.515.200,- €
2011	342	855	10.268	1.588	1.874.150,- €
2010	340	851	10.220	1.047	1.926.000,- €
2009	340	851	10.220	781	1.860.000,- €
2008	355	896	10.760	811	2.010.000,- €
2007	356	900	10.800	1.250	2.023.000,- €
2006	368	876	11.076	1.290	1.803.000,- €
2005	366	850	10.270	1.247	1.665.000,- €
2004	366	850	10.270	1.247	1.553.000,- €
2003	367	856	10.272	1.242	1.568.000,- €

D. Bewirtschaftung – Versicherung

Kostenaufstellung

Jahr	Objekte	Prämien	Schadensfälle	Erstattungen
2013	192	163.736,82 €	91	ca.130.000,00 €
2012	211	162.534,13 €	131	ca. 90.000,00 €
2011	189	158.388,01 €	188	ca. 85.000,00 €
2010	154	131.400,59 €	232	ca. 110.000,00 €
2009	155	131.400,59 €	193	ca. 80.000,00 €
2008	170	134.161,72 €	190	96.400,00 €
2007	171	126.820,11 €	190	84.500,00 €
2006	170	127.481,21 €	187	74.792,65 €
2005	170	78.534,79 €	194	53.671,48 €
2004	170	74.142,81 €	165	42.568,35 €
2003	170	73.703,02 €	154	42.589,05 €

Schadensaufstellung

Jahr	Rohrbruch	Glasbruch	Sturm/Feuer	Graffiti	Einbruch	Gesamt
2013	25	47	4	4	10	90
2012	24	46	2	4	24	100
2011	22	74	7	9	59	171
2010	27	97	30	5	56	215
2009	41	101	9	21	21	193
2008	32	95	17	6	30	180
2007	37	107	21	5	19	189
2006	40	108	4	7	21	180
2005	49	91	2	2	28	172
2004	48	90	15	-	12	165
2003	59	76	7	2	10	154

Überblick über größere Schadensfälle 2013

Objekt	Brand-schäden	Ein-brüche	Glas-Brüche	Rohr-brüche	Schadens-Höhe
Cusanus-Gymnasium	X				75.000,00 €
Kindergarten Buscherhof				X	26.000,00 €
Nysterbachschule Lövenich		X			5.000,00 €
Kindergarten Gerderath				X	4.000,00 €

Bei der baulichen Unterhaltung der städtischen Gebäude waren die größten Einzelbaumaßnahmen im Jahr 2013 die Erneuerung der wärmegeämmten Fassaden am Forum des Schulzentrums und der Umbau und die Sanierung des Alten Rathauses.

1.2 Bauaufsichtsamt

Die Bauaufsichtsbehörde als Sonderordnungsbehörde überwacht die Errichtung, die Änderung, den Abbruch, die Nutzung, die evtl. Nutzungsänderung sowie die Unterhaltung von baulichen Anlagen. Sie erteilt darüber hinaus Genehmigungen in Form von Verwaltungsakten in unterschiedlicher Art.

Für die Erfüllung dieser Aufgaben wurden in 2013 964 Vorgänge bearbeitet. In der Übersicht stellt sich die Wahrnehmung der Aufgaben wie folgt dar:

	2013	2012	2011
Baugenehmigungen	248	218	254
Freigestellte Verfahren	118	93	153
Bauvoranfragenbescheide	43	34	18
Verlängerungsbescheide	14	15	20
Abbruchgenehmigungen	26	28	18
Ablehnungsbescheide	9	15	5
Baulasten	187	177	152
Stellplatzablösungen	-	2	1
Befreiungen/Abweichungen	33	34	41
Rücknahmen	14	17	9
Rohbauabnahmebescheide	33	42	49
Schlussabnahmebescheide	152	178	216
Klagen	1	7	6
Petitionen	-	2	1
Einleitung von ordnungsbehördlichen Verfahren	12	21	27
Bußgeldverfahren	-	-	-
Teilungsgenehmigungen	28	30	17
Abgeschlossenheitsbescheinigungen	8	18	7
Beschwerden, Eingaben etc.	23	41	27
Bauanzeigeverfahren Nutzungsänderung	1	2	3
Bauanzeigeverfahren Kleingaragen	-	2	2

	2013	2012	2011
Wiederkehrende Prüfungen	-	9	12
Sonstiges (u.a. Anfragen etc.)	14	9	8
Insgesamt:	964	994	1046
Gebührenaufkommen in Tausend Euro	301	348	334

Zusammenfassung

Die Statistik über den Baufortschritt in den Umsiedlungsgebieten wurde weiter fortgeführt, permanent kontrolliert und aktualisiert. Im Umsiedlungsgebiet Borschemich (neu) wurden bisher 65 Baugenehmigungen und 138 Freistellungen erteilt, in Immerath (neu) 62 Baugenehmigungen und 121 Freistellungen.

Durch die anhaltenden Bestandsaufnahmen und Gebäudebewertungen in den umzusiedelnden Orten sowie die Nachfrage nach alten Planunterlagen im Zusammenhang mit Immobilienverkäufen werden nach wie vor vermehrt Altakten angefordert. Hier ist weiterhin ein erhöhter Arbeitsaufwand zu verzeichnen.

Wiederkehrende Prüfungen von Gebäuden und sonstigen Anlagen konnten im Jahr 2013 nicht durchgeführt werden, da der Sachgebietsleiter Bauaufsicht, der gleichzeitig als technischer Sachbearbeiter tätig war, im Frühjahr in den Ruhestand gegangen ist.

Hierdurch war ein vermehrter Arbeitsanfall für den zweiten technischen Sachbearbeiter, insbesondere auch durch die Einarbeitung der neuen Mitarbeiterin zu verzeichnen.

2. Untere Denkmalbehörde

Im Jahr 2013 fanden insgesamt 9 Termine für örtliche Beratungen mit Frau Dr. Heinzelmann, zuständige Gebietsreferentin des Amtes für Denkmalpflege im Rheinland (Landschaftsverband Rheinland), statt.

Hierbei wurden pro Termin vier bis fünf Beratungsgespräche bei den Denkmaleigentümern durchgeführt. Aufgrund dieser Beratungen wurden 11 Erlaubnisse für 8 Baudenkmäler nach § 9 DSchG erteilt. Für die hierdurch den Eigentümern entstandenen Kosten wurden Bescheinigungen für steuerliche Zwecke gemäß § 40 DSchG ausgestellt.

Das Land stellte in diesem Jahr leider keine Mittel zur Förderung für kleinere denkmalpflegerische Maßnahmen an privaten Denkmälern bereit, so dass nur die von der Stadt Erkelenz zur Verfügung gestellten Mittel von 10.000,-- Euro für Denkmalpflegemaßnahmen verteilt werden konnten.

In diesem Jahr sind zwei Projekte besonders hervorzuheben: zum einen eine Grundsanierung eines privaten Objektes, Gut Nierhoven in Lövenich, zum anderen eine städtische Maßnahme mit Förderung des Landes: Umbau und Sanierung des Alten Rathauses mit Erneuerung des Schieferdaches und Beleuchtung der offenen Arkaden und der Fassade.

Das Gut Nierhoven, Lövenich, ein großer Vierkanthof mit zusätzlicher Scheune hat einen Käufer gefunden, der eine neue Nutzung für alle Gebäudeteile mit einer weitreichenden Grundsanierung umsetzt. Die Fertigabnahme erfolgt im Dezember 2013, die Nutzung wird zum größten Teil im Januar 2014 aufgenommen. Dies wird ein gutes Beispiel für die Zukunft sein, dass es doch wirtschaftliche Nutzungen für Vierkanthöfe und Scheunen gibt.

Das ‚Alte Rathaus‘, das zu den bedeutendsten Denkmälern der Stadt Erkelenz zählt, entstand nach dem großen Stadtbrand in den Jahren 1541-46. und gehört zu den besten Bauzeugnissen spätgotischer Profanarchitektur am Niederrhein. Sein Vorbild scheint das Alte Rathaus in Amsterdam gewesen zu sein.

Zu den charakteristischen Merkmalen und Besonderheiten zählt die offene Bogenhalle, die zugleich als Markthalle und Gerichtsort diente.

Im Jahre 1756 wurden die offenen Arkaden geschlossen, um zusätzliche Räume für die Verwaltung zu schaffen.

Am 23.09.2010 wurde im Bau- und Betriebsausschuss der Grundsatzbeschluss gefasst, dass die Arkaden geöffnet werden, Voraussetzung war die Verlegung der Trafostation. Der Förderantrag für die Maßnahme wurde am 28.09.2010 bei der Bezirksregierung eingereicht, die Zuwendung in Höhe von 14.500,- € wurde im August 2011 bewilligt.

Im Sommer 2012 wurde festgestellt, dass das Schieferdach erneuert werden muss, so dass auch hier ein Förderantrag bei der Bezirksregierung gestellt und eine Förderung in Höhe von 60.500 Euro im Dezember 2012 bewilligt wurde.

Seit dem 30.05.2013 wurden beide Maßnahmen unter der Bauleitung des Sachgebietsleiters des Hochbauamtes Norbert Moll durchgeführt.

In gleichem Zuge wurde in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro RKS Consult GmbH, Erkelenz ein Lichtkonzept entwickelt, um das ‚Alte Rathaus‘ auch bei Dunkelheit in neuem Glanz erscheinen zu lassen: 10 Außenstrahlern zwischen den Arkadenpfeilern beleuchten das ‚Alte Rathaus‘ von außen, 36 LED-Bodenstrahlern erhellen die neu geschaffene Bogenhalle.

Die Kosten betrugen 264.000 Euro mit einer Förderung in Höhe von 75.000 Euro.



Am 11.12.2013 konnte mit einer kleinen Feier der erfolgreiche Abschluss der Arbeiten gewürdigt werden.

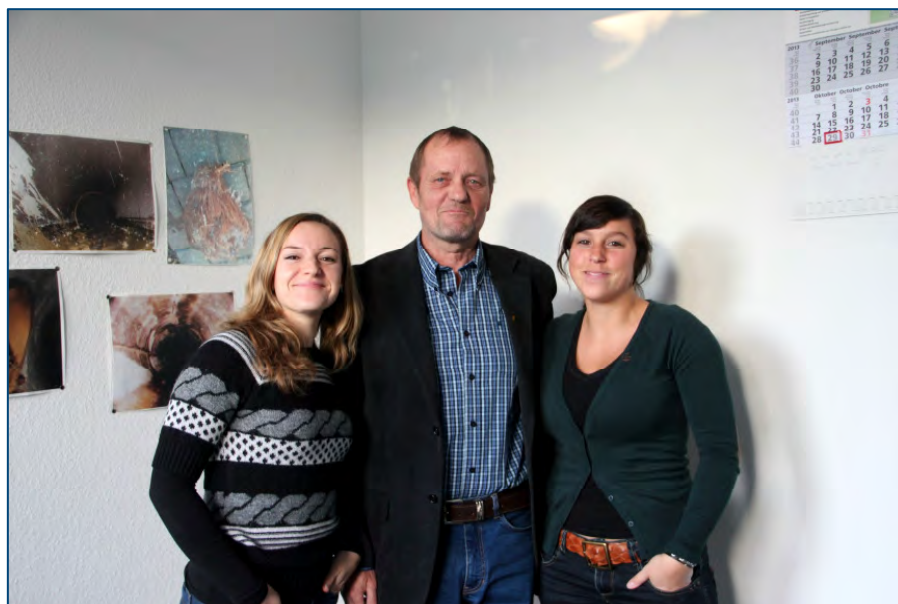
1. Tiefbauamt und Abwasserbetrieb

1.1 Allgemeines

Neben der Fortführung der Sanierung des Marienviertels waren es vor allem die Koordination und Beteiligung bei Projekten Dritter (Volksbankneubau, Sparkassenneubau, Umbau Bahnhof, Erschließung von Bau- und Gewerbegebieten der Stadt, der GEE und von Dritten, Glasfaserausbaue Hetzerath) die das Jahr 2013 im Tiefbauamt prägten.

1.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Generationenwechsel im Tiefbauamt wurde auch im Jahr 2013 fortgeführt. Nach gut 23 Jahren im Dienste des Abwasserbetriebes Erkelenz wurde Herr Reiner Grefen im Oktober in die wohlverdiente Altersteilzeit verabschiedet.



Verabschiedung von Herrn Grefen hier mit Nachfolgerin Frau Dipl. Ing. (FH) Stefanie Feiter (rechts) und Planungsingenieurin Frau Elena Zigalenko.

Betroffen nahmen die Kolleginnen und Kollegen die Nachricht vom plötzlichen Tod von Herrn Helmut Meyer im Juli dieses Jahres zur Kenntnis.

Herr Meyer arbeitete seit fast zwei Jahren auf der Kläranlage und im Bereich Grundstückskontrollen und hinterlässt eine Frau und zwei Töchter.

2. Ausgewählte Bauprojekte des Tiefbauamtes und Abwasserbetriebes

2.1 Erkelenz, Neubau Kreisverkehr Brückstraße Ostpromenade



Der Kreisverkehr Brückstraße konnte zwischen Dezember 2012 und Juni 2013 unter schwierigen Witterungsbedingungen fristgerecht fertig gestellt werden. Die Straßenbaukosten von ca. **290.000€** wurden zu 2/3 in Form von Fördermitteln durch das Land NRW übernommen.

Im Ergebnis wird der neue Kreisverkehr von der Bevölkerung positiv bewertet. Die Gestaltung der Mittelinsel steht noch aus.

Die Entwurfsplanung für den Kreisverkehr wurde bereits im Jahr 2009 von der damaligen Diplomantin Frau Elena Zigalenko erstellt. Sie arbeitet heute als Planungsingenieurin im Sachgebiet Straßenbau.

Die umfangreichen Kanalbaumaßnahmen im Kostenumfang von **353.000,00 €** wurden nicht nur durch die Witterung, sondern auch durch umfangreiche archäologische Arbeiten im Bereich des ehemaligen Brücktores verzögert.



Im Bild dargestellt sind archäologische Bestandsaufnahmen der Fundamente des ehemaligen Brücktores und des Stadtgrabens. Die Ergebnisse werden dem Stadtarchiv zur Verfügung gestellt und sind dann auch für die Öffentlichkeit zugänglich.

Begleitet wurde die Maßnahme durch das Ingenieurbüro Krudewig/ Mönchengladbach.



Das Bild zeigt die Endarbeiten am neuen Kreisverkehrsplatz

2.2 Graf-Reinald-Straße

Von November 2012 bis Mai 2013 wurde die Graf-Reinald-Straße in Erkelenz grundhaft nach Kommunalabgabengesetz unter Kostenbeteiligung der Anlieger ausgebaut.

Die Gesamtkosten für Kanal- und Straßenbau beliefen sich auf ca. **275.000,00€**.

Das Bild zeigt die neu ausgebaute Straße aus Blickrichtung Tenholter Straße



2.5 Bernhard Hahn Straße

Ebenfalls nach KAG wurde die Bernhard Hahn Straße grundhaft ausgebaut. Nach Kostenbeteiligung durch den Abwasserbetrieb belaufen sich die Straßenbaukosten auf **340.000,00€**, der Kanalbau hatte einen Umfang von ca. **360.000,00€**.

Die Maßnahme wurde im Zeitraum Oktober 2012 bis April 2013 als Folgemaßnahme der Sanierungen im Bereich Neusser Straße/Am Wasserturm mit Unterstützung des Ingenieurbüros IKS umgesetzt.

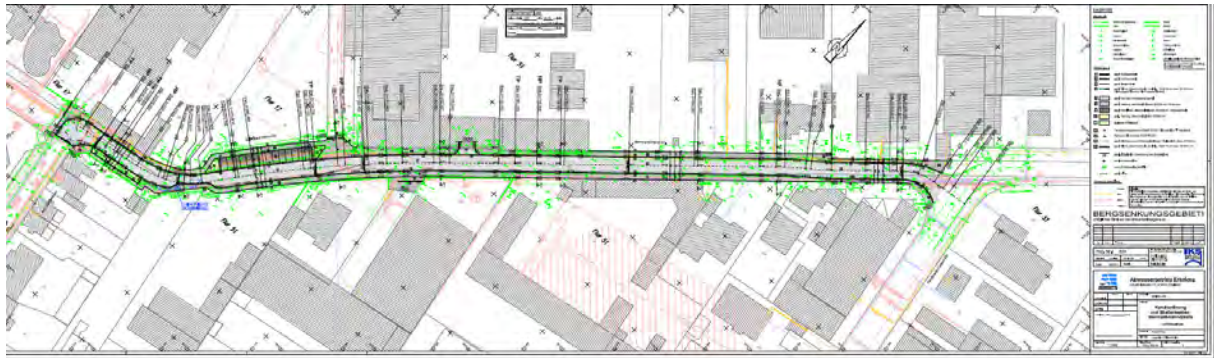


Bild: Plandarstellung Straßenausbau



Fertig ausgebaute Bereiche
Straße/ Nebenanlagen und
Zufahrten

2.6 Weitere laufende oder in 2013 abgeschlossene Kanal- und Straßenbau- und Erschließungsmaßnahmen im Kurzüberblick

Hauptstraße Lövenich

- Baubeginn: Oktober 2012
- Bauende: Juni 2013
- Umfang: Kanalsanierung, Wiederherstellung Straße
- Gesamtkosten: ca. **400.000 €**

Erschließung GIPCO, Stichstraße an Luxemburger Straße

- Baubeginn: 14.10.13
- Bauende: 15.11.13
- Vorab umfangreiche archäologische Untersuchung
- Kosten vor. **193.000,00€** (Auftrag Tiefbau) zzgl. **180.000€** Archäologie

Erschließung Brüsseler Allee (Endausbau Nebenanlagen)

- Baubeginn: 11.11.2013
- Bauende: 22.11.2013
- Kosten: ca. **20.000€**

Erschließung Baugebiet Schulring

- Baubeginn: Mai 2013
- Bauende: September 2013
- Gesamtkosten: Baustraße **63.000,00€**, Kanal **97.000,00€**, Beleuchtung **35.000,00€**

Kanalbau Lövenich Hauptstraße, Kanalbau

- Baubeginn: Oktober 2012
- Bauende: Juni 2013
- Gesamtkosten: **502.000,00€** für Kanal und Wiederherstellung

Straßen- und Kanalbau „Zum Eichhof“ in Erkelenz, Katzem (KAG)

- Baubeginn: Oktober 2013

- Bauende: voraussichtlich Jahresende 2013
- Gesamtkosten: ca. **220.000,00€** für Kanal und Straße

Kolberger-, Memel-, Stettiner Straße, Straßen-, Kanalbau und Beleuchtung (KAG)

- Baubeginn: September 2012
- Bauende: Juli 2013
- Gesamtkosten: ca. **600.000 €**

3. Erschließungsvorhaben für die Grundstücksentwicklungsgesellschaft Erkelenz, RWE Power oder sonstige Erschließungsträger

3.1 Erkelenz, Oerather Mühlenfeld Süd

Nach nunmehr erfolgtem Endausbau der ersten vier Bauabschnitte des BG Oerather Mühlenfeldes entstehen seit Sommer diesen Jahres die ersten Wohnhäuser im Südabschnitt.



Mit Unterstützung des Ingenieurbüros Berg und Partner/ Aachen wurden die Erschließungsarbeiten zwischen Oktober 2012 und Juni 2013 umgesetzt.

Die Gesamtbausumme zur Herstellung von Kanal und Baustraße, Kreisverkehrsanbindung und Lärmschutzwall beträgt **1.470.000,00€**.

3.2 Erschließungsstandorte Immerath Neu, Borschemisch Neu

In den Umsiedlungsstandorten wurden jeweils die zweiten Endausbauabschnitte umgesetzt. Hierbei wurden Verkehrsflächen im Kostenumfang von **200.000,00€** (Immerath Neu) und **250.000,00€** (Borschemisch Neu) umgesetzt.

3.3 Hetzerath „In der Hütte“ (Endausbau)

Der Endausbau des GEE – Baugebietes in

Hetzerath wurde zwischen April und



Mai dieses Jahres umgesetzt.

Ausbauplanung Baugebiet in der Hütte II.

Die Gesamtkosten betrugen ca. 30.000€.



Neu ausgebaute Erschließungsstraße Blickrichtung Kammerbusch mit Stellplätzen

3.4 Sonstige Erschließungs- und Endausbaumaßnahmen von Dritten

GEE, Kückhoven, Im Dorf – Endausbau

- Baubeginn: September 2012
- Bauende: April 2013
- Gesamtkosten: **270.000,00€**

GEE, Oerather Mühlenfeld, 4. BA - Endausbau

Nach Fertigstellung der privaten Bebauung wurden der vierte Bauabschnitt und die Haupteerschließungsstraßen Dinslakener Ring und Xantener Allee in diesem Jahr endausgebaut. Der Gesamtkostenumfang betrug 270.000,00€.

GEE, Auf der Burg Gerderath

Baubeginn: Oktober 2013

Bauende: voraussichtlich Mai 2014

Gesamtauftrag: **315.00,00€** für Kanal und Baustraße

4. Sonstiges aus dem Tiefbauamt

4.1 Niederschlagswassergebühren



Im Jahr 2013 wurden bisher ca. 130 Grundstückskontrollen durchgeführt. Die Bemessungsgrundlage Niederschlagswassergebühren konnte in der Folge nochmals um 16.000m² erhöht werden.

Die letzte Senkung der Niederschlagswassergebühren von 98ct auf 90ct pro m² ist nicht zuletzt auf die Erhöhung der Bemessungsgrundlage zurückzuführen.

Das nebenstehende Bild zeigt den Einsatz einer neu angeschafften Nebelmaschine.

Mit dieser lassen sich Fehllanschlüsse sowie an den Kanal angeschlossene

befestigte Flächen ermitteln

Auch im Jahr 2014 werden Grundstückskontrollen zur Sicherstellung von Gebühren-gerechtigkeit und einer ordnungsgemäßen Grundstücksentwässerung fortgeführt.

4.2 Inlinerprogramm

Alternativ zum Neubau wurden bereits im Jahr 2012 umfangreiche Abschnitte des Kanalnetzes Lövenich durch den Einsatz von Kurzinlinern und mittels Schachtsanierungen repariert.

Im Jahr 2013 wurde dieses Projekt in der Ortslage Kückhoven fortgeführt.

Der Gesamtaufwand für Sanierungsmaßnahmen betrug für den Bauzeitraum Januar bis Mai 170.000,00€. Beim Einsatz von Inlinern werden bestehende Kanäle durch

Einziehen eines Gebeschlauches der mit aushärtendem Harz getränkt ist, neu abgedichtet.

5. Abwasserreinigungsanlage, Abwasserbetriebsstellen, Abwasserbetrieb

Neben regelmäßigen Reparatur- und Wartungsarbeiten wurden im Jahr 2013 zahlreiche Anlagen ertüchtigt bzw. neu gebaut.

Die Aufgabenerfüllung im Bereich der Kläranlagen zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Eigenleistung und der Realisierung individueller technisch und wirtschaftlich optimierter Lösungen aus.

Unter anderem sind nachfolgende Projekte in Umsetzung bzw. fertiggestellt:

Technische Ausrüstung RKB Houverath

Wie auch beim Regenklärbecken Matzerath in 2012 waren Armaturen, Steuereinrichtungen, Pumpen und Störmeldetechnik durch die Mitarbeiter vorzubereiten bzw. herzustellen und vor Ort zu installieren. Das Becken ist seit Mai 2013 in Betrieb.

Der Kostenumfang betrug ca. **12.000€** (Ausrüstung) und **120.000€** für den Bereich Tiefbau.

Ertüchtigung der internen Messkreisläufe auf der ARA

Um bei zukünftigen Planungen hinreichend Grundlagendaten bereitzustellen, aber auch um den Anlagenbetrieb mit Blick auf Energieverbrauch und Ablaufwerte zu optimieren war die messtechnische Erfassung von Stoff- und Volumenströmen auf der zentralen Behandlungsanlage zu optimieren.

Unter anderem wurden drei neue IDM im Kostenumfang von 10.000€ eingebaut und in die Anlagensteuerung integriert.

Optimierung der Beschickung Faulturm

Unter Verwendung einer Pumpe aus dem Altbestand wurde die Beschickung auch um zukünftig Ablagerungen im Faulturm zu vermindern optimiert.



Die Arbeiten konnten kostengünstig in Eigenleistung durchgeführt werden (Kosten ca. **2.000€**).

Im Bild: Pumpe mit Armaturen (selbst hergestellt) und Steuereinrichtung.

5.1 Ersatz der Wärmetauscheranlage

Aktuell waren auf der zentralen Abwasserbehandlungsanlage die Wärmetauscher der Schlamm-schiene auszutauschen.

Der Betrieb der Wärmetauscher führt zu einer Primärenergieeinsparung (Wärme durch Rückgewinnung) von ca. 480.000 kWh/anno.

Die dadurch eingesparte Gasmenge von ca. 80.000 Nm³/a steht somit zur Verstromung durch das geplante BHKW zur Verfügung. Der Gesamtkostenumfang beträgt ca. **140.000€**. Gegenüber einem Outsourcing konnten durch Umsetzung in vollständiger Eigenleistung über 100.000€ eingespart werden.



Ausbau eines alten und defekten Wärmetauschers



Einbau von insgesamt vier neuen Wärmetauschern inklusive Fertigung und Herstellung von Armaturen und Steuertechnik durch das Personal der ARA.

5.2 Reparaturen am Nachklärbecken III

Mit zunehmendem Alter der zentralen Abwasserbehandlungsanlage steht auch der bauliche und mechanische Reparaturbedarf einiger Anlagenteile an.

Ende November wurden, ebenfalls in Eigenregie, Reparaturen an der Raumeinrichtung in einem entleerten Nachklärbecken vorgenommen.



Mitarbeiter der ARA bei Reparatur- und Reinigungsarbeiten im NKB III

6. Zusammenfassung und Ausblick

6.1 Straßenbeleuchtung

Alle weiteren Neuerschließungen und auch grundhaft ausgebauten Straßen wurden mit energiesparenden LED Leuchten ausgerüstet.

Im Innenstadtgebiet wird aktuell ein Umrüstsatz (LED) für die Altstadtleuchten getestet. Ebenfalls in Testphase ist der Einsatz von Induktionslampen – eine energiesparende und kostengünstige Lösung gerade mit Blick auf die umzusetzende Ökodesignrichtlinie (Umrüstung von Quecksilberdampflampen im Stadtgebiet ab 2015).

6.2 Abwasserbehandlungsanlage

Neben der Sanierung der Anlagensteuerung der zentralen Abwasserbehandlungsanlage steht zunehmend die energetische Sanierung im Mittelpunkt. So werden Dämmmaßnahmen an den Faultürmen untersucht.

Ebenfalls in Vorbereitung ist die Ausschreibung für ein BHKW als Ersatz für die nicht mehr zu reparierende Mikroturbine zur Gasverstromung.

Die Planungen für den Bodenfilter Schwanenberg sind in Umsetzung. Mit den Planungen für den Bodenfilter Erkelenz Mitte soll in 2014 begonnen werden.

6.3 Straßenbau

Für das Folgejahr sind die Vorbereitungen für die grundhafte Erneuerung der Brückstraße und der Südpromenade vorzubereiten.

An die laufende Baumaßnahme „Katzem, Eichhof“ soll der Ausbau „Im Dreieck“ anschließen. Im Marienviertel ist der St. Rochus Weg fertig zu stellen.

In Kückhoven ist der Ausbau der Servatiusstraße ebenfalls vorzubereiten.

In Venrath sind die Planungen für den erstmaligen Ausbau der Straße „Am Himmelspfad“ vorzubereiten. Der Ausbau soll nach Abschluss privater Bauvorhaben erfolgen.

6.4 Erschließungsvorhaben

Im Folgejahr sind die Endausbauten für die nachfolgenden Baugebiete vorgesehen:

- Gerderath, Vossemer Straße (GEE)
- Golkrath, An der Heubahn (GEE)
- Houverath, Am Loher Acker (GEE)

Neu erschlossen werden nachfolgende Baugebiete:

- Lövenich, Am Königsberg (mit Unterstützung eines Ingenieurbüros)
- Gerderath, An der Burg (mit Ingenieurbüro, Erschließungsbeginn 11_2013)

Mit Bekanntmachung des Haushaltes wird auch auf der Homepage der Stadt Erkelenz über mittelfristig anstehende Tiefbaumaßnahmen informiert.

Ungebrochenes Interesse an den Wohnstandorten im Erkelenzer Stadtgebiet

Die hohe Zahl der Antragseingänge zum Erwerb von Baugrundstücken sowohl für Erkelenz selbst als auch für andere Stadtbezirke zeigt, dass das Stadtgebiet Erkelenz weiterhin ein gefragter Wohnstandort ist. Absehbar ist, dass längst nicht alle Kaufinteressenten zum Erwerb von Grundstücken in dem zum Stadtbezirk Erkelenz-Mitte gehörenden Baugebiet „Oerather Mühlenfeld Süd“ berücksichtigt werden können, da es weitaus mehr Bewerber als Grundstücke gibt. Viele Interessenten haben sich deshalb auch schon für einen künftigen Bauabschnitt registrieren lassen. Grundstücksverhandlungen mit den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke genießen jetzt oberste Priorität, um eine zeitnahe Erschließung weiterer Flächen realisieren zu können.

Eine deutliche Nachfragesteigerung gab es auch für den Bereich der Grundstücke für Mehrfamilienhäuser. Auch in diesem Sektor konnten nicht alle Investoren und Interessenten bedient werden.

In anderen Stadtbezirken des Stadtgebietes Erkelenz konnte durch Abschlüsse von Kauf-, Tausch- und Baureifmachungsverträgen die Entwicklung neuer Baugebiete angegangen bzw. vorangetrieben werden.

Die meisten Grundstücksverkäufe im Jahre 2013 erfolgten neben dem Baugebiet „Oerather Mühlenfeld-Süd“ in Gerderath „Vossemer Straße“. Der zügige Verkauf bestärkt unsere Auffassung, die Entwicklung weiterer Baugebiete anzugehen.

Erkelenz, Oerather Mühlenfeld

Im Laufe des Jahres 2013 wurden die Hochbautätigkeiten in den Bauabschnitten 1- 4 weitestgehend abgeschlossen.

In diesem Planbereich verfügt die GEE nur noch über ein Grundstück für eine Einzelhausbebauung. Trotz vieler Anfragen kam ein Kaufabschluss wegen des ungünstigen Zuschnittes und der Lage bisher nicht zustande.

Der Straßenendausbau für die reinen Wohnstraßen ist abgeschlossen. Für den Bereich der Xantener Allee und des Dinslakener Rings ist der Auftrag zur Aufbringung der Schwarzdecke für die Fahrbahnbereiche erteilt. Die Fertigstellung soll bis zum Ende des Jahres 2013 erfolgen.

Erkelenz, Oerather Mühlenfeld-Süd

Ende August 2012 wurde mit der Erschließung des Baugebietes Oerather Mühlenfeld-Süd begonnen. Die Arbeiten umfassten die Herstellung der Kanalisation, der Baustraßen und des Kreisverkehrs im Bereich der L 227 sowie die Aufschüttung eines Lärmschutzwalles. Nach Fertigstellung dieser Arbeiten im Juni 2013 und anschließender Vermessung der gebildeten Baugrundstücke konnten die Grundstückskäufer ab Ende August 2013 mit den Hausbauten beginnen, den die ersten Erwerber auch umgehend angingen.

Auf einer Fläche von rund 130.000 qm entstanden neben Straßen, Lärmschutzwall und noch großzügig anzulegenden Grünanlagen 80 Baugrundstücke für Einzel- und Doppelhausbebauung. In Fortführung der Xantener Allee ist die Bebauung mit Mehrfamilienhäusern zulässig, auch hier hat der erste Investor mit der Bebauung begonnen.

Für die entwickelten Baugrundstücke lagen der GEE rund 360 Anträge auf Erwerb von Baugrundstücken und 25 Anträge von Investoren zum Erwerb von Grundstücken für Mehrfamilienhäuser vor. Der Verkauf der Grundstücke erfolgte in der zeitlichen Reihenfolge der Antragstellung. Mit rund 280 Bewerbern wurden Verkaufsgespräche geführt, so dass die ersten Kaufverträge Anfang 2013 abgeschlossen werden konnten. Bis zum Ende des Jahres 2013 werden noch rund fünf Grundstücke für die restlichen 80 Bewerber zur Verfügung stehen. Verkauft sind alle Grundstücke für die Bebauung mit Mehrfamilienhäusern.

Wegen des zügigen Abverkaufs der Baugrundstücke wurden für eine weitere Entwicklung des Baugebietes „Oerather Mühlenfeld“ in westliche Richtung bereits erste Flächen erworben. Größe und Zeitplan dieses Erweiterungsbereiches können auch im Hinblick auf anstehende Grundstücksverhandlungen nicht weiter konkretisiert werden.

Kaufinteressenten, die im Bereich des Oerather Mühlenfeld-Süd kein geeignetes Grundstück gefunden haben, haben sich bereits für diesen westlichen Erweiterungsbereich registrieren lassen. Mit diesen und anderen Kaufinteressenten liegen auch hierfür schon rund 100 Anträge auf Erwerb eines Grundstückes vor.

Der Bebauungsplan „Oerather Mühlenfeld-Süd“ beinhaltet auch die planerische Festsetzung einer Verbindung zwischen der L 227 und der B 57. Zuständiger Baulastträger ist der Landesbetrieb Straßen NRW, der diese Verbindungsstraße in Eigenregie errichtet. Das entsprechende Grundstück mit einer Größe von 15.300 qm ist an das Land NRW übertragen worden. Die Herstellung der Anbindung ist für 2014 vorgesehen.



Oerather Mühlenfeld-Süd vor Beginn der Erschließungsarbeiten



Erschließungsarbeiten Oerather Mühlenfeld-Süd



Erstellung der Baustraßen Oerather Mühlenfeld-Süd



Beginn der Hausbauten Oerather Mühlenfeld-Süd



Hausbau und Kreisverkehr Oerather Mühlenfeld-Süd

Kückhoven, Am Dorf

Das letzte der 41 Grundstücke im Baugebiet Kückhoven „Am Dorf“ wurde im Jahr 2012 veräußert. Bis auf zwei Grundstücke sind alle Hausbauten fertiggestellt und die Familien in ihre Häuser eingezogen.

Durch diesen zügigen Baufortschritt wurde im September 2012 mit dem Straßenendausbau begonnen, der im April 2013 beendet wurde. Beauftragt ist noch die Herstellung der Grünflächen im Bereich der Einmündung Katzemer Straße/Hasenweg; die Fertigstellung ist für Ende 2013 vorgesehen.

Nach dem Flächennutzungsplan ist eine Erweiterung dieses Baugebietes in südlicher Richtung möglich. Mitte dieses Jahres konnte hierfür das unmittelbar an dieses Gebiet angrenzende Grundstück erworben werden. Mit den Eigentümern von zwei weiteren Grundstücken werden die notwendigen Grundstücksverhandlungen

aufgenommen, um das neue Plangebiet im vorgesehen Umfang entwickeln zu können.

Gerderath, Vossemer Straße

Das Baugebiet an der Vossemer Straße ist für ca. 16 Einzel- bzw. Doppelhäuser konzipiert. Nach einem Verkauf von drei Grundstücken im Jahr 2012 konnten im abgelaufenen Jahr weitere vier Grundstücke verkauft werden. Für eines der verbleibenden zwei Grundstücke liegt eine Reservierung vor. Es bleibt zu hoffen, dass im Verlauf des kommenden Jahres auch für diese beiden Grundstücke Käufer gefunden werden.

Alle Erwerber haben mit dem Hausbau begonnen; die Mehrzahl hat auch schon ihre Neubauten bezogen. Daher ist vorgesehen, im Jahre 2014 den noch fehlenden Gehwegausbau und die Ergänzung der Straßenbeleuchtung durchzuführen.

Golkrath, An der Heubahn

Seit der Fertigstellung des Kanals und der Baustraßen im Juni 2012 haben die meisten der 12 Grundstückskäufer mit den Hausbauten begonnen. Mit dem Bezug der Wohnhäuser ist in den nächsten Monaten zu rechnen. Der notwendige Straßendausbau ist für das Jahr 2014 geplant.

Tenholt, Baaler Weg

Auch im Baugebiet „Baaler Weg“ sind alle neun entwickelten GEE-Grundstücke zügig verkauft worden. Die Mehrzahl der Käufer hat mit dem Hausbau begonnen und die beiden ersten Familien sind in ihre Häuser eingezogen.

Wann mit dem Straßenendausbau begonnen wird ist auch abhängig von der Bebauung der im Eigentum der Alteigentümer verbliebenen Grundstücke.

Gerderath, An der Burg

Der Bebauungsplan für das Baugebiet „An der Burg“ ist seit Juni 2013 rechtskräftig. Hier entstehen ca. 40 neue Grundstücke für Einzel- und Doppelhausbebauung. Anlässlich einer Begehung durch das Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland wurden in diesem Bereich großflächig römische Trümmerstellen bestätigt. Die Arbeiten zu den umfangreichen archäologischen Untersuchungen wurden im Frühjahr 2013 beendet. Der Auftrag zur Herstellung der Kanalisation und Baustraßen ist erteilt; mit den Arbeiten wurde im November 2013 begonnen. Mit den ersten der rund 75 Antragssteller zum Erwerb eines Baugrundstückes wurden bereits Verkaufsgespräche geführt. Der Verkauf der Grundstücke erfolgt dann ab Anfang 2014 und der Hausbau würde ab Mitte 2014 möglich sein.



Archäologische Arbeiten An der Burg

Houverath, Am Loher Acker

Die entwickelten GEE-Grundstücke im Bereich des Baugebietes „Am Loher Acker“ sind verkauft. Da die errichteten Häuser größtenteils schon bewohnt sind, erfolgt die notwendige Verbreiterung der Erschließungsanlage im Laufe des Jahres 2014.

Hetzerath, In der Hütte 2. BA

Die vier entstandenen Baugrundstücke der GEE sind verkauft. Da auch hier die ersten Erwerber mit dem Hausbau begonnen haben und teilweise schon dort wohnen, erfolgte im Jahr 2013 der Straßenendausbau.

Holzweiler, In der Weidwäsch

Von den vier Baugrundstücken sind drei Grundstücke an Einheimische verkauft worden, so dass hier jetzt nur noch ein Baugrundstück verfügbar ist. Alle Käufer haben nach den Kaufabschlüssen umgehend mit dem Hausbau begonnen und sind im Laufe des Jahres 2013 in ihre Häuser eingezogen.

Entwicklung neuer Baugebiete

- **Schwanenberg, Tichelkamp**

Nach längeren umfangreichen und zeitaufwendigen Grundstücksverhandlungen konnte mit allen Eigentümern Einvernehmen zur Realisierung des Planungsbereiches erzielt werden. Die erforderlichen Verträge zum Ankauf, Tausch bzw. der Baureifmachung von Grundstücken sind beurkundet worden. Das entsprechende Bauleitplanverfahren läuft; mit der Rechtskrafterlangung wird Anfang 2014

gerechnet. Ziel der Realisierung und Beginn der Erschließungsarbeiten sind für Frühjahr 2014 vorgesehen.

Nach parallel verlaufenden Grundstücksverkäufen kann mit den Hausbauten voraussichtlich im 1. Quartal 2015 begonnen werden.

Für die rund 45 Grundstücke liegen der GEE bereits knapp 100 Bewerbungen vor.

- **Gerderhahn, Unterhahn**

Auch für das künftige Baugebiet „Unterhahn“ sind die erforderlichen Grundstücksverträge zum Ankauf, Tausch- bzw. der Baureifmachungsregelungen in 2013 beurkundet worden. Der Bebauungsplan soll im Jahr 2014 aufgestellt werden. Erschließungsbeginn und Verkauf von ca. 20 Grundstücken ist für 2015 vorgesehen.

- **Lövenich, Verlängerung Zum Königsberg**

Der Ankauf der Grundstücke und entsprechende Regelungen zur Baureifmachung für die Entwicklung des Baugebietes „Verlängerung Zum Königsberg“ sind schon im Jahr 2010 beurkundet worden. Nach einigen Verzögerungen im Bauleitplanverfahren kann davon ausgegangen werden, dass der Bebauungsplan Anfang 2014 rechtskräftig wird. Geplant ist, mit den Erschließungsarbeiten im Frühjahr 2014 zu beginnen. Es entstehen 15 Baugrundstücke, für welche deutlich mehr Bewerbungen vorliegen.

- **Katzem Ortsmitte**

Die GEE hat bereits im Jahr 2011 in der Ortsmitte von Katzem ein Grundstück erworben. Nach dem städtebaulichen Entwurf können hier rund 22 Baugrundstücke entstehen. Das Bebauungsplanverfahren soll ab 2014 eingeleitet werden, um dann ab ca. 2015 baureife Grundstücke anbieten zu können.

Sonstige Tätigkeiten

Für die Entwicklung von Wohnbaugebieten ist die GEE nach wie vor auf den Erwerb von Ackerlandflächen angewiesen. Diese Flächen werden benötigt, um Tauschverträge mit Grundstückseigentümern abschließen zu können, deren Flächen für neue Wohnbaugebiete benötigt werden. Durch Verkaufsanzeigen, allgemeine Informationen und sonstigen Initiativen sind verschiedene verkaufswillige Grundstückseigentümer von Ackerlandflächen kontaktiert worden. In zwei Fällen konnten dadurch Ackerlandflächen innerhalb des Stadtgebietes Erkelenz erworben werden.

Für die Erweiterung des GIPCO hat die GEE aus ihrem Grundvermögen Grundstücke im Rahmen von Tausch- und Übertragungsverträgen bereitgestellt.

Den Käufern von GEE-Baugrundstücken wird in den Kaufverträgen eine Bebauungsverpflichtung auferlegt, wozu im Grundbuch eine Rückauflassungsvormerkung eingetragen wird. Durch Überwachung wird festgestellt, ob diese Bebauungsverpflichtungen erfüllt werden. In vielen Fällen haben die Käufer diese ihnen obliegende Bebauungsverpflichtung erfüllt, so dass ihnen in diesem Zusammenhang Löschungsbewilligungen bezüglich der im Grundbuch eingetragenen Rückauflassungsvormerkungen erteilt wurden.

Die GEE war auch im Jahre 2013 wieder bei der Erkelenzer Baumesse in der Stadthalle präsent. Hierbei konnte man umfangreiche Informationsgespräche mit Kaufinter-



ressenten führen und Kontakte zu Architekturbüros, Bauträgern und Investoren aufnehmen.

KONTINUITÄT UND ERFOLG

Zum Jahresende beginnt die Zeit der Rück- und oft auch der Ausblicke! Traditionell befinden sich viele Kulturbetriebe - insbesondere die mit Vorstellungen der darstellenden Künste -, zum Ende eines Jahres gleichzeitig mitten in der jeweiligen Saison. Planungen für Projekte und Veranstaltungen stehen an, die schon das übernächste Jahr betreffen.

So freut es uns, die letzten Veranstaltungen eines erfolgreichen Jahres 2013 durchzuführen und kurz vor der Silvesterparty in der Stadthalle zu stehen. Gleichzeitig schließen wir erste Mietvereinbarungen bereits für 2015 ff. und sind mitten in den Marketingmaßnahmen für die Theatersaison 2014/2015.

So können wir einen Satz aus den Schöffenberichten der vergangenen Jahre abwandeln: „Gerne nehmen wir die Herausforderung an, die Erfolgsgeschichte der Kultur GmbH fortzuschreiben. Wir freuen uns auf 2014, 2015 ...!“.



Und im Rückblick: Auch das Jahr 2013 wurde von den großen und kleinen Ereignissen, dem Lambertusmarkt, den Veranstaltungen für Kinder, Vorträge, Comedy, Kabarett, Theatergastspielen, Ausstellungen und Messen, Auftritten von bekannten und (noch) weniger bekannten Künstlerinnen und Künstler geprägt.

Die beiden hauptamtlichen Arbeitskräfte (Frau Bosau, Herr Stolzenberger) arbeiten tagsüber, in der Nacht und an vielen Wochenenden für die nächste Veranstaltung, für den nächsten Mieter. Und zahlreiche Mitarbeiter unserer „Konzernmutter“ – der Stadt Erkelenz – unterstützen uns dabei mit besonderem Engagement und großer Kollegialität:

Dankeschön!

Stadthalle Erkelenz

Wie bekannt wurde bereits im ersten Jahr (2009) die geplante Nutzungsdauer (Nutzungstage sind Veranstaltungszeiten mit Auf- und Abbautagen) erreicht. Und auch in 2013 – dem fünften Jahr voller Aktivität in der neuen Stadthalle – wurde die Stadthalle nachgefragt wie noch nie.

Erstmalig fanden genau 100 öffentliche und private Veranstaltungen, Projekt, Konzerte, Feiern in der Stadthalle Erkelenz statt!

Die Stadthalle wird insbesondere an Wochenenden oft „rund um die Uhr“ genutzt – während die Rückübergabe für eine Veranstaltung läuft, erfolgt die Reinigung und der Umbau für die kurze Zeit später stattfindende nächste Veranstaltung.

Immer wieder wird im Saal umgebaut, während die Vorbereitungen einer zweiten Vermietung des Vorraums/Foyer bereits abgeschlossen sind und dort die ersten Besucher eintreffen. In den Morgenstunden des 1. Januars endete die letzte Veranstaltung des alten Jahres und am 31. Dezember um 24:00 Uhr sind die Mitarbeiter der Kultur GmbH eben nicht zu Hause – sondern vor Ort in der Stadthalle.

In 2013 war es bereits im September/Okttober schwierig, noch freie Wochenenden für das erste Halbjahr des kommenden Jahres anzubieten.



Kulturarbeit

Erstmalig in einem Jahr acht Theatergastspiele, u. a. mit Ellen Schwiers, Martin Semmelrogge und dem jüngsten Enkel Anton Rakys: Stephan Paryla-Raky, sechs Kindertheatervorstellungen in der Leonhardskapelle sowie dem Marktplatz, ein ausverkauftes Höhner-Konzert sowie der 38. Lambertusmarkt mit dem unvergesslichen Auftritten von Kathy Kelly und Johnny Logan bedeuteten nicht nur viel Arbeit – der Erfolg ist auch unsere Motivation.

Auch 2013 bewies: Kultur in Erkelenz setzt mit seiner Art, in Tiefe und Breite in der Region mit großem Abstand hervorragende kulturelle Akzente!

Theaterabonnement 2012/2013

Während wir bereits das Programm für die Saison 2014/2015 gebucht haben, wurde die Saison 2012/2013 erfolgreich beendet und die Saison 2013/2014 hat bereits vier Vorstellungen mit sehr großem Erfolg erlebt. Mit einer umjubelten Hommage an Heinz Erhardt, Musical, Schauspiel, Drama oder Krimi sowie Liebesgeschichten haben und wollen wir auch weiterhin unsere Besucher begeistern. Viele Formen und Formate aktuellen Theaterspiels dürfen wir präsentieren. Und wir freuen uns, dass Abonnenten uns treu bleiben und zahlreiche Besucher, im Durchschnitt immer mehr als 400, live erleben, welche Magie Theater auch heute noch vermittelt.



Kunstaussstellungen

Künstlerförderung durch Einzel- oder Gruppenausstellungen ist uns ein sehr wichtiges kulturelles Thema.

Wir haben in 2013 mit dem Ausbau der Kontakte zur Kunstakademie Düsseldorf gerade auch die Förderung junger Kunst fortgesetzt und konnten vier Kunstaussstellungen in Haus Spiess präsentieren:

Fotokurse (Kreis Heinsberg)

Eberhard Foest (Leverkusen)

Barbara Schmidt (Kunstakademie Düsseldorf)

Karl-Heinz Laufs (Erkelenz).

Und der Ausblick: In 2014 werden drei von vier Ausstellungen das Werk von Erkelenzer Künstlerinnen und Künstlern zeigen.



Aus der Ausstellung „Im Laufe der Zeit“ mit fotografischen Werken von Karl-Heinz Laufs mit fotografischen Werken von Karl-Heinz Laufs (Haus Spiess)

Lambertusmarkt 2013

Familien, die aus Spanien mit dem Auto anreisen, ausgebuchte Hotels mit Gästen aus Skandinavien, Freundinnen, die sich aus Saarbrücken nach Erkelenz aufmachen – und hier bei uns eine der größten Partys „zelebrierten“ ..., dies verdanken wir vor allem dem Mastermind des Lambertusmarktes, Stephan Jopen.

Johnny Logan ist nicht nur ein erfahrener, sondern auch ein hervorragender Musiker, der tatsächlich die Massen vor der Bühne des Alten Rathauses begeisterte und mit seiner Menschlichkeit vor und hinter der Bühne bewegte.

In bester Zusammenarbeit mit der Kultur GmbH sowie der Stadt Erkelenz wurde der Lambertusmarkt 2013 ein weiterer Meilenstein in der nun fast vierzigjährigen Geschichte dieser fünftägigen Großveranstaltung mitten im Herzen von Erkelenz.





Nicht nur beim Lambertusmarkt ist die Unterstützung von Sponsoren für heutige Kulturarbeit überlebenswichtig:

Die Kreissparkasse Heinsberg unterstützt und fördert auf mannigfache Art und Weise Kultur und Vereine in Erkelenz.

Für die großzügige finanzielle Unterstützung der Kultur in Erkelenz bedanken wir uns herzlichst!

Und hier wiederholen wir uns immer wieder gerne:

Erfolg verpflichtet!

Wir in der Kultur GmbH nehmen die Herausforderungen an und freuen uns – mit Ihnen – auf ein neues Jahr mit großen Darbietungen, lösbaren Problemen und vielfältigen Erlebnissen und Ereignissen in 2014!

1. Hermann - Josef – Krankenhaus Erkelenz

1.1 Struktur

1.1.1 Allgemeines

Das Hermann-Josef-Krankenhaus im Zentrum von Erkelenz ist ein Akutkrankenhaus der Grund- und Regelversorgung. Derzeit führt das Hermann-Josef-Krankenhaus 367 Betten:

Klinik	Betten
Innere Medizin:	80
Chirurgie:	65
Geriatrie:	55
Urologie:	47
Kardiologie:	60
Frauenheilkunde und Geburtshilfe:	27
Brustzentrum (Senologie):	15
Tagesklinik Geriatrie:	10
HNO:	6
Augenheilkunde:	2
	367

1.1.2 Kliniken

- Klinik für Innere Medizin / Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Onkologie, Chefarzt Dr. med. H. Elsbernd (Ärztlicher Direktor)
- Klinik für Allgemein-, Visceral- und Unfallchirurgie und lokales Traumazentrum, Chefarzt Dr. med. M. Zander
- Klinik für Akut-Geriatrie, Chefarzt Dr. med. Ch. Isensee
- Klinik für Palliativmedizin, Ltd. Oberärztin Dr. med. P. Deckert
- Klinik für Urologie und Kinderurologie, Chefarzt Dr. med. T. Fahlbusch
- Klinik für Frauenheilkunde, Geburtshilfe und BrustCentrum Aachen-Kreis Heinsberg, Chefarzt Dr. med. U. Peisker
- Klinik für Kardiologie, Pneumologie und Intensivmedizin, Chefarzt Dr. med. K.-D. Winter
- Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin, Chefarzt Dr. med. E. Jacobs
- Tagesklinik für Geriatrie, Chefarzt Dr. med. Ch. Isensee

- Belegabteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Dr. med. A. B. Göbeler, Dr. med. M. Voigt
- Belegabteilung für Augenheilkunde, Dr. med. B. Hörster, Dr. med. E. Tahmaz, Frau Dr. med. C. Hörster

1.1.3 Personalstand

Die Belegschaft des Hermann - Josef - Krankenhauses setzt sich wie folgt zusammen:

	01.10.2013	2012	2011	2010	2009	2008
Hauptamtliche Ärzte, davon 7 Chefärzte	122	106	94	83	80	78
Belegärzte für die Fächer HNO, Augenheilkunde	6	6	5	5	5	6
Pflegepersonal	372	367	343	317	312	297
Schüler/innen Gesundheits- und Krankenpflege	61	56	65	65	80	89
Schüler/innen Gesundheits- und Krankenpflegehilfe	22	31	30	17	17	17
Medizinisch-technische Angestellte	124	118	103	97	92	84
Mitarbeiter des Wirtschafts-, Versorgungs- und technischen Dienstes	72	73	68	63	65	60
Verwaltungsangestellte	43	39	34	33	35	31
Telefonzentrale / Empfang	13	11	11	10	13	16
Hauptamtliche Unterrichtskräfte	5	5	4	5	4	4
Bundesfreiwilligendienst (ehem.) Zivildienstleistende	14	3	0	7	7	7
Auszubildende	0	0	1	1	1	1
Insgesamt	854	815	758	703	711	690

1.2 Belegung, Wirtschaftlichkeit

	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Durchschnittliche Verweiltage	7,09	7,32	7,53	7,66	8,11	8,23
Stationäre Fälle	15.836	14.623	13.564	13.249	12.544	13.155
Ausnutzungsgrad der Planbetten	84,28	83,36	84,80	84,31	84,44	89,23
Belegungstage	111.242	107.032	102.115	101.510	101.681	108.274

Von Januar bis September 2013 wurden 12.297 (11.709) Patienten stationär behandelt. Die Geburtenzahl 2013 beträgt zum Stichtag 30.10.2013 716 (619). 2012 wurden insgesamt 736 Neugeborene im HJK entbunden.

1.3 BrustCentrum Aachen - Kreis Heinsberg

Das BrustCentrum Aachen - Kreis Heinsberg weist für den Teil des Hermann - Josef - Krankenhauses folgende Anzahl von Patientinnen aus, die mit einer Ersterkrankung Brustkrebs behandelt wurden:

	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ersterkrankungen	144	174	166	147	161	174

Der Rückgang der Ersterkrankungen liegt hauptsächlich in der Arbeit der Screening-Center begründet: Mittlerweile sind alle Frauen, für die das Screening vorgesehen ist umfassend untersucht und nahezu alle Fälle von Brustkrebs aufgedeckt.

Die „Bugwelle“ der bisher nicht „gescreenten“ Patientinnen ist somit aufgelöst.

1.4 Dr. Sabine Doll in Peru

Oberärztin Frau Dr. med. Sabine Doll aus der Gynäkologischen Klinik hat Ende 2012 einen freiwilligen 6-wöchigen Einsatz in Peru absolviert. In einem Missionskrankenhaus mit 55 Betten, das durch Spenden finanziert wird, war sie alleinverantwortlich in der gynäkologischen Abteilung und führte Operationen unter einfachsten Bedingungen durch. Sie selber gab später an, dass diese alleinige Verantwortlichkeit ohne Austausch mit Kollegen fast noch belastender war, als die hygienischen und technischen Begleitumstände. Die Patienten nahmen ihre Hilfe aber immer dankbar und geduldig an. Dr. Doll kann sich vorstellen, diese Unterstützung bald zu wiederholen. In einem öffentlichen Vortrag im Januar 2013 schilderte sie ihre positiven Eindrücke von dem engagierten Einsatz.

1.5 Ausbau Parkhaus

Der Ausbau bzw. die Aufstockung des Parkhauses startete im September, um die gestiegenen Besuchszahlen im Krankenhaus und auch im nahen Facharztzentrum zu bewältigen. Vier versetzte Ebenen bieten dann 95 Parkplätze mehr, so dass dann 276 Plätze zur Verfügung stehen. Die Arbeiten sollen bis Oktober 2013 abgeschlossen sein.

1.6 5 Jahre zertifiziertes Brustzentrum

Das Land NRW hat als einziges Bundesland in Deutschland die Versorgung von Brustkrebspatienten durch eigens dafür ernannte und zertifizierte Brustzentren bestimmt. Ende 2006 wurde offiziell auch das Hermann-Josef-Krankenhaus mit diesem Versorgungsauftrag versehen. Nach umfangreichen Vorbereitungen wurde dann Mitte 2008 die erste Zertifizierung durch die Ärztekammer Westfalen-Lippe bestanden. Seitdem wurden über 800 Patienten, bei denen der Brustkrebs erstmalig festgestellt wurde, behandelt. Die Zahl der insgesamt behandelten Patientinnen liegt deutlich höher. Unter der Leitung von Chefarzt Dr. med. Uwe Peisker wurden die Untersuchungs- und Behandlungsmethoden erfolgreich weiterentwickelt und verfeinert. Die Anzahl der notwendigen Chemotherapien konnte von rund 60% auf 44% gesenkt und rund 80% aller Patientinnen können brusterhaltend therapiert werden. Die Gesamtüberlebenswahrscheinlichkeit der Patientinnen liegt mittlerweile bei 85 bis 90%. Trotz der Nüchternheit der Zahlen eine hoffnungsvolle Botschaft für alle betroffenen Frauen.

1.7 „Eröffnung“ Facharztzentrum

Nach der Erweiterung des Facharztzentrums konnte erneut die „Eröffnung“ im April gefeiert werden. Eingezogen auf den neuen Flächen sind Dr. med. J. Purrio (Urologie), Dr. J.-M. Zwadlo (Lungenfacharzt), Dr. med. G. Wagner (Oralchirurgie) und Herr B. Adhami (Gynäkologie). Diese Ärzte werden mit Ihren medizinischen Disziplinen das Leistungsangebot des Hermann-Josef-Krankenhauses optimal ergänzen. Die örtliche Nähe wird zusätzlich für eine enge Zusammenarbeit zum Wohl der Pati-

enten führen. Überleitungen vor oder nach einem stationären Aufenthalt im Krankenhaus können noch besser, teilweise persönlich, abgestimmt werden. So nimmt z.B. Herr Adhami regelmäßig an den Tumorkonferenzen des zertifizierten Brustzentrums statt, um die Chemotherapien seiner Patienten mit dem Zentrum optimal zu koordinieren.

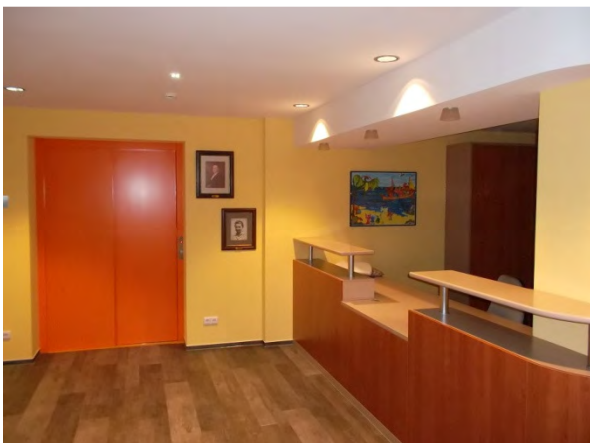
1.8 Herzsymposium und 10 Jahre Kardiologie

Zum elften Herzsymposium in der Stadthalle Erkelenz konnte von Dr. med. Klaus-Dieter Winter das 10-Jährige Jubiläum seiner Dienstzeit als Chefarzt der Kardiologie am Hermann-Josef-Krankenhaus gefeiert werden. Diese „Feier“ beging Dr. Winter als beeindruckende Leistungsdarstellung mit zwei Live-Schaltungen in das im letzten Jahr bezogene neue Herzkatheterlabor. Sowohl eine Herzkatheteruntersuchung als auch ein zur Therapie künstlich eingeleiteter Herzinfarkt konnten vom zahlreich vertretenden Fachpublikum verfolgt werden. Nach wie vor ist diese Live-Schaltung eine besondere Art der Fortbildung, die man eher bei Unikliniken ansiedelt. Die insgesamt sehr positive Entwicklung der Kardiologie am „HJK“ und damit auch im gesamten Kreis Heinsberg hat dazu geführt, dass rund 30% aller kardiologischen Patienten im Kreis, diesen jetzt nicht mehr verlassen müssen. Mit den angebotenen Leistungen der Kardiologie gehört das HJK zum oberen Drittel der insgesamt rund 150 kardiologischen Kliniken in Nordrhein.

2. Hermann-Josef-Altenheim



Die große Baumaßnahme ist weiterhin bestimmendes Element im Jahresverlauf. Die Etagen 7 bis 4 sind fertig umgebaut worden. Über die neuen Zimmer und großzügigen Bäder freuen sich die Bewohner. Darüber hinaus ist der Eingangsbereich samt Rezeption und Verwaltungsbüro neu gestaltet worden. Der neue Aufzug ist nun auch über den Eingangsbereich zu erreichen.



Die Feste im Jahresverlauf wurden mit viel Engagement und Begeisterung gefeiert. Erfreulicherweise wurden die Belegungszahlen weiter stabil gehalten.

Das Personal des Altenheims entwickelte sich wie folgt:

	01.10.2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Leitung	1	1	1	1	1	1	1
Sozialdienst	3	3	3	2	3	3	3
Pflegedienst	49	48	46	49	56	51	57
Küche und hauswirtschaftliches Personal	16	16	20	16	16	16	16
Wäscherei und Näherei	3	3	3	3	4	4	5
Verwaltung	2	2	2	2	2	2	2
Bundesfreiwilligendienst (ehem. Zivildienstleistende)	5	1	0	2	2	1	2
Auszubildende	19	15	15	12	9	9	13
Pforte, Hausmeister	3	5	5	4	4	4	4
Insgesamt	101	94	95	91	97	91	103

3. Ambulantes Pflegezentrum

Im Jahr 2012 beschäftigt das Ambulante Pflegezentrum 21 Mitarbeiterinnen. Davon sechs Mitarbeiterinnen mit der zusätzlichen Ausbildung zur Palliativ-Care-Fachkraft. Drei Mitarbeiterinnen sind ausschließlich in der hauswirtschaftlichen Versorgung tätig.

Die diesjährige Prüfung durch den medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) fand im September statt. Geprüft wurden die pflegerischen Leistungen, die ärztlich verordneten pflegerischen Leistungen, die Dienstleistung und Organisation, sowie das Ergebnis der Kundenbefragung. Frau Drever (kom. Leiterin) und Frau Mertsch, die maßgeblich mit am Qualitätsmanagement beteiligt ist, standen den beiden Prüferinnen Rede und Antwort. Zudem wurden 5 von den Prüferinnen des MDK ausgesuchten Kunden zu Hause im Beisein von Frau Drever und Frau Mertsch besucht. Es wurde direkt vor Ort eine praxisorientierte Qualitätsprüfung vorgenommen. Kunden und Angehörige wurden ausführlich befragt und die

fachgerechte Pflege überprüft. Das Ambulante Pflege-Zentrum schnitt in allen Punkten mit der Note „sehr gut“ ab.

Für das Jahr 2013 sind wieder umfassende Fortbildungsmaßnahmen geplant um weiterhin den hohen Standards gerecht zu bleiben. Die Patientenzahlen und die Einsätze unserer Mitarbeiter entwickelten sich wie folgt:

	2012 / 2013		2011 / 2012		2010 / 2011		2010 / 2011		2009 / 2010	
	Patienten	Einsätze	Pat.	Ein.	Pat.	Ein.	Pat.	Ein.	Pat.	Ein.
Stufe 0	55	10.920	41	10.034	47	10.027	36	8.248	48	8.936
Stufe 1	38	10.300	37	10.138	44	10.229	42	10.144	50	8.952
Stufe 2	38	9.639	45	12.947	50	13.306	52	12.990	45	11.867
Stufe 3	17	6.286	21	7.047	20	5.596	20	4.908	22	3.513
Summe	148	37.145	144	40.166	161	39.158	150	36.290	165	33.268

Das Personal des Ambulanten Pflegezentrums setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Leitung	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Verwaltung	1,0	1,0	1,0	0,6	0,7	0,7	0,7
Pflegedienst	19,0	18,0	11,3	10,0	10,7	10,8	11,0
Insgesamt	21,0	20,0	13,3	11,6	12,4	12,5	12,7

4. Hospiz - Zentrum für palliative Arbeit und Beratung

Ein paar Daten zu unseren Bewohnern:

	2013	2012	2011	2010
Durchschnittliche Liegezeit (Tage)	28	26	25	24
Durchschnittsalter (Jahre)	70	71	71	73

Wie schon in den Jahren zuvor gab es im Hospiz bzw. im palliativen Bereich viele neue interessante Aspekte. Die Belegungssituation war ähnlich wie im Vorjahr. So betreuten wir bis zum 31.10.2013 98 Bewohner. Die Zahl der zusätzlichen Beratungsgespräche lag bei rund 200. Die bisher erreichte Spendensumme beträgt 115.000 €.

Unser Team wurde durch eine Familienpflegerin im Anerkennungsjahr erweitert. Unsere Intention hierbei war, dieses interessante Berufsbild für die palliative Arbeit, gerade auch im ambulanten Bereich öffentlich zu machen. In diesem Jahr qualifizierten sich Frau Clahsen und Frau Etienne zu Case – und Care Managerin für Palliative Care. Frau Clahsen erlangte die Qualifikation zum Verfahrenspfleger Werdenfelser Weg. Das Hospiz bildet in diesem Jahr 12 eigene Ehrenamtler aus. Diese Ausbildung wurde von Björn Clahsen und Gerti Cleve geleitet. Am 22.11.2013 wurden im Rahmen einer Feier die entsprechenden Zertifikate überreicht.

Die Netzwerkarbeit im Kreis Heinsberg profitiert weiterhin durch die vielfältigen Möglichkeiten des Hospiz Erkelenz. So erstellte Frau Clahsen einen Palliativorientierungsbaum. Dieser Baum leitet Interessierte durch das gesamte palliative Netzwerk des Kreises Heinsberg. Es besteht eine eigene Internetpräsenz (www.palliativversorgung-wie-wo.de). Der Baum soll bei der nächsten Gesundheitskonferenz vorgestellt und anschließend mit den entsprechenden Internetseiten verlinkt werden.

Im Sommer erschien unser Buch „Endlich. Mitten im Leben.“ Das Buch ist über die meisten Buchhändler im Kreis zu erwerben. Mitwirkende Schüler erhielten noch vor den Ferien ein Exemplar ihres Buches. Die Resonanz auf das Buch ist erstaunlich.

Neben der Netzwerkarbeit im Kreis Heinsberg, bestehen zunehmend Kontakte zu den Netzwerken in Aachen und Düren. Die Gruppe der Hospizleitungen trifft sich drei bis viermal pro Jahr zum Erfahrungsaustausch. Gemeinsam werden z. Zt. Weiterbildungen geplant.

Erstmalig gestaltet das Hospiz in diesem Jahr „Die Nacht der spirituellen Lieder“. Die 3. Palliativ-Fachtagung mit dem Thema „Haltung“ ist in Vorbereitung.

Das Personal des Hospizes setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
Leitung	1	1
Sozialdienst	1	1
Pflegedienst	13	13
Wirtschaftsdienst	2	2
Insgesamt	17	17

Bildungsstätte Kühlerhof:

Die im Vorjahr vorgenommene Erweiterung des Kühlerhofes hat sich in 2013 bewährt. Z.Zt. laufen 2 Basiskurse Palliativ-Care parallel (Kurs XV und XVI). Die Kurse XVII und XVIII sind ausgeschrieben.

Seit dem Sommer sind wir „Zentrum für Systemische Beratung und Therapie“, anerkannt durch den Dachverband DGSF. Der erste zweijährige Ausbildungsgang startete am 25./26. Oktober mit 20 Teilnehmern. Weiterhin wird in Kooperation mit der Caritas Viersen die Ausbildung „Systemische Gesprächsführung“ für Pflegende angeboten. Auch dieser Kurs ist ausgebucht. Durch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Medi-Akupressur sind wir jetzt auch „Zentrum für Akupressur“. Die beiden anderen Standorte sind in Bremen und Bamberg. Nach wie vor nutzen Selbsthilfegruppen und Schulen des Kreises Heinsberg die Bildungsstätte. In diesem Jahr wurde erstmals der Kühlerhof für das Treffen der Leitungen aus der Hermann-Josef-Stiftung genutzt. Für das Jahr 2014 sind sowohl Ausbildungen zum Praxisanleiter, als auch zur leitenden Pflegefachkraft in Kooperation mit der AGeWiS Gummersbach geplant.

5. Gesundheits- und Krankenpflegeschule / Krankenpflegeassistentenschule

Derzeit befinden sich 82 Auszubildende in der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung bzw. in der Gesundheits- und Krankenpflegeassistentenausbildung.

Erfolgreiche Abschlussprüfungen 2013

Ausbildungszweig	Absolventen	davon Abschluss mit der Prüfungsnote „sehr gut“		
		schriftlich	praktisch	mündlich
Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz	12	4	2	2
Gesundheits- und Krankenpflege	13	0	2	1

Ausbildungsplätze und Ausbildungsstart 2014

Ausbildungszweig	Ausbildungsplätze	Ausbildungsstart	Dauer
Gesundheits- und Krankenpflegeassistenz	20	01.08.2014	1 Jahr
Gesundheits- und Krankenpflege	25 jährlich (Gesamt 75)	01.09.2014	3 Jahre

Die seit 2010 verankerten Ausbildungsinhalte im Bereich der Kommunikation und des sozialen Lernens sowie unser Teamentwicklungsseminar für die Auszubildenden wurden gefestigt und weiterentwickelt. Auch die Verknüpfung von theoretischer und praktischer Ausbildung wurde durch die Integration gestufter problemorientierter Lernprojekte weiter ausgebaut.

Im November 2013 wurde in der Krankenpflegeschule das Pflegelabor („Skills-Lab“, engl. **Skill**; Fähigkeiten, **Lab**: Abkürzung für Labor) eröffnet. Hier können die Auszubildenden in kleinen Gruppen, betreut durch die Lehrer und Praxisanleiter, arbeiten und der Berufsrealität nachempfundene, didaktisch aufbereitete Fallsituationen des pflegerischen Alltags erlernen. Diese Lernform in einer stations- oder patientenzimmerähnlichen Umgebung ist das Bindeglied zwischen theoretischer und praktischer Ausbildung. Hier üben die Auszubildenden zuvor erlangte theoretische Ausbildungsinhalte an einem sogenannten Simulationspatienten. Dabei werden Kenntnisse, Fertigkeiten, sowie sozialkommunikative Elemente und methodische Hintergründe des zu bearbeitenden Themas auf hohem Niveau gefördert.

Exemplarische Auswertung einer Verbandwechselsituation:

Situation	Fachlicher Kommentar
	Der Daumen der linken Hand (roter Kreis) fasst aus hygienischer Sicht in unerlaubter Weise auf die Innenseite der Sterilverpackung einer Schere

Die pflegerische Entscheidungskompetenz kann im Rahmen von praxisbezogenen und problemorientierten Fallsituationen somit gut trainiert werden. Der Trainingsbereich Skills-Lab wird international und inzwischen auch in Deutschland bereits seit einigen Jahren in der medizinischen Ausbildung erfolgreich eingesetzt. Im angloamerikanischen Raum und in den Niederlanden ist diese Lernform bereits in der Ausbildung im Pflegebereich integriert.

Die Auszubildenden begeben sich dabei sowohl in die Rolle der Pflegenden, als auch in die des Beobachters. Gegenseitiges Überprüfen und Reflektieren hilft die Aufgaben zu verinnerlichen und die Verknüpfungen zur Theorie herzustellen. Fehler sind erlaubt und bleiben ohne Folgen für Patienten. Die Auszubildenden sind für die Praxis somit besser vorbereitet und fühlen sich sicherer.

Bericht der Stadt Erkelenz (01.12.2012 bis 30.11.2013)

Herausgeber:
Stadt Erkelenz
Der Bürgermeister

Layout/ redaktionelle Bearbeitung:
Stadt Erkelenz
Haupt- und Personalamt
Büro des Verwaltungsvorstands

Druck:
Stadt Erkelenz

1. Auflage 2013
Nachdruck verboten